

Die georgische Schrift

ქვევ

Mrglowani	Kutchowani	Mehedruli	Lateinische Transkription
ა	ა	ა	a
ბ	ბ	ბ	b
გ	გ	გ	g
დ	დ	დ	d
ე	ე	ე	e
ვ	ვ	ვ	v
ზ	ზ	ზ	z
ე*	ე*	ე*	ē*
თ	თ	თ	t
ი	ი	ი	i
კ	კ	კ	k
ლ	ლ	ლ	l
მ	მ	მ	m
ნ	ნ	ნ	n
ი*	ი*	ი*	j*
ო	ო	ო	o
პ	პ	პ	p
ჟ	ჟ	ჟ	ž
რ	რ	რ	r

* nicht mehr gebräuchlich

Mrglowani	Kutchowani	Mehedruli	Lateinische Transkription
ს	ს	ს	s
შ	შ	შ	t
ჩ	ჩ	ჩ	wi*
[ოჲ]ო	ო	ო	u
ფ	ფ	ფ	p
ქ	ქ	ქ	k
ც	ც	ც	γ
ძ	ძ	ძ	q
წ	წ	წ	š
ჭ	ჭ	ჭ	č
ხ	ხ	ხ	c
ძ	ძ	ძ	ž
წ	წ	წ	ç
ჭ	ჭ	ჭ	č
ხ	ხ	ხ	x
ც	ც	ც	q*
ძ	ძ	ძ	ž
წ	წ	წ	h
ჭ	ჭ	ჭ	ō*

FÄHNRICH

Kurze Grammatik der georgischen Sprache

Kurze
Grammatik
der georgischen
Sprache

von Heinz Fähnrich



VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig

Vorwort

Georgien, an der Grenze zwischen Europa und Asien gelegen, findet aufgrund seiner exponierten Lage, seiner Geschichte und seiner kulturellen Leistungen nicht nur bei Fachleuten Beachtung. Wer aus kulturgeschichtlichem Interesse über die Sprache den Zugang zu diesem Land, seiner Bevölkerung und Kultur suchte, hatte kein Hilfsmittel zur Hand, da in den letzten Jahrzehnten keine zusammenfassende Darstellung der georgischen Sprache mehr in deutscher Sprache erschienen war. Diesem Mangel will das vorliegende Buch abhelfen.

Es bietet eine kurze beschreibende Grammatik der georgischen Gegenwartssprache (Hochsprache, aber auch Umgangssprache). Die Dialekte bleiben bei der Betrachtung unberücksichtigt. Durch systematische Zusammenstellung soll die Grammatik eine Hilfe beim Erlernen der georgischen Sprache sein und sowohl in der kartwelologischen und kaukasiologischen Forschung als auch in der Lehre Verwendung finden können. Gleichzeitig soll sie als Informationsmittel für Sprachwissenschaftler, Orientalisten und andere Fachwissenschaftler dienen, die sich zum Zweck des Vergleichs, typologischer Betrachtungen oder aus anderen Gründen für die georgische Sprache interessieren. In die grammatische Darstellung wurde der neueste Erkenntnisstand eingearbeitet.

Gegenüber früheren vergleichbaren Werken sind Wortbildung und Syntax stärker akzentuiert. Im morphologischen Teil wurde die Beschreibung der Charaktervokale und der objektiven Personalzeichen bewußt knapp gehalten.

Die Arbeit behandelt in ihren Hauptabschnitten Wesensmerkmale der georgischen Sprache, Phonetik, Morphologie und Syntax. Sie bemüht sich um eine knappe Beschreibung, ohne speziellere wissenschaftliche Problemstellungen aufzugreifen und zu diskutieren. Als Umschrift wurde die an den wissenschaftlichen Einrichtungen der Georgischen SSR für die Kartwelsprachen übliche wissenschaftliche Transkription verwendet, die auch international gebräuchlich ist.

Als Quellen standen die bisherigen Darstellungen der georgischen Grammatik zur Verfügung, denen eine Anzahl neuer Gesichtspunkte hinzugefügt werden konnte.

Zu Dank verpflichtet bin ich meinen Lehrern Frau Professor Gertrud Pätisch und Herrn Professor Akaki Schanidse, die mich mit der Struktur

der georgischen Sprache vertraut machten, sowie Herrn Dr. Teimuras (Dshondo) Metreweli, der mir georgischen Sprachunterricht erteilte. Dank schulde ich auch Frau Marina Lortkipanidse-Piel, die die Richtigkeit der Formen in dieser Arbeit überprüfte.

Für die herzliche Aufnahme, die uneigennützig Hilfe und die guten Ratschläge, die mir bei meinen Aufenthalten in Georgien zuteil wurden und die wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beitrugen, möchte ich meinen georgischen Freunden Hochachtung und Dankbarkeit bezeigen.

Heinz Fähnrich

Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung	11
1.	Wesensmerkmale der georgischen Sprache	15
2.	Phonetik	17
2.1.	Das phonematische System	17
2.1.1.	Vokale	17
2.1.2.	Konsonanten	18
2.1.3.	Phonemkombinationen	20
2.2.	Phonetische Veränderungen	23
2.2.1.	Vokalsynkope	23
2.2.2.	Metathese	24
2.2.3.	Konsonantenausfall	24
2.2.4.	Assimilation	25
2.2.5.	Dissimilation	26
2.2.6.	Hiatustilgung	27
2.3.	Betonung	27
3.	Morphologie	29
3.1.	Wortbildung	29
3.1.1.	Verdoppelung	29
3.1.2.	Zusammensetzung	30
3.1.3.	Affigierung	32
3.2.	Substantiv	46
3.3.	Adjektiv	53
3.4.	Pronomen	56
3.5.	Numerale	62
3.6.	Partizip	66
3.6.1.	Partizip Aktiv	66
3.6.2.	Partizip Perfekt Passiv	67
3.6.3.	Partizip Futur Passiv	69
3.7.	Verb	71
3.7.1.	Transitives Aktiv	74
3.7.2.	Passiv	80

- 3.7.3. Intransitives Aktiv 93
- 3.7.4. Verben der Gefühlswelt 98
- 3.7.5. Witterungsverben 100
- 3.7.6. Unregelmäßige Verben 101
- 3.7.7. Kausativ 139
- 3.7.8. Imperativ 140
- 3.7.9. Indirekte Rede 141
- 3.8. Postposition ~~142~~
- 3.9. Interjektion 145
- 3.10. Partikel 146

- 4. Syntax 148
- 4.1. Kasusfunktionen 149
- 4.2. Die nominalen Satzglieder 151
- 4.2.1. Die nominalen Satzglieder bei Prädikaten verschiedener Konjugationsgruppen 151
- 4.2.2. Nominale Satzglieder bei mehreren Prädikaten 153
- 4.2.3. Passiv mit direktem Objekt 153
- 4.3. Wortstellung 154
- 4.3.1. Reihenfolge der wichtigsten Satzglieder 154
- 4.3.2. Stellung des Adverbs 156
- 4.3.3. Attribut 156
- 4.4. Aufzählung 157
- 4.5. Adjektivreaktion 158
- 4.6. Zahlbezug 158
- 4.6.1. Verknüpfung von Zahlwort und Substantiv 158
- 4.6.2. Zahlbezug von Substantiv und Verb 158
- 4.7. Wechsel des Verbalstamms bei belebtem und unbelebtem direktem Objekt 159
- 4.8. Verkürzung des Hilfsverbs 160
- 4.9. Adverbiale Bestimmung 160
- 4.10. Vergleich 160
- 4.11. Kausativbezüge 161
- 4.12. Reflexiv 161
- 4.13. Funktion der Verbalreihen 162
- 4.13.1. Präsens 162
- 4.13.2. Imperfekt 162
- 4.13.3. Konjunktiv Präsens 162
- 4.13.4. Futur 163
- 4.13.5. Konditional 163
- 4.13.6. Konjunktiv Futur 164

- 4.13.7. Aorist 164
- 4.13.8. Konjunktiv Aorist 165
- 4.13.9. Perfekt 165
- 4.13.10. Plusquamperfekt 166
- 4.13.11. Konjunktiv Perfekt 166
- 4.14. Zeitbezüge 167
- 4.14.1. Vorzeitigkeit 167
- 4.14.2. Gleichzeitigkeit 168
- 4.15. Valenz der Verbformen 168
- 4.16. Abhängige Verbalkonstruktionen 171
- 4.17. Satzeinschübe 172
- 4.18. Ausrufesätze 172
- 4.19. Fragesätze 173
- 4.20. Satzverbindung 174
- 4.21. Satzgefüge 175
- 4.21.1. Nebensätze 176
- 4.21.1.1. Prädikativsatz 176
- 4.21.1.2. Subjektsatz 176
- 4.21.1.3. Direkter Objektsatz 177
- 4.21.1.4. Indirekter Objektsatz 178
- 4.21.1.5. Postpositionalobjektsatz 178
- 4.21.1.6. Lokalsatz 178
- 4.21.1.7. Temporalsatz 179
- 4.21.1.8. Modalsatz 180
- 4.21.1.9. Kausalsatz 180
- 4.21.1.10. Konzessivsatz 181
- 4.21.1.11. Konditionalsatz 182
- 4.21.1.12. Finalsatz 183
- 4.21.1.13. Konsekutivsatz 184
- 4.21.1.14. Attributsatz 184
- 4.21.1.15. Unbestimmter Nebensatz 185
- 4.21.1.16. Konjunktionsloser Nebensatz 185
- 4.21.2. Verknüpfung von Parataxe und Hypotaxe 186
- 4.22. Verneinung 187
- 4.22.1. Einfache Verneinung 187
- 4.22.2. Doppelte Verneinung 188
- 4.22.3. Verneinung im abhängigen Satz 189
- 4.23. Ausdrucksverstärkung 189

Die georgische Sprache ist Staatssprache der Georgischen Sozialistischen Sowjetrepublik, wo sie von über drei Millionen Menschen als Muttersprache gesprochen wird. Außerhalb Georgiens ist die georgische Sprache in Aserbaidschan (von den in Saingilo ansässigen Ingiloen), in der Türkei (Gebiet von Schawscheti-Imerchewi), im Iran (Provinz Fereidan) und im Nordkaukasus (Qislar, Mosdok, Sotscha) verbreitet. Zusammen mit dem Mingrelischen und Lasischen, die teils als selbständige Sprachen, teils als Dialekte der sogenannten sanischen (oder kolchischen) Sprache aufgefaßt werden, und der swanischen Sprache bildet sie die Familie der Kartwelsprachen, die sich in der Gegenwart über einen Teil Transkaukasiens, der südlichen und östlichen Schwarzmeerküste und des Hochgebirges des Kaukasus erstreckt.

Im deutschsprachigen Gebiet wird diese Sprache traditionell als «Georgisch» bezeichnet, die Franzosen verwenden den Terminus «géorgienne», die Engländer «georgian», die Russen «gruzinskij», und von ihren südlichen Nachbarn, den Persern und Türken, werden die Georgier als Gurdshi oder Gürdshi bezeichnet. Sie selbst nennen sich *Kartweli*, ihre Sprache *kartuli enä* und ihr Land *Sakartwelo*.

Neben der seit über anderthalb Jahrtausenden bestehenden georgischen Hoch- oder Literatursprache werden in den landschaftlich sehr verschiedenartigen Gegenden des Landes verschiedene Mundarten gebraucht, die für die Herausbildung der Literatursprache von Bedeutung waren und aus denen die Literatursprache noch heute bereichert wird. In Georgien werden drei Dialektgruppen unterschieden: die Ostgruppe (Kartli-, kachetischer, chewsurischer, pschawischer, tuschischer, Mtiuleti-Gudamaqari- und mochewischer Dialekt), die Westgruppe (imeretischer, gurischer, ratschischer und letschchumischer Dialekt) und die Südgruppe (atscharischer und meskhischer Dialekt).

Die georgische Literatursprache ist die Sprache eines Volkes, das im Laufe seiner Geschichte gewaltige wirtschaftliche, kulturelle und politische Leistungen vollbrachte. Sie fungiert auch bei den mit den Georgiern nahe verwandten Mingreliern, Lasen und Swanen, die sich als zur georgischen Nation gehörig betrachten und keine gesonderte Literatursprache entwickelt haben, von altersher als Literatursprache. Die ungebrochene Tradition der schriftlichen Überlieferung aus zwei Jahrtausenden macht

die georgische Sprache zur ältestbelegten der drei schon im Altertum in Kaukasien beheimateten Sprachfamilien – der kartwelischen, der nachisch-daghestanischen und der abchasisch-adyghischen.

Die älteste Schrift auf georgischem Boden stammt aus der ersten Hälfte des dritten Jahrtausends v. u. Z. Es handelt sich um keilschriftähnliche Zeichen auf einem Gefäß, das bei den Ausgrabungen auf dem Amiranis Gora bei Achalziche gefunden wurde. Diese Schrift konnte bisher nicht entziffert werden.

Die frühesten erhalten gebliebenen georgischen Mrglowani-Inschriften befinden sich an Kirchenbauten in Bolnisi und Urbnisi. Die ältesten Inschriften von Bolnisi stammen aus der Mitte des 4. Jh. u. Z., die Urbnisi-Inschrift ist möglicherweise noch älter, denn sie enthält archaischere Grapheme als die Bolnisi-Inschriften. Doch ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Mrglowani-Schrift weit älter ist, als ihre erhalten gebliebenen Denkmäler aussagen. Die ersten Inschriften liegen schon in so ausgefeilter Gestalt vor – allein die festen Abkürzungsformeln sprechen für sich –, und das älteste Literaturwerk, das aus dem 5. Jh. stammende «Martyrium der heiligen Schuschaniki» des Iakob Zurtaweli, steht auf so hoher künstlerischer Stufe, daß eine längere Entwicklung vorausgegangen sein muß. Forschungen der letzten Zeit legen es nahe, daß die georgische Schrift schon im 1. Jahrtausend v. u. Z. entstand. Die Überlieferung verbindet die Schaffung der georgischen Schrift mit dem Namen des georgischen Königs Parnawas. Der Geschichtsschreiber Leonti Mroweli berichtet, König Parnawas, der Ostgeorgien und weite Gebiete Süd- und Westgeorgiens zu einem Reich vereinte, habe Georgisch als Staatssprache eingeführt und die georgische Schrift in seinem Staat verbreitet. Der Schriftsteller und Historiograph Sulchan-Saba Orbeliani überlieferte, die georgische Schrift sei von den heidnischen Priestern geschaffen worden, stamme also aus vorchristlicher Zeit.

In der Geschichte der georgischen Schrift unterscheidet man drei Schriftarten, die chronologisch aufeinander folgen. Die älteste ist die Mrglowani-Schrift (Asomtawruli), aus der sich im 9. Jh. die Kutchowani-Schrift (Nuskha-Chuzuri, Nuskhuri) entwickelte. Im 11. Jh. entstand aus dem Kutchowani das Mchedruli, das bis heute im Gebrauch ist. Mrglowani (Rundschrift) und Kutchowani (eckige Schrift) werden oft beide als Chuzuri (Priesterschrift) bezeichnet, um den Anwendungsbereich gegenüber dem in weltlichen Schriften verwendeten Mchedruli (Kriegerschrift) abzustechen, das auch unter dem Namen Saero (weltliche Schrift) bekannt ist. Waren in der Vergangenheit die verschiedenen Schriften in Abhängigkeit vom Verwendungszweck nebeneinander im Gebrauch, so schreibt und druckt man heute nur noch Mchedruli.

Die Vorzüge des Mchedruli-Alphabets bestehen darin, daß es keine Groß-

und Kleinschreibung gibt und daß jeder Buchstabe einem Phonem entspricht und umgekehrt. Die eindeutige Zuordnung von Phonemen und Buchstaben macht das Mchedruli zu einem geradezu idealen Alphabet. Wer ein Wort richtig sprechen kann, hat keine Mühe, es richtig zu schreiben.

Die Beschreibung der georgischen Grammatik und Lexik hat eine längere Vorgeschichte, die mit der Herausgabe des Georgisch-Italienischen Wörterbuchs von Paolini und Irbach (Rom 1629) und der Grammatik der georgischen Sprache von M. Maggio (Rom 1643) begann und in Georgien mit dem Georgischen Erklärenden Wörterbuch von Sulchan-Saba Orbeliani (1716; 1884 erstmals gedruckt), der Kurzen Grammatik der georgischen Sprache von S. Schanschowani (1737) und der Georgischen Grammatik des Katholikos Anton I. (1767) teilweise bedeutende Leistungen erreichte. Lebhaftes Interesse für Georgien und seine Sprache weckten in Mittel- und Westeuropa die Reisen von D. J. A. Güldenstädt (Reisen durch Rußland und im caucasischen Gebürge, St.-Petersburg 1787 und 1791) und J. Klaproth (Reise in dem Kaukasus und nach Georgien . . ., Halle und Berlin 1812 und 1814). Seit dieser Zeit beschäftigten sich zahlreiche Wissenschaftler immer wieder mit der georgischen Sprache. M. Brosset jeune (*L'art libéral ou Grammaire géorgienne*, Paris 1834; *Éléments de la langue géorgienne*, Paris 1837), F. Bopp mit seinem Aufsatz «Über das Georgische in sprachverwandtschaftlicher Beziehung», Berlin 1847, H. Schuchardt (*Über das Georgische*, Wien 1895; *Über den passiven Charakter des Transitivs in den kaukasischen Sprachen* [Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophisch-Historische Klasse, Bd. 133, Wien 1895]), A. Dirr (*Theoretisch-praktische Grammatik der modernen georgischen [grusinischen] Sprache*, Leipzig 1904), N. Marr und M. Brière (*La langue géorgienne*, Paris 1931), B. T. Rudenko (*grammatika gruzinskogo jazyka*, Moskva-Leningrad 1940), vor allem aber G. Deeters mit seinem hervorragenden Werk *«Das kharthwelische Verbum, Vergleichende Darstellung des Verbalbaus der südkaukasischen Sprachen, Leipzig 1930»* widmeten sich dem Georgischen. H. Vogt gab seine 1938 in Oslo erschienene *«Esquisse d'une grammaire du géorgien moderne»* 1971 in überarbeiteter und erweiterter Form unter dem Titel *«Grammaire de la langue géorgienne»* heraus. Den großartigen Arbeiten von G. Deeters und H. Vogt ist K. Tschenkélis *«Einführung in die georgische Sprache»*, 2 Bde., Zürich 1958 ebenbürtig zur Seite zu stellen. In neuerer Zeit erschienen Detaildarstellungen der georgischen Grammatik von A. C. Harris (*Georgian Syntax*, Cambridge 1981) und D. A. Holisky (*Aspect and Georgian Medial Verbs*, New York 1981), interessant auch T. Shimomiyas Versuch *«Zur Typologie des Georgischen»* (Gakushuin, Tokyo 1978).

Nach den Grammatiken von Gaios Rektori (1789), Warlaam (1803), I. Tschubinaschwili (1817), S. Dodaschwili (1828), P. Ioseliani (1840), D. Qipiani (1882), P. Kwizaridse (1888), P. Shordania (1889), den Arbeiten von A. Zagareli und D. Tschubinaschwili, den Grammatiken von M. Dshawachischwili (1906), P. Mirianischwili (1915), S. Chundadse (1917), I. Nikolaischwili (1917), D. Karitschaschwili (1929) und vielen anderen begann in Georgien mit den Untersuchungen von A. Schanidse eine umfangreiche und grundlegende Darstellung der georgischen Morphologie. A. Schanidse seit 1930 immer wieder neu aufgelegte «Grammatik der georgischen Sprache, Bd. I: Morphologie» und sein gleichfalls mehrfach aufgelegtes, umfassendes Werk «Grundlagen der georgischen Grammatik, Bd. I: Morphologie» zählen zur wichtigsten deskriptiven Literatur der neugeorgischen Sprache. Außer diesen Standardwerken sind die Arbeiten von A. Tschikobawa (Allgemeine Charakteristik der georgischen Sprache, in: Erklärendes Wörterbuch der georgischen Sprache, Bd. I, Tbilisi 1950) sowie Einzeldarstellungen von G. Achwlediani, W. Topuria, G. Rogawa, I. Imnaischwili, I. Kawtaradse, Sch. Dsidsiguri, A. Ghlonti, A. Dawitiani, L. Kwatschadse, L. Nosadse, B. Shghenti, N. Natadse und vielen anderen zu erwähnen.

In der vorliegenden Arbeit wird die Struktur der georgischen Gegenwartsprache behandelt.

Wesensmerkmale der georgischen Sprache

I.

Das Georgische ist eine agglutinierende Sprache. Wort- und Formenbildung geschieht überwiegend durch Anfügen von Prä- und Suffixen, die jeweils eine bestimmte Funktion oder Bedeutung haben. Teilweise werden ursprüngliche Suffixe auch in die Wurzel infigiert.

Neben der Agglutination kommt in geringerem Maße auch Flexion vor, die sich vor allem in zwei Arten äußert: im Gebrauch von Affixen, die zwei Funktionen gleichzeitig haben, und in der (vokalischen oder konsonantischen) Wurzelflexion.

In der Formen- und Wortbildung herrscht das Prinzip der Synthese vor. In der Deklination der Nomina wirkt es ausschließlich, in der Konjugation und Formenbildung der Verben überwiegt es in sehr starkem Maße, und nur an der Steigerung der Adjektive haben die analytischen Konstruktionen größeren Anteil, ohne aber auch hier das Übergewicht zu erlangen. Die Verbindung von Agglutination und Synthese führt zur charakteristischen Bildung von Präfix- und Suffixketten, die vor allem für die Verbformen kennzeichnend sind.

Das phonematische System weist neben stimmhaften und stimmlos behauchten auch die für die Sprachen Kaukasiens typischen sogenannten abruptiven, mit Kehlkopfverschluß gebildeten Verschlußlaute und Affrikaten auf, die nicht nur für die kartwelischen, abchasisch-adyghischen und nachisch-daghestanischen Sprachen charakteristisch sind, sondern auch für die später zugewanderten indoeuropäischen Sprachen (Ossetisch, Armenisch u. a.) und semitischen Sprachen (Neuassyrisch) des Kaukasusgebiets. Im Anlaut und Inlaut georgischer Wörter kann es zu Konsonantenhäufungen kommen, doch überwiegen Bildungen mit Einzelkonsonanten bzw. Gruppen von wenigen Konsonanten.

Die Wortbildung verfügt über die Mittel der Verdoppelung, der Zusammensetzung, des Vokalwechsels, der Präfigierung, der Suffigierung und der Kombination von Prä- und Suffigierung. Zirkumfixe finden besonders weite Anwendung.

Die Nominalwurzeln weisen meist die Struktur KVK (Konsonant-Vokal-Konsonant) auf, während die Präfixe die Struktur KV- und die Suffixe die Struktur -VK besitzen. In vielen Fällen ist der Vokal der Wurzelmorpheme geschwunden.

Das Deklinationssystem ist gut entwickelt. Außer dem Nominativ, Genitiv, Dativ, Instrumental, Adverbial und Vokativ gibt es noch einen eigenen Subjektkasus, den sogenannten Ergativ (auch Narrativ oder Agentiv) für die aktivischen Verben, die in einer Form der Aoristgruppe gebraucht werden. Ein Akkusativ fehlt. Alle Kasus werden durch Suffixe gekennzeichnet, die an den Wortstamm bzw. an das Pluralzeichen angefügt werden.

Das Konjugationssystem ist reich entwickelt. Außer dem Subjekt kann auch das indirekte und direkte Objekt formal im Verbalkörper bezeichnet werden. An die Verbalwurzel können Ketten von Prä- und Suffixen treten, die verschiedene Funktionen haben.

Bei Pronomina und Adverbien treten Vokale in entfernungsangegebender Funktion auf: *a* – zur Bezeichnung der Nähe, *i* – zur Bezeichnung der Ferne, *e* – für die mittlere Entfernung vom Sprecher.

Das Zählsystem bis 100 ist vigesimal. Distributivzahlen werden durch Verdoppelung des Grundzahlworts gebildet, Ordnungszahlen durch Anfügen eines Zirkumfixes an das Grundzahlwort.

Syntaktisch wird scharf zwischen Aktiv und Passiv unterschieden. Passive Verbformen verlangen das Subjekt im Nominativ. Verfügen sie zudem noch über ein indirektes Objekt, so steht es im Dativ. Bei aktivischen Verben in der Präsensgruppe steht das Subjekt im Nominativ, während ein etwaiges direktes und indirektes Objekt jeweils im Dativ stehen. Aktivische Verben der Aoristgruppe fordern das Subjekt im Ergativ, während das direkte Objekt im Nominativ und das indirekte im Dativ erscheint. Bei aktivischen Verbformen der Perfektgruppe steht das Subjekt im Dativ, während das direkte Objekt im Nominativ steht, das indirekte Objekt wird durch eine Konstruktion mit der Postposition *-tvis* «für» wiedergegeben.

Die gewöhnliche Folge der Satzglieder ist: Subjekt – indirektes Objekt – direktes Objekt – Prädikat. Die entwickelte Morphologie der georgischen Sprache gestattet Abweichungen von dieser Reihenfolge, ohne daß die Verständlichkeit des Satzes gefährdet wird. Kennzeichnend für das Georgische ist die enge Verkettung morphologischer und syntaktischer Gestaltungsmittel, die auch in den vielfältigen hypotaktischen Konstruktionen zum Ausdruck kommt.

Phonetik

2.

Das phonematische System

2.1.

Die Phoneme der georgischen Sprache setzen sich aus fünf Vokalen und achtundzwanzig Konsonanten zusammen. Sonanten im Sinne einer neben den Klassen der Vokale und der Konsonanten bestehenden Phonemklasse gibt es nicht.

Vokale

2.1.1.

Das Klangbild der georgischen Vokale kommt dem der deutschen kurzen Vokale nahe. Die georgischen Vokale sind kurz bis mittellang, es gibt keine Unterscheidung zwischen langen und kurzen Vokalen.

Bei der Bildung des Vokals *a* ist der Mund weit geöffnet, die Zunge leicht gehoben.

Der Vokal *e* weist dagegen nur eine mittlere Mundöffnung bei gleichzeitig mittlerer Hebung der Zunge auf.

Der Vokal *i* wird mit nur leichter Mundöffnung und starker Zungenhebung gebildet.

Die Vokale *o* und *u* werden mit starker Beteiligung der Lippen artikuliert. Bei *o* ist der Mund mittelweit geöffnet, während die Zunge eine niedrige bis mittlere Hebung aufweist. Bei der Bildung von *u* ist die Mundöffnung gegenüber *o* verkleinert und die Beteiligung der Lippen verstärkt, die Zunge ist stark angehoben.

Ein und dasselbe vokalische Phonem kann von unterschiedlicher Klangfarbe sein: so klingt das *e* in *mepe* «König» offener als das in *erti* «eins». Im allgemeinen sind die Vokale in offenen Silben etwas länger als in geschlossenen. Durch Kontraktion kann es in der Umgangssprache auch zur Bildung von Langvokalen kommen: *zalian* «sehr» > *zān*, doch trifft dies nicht für die Literatursprache zu.

Im allgemeinen kennt die georgische Sprache keine Diphthonge. Diphthonge in Lehnwörtern werden zu Gruppen aus zwei Monophthongen oder Vokal + Konsonant umgebildet:

psevdonimi Pseudonym
avtoportreti Selbstbildnis

Wo zwei Vokale aufeinanderstoßen, werden sie allgemein deutlich getrennt gesprochen:

maisi Mai
seirno Spaziergang

Doch gibt es bei einigen Wörtern mit der Vokalfolge *ei* auch die Tendenz, beide Vokale dem Diphthong *ej* anzunähern:

zeimi Fest
keipi Feier, Gelage

2.1.2. Konsonanten

Die georgischen Verschußlaute und Affrikaten weisen hinsichtlich ihrer Artikulationsart eine deutliche Dreiteilung in stimmhafte, stimmlos aspirierte und stimmlos abruptive Phoneme auf, während die Spiranten eine Zweiteilung in stimmhafte und stimmlose Phoneme zeigen. (Die Gesamtdarstellung des Konsonantensystems siehe Tabelle S. 19.)

Die Phoneme *b, d, g, p, t, k* werden genauso wie die entsprechenden deutschen Phoneme artikuliert. Dagegen werden *p, t, k* stimmlos und ohne Behauchung, dafür aber mit zusätzlichem Kehlkopfverschluß gesprochen. Da bei der Artikulation dieser Phoneme nur die Luft mitschwingt, die sich in der Mundhöhle zwischen den beiden Verschlüssen befindet, entsteht beim Sprechen ein gewisser «Abrißeffekt», ein akustisches Klangbild, das diesen Phonemen, die wir in der Umschrift mit einem Punkt unterhalb des Graphems bezeichnen, den Namen Abruptiva eingebracht hat.

Eine sogenannte «defekte» Dreiergruppe, die im Neugeorgischen nur noch aus einem einzigen Glied besteht, weist die pharyngale Reihe auf: *q*. Aufgrund der weit hinten im Sprechapparat liegenden Artikulationsstelle ergibt sich bei der Aussprache dieses Verschußlautes die deutliche Tendenz zur Affrizierung.

In der präalveolaren und postalveolaren Reihe finden sich die Dreiergruppen der Verschußlaute entsprechende Triaden von Affrikaten, deren Glieder die gleiche Artikulationsart aufweisen wie die Verschußlaute. Die Affrikate *c* entspricht in ihrer Aussprache genau dem deutschen *z* in den Wörtern «ziehen, Zange, zehn, Brezel», während *z* und *ç* die zugehörigen stimmhaften bzw. abruptiven Vertreter derselben Reihe sind. Die Triade *ž, č, ċ* zeigt die entsprechenden Phoneme im postalveolaren Bereich. *ž* wird etwa wie das *j* in englisch *jeans* «Hose» gesprochen, *č* entspricht der Aussprache des *tsch* in «Tscheche, Pritsche», und *ċ* wird wie *č* artikuliert nur mit der Abweichung, daß es unbehaucht und mit Kehlkopfverschluß realisiert wird.

Das Konsonantensystem

Artikulationsart	Explosiva			Affrikaten			Spiranten		
	stimmhaft	stimmlos aspiriert	stimmlos abruptiv	stimmhaft	stimmlos aspiriert	stimmlos abruptiv	stimmhaft	stimmlos	Sonore
bilabial	<i>b</i>	<i>p</i>	<i>p̣</i>						<i>m</i>
labiodental									<i>v</i>
dental	<i>d</i>	<i>t</i>	<i>ṭ</i>						
präalveolar				<i>ʒ</i>	<i>ç</i>	<i>ç̣</i>	<i>z</i>	<i>s</i>	<i>n, l, r</i>
postalveolar				<i>ʒ̣</i>	<i>č</i>	<i>č̣</i>	<i>ʒ̣</i>	<i>š</i>	
prävelar	<i>g</i>	<i>k</i>	<i>ḳ</i>						
postvelar							<i>ɣ</i>	<i>x</i>	
pharyngal			<i>q</i>						
laryngal								<i>h</i>	

Die Aussprache von *z* entspricht der des stimmhaften *s* in den Worten «Sonne» und «blasen», während *s* stimmlos wie das *β* in «reißen» gesprochen wird. Entsprechend ist das Verhältnis von *ž* und *š*. Das stimmhafte *ž* entspricht dem *g* im Inlaut von «Garage», während *š* dem deutschen stimmlosen *sch* in dem Wort «Schlacke» entspricht.

ɣ ist ein postvelarer stimmhafter Reibelaut, der dem niederländischen *g* in der Aussprache nahekommt. Sein stimmloser Partner *x* wird stets ähnlich wie das deutsche *ch* in «Sprache» und «Kuchen» gesprochen und selbst in der Nähe von palatalen Vokalen nicht palatalisiert.

Die «defekte» spirantische Zweiergruppe der laryngalen Reihe enthält nur das stimmlose Phonem *h*, das dem deutschen *h* in der Artikulation völlig gleicht.

Die Nasale *m* und *n* gleichen vollkommen den entsprechenden deutschen Phonemen. Im Anlaut vor stimmlosen Konsonanten wird *m* zwar mit den Lippen geformt, bleibt aber ohne Ton. Ebenso entspricht die Aussprache von *v* der des deutschen *w* in «Weihnachten» und «wachen».

Das Phonem *r* ist ein Vibrant und wird mit der Zungenspitze realisiert.

Die Liquide *l* hat Ähnlichkeit mit der Aussprache des deutschen *l*, unterliegt aber gewissen Schwankungen: vor *a*, *o*, *u* klingt sie härter als vor *e* und *i*.

2.1.3. Phonemkombinationen

Neben Lexemen, die durch einfache Aufeinanderfolge von Konsonanten und Vokalen gekennzeichnet sind (z. B. *camali* «Arznei», *beyura* «Sperling»), treten im Georgischen auch Häufungen von Vokalen und Konsonanten auf.

Vokalhäufungen bis zu drei Vokalen können im Anlaut, im Inlaut und im Auslaut eines Wortes stehen:

uadvilebs er erleichtert es ihm
moaoxrebt ihr werdet verwüsten
cudiao es ist schlecht, meint er

Konsonantenhäufungen dagegen begegnen fast nur im An- und Inlaut:

grova Haufen
klde Fels
mebrzoli Kämpfer
žildo Belohnung

In georgischen Wörtern können Gruppen bis zu sechs, sieben und acht Konsonanten auftreten:

vpckvni ich schäle
gvčvrtnis er trainiert uns
gvprckvnis er läßt uns (finanziell) zur Ader

Im Auslaut des Wortes treten Konsonantenhäufungen (meist zwei Konsonanten) nur in Deklinations- und Konjugationsformen auf:

imdens soviel (Dativ)
vart wir sind

Kennzeichnend für die georgische Sprache sind die sogenannten «harmonischen Gruppen» von Konsonanten, in denen einem Phonem vorderer Reihe ein Phonem einer hinteren lokalen Reihe folgt und mit diesem in der Artikulationsart (stimmhaft, stimmlos aspiriert oder stimmlos abruptiv) übereinstimmt. Es werden vor allem drei Typen harmonischer Gruppen unterschieden:

A: <i>bγ</i>	<i>px</i>	<i>pq</i>	B: <i>bg</i>	<i>pk</i>	<i>pk</i>	C: <i>zγ</i>	<i>sx</i>
<i>dγ</i>	<i>tx</i>	<i>tq</i>	<i>dq</i>	<i>tk</i>	<i>tk</i>	<i>žγ</i>	<i>šx</i>
<i>zγ</i>	<i>cx</i>	<i>čq</i>	<i>zg</i>	<i>ck</i>	<i>čk</i>		
<i>žγ</i>	<i>čx</i>	<i>čq</i>	<i>žg</i>	<i>čk</i>	<i>čk</i>		

Typisch für die harmonischen Gruppen ist, daß sie stabile Einheiten darstellen, in denen der Einzelkonsonant nicht durch Austausch mit einem Phonem derselben lokalen Reihe, aber anderer Artikulationsart ersetzt werden kann. Die Bildung von Gruppen wie *bk*, *čk* oder *dq* ist nicht möglich. Wortgut, in dem harmonische Konsonantengruppen auftreten, ist sehr häufig:

byavili brüllen
dγveba buttern
sazγvari Grenze
bučki Strauch
sagqobile Gefängnis
tkma sagen
tkbili süß
cxvari Schaf
etqoba es scheint usw.

Systembedingten Beschränkungen sind auch die Vokalfolgen unterworfen. In Substantivstämmen, die zwei Vokale enthalten, sind alle theoretisch möglichen Abfolgen von Vokalen realisiert:

a-a: *mama* Vater
a-e: *bage* Lippe
e-a: *mela* Fuchs
i-e: *cixe* Burg
u-o: *xuro* Zimmermann usw.

In Substantivstämmen mit drei Vokalen sind zahlreiche Vokalfolgen stark belegt, andere dagegen auffällig schwach bzw. gar nicht vertreten. Die Vokalfolgen, deren Endvokal *a* ist (*a-a-a*, *a-e-a*, *i-i-a*, *o-u-a* usw.) sind sämtlich durch Beispiele belegt. Mit wenigen Ausnahmen sind auch die Vokalfolgen, die auf *e* enden, durch Beispiele belegt. Auffällig ist, daß der größte Teil der schwach oder nicht belegten Folgen mit Endvokal *e* die labialen Vokale *o* oder *u* enthält: *a-o-e*, *a-u-e*, *u-o-e*, *u-u-e*. Dieser Befund wiederholt sich bei den Vokalfolgen, die auf *i*, *o* und *u* enden, wobei schwach bzw. nicht realisierte Vokalfolgen vor allem bei Kombinationen auftreten, in denen zwei Labialvokale vertreten sind: *i-o-u*, *u-u-i*, *u-e-o*, *u-e-u*, *e-u-u*, *o-i-u* usw. Ein bedeutender Teil der Belege für einige derartiger Vokalfolgen (*u-i-o*, *o-u-a*, *o-u-i* . . .) wird nur durch Lehnwörter, Kompo-

sita und *-ur*-Affigierungen repräsentiert, woraus hervorgeht, daß auch diese Vokalfolgen ursprünglich vom morphologischen System der georgischen Sprache ausgeschlossen waren.

Bei den Folgen *a-o-u* und *a-u-u*, wo man an sich eine Leerstelle vermutet, sind jedoch jeweils zwei Beispiele vorhanden:

- satopur-* Schießcharte
sakočur- Schuhriemen
sakudur- Sattelriemen
sakurkur- Liebestrieb der Tiere

Es handelt sich hier offensichtlich um eine Erscheinung, die nur auf das Zirkumfix *sa-ur* beschränkt ist, wobei das Wurzelmorphem entweder *o-* oder *u-*haltig ist. Auch bei den Folgen *e-o-u* und *e-u-u* kann man von einer ähnlichen Erscheinung sprechen. Hier handelt es sich um das Zirkumfix *me-ur*:

- mekomur-* Bewohner
mezuzur- Amme

Auffallend ist, daß die Vokalfolgen, die dreimal den gleichen Vokal aufweisen (*a-a-a*, *e-e-e* usw.) sämtlich gut belegt sind. Sogar *o* und *u* bilden keine Ausnahme.

Folgen von drei Vokalen, in denen zwei labiale Vokale vertreten sind, sind nicht nur zahlenmäßig stark beschränkt, sondern unterliegen auch teilweise phonetischen Veränderungen, die die Tilgung eines Labialvokals oder die Bildung einer systemgerechten Vokalfolge zum Ziel haben. Bei den Beispielen für die Vokalfolge *a-o-u* wäre auch das Wort *xačopur-* «Quarkkuchen» zu erwarten, das sich aus *xačo* «Quark» und *pur-* «Brot» zusammensetzt. Statt dessen ist die Form *xačapur-* belegt, wo die das System sprengende Vokalfolge *a-o-u* zu *a-a-u* umgebildet wurde.

Eine Folge des Systemzwangs ist auch die Umformung des ursprünglichen Adjektivs *indour-* «Truthenne» zu *indaur-*. Die Form *indour-* ist bereits veraltet und heute allgemein durch die Form *indaur-* ersetzt, wo die Vokalfolge *i-o-u* durch die Folge *i-a-u* verdrängt wurde.

Ebenso wird die Folge *u-o-u* (*ugonur-* «ohne Verstand») zu *ugunur-* verändert.

Die letztgenannten Folgen *a-o-u*, *i-o-u* und *u-o-u*, in denen je zwei Labialvokale hintereinander enthalten sind, werden vom morphologischen System der georgischen Sprache nicht gestützt, was sich auch darin zeigt, daß sie nur schwach vertreten sind. In ähnlicher Weise unterliegen auch die Folgen, die palatale Vokale enthalten, Beschränkungen. Daher sind Substantivstämme mit den Folgen *e-e-i*, *e-i-i*, *i-e-i* usw. nur selten belegbar.

Phonetische Veränderungen

2.2.

Vokalsynkope

2.2.1.

Eine Anzahl von Wortstämmen verliert bei der Deklination oder der Wortbildung einen Stammvokal. Gewöhnlich handelt es sich um Stämme, die mehrsilbig sind und auf einen Sonor auslauten (*m*, *n*, *r*, *l*, aber auch *v*). Die Vokale, die ausfallen, stehen in den meisten Fällen unmittelbar vor dem Sonor. In erster Linie sind die Vokale *a*, *e* und *o* von der Synkope betroffen, seltener *i* und *u*. Die Synkope tritt meist dann ein, wenn ein Suffix der Struktur *-VK* (Vokal-Konsonant) angehängt wird.

a-Synkope

- megobar-i* Freund; Genitiv: *megobr-is*
melan-i Tinte; *sa-meln-e* Tintenfaß
karav-i Zelt; Instrumental: *karv-it*

e-Synkope

- mter-i* Feind; Adverbial: *mtr-ad*
yrubel-i Wolke; *yrubl-ian-i* wolkig
sopel-i Dorf; Plural: *sopl-eb-i*

o-Synkope

Das *o* wird gewöhnlich zu *v* reduziert, in Nachbarschaft labialer Phoneme unterliegt es aber vollständiger Synkope.

- nior-i* Knoblauch; Genitiv: *nivr-is*
mindor-i Wiese; Plural: *mindvr-eb-i*
mačon-i Joghurt; Genitiv: *mačvn-is*
obol-i Waise; Genitiv: *obl-is*
sapon-i Seife; Genitiv: *sapn-is*
potol-i Blatt; *potl-ovan-i* Blätter

i-Synkope

- m-cir-e* klein, gering
mo-m-cr-o recht klein

u-Synkope

- gur-i* Ohr, *qr-u* taub
(vgl. dasselbe Suffix in *bl-u* «Stotterer», wo es gleichfalls Vokalsynkope verursacht hat)

Auch im Altgeorgischen sind einzelne Fälle von *u*-Synkope belegbar:

- šurdul-i* Schleuder, Genitiv: *šurdl-is*

Synkopierungen von Nominalstämmen, die nicht auf einen Sonor enden, sind verhältnismäßig selten:

nigoz-i Nuß, *nigvz-is*
xuces-i Priester, *xuc-is*
somex-i Armenier, *somx-ur-i* armenisch u. a.

2.2.2. Metathese

Bei einigen Wörtern, in denen Konsonantenhäufungen auftreten, an deren Ende ein *v* einem Sonor folgt, wird das *v* gegen den Sonor vertauscht. Besonders häufig tritt diese Erscheinung in den Verbalsubstantiven auf:

čmučnva > *čmučvna* Zerknüllen
xnva > *xvna* Pflügen
dakvra > *dakvra* Spielen (eines Instruments)
trvamefi > *tvramefi* achtzehn

2.2.3. Konsonantenausfall

Ausfall von Konsonanten ist besonders in Konsonantenhäufungen zu beobachten:

saxlši > *saxši* nach Hause
axalgazrda > *axalgazda* jung
brčqinvale > *bčqinvale* glänzend
mrteli > *mteli* ganz
čqlispkvili > *čiskvili* Mühle usw.

Vor den Postpositionen *-ši* «in» und *-ze* «auf» fällt das *-s* des Dativs aus:

sopelsši > *sopelši* auf dem Land
mtasze > *mtaze* auf dem Berg

Vor der Postposition *-tan* «bei, an» fällt das Dativsuffix *-s* aus, wenn der Substantivstamm auf einen Konsonanten endet:

saxlstan > *saxltan* beim Haus
 dagegen: *xestan* am Baum

In Familiennamen fällt vor den Endungen *-švili* und *-ze* das *s* der Genitivendung *-is* aus:

pap-is-ze > *papize*
pocx-is-švili > *pocxišvili*

In Toponymen dagegen kann das *s* der Genitivendung vor *z* erhalten bleiben: *cixisžiri*.

Die Konsonantenkombinationen *vm*, *vb*, *vp*, *vp*, *vm* und ihre Umkehrungen erfahren innerhalb umfangreicherer Konsonantengruppen durch den Ausfall des *v* eine Vereinfachung:

ambvis > *ambis* Nachricht (Genitiv)
čacvma > *čacma* anziehen
tkvma > *tkma* sagen
sapvnis > *sapnis* Seife (Genitiv) usw.

Ausnahmen hiervon bilden diejenigen Konsonantengruppen, in denen das *v* Zeichen der 1. Subjektperson ist bzw. Teil des Verbalsuffixes *-av*:

vmveri ich singe
galumpva naß machen

Vor den Vokalen *o* und *u* fällt *v* gewöhnlich aus:

sasaplavo > *sasaplao* Friedhof
xidistavuri > *xidistauri* Chidistawer

Auch bei nicht unmittelbarer Nachbarschaft von *o* fällt *v* aus:

kočvris > *kočris* Schopf (Genitiv)
atvrobs > *atrobs* er macht trunken
švroma > *šroma* Arbeit

Dagegen bleibt das Personenzeichen *v* auch vor *o* und *u* erhalten:

vuaxlovdebi ich nähere mich ihm
vopliandebi ich schwitze

Es tritt sogar in einigen Fällen zusätzlich auf, in denen es eigentlich nicht zu erwarten wäre:

vugvarvar sie liebt mich

Assimilation

2.2.4.

Fälle von Totalassimilation sind nur vereinzelt belegbar:

simšili > *šimšili* Hunger
siši > *šiši* Furcht

Daneben ist *s* unter fast gleichen lautlichen Bedingungen auch unverändert geblieben.

simšvide Ruhe
sišore Ferne

Weiter verbreitet ist die Teilassimilation. Steht das Personalpräfix *v-* vor stimmlosen Konsonanten, so wird es wie *f* gesprochen, in der Schreibung findet diese Lautung aber keinen Ausdruck: *gavprindebi* «ich werde wegfliegen». Ebenso verhält es sich mit Personalpräfix *g-*: *gkonda* «du hattest». In anderen Fällen ist die Teilassimilation auch orthographisch fixiert: *vřex* «ich breche», aber *řqđeba* «es bricht» < *řđeba*, wo das *x* an das abruptive *ř* assimiliert wurde, so daß eine harmonische Konsonanten-Gruppe entstand. Teilassimilation und gleichzeitige Bildung einer harmonischen Gruppe liegt auch bei *mercxali* < *mercxali* «Schwalbe» vor.

2.2.5. Dissimilation

Am stärksten verbreitet ist die Dissimilation von *r*. Das Suffix *-ur-*, das Adjektive bildet (*ubed-ur-* «unglücklich», *vel-ur-* «wild»), wird zu *-ul-* dissimiliert, wenn im Stamm des Wortes schon ein *r* enthalten ist:

tragik-ul- tragisch
german-ul- deutsch

Folgt dem im Stamm enthaltenen *r* aber ein *l*, so bleibt *-ur-* erhalten:

liberal-ur- liberal
moral-ur- moralisch

Ähnliche Dissimilationserscheinungen treten auch bei der Anfügung der Suffixe *-ar* und *-ier* auf. Liegt im Stamm bereits ein *r* vor, so wird das *r* des Suffixes zu *l* dissimiliert:

gamkr-al- verschwunden
mtvr-al- betrunken
mřer-al- Schriftsteller
xorc-iel- fleischlich usw.

Dissimiliert werden kann unter den gleichen Bedingungen auch das Suffix *-nar*:

murg-nal- Erlenwäldchen
arg-nal- Birkenwäldchen

Wurden frühere Lehnwörter mit zwei *r* bisweilen dissimiliert (*griogol-i* «Gregor», *margalit-i* «Perle»), so behalten die in letzter Zeit ins Georgische einfließenden Lehnwörter beide Liquiden unverändert bei:

traktor-i Traktor
direktor-i Direktor
trořuar-i Gehweg usw.

Hiatustilgung

2.2.6.

Um den zwischen zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Vokalen eines Wortes entstehenden Hiatus zu beseitigen, bildet das Georgische mitunter Gleitlaute zwischen den Vokalen. In dieser Funktion treten vor allem die stimmhaften Konsonanten *v* und *b* auf:

idro-v-a er nutzte die Gelegenheit
daapxa-v-a er schärfte es
sarže-v-e Milch-
dye-v-andeli heutig
mezo-b-eli Nachbar

Betonung

2.3.

Die Wortbetonung des Georgischen ist nicht leicht zu ermitteln, da die Sprache über einen schwachen dynamischen Akzent verfügt, der die betonte Silbe nur mäßig von den anderen abhebt. Die Betonung wird unabhängig vom Standort der jeweiligen Wortwurzel gesetzt. Verbformen von der Wurzel *řen-* «bauen» beispielsweise zeigen den Akzent auf ganz verschiedenen Silben, auf der Wurzel, auf Präfixen und Suffixen:

řendeba es wird gebaut
adřene bau auf
auřenebia er hat aufgebaut usw.

In zweisilbigen Wörtern liegt die Betonung auf der vorletzten Silbe:

třtkmis fast
gogo Mädchen
aray nicht mehr

In dreisilbigen Wörtern fällt der Akzent gewöhnlich auf die erste Silbe:

malamo Salbe
natura Lampe
miřvele! hilf mir!

Daneben gibt es aber auch dreisilbige Wörter, die eine Art Nebenakzent auf der vorletzten Silbe aufweisen, z. B.

mekare Torwart
sikvdili Tod

oder den Ton direkt auf der vorletzten Silbe tragen:

sicocxle Leben
sařiři gefährlich

Eine große Zahl viersilbiger Wörter wird auf der drittletzten Silbe betont:

gevvécebi ich flehe dich an
geúbnébi ich sage dir
gogóebi die Mädchen
gaáketa er machte es

Doch zahlreiche Wörter tragen die Betonung auf der ersten Silbe und einen Nebenakzent auf der vorletzten Silbe:

sáburtálo Saburtalo
dámanébe (tavi)! laß mich in Ruhe!
móçídáve Ringer usw.

Für Wörter mit mehr als vier Silben ist es schwierig, verbindliche Betonungsregeln anzugeben. Gewöhnlich haben solche Wörter einen Haupt- und einen Nebenakzent.

In Aussagesätzen ist die letzte Silbe stets unbetont. In Fragesätzen ohne Fragewort aber erhält die letzte Silbe des Satzes eine starke Betonung, die gleichzeitig mit einer Stimmhebung und Längung der Silbe verbunden ist, wodurch der Charakter des Fragesatzes klar zum Ausdruck gebracht wird.

Morphologie

3.

Wortbildung

3.1.

Die georgische Wortbildung bedient sich im wesentlichen dreier Mittel: der Verdoppelung von Stamm und Wurzel (teilweise mit Vokalwechsel), der Zusammensetzung und der Affigierung.

Verdoppelung

3.1.1.

Der Wortstamm kann unverändert wiederholt werden:

skel-skel-i sehr dick
nair-nair-i verschiedenartig
civ-civ-i eiskalt
ze-ze aufrecht
sluk-sluk-i Schluchzen

Dabei können am Ende eines Teils des verdoppelten Wortstamms sekundär konsonantische Veränderungen auftreten:

be-ber-i alt < *ber-ber-i*
cun-cul-a Käsegebäck < *cun-cun-a* u.ä.

Verbreitet ist die Verdoppelung mit Vokalwechsel.

Wechsel *a-u*:

batka-butk-i Knattern
balax-bulax-i Unkraut
xara-xura Kram

Wechsel *e-u*:

bek-buk-i Hügelgelände
xev-xuv-i Schluchten

Wechsel *i-u*:

bind-bund-i Dämmerung
biç-buç-i kleine Jungen

Wechsel *o-u*:

gor-gur-i Hügelgelände

Wechsel *i-a*:

bind-band-i Dämmerung ?

Wechsel *u-e*:

urti-ert-i einander, gegenseitig

čur-čel-i Geschirr u.a.

Werden vokalisch anlautende Stämme verdoppelt, so kann der zweite Teil einen *m*-Vorschlag erhalten:

are-mare Umgebung

axlo-maxlo in der Nähe

elet-melet da und dort

Bei einer Anzahl von Wörtern ist der Anlaut des verdoppelten Stammes im zweiten Teil assonantisch zu *ma-* verändert:

kuč-mač-i Innereien

kox-max-i kleine Hütten

uzar-mazar-i ungeheuer groß

Daneben begegnen vereinzelt auch andere Anlautveränderungen:

otlo-totlo zart, weich

inči-binč-i überhaupt nichts

oγro-čoyro holprig

3.1.2. Zusammensetzung

Die Zusammensetzung weist verschiedene Formen auf. Zum einen können Wörter einfach dadurch komponiert werden, daß sie mit der Konjunktion *da* «und» verbunden werden:

midamo Umgebung

pirdapir gegenüber

Zum anderen werden zwei Wörter ohne Bindemittel gekoppelt, wobei das erste meist die Form des reinen Stammes erhält.

zwei Substantive:

glex-kač-i Bauer

pur-irem-i Hirschkuh

Substantiv + Adjektiv:

gul-črpel-i offenherzig

sičqva-zunč-i wortkarg

Substantiv + Partizip:

sircxvil-dačargul-i unverschämt

Adjektiv + Substantiv:

zvir-pas-i wertvoll

Adjektiv + Adjektiv:

srul-uplebian-i vollberechtigt

Adjektiv + Partizip:

srul-kmnil-i vollkommen usw.

Oft steht das erste Nomen in der Form des Genitivs Singular:

tavis-upal-i frei

mešis-meš-i (viel) zu viel

zvelis-zvel-i uralt

nacris-per-i grau

kačis-kač-i Pförtner

Die Genitivendung kann auch verkürzt sein:

bačagi-čamia Reiher

beli-qlapia Schollenfresser (Märchenfigur)

In gleicher Weise wird der oblique Kasus des *n*-Plurals mit der Endung *-ta* (verkürzt: *-t*) verwendet:

sulta-brzola Todeskampf

sxivt-texa Strahlenbrechung

Außer dem Genitiv können auch andere Kasus in den komponierten Wörtern auftreten, z. B.

der Ergativ:

ertman-et-i einander

der Adverbial:

ertad-ert-i einziger

oblad-obol-i mutterseelenallein

der Instrumental:

sičqva-sičqvit-i wortwörtlich und

der Dativ:

tavs-lap-i Schande

Neben der Zusammensetzung voller Wörter begegnet auch die Zusammensetzung von Abkürzungen. Hier finden sich sowohl reine Initialwörter:

hes-i Wasserkraftwerk < *hidroelektrosadguri*

aki Kommunistische Jugendinternationale < *axalgazrdobis komunisturi internacionali*

als auch Zusammensetzungen von Wortkürzungen:

rai-kom-i Kreiskomitee < *raionis komiteti*
saxel-gam-i Staatsverlag *saxelmçipo gamomcemloba*

Am stärksten verbreitet ist aber die Komposition von Wortkürzungen mit ganzen Wörtern:

sopsabço Dorfrat aus: *soplis sabço*
socşežibreba sozialistischer Wettbewerb < *socialisturi şežibreba*
specsamosi Spezialkleidung < *specialuri samosi*
študkalaki Studentenstadt < *studentta kalaki*

3.1.3. Affigierung

Die Wortbildung mittels Affigierung kann durch Präfixe, durch Suffixe und durch die Kombination von Präfix und Suffix realisiert werden. Bildungen mit Präfix sind verhältnismäßig selten. Läßt man die mit *ara-* «nein» abgeleiteten Formen außer Betracht, die eigentlich zu den Komposita gerechnet werden müßten (*ara-išviat-i* «häufig», *ara-martal-i* «unrecht», *ara-zust-i* «ungenau» usw.), finden sich folgende **Präfixe**:

me-: *me-isar-i* Bogenschütze
mo-: *mo-isar-i* Bogenschütze
na-: *na-kel-i* Mist, *na-pir-i* Ufer, *na-biž-i* Schritt
ne-: *ne-št-i* Leiche, *ne-rg-i* Setzling, Schößling
ni-: *ni-ka-p-i* Kinn
sa-: *sa-civ-i* eine Speiseart, *sa-dgom-i* Aufenthaltsort,
sa-šiš-i gefährlich, *sa-dil-i* Mittagessen, *sa-şor-i* Waage
se-: *se-sx-i* Leihe
si-: *si-γame* Nachteinbruch (gur.), evtl. auch in *si-ze* Schwieger-
sohn
u-: *u-ricxv-i* zahllos
u-tqv-i sprachlos (vgl. *pir-utqvi* Vieh)

Der Suffigierung kommt in der Wortbildung eine weitaus größere Bedeutung zu, die Zahl der **Suffixe** ist hoch:

-a

drückt Possessivität und Ähnlichkeit aus, es findet sich bei Adjektiven und Substantiven:

çmind-a rein, sauber, heilig (*vçmend* ich reinige)
ker-a blond (*keri* Gerste)
şvind-a kornelkirschfarben (*şvindi* Kornelkirsche)
cxrapex-a Neunfüßer (*cxra pexi* neun Füße)
caltval-a Einäugiger (*cali tvali* einzelnes Auge)

-a

begegnet auch als Diminutivanzeiger (entstanden aus dem Diminutivsuffix *-ak*):

kaç-a kleiner Mann (*kaçi* Mann)
cxen-a kleines Pferd (*cxeni* Pferd)

-ad

Ursprünglich das Suffix des Adverbialkasus, leitet es Adjektive von gewöhnlichen Substantiven und Verbalsubstantiven ab:

cvaleb-ad-i veränderlich (*cvaleba* Änderung)
gul-ad-i tapfer (*guli* Herz)
zom-ad-i meßbar (*zoma* Maß)

-ak

tritt als Verkleinerungssuffix in Erscheinung:

gor-ak-i Hügelchen (*gora* Hügel)
bagir-ak-i dünnes Seil (*bagiri* Seil)
çign-ak-i Büchlein (*çigni* Buch)

-al

ist beispielsweise vertreten in:

boz-al-i gegabelter Baum (*boz-i* Pfosten)

-e

bad-e Netz
bag-e Lippe

Bei Adjektiven geht *-e* oft auf die Präfix-Suffix-Kombination *m-e* zurück:

blant-e schwer, faul
cxar-e scharf (im Geschmack)
dun-e matt, schlaff
bot-e dumm

-eb-a

Diese Suffixkombination bildet abstrakte Substantive:

- mecnier-eba* Wissenschaft (*mecnieri* Wissenschaftler)
cod-eba Rang, Würde (*cod-* Verbalwurzel rufen)
borot-eba Verbrechen (*boroti* böse)

-ebr

Kennzeichen für Adjektive, die eine annähernde Eigenschaft zum Ausdruck bringen:

- badis-ebr-i* netzförmig (*bade* Netz)
saxivis-ebr-i strahlenförmig (*saxivi* Strahl)
talvis-ebr-i wellenförmig (*talva* Welle)

-ebr-iv

Oft wird das Suffix *-ebr* mit dem Suffix *-iv* verbunden:

- sazogado-ebriv-i* gesellschaftlich (*sazogadoeba* Gesellschaft)
saxelmçipo-ebriv-i staatlich (*saxelmçipo* Staat)
bun-ebriv-i natürlich (*buneba* Natur)

Eigenschaftswörter dieser Art kommen der deutschen Konstruktion «gemäß . . .» sehr nahe.

-eb-ur

Diese Suffixfolge ist einer Anzahl von Adjektiven eigen:

- tavis-ebur-i* eigenartig (*tavisi* sein eigener)
saxuravis-ebur-i dachförmig (*saxuravi* Dach)

-ed

Ein seltener gebrauchtes Suffix:

- gan-ed-i* (*črdiloet gan-ed-i* nördliche Breite)
gr3-ed-i (*aγmosavlet gr3-ed-i* östliche Länge)

-et

Mit diesem Suffix werden geographische Namen gebildet:

- svan-et-i* Swanetien (*svani* Swane)
tuš-et-i Tuschetien (*tuši* Tusche)
črdilo-et-i Norden (*črdili* Schatten)
bnel-et-i Welt der Finsternis (*bneli* finster)

-el

bringt Herkunft und Zugehörigkeit zum Ausdruck:

- kartv-el-i* Georgier
tibilis-el-i Tbiliser
german-el-i Deutscher
pexburt-el-i Fußballer (*pexburti* Fußball)

Außerdem leitet es bisweilen einfache Adjektive und Substantive ab:

- xm-el-i* trocken (*xm-* Verbalwurzel «trocknen»)
çit-el-i rot (vgl. *mo-çit-al-o* rötlich)
tx-el-i dünn (vgl. *si-tx-e* Flüssigkeit)
sk-el-i dick (vgl. *mo-sk-o* dicklich)
bey-el-i Scheune (vgl. *bey-ur-a* Sperling)

-eul

Ursprünglich brachte dieses Suffix Possessivität zum Ausdruck:

- šen-eul-i* deinig (*šen* du)
čem-eul-i meinig (*čem-* «obliquer Kasus des Pronomens der 1. Person Singular»)
dedis-eul-i mütterlich (*deda* Mutter)

Später nahm es allgemeinere Bedeutung an; es dient zur Adjektivableitung überhaupt und zur Bezeichnung von Sammelbegriffen:

- spilenz-eul-i* kupfern (*spilenzi* Kupfer)
γirs-eul-i würdig (*γirs* es ist wert)
ert-eul-i Einheit (*erti* eins)
balax-eul-i Gräser (*balaxi* Gras)
beçv-eul-i Pelzwerk (*becvi* Pelz)
rkin-eul-i Eisenwaren (*rkina* Eisen)

ia

Das häufig in Eigennamen auftretende Suffix ist meist mit einer Diminutivbedeutung verbunden:

- biz-ia* Onkel (*biza* Onkel)
brol-ia ganz weißer Hund (*broli* Kristall)
buy-ia Name eines Stiers (*buya* Stier)
γvin-ia Weinfarbiger (Name eines Ochsen) (*γvino* Wein)

-ial

Mittels *-ial* werden Verbalsubstantive von einigen Verben, vor allem von solchen der Bewegung, gebildet:

- bod-ial-i*, *bor-ial-i*, *xet-ial-i* sinnloses Umherlaufen
tr-ial-i Drehen usw.

-ian

Possessivitätsanzeigende Adjektive erhalten oft das Suffix **-ian**:

mt-ian-i bergig (*mta* Berg)
çver-ian-i bärtig (*çveri* Bart)
sicx-ian-i hitzig (*sicxe* Hitze)

Substantive mit Suffix **-ian** gehen auf Adjektive zurück:

adam-ian-i Mensch
mahmad-ian-i Moslem

-ier (dissimiliert **-iel**)

Es leitet Adjektive von Nomina und Verben ab:

miç-ier-i irdisch (*miça* Erde)
sul-ier-i seelisch (*suli* Seele)
siçv-ier-i mündlich (*siçva* Wort)
mš-ier-i hungrig (*mš-* Verbalwurzel «hungern»)
gemr-iel-i schmackhaft (*gemo* Geschmack)
xorc-iel-i fleischlich (*xorci* Fleisch)
car-iel-i leer

-iv

wird als ehemaliges Kasussuffix gedeutet, das Wortbildungsfunktion bekommen hat:

xangrzi-iv-i langwährend (*xangrzi* zeitlich lang)
mudm-iv-i ständig (*mudam* immer)

-it

Ursprünglich Suffix des Instrumentals, dient es sekundär auch als Wortbildungsformans:

beçdv-it-i Druck- (*beçdva* Druck)
bger-it-i lautlich (*bgera* Laut)
arseb-it-i wesentlich (*arseba* Wesen)

-ik

Meist mit dem Suffix **-o** verbunden, fungiert es als Diminutivsuffix:

da-ik-o Schwesterchen (*da* Schwester)
biç-ik-o Onkelchen (*biça* Onkel)
ded-ik-o Mütterchen (*deda* Mutter)

-il

Neben seiner Funktion als Suffix des Partizips Perfekt Passiv

(*daçr-il-i* verwundet, vgl. *daçra* verwunden) werden mit **-il** auch verschiedene Adjektive und Substantive gebildet:

ib-il-i warm
içb-il-i süß
rb-il-i weich
bork-il-i Handschellen, Ketten

-il-o

Das mit **-o** gekoppelte **-il** tritt als Diminutivsuffix in Erscheinung und bildet Kosenamen:

beb-il-o Großmütterchen (*bebia* Großmutter)
mam-il-o Väterchen (*mama* Vater)
ded-il-o Mütterchen (*deda* Mutter)

-del, -ndel, -indel, -andel

leitet Zeitadjektive ab:

šaršan-del-i vorjährig (*šaršan* im vergangenen Jahr)
bolo-ndel-i letzter (*bolo* Ende)
adr-indel-i früh (*adre* zeitig)
xval-indel-i morgig (*xval* morgen)
dye-v-andel-i heutig (*dye* Tag)
çle-v-andel-i heurig (*çeli* Jahr)

-iur

ist aus der Kombination von **-iv** und **-ur** entstanden:

c-iur-i himmlisch (*ca* Himmel)
çl-iur-i jährlich (*çeli* Jahr)

-nar (dissimiliert **-nal**)

bildet Sammelnamen von Pflanzen:

bučk-nar-i Buschwerk (*bučki* Busch)
nazv-nar-i Fichtenwäldchen (*nazvi* Fichte)
arg-nar-i und *arg-nal-i* Birkenwäldchen (*argis xe* Birke)
mux-nar-i Eichenwäldchen (*muxa* Eiche)

-o

Sowohl bei der Bildung von Adjektiven als auch bei Substantivbildung findet dieses Suffix weite Verwendung:

viçr-o eng
març-o allein

part-o breit
axl-o nahe
bey-o Scheune
beb-o Großmütterchen

-ob

Dieses Suffix allein begegnet in der Wortbildung verhältnismäßig selten:

bek-ob-i Hügel
mayl-ob-i Anhöhe (*mayali* hoch)
perd-ob-i Abhang
kvišr-ob-i kiesige Stelle (*kviša* Kies)

-ob-a

Suffix abstrakter Substantive:

bazr-ob-a Messe (*bazari* Markt)
mšvid-ob-a Frieden (*mšvidi* ruhig)
muša-ob-a Arbeit (*muša* Arbeiter)

-obr-iv

Diese Suffixkombination dient zur Bildung von Adjektiven:

adgil-obriv-i örtlich (*adgili* Ort)
načil-obriv-i teilweise (*načili* Teil)
sistem-obriv-i systemhaft (*sistema* System)

-ovan

Bei -ovan handelt es sich um ein adjektivbildendes Suffix, das Possessivität und Ähnlichkeit ausdrückt:

balax-ovan-i grasartig (*balaxi* Gras)
kld-ovan-i felsig (*kldi* Felsen)
bund-ovan-i unklar (*bundi* Dämmerung)

-osan

bringt Possessivität zum Ausdruck und wird zur Adjektivbildung verwendet:

cver-osan-i bärtig (*cveri* Bart)
pači-osan-i anständig (*pačivi* Ehre)
sziv-osan-i strahlend (*szivi* Strahl)

-u

Das Suffix -u, das zweifellos mit dem Präfix u- in Beziehung steht,

beinhaltet eine Negation. Es wird in der Adjektivbildung verhältnismäßig selten gebraucht:

qr-u taub (*quri* Ohr)
bl-u stotternd
cr-u verlogen
bnd-u vergeßlich, zerstreut
brk-u sprachgestört

-ua

Ähnlich wie -ia findet dieses Suffix zur Diminutivbezeichnung Verwendung:

bič-ua kleiner Junge (*biči* Junge)

Hier wird die oft abwertende, ironisierende Funktion der Diminutivsuffixe überhaupt deutlich spürbar.

-uk

Auch dieses Suffix dient zur Diminutivkennzeichnung:

bušt-uk-i kleine Blase, Wänstchen (*bušti* Blase)

Oft wird es zusätzlich mit dem Suffix -a verbunden:

bebr-uk-a Alterchen (*beberi* alt)
xbo-uk-a Kälbchen (*xbo* Kalb)

Teilweise folgen andere Suffixe:

tit-uk-el-a Fingerchen (*titi* Finger)

-ul

Auch -ul repräsentiert die Diminutivangabe:

burt-ul-a kleine Kugel (*burti* Ball)

-un

begegnet als Bildungsformans von Verbalsubstantiven:

baq-un-i Pochen, Schlägen, Dröhnen
bak-un-i laufendes Trapsen
žyar-un-i Klirren

Mit den Affixen *-a* und *-ia* verbunden, bezeichnet es Verkleinerungen:

tag(v)-un-a junge, kleine Maus (*tagvi* Maus)
čič-un-a junger, kleiner Vogel (*čiči* Vogel)
kač-un-a Männchen (*kači* Mann)
bič-un-ia Junge (Koseform) (*biči* Junge)
dat-un-ia Bärchen (*datvi* Bär)

-ur (dissimiliert *-ul*)

ist ein stark verbreitetes Suffix, das herkunfts- und zugehörigkeitsbezeichnende Eigenschaftswörter kennzeichnet:

anban-ur-i alphabetisch (*anbani* Alphabet)
sistem-ur-i systematisch (*sistema* System)
glex-ur-i bäuerlich (*glexi* Bauer)
bazr-ul-i Markt- (*bazari* Markt)
kart-ul-i georgisch

Manche mit *-ur* abgeleiteten Adjektive haben später substantivische Bedeutung erlangt:

sm-ur-i Trinkspruch (*sma* trinken)
urč-ul-i Lindwurm

Mit zusätzlichem Suffix *-a* charakterisiert *-ur* Substantive, die eine Zugehörigkeit oder Ähnlichkeit beinhalten:

bey-ur-a Sperling (vgl. *bey-el-i* Scheune)
bad-ur-a Netzhaut (*bade* Netz)

Verbreitet ist in der georgischen Gegenwartssprache auch die Kombination von **Präfix und Suffix** (Zirkumfix, Konfix).

a-il

Diese Bildung ist bei Adjektiven und Substantiven anzutreffen:

a-dg-il-i Ort, Stelle
a-črd-il-i Schatten
a-dv-il-i leicht

m-an

Dieses Zirkumfix tritt seltener auf:

m-suk-an-i fett (vgl. *ga-suk-eb-a* mästen)

m-ar (dissimiliert *m-al*)

bildet Partizipien des Aktivs, die oft substantivischen Charakter erlangen:

m-kvlev-ar-i Forscher (*v-i-kvlev* ich erforsche)
m-xatv-ar-i Maler (*v-xatav* ich male)
m-čer-al-i Schriftsteller (*v-čer* ich schreibe)

Daneben leitet *m-ar* Adjektive von Substantiven und Adjektiven ab:

m-did-ar-i reich (*didi* groß)
m-tav-ar-i hauptsächlich (*tavi* Kopf)

m-el

kennzeichnet ursprünglich Partizipien des Aktivs:

m-smen-el-i Hörer (*v-u-smen* ich höre)
m-čam-el-i Esser (*v-čam* ich esse)
m-sm-el-i Trinker (*v-svam* ich trinke)

ma-el

begegnet in gleicher Funktion wie *m-el*:

(*da*)-*ma-arseb-el-i* Gründer (*v-a-arseb* ich gründe)
ma-čareb-el-i Zug (*v-a-čareb* ich führe)
ma-šavleb-el-i Lehrer (*v-a-šavli* ich lehre, *šavleba* Lehren)

me-ar

Auch *me-ar* bezeichnet ursprüngliche Partizipien des Aktivs:

me-om-ar-i Krieger (*v-om-ob* ich führe Krieg)

me-e

Mit diesem Zirkumfix werden Berufsbezeichnungen, aber auch Ordnungszahlwörter gebildet:

me-pur-e Bäcker (*puri* Brot)
me-kotn-e Töpfer (*kotani* Topf)
me-naxšir-e Häuer (*naxširi* Kohle)
me-xut-e fünfter (*xuti* fünf)
me-cxr-e neunter (*cxra* neun)

me-ed

dient zur Ableitung von Bruchzahlen:

me-otx-ed-i ein Viertel (*otxi* vier)
me-oc-ed-i ein Zwanzigstel (*oci* zwanzig)

me-ier

begegnet in

me-cn-ier-i Wissenschaftler (*v-i-cn-ob* ich kenne)

Es handelt sich um eine ursprüngliche Partizipialbildung.

me-ur (dissimiliert *me-ul*)

dient zur Bildung von Berufsbezeichnungen:

me-sve-ur-i Führer (*sve* Schicksal, Los)

me-zɣva-ur-i Seemann (*zɣva* Meer)

me-barg-ul-i Gepäckträger (*bargi* Last)

mo-ar (dissimiliert *mo-al*)

Dies ist eines der Zirkumfixe für das Partizip Aktiv, das auch in später zu Substantiven gewordenen Wörtern enthalten ist:

mo-čiv-ar-i Kläger (*v-čiv-i* ich klage)

mo-mɣer-al-i Sänger (*v-mɣer-i* ich singe)

mo-rben-al-i Läufer (*v-i-rben* ich werde laufen)

mo-e

Auch diese Präfix-Suffix-Kombination diene ursprünglich zur Bildung des Partizips Aktiv:

mo-nadir-e Jäger (*v-nadir-ob* ich jage)

mo-çap-e Schüler

mo-o

drückt eine annähernde Eigenschaft aus und ist vor allem in Farbadjektiven anzutreffen:

mo-nacrispr-o einem grauen Farbton ähnlich (*nacrisperi* grau)

mo-çital-o rötlich (*çiteli* rot)

mo-mrgval-o rundlich (*mrgvali* rund)

mo-čk-b-o süßlich (*čkbili* süß)

mo-mcr-o ein wenig klein (*mçire* klein, wenig)

na-al

Mit diesem Zirkumfix wird eine ältere Bildung von Bruchzahlen gekennzeichnet:

na-sam-al-i ein Drittel (*sami* drei)

na-at-al-i ein Zehntel (*ati* zehn)

na-ar (dissimiliert *na-al*)

bezeichnet einen Vorzustand:

na-saxl-ar-i Hausruine (*saxli* Haus)

na-sopl-ar-i verlassenes Dorf (*sopeli* Dorf)

na-qvavil-ar-i blatternarbig (*qvavili* Blattern)

na-keip-ar-i bezechet (*keipi* Gelage)

na-ev

wird in ähnlicher Funktion wie *na-ar* gebraucht:

na-kalak-ev-i ehemalige Stadtsiedlung (*kalaki* Stadt)

na-sadil-ev-i Mittag gegessen (*sadili* Mittagessen)

sa-ar (dissimiliert *al*)

Ein Großteil dieser Bildungen weist auf ein ursprüngliches Partizip Futur Passiv hin:

sa-gon-ar-i zum Andenken (*m-gon-ia* ich denke)

sa-çov-ar-i Nuckel (*v-çov* ich sauge)

sa-čiv-ar-i Klage (*v-čiv-i* ich klage)

sa-pikr-al-i Überlegenswertes (*v-pikr-ob* ich denke)

sa-e

bezeichnet Adjektive, die meist ausdrücken, wofür ein Ding bestimmt ist:

sa-beɽon-e Beton- (*beɽoni* Beton)

sa-rze-v-e Milch- (*rze* Milch)

sa-vs-e voll (*v-a-vs-eb* ich fülle)

Viele dieser ursprünglichen Adjektive haben substantivische Bedeutung erlangt:

sa-perpl-e Aschenbecher (*perpli* Asche)

sa-maril-e Salzstreuer (*marili* Salz)

sa-rk-e Spiegel (Verbalwurzel *rk* glänzen, widerscheinen)

sa-et

dient zur Bildung von geographischen Bezeichnungen und allgemeinen Ortsbezeichnungen:

sa-prang-et-i Frankreich (*prangi* Franzose)

sa-berzn-et-i Griechenland (*berzeni* Griechen)

sa-giž-et-i Irrenanstalt (*giži* verrückt)

sa-el

kennzeichnet Substantive, die ursprünglich Partizipien Futur Passiv verkörpern:

sa-kon-el-i Ware, Vieh (*kon-eb-a* haben, besitzen)

sa-sm-el-i Getränk (*sm-a* trinken)

sa-varz-el-i Sessel

Dieses Zirkumfix kann auch durch das Suffix *-a* erweitert werden:

sa-beqv-el-a Dreschflegel (*beqv-a* schlagen)

sa-is

leitet Substantive ab, die Werkzeuge, Instrumente und Vorrichtungen bezeichnen:

sa-čr-is-i Meißel (*v-čr-i* ich schneide)

sa-dg-is-i Ahle, Pfriem

sa-sm-is-i Trinkgefäß (*v-svam* ich trinke)

sa-čvim-is-i Regentonne (*čvim-s* es regnet)

sa-o

kommt in seiner Funktion der des Zirkumfixes *sa-e* nahe:

sa-imed-o hoffnungsvoll (*imedi* Hoffnung)

sa-nd-o zuverlässig (*nd-om-a* Vertrauen)

sa-mecnier-o wissenschaftlich (*mecneri* Wissenschaftler)

sa-čir-o notwendig (*čiri* Not)

Viele der mit *sa-o* gebildeten Adjektive erhielten substantivische Bedeutung:

sa-kartvel-o Georgien (*kartveli* Georgier)

sa-štumr-o Gasthaus (*štumari* Gast)

sa-mep-o Königreich (*mepe* König)

sa-ur (dissimiliert sa-ul)

bildet Wörter, die eine Bestimmung beinhalten:

sa-pex-ur-i Stufe (*pexi* Fuß)

sa-dg-ur-i Bahnhof (Verbalwurzel *dg-* stehen)

sa-rt-ul-i Stockwerk (Verbalwurzel *rtv-* verbinden, zufügen)

se-a

Mit diesem Zirkumfix werden Substantive gebildet:

se-p-a großes Festzelt

se-tqv-a Hagel

se-e

ist nur vereinzelt anzutreffen:

se-p-e Königreich (*up-* regieren)

si-a

In der Substantivbildung findet diese Kombination Anwendung:

si-myer-a Lied (*v-myer-i* ich singe)

si-tqv-a Wort (*v-i-tqv-i* ich werde sagen)

si-ar

Nur vereinzelt anzutreffen:

si-zm-ar-i Traum (vgl. *zm-an-eb-a* Traum)

si-e

bildet Abstrakta. Meist liegen Adjektive, seltener Substantive zugrunde:

si-cocxl-e Leben (*cocxali* lebendig)

si-natl-e Licht (*nateli* hell)

si-cx-e Hitze (*cxeli* heiß)

si-kerp-e Sturheit (*kerpi* Götze)

si-ed

Eine verhältnismäßig selten anzutreffende Kombination:

si-gan-ed-i geographische Breite

si-grz-ed-i geographische Länge

si-il

findet in der Substantivbildung Verwendung:

si-rcxv-il-i Schande (*rcxv-* sich schämen)

si-kvd-il-i Tod (*kvd-* sterben)

si-rb-il-i Lauf (*rb-* laufen)

si-o

leitet in gleicher Weise wie *si-e* Abstrakta ab:

si-tb-o Wärme (*tb-il-i* warm)

si-mcr-o Winzigkeit (*mcire* klein)

si-lb-o Weichheit (*rb-il-i* weich)

si-ul

wird bei der Bildung von Abstrakta angewandt:

si-qvar-ul-i Liebe (*qvar-* lieben)
si-xar-ul-i Freude (*xar-* sich freuen)
si-kad-ul-i Stolz

u-o

bringt Nichthaben zum Ausdruck:

u-kbil-o zahnlos (*kbili* Zahn)
u-col-o ledig (*coli* Ehefrau)
u-sitqv-o wortlos (*sitqva* Wort)
u-dabn-o Wüste (*daba* Siedlung)

u-ur (dissimiliert *u-ul*)

bildet negative Adjektive, die teilweise später substantiviert wurden:

u-gem-ur-i schlecht schmeckend (*gemo* Geschmack)
u-dab-ur-i Wildnis (*daba* Siedlung)
u-per-ul-i farblos (*peri* Farbe)
u-sakm-ur-i Nichtstuer (*sakme* Angelegenheit)

Nicht alle der hier aufgeführten Affixe sind noch produktiv, auch ist ihre Anzahl bei weitem nicht vollständig, doch sind die wichtigsten, mit denen in der Gegenwart neue Formen gebildet werden, in der Aufstellung enthalten. Besonders produktiv sind die Affixe *-eba*, *-ebr*, *-el*, *-ian*, *-oba*, *-ur*, *sa-o*, *si-e* und *u-o*.

3.2. Substantiv

Das georgische Substantiv kennt keine Einteilung in grammatische Geschlechter oder grammatische Klassen. Auch Artikel besitzt das neu-georgische Substantiv nicht. Um das natürliche Geschlecht zum Ausdruck zu bringen, setzt man die betreffenden Wörter mit anderen Wörtern zusammen, die ein natürliches Geschlecht haben. In dieser Weise finden die Wörter *mamali* «Hahn, Männchen», *dedali* «Henne, Weibchen», *xvadi* «Männchen» und *zu* «Weibchen», *xari* «Stier» und *puri* «Kuh», *važi* «Bursche» und *kali* «Frau», *mama* «Vater» und *deda* «Mutter» Verwendung:

<i>mamakac-i</i> Mann	<i>dedakac-i</i> Frau
<i>važišvil-i</i> Sohn	<i>kališvil-i</i> Tochter
<i>xarirem-i</i> Hirsch	<i>purirem-i</i> Hirschkuh
<i>mamali yor-i</i> Eber	<i>dedali yor-i</i> Sau usw.

Das georgische Substantiv verfügt über ein einheitliches, gut entwickeltes Deklinationssystem, das für alle Substantive Gültigkeit hat. Innerhalb dieses einheitlichen Systems treten je nach Beschaffenheit des Wortstamms gewisse Besonderheiten auf. Die georgische Sprache besitzt sieben Kasus, von denen einige durch Anfügen von *-a* eine Langform bilden können.

- | | |
|-----------------|---------------|
| 1. Nominativ | <i>-i</i> |
| 2. Ergativ | <i>-ma</i> |
| 3. Genitiv | <i>-is(a)</i> |
| 4. Dativ | <i>-s(a)</i> |
| 5. Instrumental | <i>-it(a)</i> |
| 6. Adverbial | <i>-ad(a)</i> |
| 7. Vokativ | <i>-o</i> |

Der Plural wird dadurch gebildet, daß vor das Kasussuffix das Pluralsuffix *-eb* tritt. Ein neu-georgisches Substantiv muß im Nominativ auf Vokal enden. Im Stamm vokalisch auslautende Substantive genügen dieser Forderung und brauchen daher kein zusätzliches Kasussuffix im Nominativ. Dagegen müssen die auf Konsonanten auslautenden Stämme im Nominativ die Endung *-i* anfügen.

Deklination eines konsonantstämmigen Substantivs im Singular und Plural:

	Singular	Plural
Nom.	<i>glex-i</i> der Bauer	<i>glex-eb-i</i>
Erg.	<i>glex-ma</i>	<i>glex-eb-ma</i>
Gen.	<i>glex-is(a)</i>	<i>glex-eb-is(a)</i>
Dat.	<i>glex-s(a)</i>	<i>glex-eb-s(a)</i>
Instr.	<i>glex-it(a)</i>	<i>glex-eb-it(a)</i>
Adv.	<i>glex-ad(a)</i>	<i>glex-eb-ad(a)</i>
Vok.	<i>glex-o</i>	<i>glex-eb-o</i>

Die Deklination der vokalstämmigen Substantive auf *-a* und *-e* ist bis auf geringe Abweichungen dieselbe wie bei den konsonantstämmigen. Im Nominativ Singular erhalten diese Substantive kein Kasussuffix. Das Ergativsuffix *-ma* wird nach Vokal zu *-m* verkürzt. Im Genitiv und Instrumental Singular fallen die Vokale *a* und *e* des Stamm- auslauts vor der Kasusendung aus. Im Adverbial Singular fällt das *a* der Adverbialendung *-ad* aus. Die Vokativendung *-o* wird im Singular gewöhnlich zu *-v* verkürzt, bei mehrsilbigen Substantiven kann das *-v* ganz entfallen. Nur einsilbige Substantive auf *-a* und *-e* zeigen neben der verkürzten Vokativendung *-v* noch die volle Endung *-o*. Da die Kasuszeichen im Plural an das Pluralsuffix *-eb*, also an einen letztlich

konsonantischen Stamm, antreten, ist die Deklination im Plural die gleiche wie bei den konsonantstämmigen Substantiven, nur mit dem Unterschied, daß der Auslautvokal der *a*-Stämme vor *-eb* generell ausfällt, während der vokalische Auslaut der *e*-Stämme vor dem Pluralsuffix voll erhalten bleibt:

	Singular	Plural
Nom.	<i>mama</i> der Vater	<i>mam-eb-i</i>
Erg.	<i>mama-m</i>	<i>mam-eb-ma</i>
Gen.	<i>mam-is(a)</i>	<i>mam-eb-is(a)</i>
Dat.	<i>mama-s(a)</i>	<i>mam-eb-s(a)</i>
Instr.	<i>mam-it(a)</i>	<i>mam-eb-it(a)</i>
Adv.	<i>mama-d(a)</i>	<i>mam-eb-ad(a)</i>
Vok.	<i>mama-(v)</i>	<i>mam-eb-o</i>
	Singular	Plural
Nom.	<i>monadire</i> der Jäger	<i>monadire-eb-i</i>
Erg.	<i>monadire-m</i>	<i>monadire-eb-ma</i>
Gen.	<i>monadir-is(a)</i>	<i>monadire-eb-is(a)</i>
Dat.	<i>monadire-s(a)</i>	<i>monadire-eb-s(a)</i>
Instr.	<i>monadir-it(a)</i>	<i>monadire-eb-it(a)</i>
Adv.	<i>monadire-d(a)</i>	<i>monadire-eb-ad(a)</i>
Vok.	<i>monadire-(v)</i>	<i>monadire-eb-o</i>

Auch die Deklination der vokalstämmigen Substantive auf *-o* und *-u* entspricht bis auf gewisse Abweichungen der der konsonantstämmigen Substantive. Im Nominativ Singular erhalten diese Substantive kein Kasussuffix. Das Ergativsuffix *-ma* wird im Singular zu *-m* verkürzt. Im Genitiv, Instrumental und Adverbial Singular fallen die Vokale der Kasusendungen aus, während der vokalische Stammauslaut voll erhalten bleibt. Im Instrumental tritt zusätzlich *-i* an das Kasussuffix an. Die Vokativendung des Singulars *-o* wird bei mehrsilbigen Substantiven oft zu *-v* verkürzt oder fällt ganz aus, bei Einsilblern ist sie dagegen oft voll ausgeprägt. Vor dem Pluralzeichen *-eb* bleiben die *o*- und *u*-Stämme unverändert:

	Singular	Plural
Nom.	<i>rko</i> Eichel	<i>rko-eb-i</i>
Erg.	<i>rko-m</i>	<i>rko-eb-ma</i>
Gen.	<i>rko-s(a)</i>	<i>rko-eb-is(a)</i>
Dat.	<i>rko-s(a)</i>	<i>rko-eb-s(a)</i>
Instr.	<i>rko-ti</i>	<i>rko-eb-it(a)</i>
Adv.	<i>rko-d(a)</i>	<i>rko-eb-ad(a)</i>
Vok.	<i>rko-o (rko-v)</i>	<i>rko-eb-o</i>

	Singular	Plural
Nom.	<i>ku</i> Schildkröte	<i>ku-eb-i</i>
Erg.	<i>ku-m</i>	<i>ku-eb-ma</i>
Gen.	<i>ku-s(a)</i>	<i>ku-eb-is(a)</i>
Dat.	<i>ku-s(a)</i>	<i>ku-eb-s(a)</i>
Instr.	<i>ku-ti</i>	<i>ku-eb-it(a)</i>
Adv.	<i>ku-d(a)</i>	<i>ku-eb-ad(a)</i>
Vok.	<i>ku-o (ku-v)</i>	<i>ku-eb-o</i>

Die Deklination der vokalstämmigen Substantive auf *-i* kommt der der *o*- und *u*-stämmigen sehr nahe. Der Stamm des Substantivs bleibt in allen Kasus des Singulars und Plurals voll erhalten:

	Singular	Plural
Nom.	<i>tramvai</i> Straßenbahn	<i>tramvai-eb-i</i>
Erg.	<i>tramvai-m</i>	<i>tramvai-eb-ma</i>
Gen.	<i>tramvai-s(a)</i>	<i>tramvai-eb-is(a)</i>
Dat.	<i>tramvai-s(a)</i>	<i>tramvai-eb-s(a)</i>
Instr.	<i>tramvai-t(a)</i>	<i>tramvai-eb-it(a)</i>
Adv.	<i>tramvai-d(a)</i>	<i>tramvai-eb-ad(a)</i>
Vok.	<i>tramvai</i>	<i>tramvai-eb-o</i>

Bei zahlreichen konsonantstämmigen Substantiven fällt in bestimmten Kasus während der Deklination ein Stammvokal aus. Es handelt sich dabei um Substantive, die mehrsilbig sind, auf einen Sonor auslauten (*r, l, m, n, v*) und vor dem Stammauslaut die Vokale *a, e* oder *o* aufweisen. Der ausfallende Vokal ist stets der der Stammensilbe vor dem Sonor. Von der Synkope betroffen sind der Genitiv, Instrumental und Adverbial Singular sowie alle Kasus des Plurals:

	Singular	Plural
Nom.	<i>mkvlevar-i</i> Forscher	<i>mkvlevr-eb-i</i>
Erg.	<i>mkvlevar-ma</i>	<i>mkvlevr-eb-ma</i>
Gen.	<i>mkvlevr-is(a)</i>	<i>mkvlevr-eb-is(a)</i>
Dat.	<i>mkvlevar-s(a)</i>	<i>mkvlevr-eb-s(a)</i>
Instr.	<i>mkvlevr-it(a)</i>	<i>mkvlevr-eb-it(a)</i>
Adv.	<i>mkvlevr-ad(a)</i>	<i>mkvlevr-eb-ad(a)</i>
Vok.	<i>mkvlevar-o</i>	<i>mkvlevr-eb-o</i>

Substantive, bei denen der Vokal *o* der Synkope unterliegt, reduzieren ihn zu *v*. Nur in Wörtern, die einen weiteren Labialkonsonanten oder *-vokal* enthalten, fällt das *o* ganz aus:

	Singular	Singular
Nom.	<i>nior-i</i> Knoblauch	<i>potol-i</i> Blatt
Erg.	<i>nior-ma</i>	<i>potol-ma</i>
Gen.	<i>nivr-is(a)</i>	<i>potl-is(a)</i>
Dat.	<i>nior-s(a)</i>	<i>potol-s(a)</i>
Instr.	<i>nivr-it(a)</i>	<i>potl-it(a)</i>
Adv.	<i>nivr-ad(a)</i>	<i>potl-ad(a)</i>
Vok.	<i>nior-o</i>	<i>potol-o</i>

Abweichend von der allgemeinen Regel unterliegen auch einige andere Substantive der Synkope, die nicht auf einen Sonor auslauten, z. B. die konsonantstämmigen Substantive *nigoz-i* «Nuß» (Gen.: *nigvz-is*), *bečed-i* «Ring» (Gen.: *bečd-is*) und *somexi* «Armenier» (Gen.: *somx-is*) sowie einige vokalstämmige Substantive wie *panžara* «Fenster» (Gen.: *panžr-is*), *karxana* «Fabrik» (Gen.: *karxn-is*) und *kveqana* «Land» (Gen.: *kveqn-is*). Da bei der Synkopierung von *xuces-i* «Priester» zwei Vordervokalreue zusammenstoßen, fällt das *s* aus, Gen.: *xuc-is* usw. Ähnlich verhält es sich bei *ambav-i* «Sache, Angelegenheit, Geschichte», wo das *v* des synkopierten Stammes ausfällt, Gen.: *amb-is*.

Dagegen werden die Substantive mit dem Herkunftssuffix *-el* (*tibiliseli* «Tbiliser», *kartveli* «Georgier», *megreli* «Mingrelier» usw.) gewöhnlich nicht synkopiert. Auch die im Stamm auf einen Sonor auslautenden einsilbigen Substantive unterliegen selten der Synkope: *xel-i* «Hand» (Gen.: *xel-is*), *tan-i* «Körper» (Gen.: *tan-is*) usw. Doch *qal-i* «Wasser» zeigt sowohl Formen, die synkopiert sind, als auch unsynkopierte: *qal-is* und *qal-is*. Ebenso wie *qali* weisen auch *tvali*, *čeli* und *kvali* sowohl synkopierte als auch nichtsynkopierte Formen auf, doch liegt in der formalen Unterscheidung gleichzeitig eine Bedeutungs-differenzierung: *tval-i* (Gen.: *tv-l-is* «Rad, Edelstein», Gen.: *tval-is* «Auge»), *čel-i* (Gen.: *č-l-is* «Jahr», Gen.: *čel-is* «Taille, Rücken»), *kval-i* (Gen.: *kval-is* «Fährte, Furche», Gen.: *kval-is* «Beet»).

Die Synkopierung des Wortes *ymert-i* «Gott» führt gleichzeitig zu einer beträchtlichen Veränderung des Stammes, Gen.: *ymert-is*. Dagegen hat sich in den Pluralformen der volle Stamm unsynkopiert erhalten: *ymert-eb-i* usw.

In der Gegenwart zeigt sich im Georgischen die deutliche Tendenz, in vielen Wörtern die Synkope zugunsten der Erhaltung des vollen Stammes aufzugeben.

Die georgische Gegenwartssprache besitzt Formen zum Ausdruck von Singular und Plural. Einen Dual oder Trial gibt es nicht. Dagegen treten zwei Bildungsmöglichkeiten für den Plural auf, die Bildung mit dem Suffix *-eb* und eine bereits stark außer Gebrauch kommende Bil-

dung mit dem Suffix *-n*. Der Substantivstamm wird im *n*-Plural immer in voller, unverkürzter Form verwendet, dies gilt sowohl für die vokalstämmigen Substantive als auch für die Stämme mit Synkope. Der *n*-Plural verfügt nur über Formen des Nominativs, Ergativs, Genitivs, Dativs und Vokativs. Im Nominativ und Vokativ wird dem Pluralzeichen *-n* das jeweilige Kasussuffix (*-i* bzw. *-o*) angefügt, während im Ergativ, Genitiv und Dativ Plural ein einziges Suffix, *-t(a)*, sowohl zum Ausdruck des Plurals als auch des obliquen Kasus dient. Es wird also im *n*-Plural nicht zwischen Genitiv, Dativ und Ergativ unterschieden, sondern ein einziger obliquen Kasus, der die Funktionen aller drei Kasus zum Ausdruck bringen kann, steht dem Nominativ und Vokativ gegenüber:

Nom.	<i>glex-n-i</i> die Bauern	<i>mķvevar-n-i</i> die Forscher
Vok.	<i>glex-n-o</i>	<i>mķvevar-n-o</i>
Obl.	<i>glex-t(a)</i>	<i>mķvevar-t(a)</i>

Die Deklination der Vornamen weist gewisse Besonderheiten auf. Der Stamm des Vornamens bleibt bei der Deklination in allen Fällen unverändert erhalten, ganz gleich, ob es sich um einen konsonantstämmigen oder einen vokalstämmigen Vornamen handelt:

	Kons.-Stamm	a-Stamm	i-Stamm
Nom.	<i>rusudan-i</i>	<i>manana</i>	<i>givi</i>
Erg.	<i>rusudan-ma</i>	<i>manana-m</i>	<i>givi-m</i>
Gen.	<i>rusudan-is(a)</i>	<i>manana-s(a)</i>	<i>givi-s(a)</i>
Dat.	<i>rusudan-s(a)</i>	<i>manana-s(a)</i>	<i>givi-s(a)</i>
Instr.	<i>rusudan-it(a)</i>	<i>manana-ti</i>	<i>givi-t(a)</i>
Adv.	<i>rusudan-ad(a)</i>	<i>manana-d(a)</i>	<i>givi-d(a)</i>
Vok.	<i>rusudan</i>	<i>manana</i>	<i>givi</i>
	e-Stamm	o-Stamm	u-Stamm
Nom.	<i>coņne</i>	<i>dato</i>	<i>nunu</i>
Erg.	<i>coņne-m</i>	<i>dato-m</i>	<i>nunu-m</i>
Gen.	<i>coņne-s(a)</i>	<i>dato-s(a)</i>	<i>nunu-s(a)</i>
Dat.	<i>coņne-s(a)</i>	<i>dato-s(a)</i>	<i>nunu-s(a)</i>
Instr.	<i>coņne-ti</i>	<i>dato-ti</i>	<i>nunu-ti</i>
Adv.	<i>coņne-d(a)</i>	<i>dato-d(a)</i>	<i>nunu-d(a)</i>
Vok.	<i>coņne</i>	<i>dato</i>	<i>nunu</i>

Einige ursprünglich konsonantstämmige Vornamen haben bisweilen das *-i* des Nominativs in den Stamm integriert, so daß diese Namen sowohl wie Konsonantenstämme als auch wie *i*-Stämme dekliniert werden können:

Nom.	<i>žumber-i</i>	<i>žumberi</i>
Erg.	<i>žumber-ma</i>	<i>žumberi-m</i>
Gen.	<i>žumber-is(a)</i>	<i>žumberi-s(a)</i>
Dat.	<i>žumber-s(a)</i>	<i>žumberi-s(a)</i>
Instr.	<i>žumber-it(a)</i>	<i>žumberi-t(a)</i>
Adv.	<i>žumber-ad(a)</i>	<i>žumberi-d(a)</i>
Vok.	<i>žumber</i>	<i>žumberi</i>

Werden zwei selbständige Substantive als Einheit gebraucht, so weist deren Deklination eine Reihe von Besonderheiten auf. Handelt es sich um Vor- und Familiennamen (bzw. Beinamen), so wird nur der Familienname (Beiname) dekliniert, der Vorname erscheint unverändert in der Stammform:

Nom.	<i>niḱoloz baratašvil-i</i>	<i>ilia čavčavaze</i>
Erg.	<i>niḱoloz baratašvil-ma</i>	<i>ilia čavčavaze-m</i>
Gen.	<i>niḱoloz baratašvil-is(a)</i>	<i>ilia čavčavaz-is(a)</i>
Dat.	<i>niḱoloz baratašvil-s(a)</i>	<i>ilia čavčavaze-s(a)</i>
Instr.	<i>niḱoloz baratašvil-it(a)</i>	<i>ilia čavčavaz-it(a)</i>
Adv.	<i>niḱoloz baratašvil-ad(a)</i>	<i>ilia čavčavaze-d(a)</i>
Vok.	<i>niḱoloz baratašvil-o</i>	<i>ilia čavčavaze-(v)</i>

Bei anderen Zusammenstellungen von zwei Substantiven wird nur das zweite durchgehend dekliniert. Ist das erste ein vokalstämmiges Substantiv, so erscheint es unverändert nur in der Stammform, während konsonantstämmige Substantive eine stark reduzierte Deklination aufweisen:

Nom.	<i>kalbaṭon-i tamar-i</i>	Frau Tamar
Erg.	<i>kalbaṭon-ma tamar-ma</i>	
Gen.	<i>kalbaṭon-(i) tamar-is(a)</i>	
Dat.	<i>kalbaṭon tamar-s(a)</i>	
Instr.	<i>kalbaṭon-(i) tamar-it(a)</i>	
Adv.	<i>kalbaṭon tamar-ad(a)</i>	
Vok.	<i>kalbaṭon-o tamar</i>	

	Singular	Plural
Nom.	<i>muša ḱac-i</i> Arbeiter	<i>muša ḱac-eb-i</i>
Erg.	<i>muša ḱac-ma</i>	<i>muša ḱac-eb-ma</i>
Gen.	<i>muša ḱac-is(a)</i>	<i>muša ḱac-eb-is(a)</i>
Dat.	<i>muša ḱac-s(a)</i>	<i>muša ḱac-eb-s(a)</i>
Instr.	<i>muša ḱac-it(a)</i>	<i>muša ḱac-eb-it(a)</i>
Adv.	<i>muša ḱac-ad(a)</i>	<i>muša ḱac-eb-ad(a)</i>
Vok.	<i>muša ḱac-o</i>	<i>muša ḱac-eb-o</i>

	Singular	Plural
Nom.	<i>mecnier-i kal-i</i>	<i>mecnier-i kal-eb-i</i>
	Wissenschaftlerin	
Erg.	<i>mecnier-ma kal-ma</i>	<i>mecnier-ma kal-eb-ma</i>
Gen.	<i>mecnier-(i) kal-is(a)</i>	<i>mecnier-(i) kal-eb-is(a)</i>
Dat.	<i>mecnier kal-s(a)</i>	<i>mecnier kal-eb-s(a)</i>
Instr.	<i>mecnier-(i) kal-it(a)</i>	<i>mecnier-(i) kal-eb-it(a)</i>
Adv.	<i>mecnier kal-ad(a)</i>	<i>mecnier kal-eb-ad(a)</i>
Vok.	<i>mecnier-o kal-o</i>	<i>mecnier-o kal-eb-o</i>

Das neugeorgische Substantiv kann bisweilen zwei Kasusendungen anfügen. Bei der ersten handelt es sich gewöhnlich um den Genitiv in der Langform, bei der zweiten um einen anderen Kasus, der anstelle eines weggelassenen Substantivs in diesem Kasus steht.

gateneb-isa-s im Morgengrauen (Genitiv + Dativ)
16 cl-isa-m čaabara gamocdebi im Alter von 16 Jahren legte er die Prüfungen ab (Genitiv + Ergativ)

Adjektiv

3.3.

In attributiver Verwendung steht das Adjektiv meist vor, selten hinter dem Beziehungswort. Das voranstehende konsonantstämmige Adjektiv weist gewisse Reste einer Deklination auf, während das voranstehende vokalstämmige Adjektiv nicht verändert wird:

	Singular	Plural
Nom.	<i>mayal-i</i> (<i>paṭara</i>) <i>mta</i> der hohe (kleine) Berg	
Erg.	<i>mayal-ma</i> (<i>paṭara</i>) <i>mta-m</i>	
Gen.	<i>mayal-i</i> (<i>paṭara</i>) <i>mt-is</i>	
Dat.	<i>mayal</i> (<i>paṭara</i>) <i>mta-s</i>	
Instr.	<i>mayal-i</i> (<i>paṭara</i>) <i>mt-it</i>	
Adv.	<i>mayal</i> (<i>paṭara</i>) <i>mta-d</i>	
Vok.	<i>mayal-o</i> (<i>paṭara</i>) <i>mta-o</i>	
	Plural	
Nom.	<i>mayal-i</i> (<i>paṭara</i>) <i>mt-eb-i</i>	
Erg.	<i>mayal-ma</i> (<i>paṭara</i>) <i>mt-eb-ma</i>	
Gen.	<i>mayal-i</i> (<i>paṭara</i>) <i>mt-eb-is</i>	
Dat.	<i>mayal</i> (<i>paṭara</i>) <i>mt-eb-s</i>	
Instr.	<i>mayal-i</i> (<i>paṭara</i>) <i>mt-eb-it</i>	
Adv.	<i>mayal</i> (<i>paṭara</i>) <i>mt-eb-ad</i>	
Vok.	<i>mayal-o</i> (<i>paṭara</i>) <i>mt-eb-o</i>	

	n-Plural		
Nom.	<i>mayal-n-i</i>	(<i>paṭara</i>)	<i>mta-n-i</i>
Vok.	<i>mayal-n-o</i>	(<i>paṭara</i>)	<i>mta-n-o</i>
Obl.	<i>mayal-(ta)</i>	(<i>paṭara</i>)	<i>mta-ta</i>

Nachgestellte Adjektive werden im Singular und Plural wie Substantive dekliniert, das gilt auch für die alleinstehenden und die substantivierten Adjektive:

	Singular		
Nom.	<i>mta</i>	<i>mayal-i</i>	(<i>paṭara</i>)
Erg.	<i>mta-m(a)</i>	<i>mayal-ma</i>	(<i>paṭara-m</i>)
Gen.	<i>mt-is(a)</i>	<i>mayl-is(a)</i>	(<i>paṭar-is[a]</i>)
Dat.	<i>mta-s(a)</i>	<i>mayal-s(a)</i>	(<i>paṭara-s[a]</i>)
Instr.	<i>mt-it(a)</i>	<i>mayl-it(a)</i>	(<i>paṭar-it[a]</i>)
Adv.	<i>mta-d(a)</i>	<i>mayl-ad(a)</i>	(<i>paṭara-d[a]</i>)
Vok.	<i>mta-o</i>	<i>mayal-o</i>	(<i>paṭara-v</i>)
	Plural		
Nom.	<i>mt-eb-i</i>	<i>mayl-eb-i</i>	(<i>paṭar-eb-i</i>)
Erg.	<i>mt-eb-ma</i>	<i>mayl-eb-ma</i>	(<i>paṭar-eb-ma</i>)
Gen.	<i>mt-eb-is(a)</i>	<i>mayl-eb-is(a)</i>	(<i>paṭar-eb-is[a]</i>)
Dat.	<i>mt-eb-s(a)</i>	<i>mayl-eb-s(a)</i>	(<i>paṭar-eb-s[a]</i>)
Instr.	<i>mt-eb-it(a)</i>	<i>mayl-eb-it(a)</i>	(<i>paṭar-eb-it[a]</i>)
Adv.	<i>mt-eb-ad(a)</i>	<i>mayl-eb-ad(a)</i>	(<i>paṭar-eb-ad[a]</i>)
Vok.	<i>mt-eb-o</i>	<i>mayl-eb-o</i>	(<i>paṭar-eb-o</i>)
	n-Plural		
Nom.	<i>mta-n-i</i>	<i>mayal-n-i</i>	(<i>paṭara-n-i</i>)
Vok.	<i>mta-n-o</i>	<i>mayal-n-o</i>	(<i>paṭara-n-o</i>)
Obl.	<i>mta-ta</i>	<i>mayal-ta</i>	(<i>paṭara-ta</i>)

In prädikativer Verwendung steht das Adjektiv im Nominativ:

mta mayalia der Berg ist hoch

Das Adverb wird vom Adverbial des alleinstehenden Adjektivs gebildet:

ḱarg-i: *ḱarg-ad* gut
lamaz-i: *lamaz-ad* schön
parto: *parto-d* weit

Bei einer Anzahl von Adverbien fällt das *d* der Adverbialendung aus:

mayal-i: *mayl-a* hoch
ḱkar-i: *ḱkar-a* schnell
nel-i: *nel-a* langsam

Die Steigerung nutzt sowohl synthetische als auch analytische Mittel. Es gibt drei Steigerungsstufen, einen Komparativ, einen Superlativ und einen Elativ. Die Formen des Komparativs werden dadurch gebildet, daß man das Wort *upro* «mehr» vor die Positivform des Adjektivs setzt:

did-i groß – *upro did-i* größer
mayal-i hoch – *upro mayal-i* höher

Wird der Komparativ prädikativ gebraucht, so erscheint in der Funktion des Vergleichsworts «als» entweder *vidre* oder an seiner Stelle die Postposition *-ze* mit dem Dativ. Im letzteren Fall kann *upro* auch weggelassen werden:

sparseti upro didia vidre sabertzneti Persien ist größer als Griechenland; *sparseti sabertznetze (upro) didia*

Den Superlativ bildet man durch Voranstellen von *qvelaze* oder *qvelaze upro* «mehr als alle» vor den Positiv des Adjektivs:

qvelaze (upro) didi größter
qvelaze (upro) mayali höchster

Der Elativ entsteht durch Anfügen der Präfix-Suffix-Kombination *u-es*:

did-i groß – *u-did-es-i* überaus groß, größter

Adjektive, deren Stamm synkopiert wird, verwenden für den Elativ den synkopierten Stamm:

mayal-i hoch – *u-mayl-es-i* sehr hoch, höchster

Mehrere Adjektive mit den Suffixen *-el* und *-il* werfen diese Suffixe bei der Elativbildung ab:

grz-el-i lang – *u-grz-es-i* überaus lang, längster
tkb-il-i süß – *u-tkb-es-i* sehr süß, süßester

Vokalstämmige Adjektive auf *-e* sowie einige auf *-a* verlieren diesen Vokal beim Anfügen der Elativaffixe:

mžave sauer – *u-mžav-es-i* unheimlich sauer, sauerster
γrma tief – *u-γrm-es-i* ungemein tief, tiefster

Viele Adjektive auf *-a* fügen vor dem Suffix *-es* den Hiatusilger *v* ein:

paṭara klein – *u-paṭara-v-es-i* mächtig klein, kleinster

Bisweilen begegnen auch Elativformen, die ein weiteres *u*-Präfix besitzen, das eine besondere Ausdrucksverstärkung bewirkt:

u-u-zvel-es-i uralt, ururalt

u-u-did-es-i allergrößter, allerallergrößter

Elativbedeutung kann auch durch analytische Konstruktionen mit den Wörtern *zalze* «über alle Maßen», *uayresad* «äußerst», *priad* «sehr, ausnehmend», *metad* «sehr, äußerst», *metismetad* «überaus, allzu» u.a. erreicht werden.

zalze saintereso überaus interessant

uayresad mtkivneuli äußerst schmerzlich

Einige adjektivisch gebrauchte Zahlwörter verfügen über unregelmäßige Steigerungsformen:

cofa wenig, *naklebi* weniger, *qvelaze naklebi* am wenigsten

bevri viel, *meți* mehr, *qvelaze meți* am meisten

Bei den Adjektiven *kargi* «gut» und *cudi* «schlecht» fungieren die Elativformen anderer Stämme als Komparative: *u-ket-es-i* «besser» und *u-ar-es-i* «schlechter».

3.4. Pronomen

Die Personalpronomina (*me* «ich», *šen* «du», *čven* «wir», *tkven* «ihr») sind indeklinabel, lauten also im Nominativ, Ergativ, Genitiv, Dativ und Vokativ gleich, während sie für den Instrumental und den Adverbial die Formen des entsprechenden selbständig gebrauchten Possessivpronomens verwenden. Eine Ausnahme bildet lediglich der Genitiv des Personalpronomens der 1. Person Singular, der *čem* lautet. Werden Postpositionen an die Personalpronomina angefügt, so wird die Genitivform des Personalpronomens gebraucht, auch wenn die Postposition gewöhnlich einen anderen Kasus verlangt: *čemtvīs* «für mich», *čemtan* «bei mir». Im Vokativ, über den natürlich nur *šen* und *tkven* verfügen, fällt das Suffix *-n* ab, wenn das Personalpronomen durch andere Vokative ergänzt wird:

še sulelo! Du Dummkopf!

še kai kaco, šena! Du guter Mann, du!

Zum Ausdruck der 3. Person des Personalpronomens werden Demonstrativpronomina verwendet: *is* und *igi* im Singular, *isini* und *igini* im Plural.

Die Possessivpronomina werden durch Anfügen der Nominativen-

dung *-i* an die Genitivform des Personalpronomens gebildet: *čem-i* «mein» usw. Ihre Deklination unterscheidet sich nicht von der der konsonantstämmigen Adjektive in attributiver und selbständiger Stellung, allerdings fehlen bei den Possessivpronomina der 2. Person und der 3. Person die Vokativformen. Im Dativ, Instrumental und Adverbial begegnen teilweise noch altertümliche Formen mit *-s*:

šens amxanags deinem Kameraden

čemis azrit meiner Meinung nach

tkvens uprosad als euer Vorgesetzter

Die Demonstrativpronomina weisen in Abhängigkeit von der Entfernung zum Sprecher drei Formen auf. Zum Ausdruck der unmittelbaren Nähe dient *es* «dieser», dagegen beinhaltet *is* (bzw. *igi*) «jener» die Ferne, während *eg* «der da» einen mittleren, zwischen diesen beiden Polen liegenden Abstand vermittelt. Charakteristisch für die Deklination der Demonstrativpronomina ist, daß für die Bildung der obliquen Kasus ein anderer Stamm herangezogen wird. In selbständigem Gebrauch bietet die Deklination der Demonstrativpronomina folgendes Bild:

	Singular	Plural	n-Plural
Nom.	<i>es</i>	<i>ese-eb-i</i>	Nom. <i>ese-n-i</i>
Erg.	<i>ama-n</i>	<i>ame-eb-ma</i>	Obl. <i>ama-t(a)</i>
Gen.	<i>am-is(a)</i>	<i>ame-eb-is(a)</i>	
Dat.	<i>ama-s(a)</i>	<i>ame-eb-s(a)</i>	
Instr.	<i>am-it(a)</i>	<i>ame-eb-it(a)</i>	
Adv.	<i>ama-d(a)</i>	<i>ame-eb-ad(a)</i>	
	Singular	Plural	n-Plural
Nom.	<i>eg</i>	<i>ege-eb-i</i>	Nom. <i>ege-n-i</i> , <i>mage-n-i</i>
Erg.	<i>maga-n</i>	<i>mage-eb-ma</i>	Obl. <i>maga-t(a)</i>
Gen.	<i>mag-is(a)</i>	<i>mage-eb-is(a)</i>	
Dat.	<i>maga-s(a)</i>	<i>mage-eb-s(a)</i>	
Instr.	<i>mag-it(a)</i>	<i>mage-eb-it(a)</i>	
Adv.	<i>maga-d(a)</i>	<i>mage-eb-ad(a)</i>	
	Singular	Plural	n-Plural
Nom.	<i>is, igi</i>	<i>ise-eb-i, ige-eb-i</i>	Nom. <i>isi-n-i, igi-n-i</i>
Erg.	<i>(i)ma-n</i>	<i>ime-eb-ma</i>	Obl. <i>(i)ma-t(a)</i>
Gen.	<i>(i)m-is(a)</i>	<i>ime-eb-is(a)</i>	
Dat.	<i>(i)ma-s(a)</i>	<i>ime-eb-s(a)</i>	
Instr.	<i>(i)m-it(a)</i>	<i>ime-eb-it(a)</i>	
Adv.	<i>ima-d(a)</i>	<i>ime-eb-ad(a)</i>	

Aus der Übersicht ist erkenntlich, daß Vokativformen völlig fehlen. Im Singular dient *-n* als Ergativsuffix.

In attributivem Gebrauch ist die Deklination der Demonstrativpronomina stark vereinfacht und zeigt außer dem Nominativ lediglich noch eine Form für den Obliquus:

Nom.	<i>es</i>	<i>eg</i>	<i>is/igi</i>	<i>ektan-i</i>	diese, die (... da), jene Krankenschwester
Erg.	<i>am</i>	<i>mag</i>	<i>im</i>	<i>ektan-ma</i>	
Gen.	<i>am</i>	<i>mag</i>	<i>im</i>	<i>ektan-is(a)</i>	
Dat.	<i>am</i>	<i>mag</i>	<i>im</i>	<i>ektan-s(a)</i>	
Instr.	<i>am</i>	<i>mag</i>	<i>im</i>	<i>ektan-it(a)</i>	
Adv.	<i>am</i>	<i>mag</i>	<i>im</i>	<i>ektan-ad(a)</i>	

Der Plural dieser attributiv gebrauchten Demonstrativpronomina unterscheidet sich nicht vom Singular, die pluralische Bedeutung des Syntagmas ist aus der Form des Substantivs ersichtlich.

Deutlich erkennbar ist im Aufbau der Demonstrativpronomina, daß den Vokalen eine entfernungsangehende Funktion zukommt: der Vokal *a* bezeichnet die Nähe zum Sprecher, *i* dagegen die Ferne, *e* schwankt zwischen der Angabe des mittleren Abstands und der Bezeichnung der Nähe:

Nähe	mittlere Entfernung	Ferne	
<i>es</i>	<i>eg</i>	<i>is</i>	dieser, der da, jener
<i>aseti</i>	<i>egeti</i>	<i>iseti</i>	solch
<i>amnairi</i>	<i>(magnairi)</i>	<i>imnairi</i>	derartig
<i>amdeni</i>	<i>(magdeni)</i>	<i>imdeni</i>	so viel
<i>akauri</i>	<i>(mandauri)</i>	<i>ikauri</i>	hiesig, dortig

Das gilt auch für die Demonstrativadverbien.

<i>ak</i>	<i>(mand)</i>	<i>ik</i>	hier, da, dort
<i>ase, agre</i>	<i>egre</i>	<i>ise</i>	so
<i>amiŋom</i>	<i>(magiŋom)</i>	<i>imiŋom</i>	deshalb usw.

Die Deklination des Interrogativpronomens *vin* «wer» erweist sich als stark reduziert: es fehlen die Fälle des Instrumentals, Adverbials und Vokativs, außerdem fallen die Formen von Nominativ und Ergativ einerseits und Genitiv und Dativ andererseits zusammen.

Nom.	<i>vi-n</i>
Erg.	<i>vi-n</i>
Gen.	<i>vi-s(a)</i>
Dat.	<i>vi-s(a)</i>

Die ehemalige Instrumentalform *vit* besitzt heute lediglich die Bedeutung des postpositionsartig gebrauchten «wie»: *gmirivit* «wie ein Held», sie kann aber auch selbständig gebraucht werden: *vit vardi aqvavebuli* «wie eine aufgeblühte Rose».

Das Interrogativpronomen *ra* «was» besitzt demgegenüber bis auf den Vokativ eine vollständige Deklination:

	Singular	Plural	
Nom.	<i>ra</i>	<i>ra-eb-i</i>	<i>re-eb-i</i>
Erg.	<i>ra-m</i>	<i>ra-eb-ma</i>	<i>re-eb-ma</i>
Gen.	<i>r-is(a)</i>	<i>ra-eb-is(a)</i>	<i>re-eb-is(a)</i>
Dat.	<i>ra-s(a)</i>	<i>ra-eb-s(a)</i>	<i>re-eb-s(a)</i>
Instr.	<i>r-it(a)</i>	<i>ra-eb-it(a)</i>	<i>re-eb-it(a)</i>
Adv.	<i>ra-d(a)</i>	<i>ra-eb-ad(a)</i>	<i>re-eb-ad(a)</i>

Die Deklination der anderen Interrogativpronomina (*romeli* «welcher», *rogori* «was für ein», *ramdeni* «wieviel» usw.) unterscheidet sich nicht von der Deklination der attributiv bzw. substantivisch verwendeten Adjektive.

Von den Interrogativpronomina werden durch Anfügen von *-c(a)* Relativpronomina abgeleitet. Den Relativpronomina liegen jeweils die Langformen der Kasusendungen zugrunde. Die Deklination der Relativpronomina entspricht genau der der Interrogativpronomina:

Nom.	<i>vi-n-c</i>	<i>ra-c</i>	<i>romel-i-c</i>
Erg.	<i>vi-n-c</i>	<i>ra-ma-c</i>	<i>romel-ma-c</i>
Gen.	<i>vi-sa-c</i>	<i>r-isa-c</i>	<i>roml-isa-c</i>
Dat.	<i>vi-sa-c</i>	<i>ra-sa-c</i>	<i>romel-sa-c</i>
Instr.	—	<i>r-ita-c</i>	<i>roml-ita-c</i>
Adv.	—	<i>ra-da-c</i>	<i>roml-ada-c</i>

Die Partikel *-c* tritt auch an Interrogativpronomina an, die mit Postpositionen verbunden sind: *romel-ze-c* «über den, worüber», *ris-tvis-a-c* «wofür».

Durch Suffigierung der Interrogativpronomina mit *-me* und *-ya-c(a)* entstehen Indefinitpronomina. Dabei drückt *-me* eine gänzliche Unbestimmtheit aus: *vin-me* «irgendjemand», *ra-me* «irgendetwas», während *-yac* eher eine vage Bestimmtheit verleiht: *vi-yac* «jemand, ein gewisser», *ra-yac* «etwas (gewisses)». Je nachdem, ob man das Suffix als mit dem Stamm verwachsen und mit ihm eine ganzheitliche Form darstellend betrachtet oder als deutlich dem Pronominalstamm hinzugefügte Einheit, stehen die Kasussuffixe entweder hinter dem Indefinitsuffix oder treten unmittelbar an den Stamm des Pronomens noch vor dem Indefinitsuffix. Indefinitpronomina in selbständigem Gebrauch:

Nom.	<i>vin-me</i>	<i>vi-n-me</i>	
Erg.	<i>vin-me-m</i>	—	
Gen.	<i>vin-me-s</i>	<i>vi-s-me</i>	
Dat.	<i>vin-me-s</i>	<i>vi-s-me</i>	
Instr.	<i>vin-me-ti</i>	—	
Adv.	<i>vin-me-d</i>	—	
Nom.	<i>ra-me</i>	<i>ra-me</i>	
Erg.	<i>ra-me-m</i>	—	
Gen.	<i>ra-me-s, ra-m-is</i>	<i>r-is(a)-me</i>	
Dat.	<i>ra-me-s</i>	<i>ra-s-me</i>	
Instr.	<i>ra-me-ti, ra-m-it</i>	<i>r-it(i)-me</i>	
Adv.	<i>ra-me-d</i>	<i>ra-d-me</i>	
Nom.	<i>romeli-me</i>	<i>romel-i-me</i>	
Erg.	<i>romeli-me-m</i>	—	
Gen.	<i>romeli-me-s</i>	<i>roml-isa-me</i>	
Dat.	<i>romeli-me-s</i>	<i>romel-sa-me</i>	
Instr.	<i>romeli-me-ti</i>	—	
Adv.	<i>romeli-me-d</i>	—	
Nom.	<i>vi-γac(a)</i>	<i>vi-γac(a)</i>	<i>vi-γa-c(a)</i>
Erg.	<i>vi-γaca-m</i>	—	<i>vi-γa-ma-c</i>
Gen.	<i>vi-γac-is, vi-γaca-s</i>	<i>vi-s-γac</i>	<i>vi-γa-sa-c</i>
Dat.	<i>vi-γaca-s</i>	<i>vi-s-γac</i>	<i>vi-γa-sa-c</i>
Instr.	<i>vi-γac-it, vi-γaca-ti</i>	—	—
Adv.	<i>vi-γaca-d</i>	—	—
Nom.	<i>ra-γac(a)</i>	<i>ra-γac(a)</i>	<i>ra-γa-c(a)</i>
Erg.	<i>ra-γaca-m</i>	—	<i>ra-γa-ma-c</i>
Gen.	<i>ra-γac-is, ra-γaca-s</i>	<i>r-is-γac</i>	<i>ra-γa-sa-c</i>
Dat.	<i>ra-γaca-s</i>	<i>ra-s-γac</i>	<i>ra-γa-sa-c</i>
Instr.	<i>ra-γac-it, ra-γaca-ti</i>	<i>r-it(i)-γac</i>	<i>ra-γa-ti-c</i>
Adv.	<i>ra-γaca-d</i>	<i>ra-d-γac</i>	<i>ra-γa-da-c</i>

Indefinitpronomina in attributivem Gebrauch:

Nom.	<i>romeli-me</i>	<i>romel-i-me</i>	<i>kal-i</i>	irgendeine Frau
Erg.	<i>romeli-me</i>	—	<i>kal-ma</i>	
Gen.	<i>romeli-me</i>	<i>roml-isa-me</i>	<i>kal-is(a)</i>	
Dat.	<i>romeli-me</i>	<i>romel-sa-me</i>	<i>kal-s(a)</i>	
Instr.	<i>romeli-me</i>	—	<i>kal-it(a)</i>	
Adv.	<i>romeli-me</i>	—	<i>kal-ad(a)</i>	

Nom.	<i>romeli-γac(a)</i>	<i>kal-i</i>	eine gewisse Frau
Erg.	<i>romeli-γac(a)</i>	<i>kal-ma</i>	
Gen.	<i>romeli-γac(a)</i>	<i>kal-is(a)</i>	
Dat.	<i>romeli-γac(a)</i>	<i>kal-s(a)</i>	
Instr.	<i>romeli-γac(a)</i>	<i>kal-it(a)</i>	
Adv.	<i>romeli-γac(a)</i>	<i>kal-ad(a)</i>	

In der georgischen Gegenwartssprache kommen die Formen, in denen die Kasusaffixe vor dem Indefinitivsuffix stehen, immer mehr außer Gebrauch.

Den gleichen Befund hinsichtlich der Anordnung der Kasussuffixe bieten die Identitätspronomina, die mittels Suffix *-ve* von den Demonstrativpronomina abgeleitet werden (*igi-ve* «der gleiche, derselbe», *amdeni-ve* «genausoviel», *aseti-ve* «ebensolcher, genauso ein» usw.):

Deklination der Identitätspronomina in selbständigem Gebrauch:

Nom.	<i>igi-ve</i>	<i>igi-ve</i>	<i>igi-ve</i>
Erg.	<i>igi-ve-m</i>	<i>ima-ve-m</i>	<i>ima-n-ve</i>
Gen.	<i>igi-ve-s</i>	<i>ima-ve-s</i>	<i>im-is-ve</i>
Dat.	<i>igi-ve-s</i>	<i>ima-ve-s</i>	<i>ima-s-ve</i>
Instr.	<i>igi-ve-ti</i>	<i>ima-ve-ti</i>	<i>im-it-ve</i>
Adv.	<i>igi-ve-d</i>	<i>ima-ve-d</i>	<i>ima-d-ve</i>

Deklination der Identitätspronomina in attributivem Gebrauch:

Nom.	<i>igi-ve igi-ve</i>	<i>klde</i>	der gleiche Felsen
Erg.	<i>igi-ve</i>	<i>ima-ve</i>	<i>klde-m</i>
Gen.	<i>igi-ve</i>	<i>ima-ve</i>	<i>kld-is(a)</i>
Dat.	<i>igi-ve</i>	<i>ima-ve</i>	<i>klde-s(a)</i>
Instr.	<i>igi-ve</i>	<i>ima-ve</i>	<i>kld-it(a)</i>
Adv.	<i>igi-ve</i>	<i>ima-ve</i>	<i>klde-d(a)</i>

In gleicher Weise wie bei den Pronomina mit den Suffixen *-me*, *-γac* und *-ve* schwankt die Stellung der Kasussuffixe auch bei den Interrogativpronomina, die das emphatische Suffix *-γa* angefügt haben (*vi[n]γa* «wer nur, wer denn», *raγa* «was nur, was denn», *romeliγa* «welcher nur, welcher denn»):

Nom.	<i>vi-γa</i>	<i>vi-n-γa</i>
Erg.	<i>vi-γa-m</i>	<i>vi-n-γa</i>
Gen.	<i>vi-γa-s</i>	<i>vi-s-γa</i>
Dat.	<i>vi-γa-s</i>	<i>vi-s-γa</i>
Instr.	<i>vi-γa-ti</i>	—
Adv.	<i>vi-γa-d</i>	—

Nom.	<i>ra-ya</i>	<i>ra-ya</i>
Erg.	<i>ra-ya-m</i>	<i>ra-m-ya</i>
Gen.	<i>ra-ya-s</i>	<i>r-is-ya</i>
Dat.	<i>ra-ya-s</i>	<i>ra-s-ya</i>
Instr.	<i>ra-ya-ti</i>	<i>r-it-ya</i>
Adv.	<i>ra-ya-d</i>	<i>ra-d-ya</i>

Mit Hilfe der Negationen *ar* («nicht» in Aussagesätzen), *ver* («nicht» können) und *nu* («nicht» in Verboten) werden verneinende Pronomina gebildet:

arara, verara, nura nichts
aravin, veravin, nuravin niemand
araperi, veraperi, nuraperi nichts
aravitari, veravitari, nuravitari keinerlei

Ihre Deklination weist gewisse Besonderheiten auf:

Nom.	<i>ara-ra</i>	<i>vera-ra</i>	<i>nu-ra</i>
Erg.	<i>ara-ra-m</i>	<i>vera-ra-m</i>	<i>nu-ra-m</i>
Gen.	—	—	—
Dat.	<i>ara-ra-s, ara-s</i>	<i>vera-ra-s, vera-s</i>	<i>nura-ra-s, nura-s</i>
Instr.	—	—	—
Adv.	<i>ara-ra-d, ara-d</i>	<i>vera-ra-d, vera-d</i>	<i>nura-ra-d, nura-d</i>
Nom.	<i>ara-vin</i>	<i>vera-vin</i>	<i>nura-vin</i>
Erg.	<i>ara-vin-ma</i>	<i>vera-vin-ma</i>	—
Gen.	<i>ara-vi-s</i>	<i>vera-vi-s</i>	<i>nura-vi-s</i>
Dat.	<i>ara-vi-s</i>	<i>vera-vi-s</i>	<i>nura-vi-s</i>
Nom.	<i>araper-i</i>	<i>veraper-i</i>	<i>nuraper-i</i>
Erg.	<i>araper-ma</i>	<i>veraper-ma</i>	<i>nuraper-ma</i>
Gen.	<i>arapr-is</i>	<i>verapr-is</i>	<i>nurapr-is</i>
Dat.	<i>araper-s</i>	<i>veraper-s</i>	<i>nuraper-s</i>
Instr.	<i>arapr-it</i>	<i>verapr-it</i>	<i>nurapr-it</i>
Adv.	<i>arapr-ad</i>	<i>verapr-ad</i>	<i>nurapr-ad</i>

3.5. Numerale

Die Grundzahlen bis 99 sind nach dem Vigesimalsystem aufgebaut, von 100 an aufwärts weisen sie eine Mischung aus Vigesimal- und Dezimalsystem auf:

1	<i>erti</i>	11	<i>tertmeŕi</i> (aus: <i>at-ert-meŕi</i> «zehn-eins-mehr»)
2	<i>ori</i>	12	<i>tormeŕi</i>
3	<i>sami</i>	13	<i>cameŕi</i>
4	<i>otxi</i>	14	<i>totxmeŕi</i>
5	<i>xuti</i>	15	<i>txutmeŕi</i>
6	<i>ekvsi</i>	16	<i>tekvsmęŕi</i>
7	<i>ŕvidi</i>	17	<i>ęvidmeŕi</i>
8	<i>rva</i>	18	<i>tvramęŕi</i>
9	<i>cxra</i>	19	<i>cxrameŕi</i>
10	<i>ati</i>	20	<i>oci</i>
21	<i>ocdaerti</i> (zwanzig-und-eins)	200	<i>orasi</i>
22	<i>ocdaori</i>	300	<i>samasi</i>
30	<i>ocdaati</i>	400	<i>otxasi</i>
31	<i>ocdatertmeŕi</i>	900	<i>cxraasi</i>
40	<i>ormoci</i> (zweimal zwanzig)	1000	<i>atasi</i>
60	<i>samoci</i>	1001	<i>atas erti</i>
80	<i>otxmoci</i>	2000	<i>ori atasi</i>
100	<i>asi</i>	2005	<i>ori atas xuti</i>
102	<i>as ori</i>	3000	<i>sami atasi</i>
119	<i>as cxrameŕi</i>	10000	<i>ati atasi</i>
120	<i>as oci</i>	10 051	<i>ati atas ormoc-datertmeŕi</i>
12	<i>3as ocdasami</i>	100000	<i>asi atasi</i>
140	<i>as ormoci</i>	1000000	<i>(erti) milioni</i>

Die Deklination der Grundzahlwörter entspricht der der Adjektive. Von zusammengesetzten Zahlen wird nur die letzte dekliniert. Der bei den Grundzahlen ab und zu auftretende *n*-Plural bezeichnet eine kollektive Mengenangabe: *samni* «zu dritt», *xutni* «zu fünft». Die Ordnungszahlen werden durch Anfügen des Zirkumfixes *me-e* von den Grundzahlwörtern abgeleitet, wobei der Endvokal bei *rva* und *cxra* ausfällt. Die mit *da* gebildeten Zahlen setzen das Affix *me-* nicht an den Anfang, sondern unmittelbar hinter *da*:

2. *me-or-e*
3. *me-sam-e*
4. *me-otx-e*
8. *me-rv-e*
9. *me-cxr-e*
10. *me-at-e*
19. *me-cxrameŕ-e*

20. *me-oc-e*
 21. *oc-da-me-ert-e*
 37. *oc-da-me-švidmeŕ-e*
 40. *me-ormoc-e*
 42. *ormoc-da-me-or-e*
 100. *me-as-e*
 152. *as ormoc-da-me-tormeŕ-e*
 200. *me-oras-e*
 1000. *me-atas-e*

Eine Ausnahme stellt das Ordnungszahlwort von 1 dar, das *pirveli* lautet.

Die Deklination der Ordnungszahlwörter unterscheidet sich nicht von der der Substantive bzw. Adjektive mit entsprechend auslautenden Stämmen.

Die Bruchzahlen des Georgischen verwenden die Adverbialform des betreffenden Ordnungszahlworts, an die das *-i* des Nominativs angehängt wird, als Nenner. Als Zähler fungiert das gewöhnliche Grundzahlwort:

- $\frac{1}{3}$ *erti mesamed-i*
 $\frac{1}{10}$ *erti meated-i*
 $\frac{3}{4}$ *sami meotxed-i*

Zum Ausdruck der Hälfte findet das Wort *naxevari* Verwendung:

- $\frac{1}{2}$ *naxevari*
 1 $\frac{1}{2}$ *ert-naxevari*
 3 $\frac{1}{2}$ *sam-naxevari*

Distributivzahlen werden durch Verdoppelung des Grundzahlworts zum Ausdruck gebracht: *or-ori* «je zwei», *at-ati* «je zehn».

Bei Mengenangaben von Gegenständen, Menschen usw. gebrauchen die Georgier verschiedentlich Zahlwörter (Numerative) – im Sinne des deutschen «Stück», «Kopf» u. ä. Bei Zahlenangaben von Vieh wird häufig *suli* «Seele» oder *rka* «Horn» verwendet:

- ormoci suli cxvari* vierzig Schafe
orasi suli sakoneli zweihundert Stück Vieh
asi rka sakoneli hundert Stück Vieh (vor allem Rinder)
xuti rka dekeuli fünf Färsen

Zum Zählen von Gegenständen gebraucht man *cali* «Stück»:

- erti cali mandarini* eine Mandarine
švidi cali kvercxi sieben Eier

Für Gemüse und Vieh benutzt man *tavi* «Kopf»:

- rva tavi niori* acht Knollen Knoblauch
ori tavi kombosto zwei Köpfe Kohl
erti tavi boloki ein Rettich
tormeŕi tavi zroxa zwölf Kühe

Zum Zählen von Federvieh dient das Zahlwort *prta* «Flügel»:

- asi prta katami* hundert Hühner
oci prta ixvi zwanzig Enten

Das Zahlwort *prta* wird aber auch für flache Gegenstände benutzt:

- ati prta qavari* zehn Dachschindeln

Für flache, dünne Gegenstände (Blech, Papier, Pappe usw.) wird auch *purceli* «Stück, Blatt, Bogen» als Numerativ verwendet:

- ori purceli qavari* zwei Dachschindeln
ati purceli rkina zehn Stück Eisenblech

Als Zahlwort «Stück, Scheit, Brocken» fungiert auch *yeri* «Halm, Stengel»:

- ori yeri šeša* zwei Scheite Holz
erti yeri asanti ein Streichholz
sami yeri santeli drei Kerzen
ori yeri kartuli zwei Brocken Georgisch

Zum Abzählen von Stoff und anderen Dingen ist *načeri* «abgeschnittenes Stück» gebräuchlich:

- xuti načeri saponi* fünf Stück Seife
erti načeri puri eine Scheibe Brot

Im Sinne von «Garnitur» wird das Wort *xeli* «Hand» gebraucht:

- erti xeli logini* eine Garnitur Bettwäsche
tito xeli sacvali je eine Garnitur Unterwäsche

Seltener anzutreffen sind Numerative wie *dana*, *topi* und *ageba*:

- ekvsi dana vercxlis kovzi* sechs Silberlöffel
ori topi čiti zwei Ballen Kattun
erti ageba zapi ein Faden

3.6. Partizip

Das georgische Verb besitzt Formen mit und ohne Präverb. Im allgemeinen vertreten die präverblösen Formen den imperfektiven Aspekt, die mit Präverb versehenen den perfektiven. Diese Situation prägt auch die Bedeutung der Partizipien. Partizipien, die mit Präverb gebildet sind, verkörpern Formen des perfektiven Aspekts, während Partizipien ohne Präverb gewöhnlich imperfektive Bedeutung haben. Im Präsens eines Verbs kann die Verbform entweder völlig ohne suffigiertes Präsensstammformans stehen (sogenannte Wurzelverben) oder ein Präsensstammformans (-*eb*, -*ob*, -*i*, -*am*, -*av*) anfügen. Je nachdem, wie der Präsensstamm beschaffen ist, ob er ein solches Formans besitzt und welches, weist die Partizipialbildung gewisse Besonderheiten auf.

3.6.1. Partizip Aktiv

Dem Partizip Aktiv, das in seiner imperfektiven Form annähernd dem deutschen Partizip Präsens entspricht, liegt der Präsens- oder Futurstamm des Verbs zugrunde. An diesen Stamm treten hauptsächlich die Affixe *m-* oder *m-el*, wobei das Präfix bei der perfektiven Form nach dem Präverb unmittelbar vor dem Verbalstamm steht. In geringerem Maße sind auch andere Affigierungen zu beobachten: *ma-el*, *m-ar (al)*, *m-ar-e*, *m-i-ar-e*, *mo-ar (al)*, *mo-e*, *me-*, *me-ar*, *mo-ar-e*.

Wurzelverben bilden das Partizip Aktiv gewöhnlich mit *m-*, selten mit *m-el*:

<i>v-i-čer</i> ich fange	– <i>da-m-čer-i</i>
<i>v-u-tan</i> ich bringe hin	– <i>mi-m-tan-i</i>
<i>v-čam</i> ich esse	– <i>m-čam-el-i</i>

Verben mit Präsensstammformans -*eb* leiten das Partizip Aktiv mit dem Zirkumfix *m-el* vom Präsensstamm ab:

<i>v-a-lag-eb</i> ich räume auf	– <i>da-m-lag-eb-el-i</i>
<i>v-a-keč-eb</i> ich mache	– <i>ga-m-keč-eb-el-i</i>

Verben auf -*ob* weisen meist parallel nebeneinanderstehend sowohl die Bildungen mit Präfix *m-* als auch die mit Zirkumfix *m-el* auf:

<i>v-i-pqr-ob</i> ich erobere	– <i>da-m-pqr-ob-i</i> , <i>da-m-pqr-ob-el-i</i>
<i>v-a-kr-ob</i> ich lösche aus	– <i>ča-m-kr-ob-i</i> , <i>ča-m-kr-ob-el-i</i>

Verben mit Präsensstammformans -*i* stoßen diesen Vokal bei der Bil-

dung des Partizips Aktiv ab und affigieren meist mit *m-el*, seltener mit *m-*:

<i>v-čer-i</i> ich schneide	– <i>m-čer-el-i</i>
<i>v-targmn-i</i> ich übersetze	– <i>m-targmn-el-i</i>
<i>v-gzavn-i</i> ich sende	– <i>m-gzavn-el-i</i> , <i>m-gzavn-i</i>

Verben mit Präsensstammformans -*am* verlieren den Vokal dieses Suffixes, wenn die Präfix-Suffix-Kombination *m-el* antritt, wobei *v* im Auslaut der Wurzel schwindet:

<i>v-a-sx-am</i> ich gieße ein	– <i>čamo-m-sx-m-el-i</i>
<i>v-sv-am</i> ich trinke	– <i>m-s-m-el-i</i>

Ebenso wie die Verben mit -*am* synkopieren auch die Verben mit Präsensstammformans -*av* den Vokal des Suffixes, wenn das Zirkumfix *m-el* angefügt wird. Diejenigen Verben, deren Wurzel vokallo ist und auf die Sonore *l*, *r* oder *n* endet, stellen das *v* des Präsensstammformans gegen den Sonor um. Neben den Bildungen mit *m-el* tritt seltener auch die Bildung mit Präfix *m-* auf, bei der keine Synkope des Präsensstammformans vorliegt:

<i>v-par-av</i> ich verberge	– <i>m-par-v-el-i</i>
<i>v-kl-av</i> ich töte	– <i>m-kl-el-i</i>
<i>v-γeb-av</i> ich färbe	– <i>m-γeb-av-i</i>

Die Deklination dieser Partizipien unterscheidet sich nicht von der entsprechendstämmiger Adjektive in selbständigem und attributivem Gebrauch.

Partizip Perfekt Passiv

3.6.2.

Wie das Partizip Aktiv kennt auch das Partizip Perfekt Passiv, das in der Bedeutung dem deutschen Partizip Perfekt entspricht, Formen des imperfektiven und des perfektiven Aspekts, doch werden in der Gegenwart fast ausschließlich die Formen mit Präverb, die die Vollendung der Handlung beinhalten, verwendet. Grundlage für die Bildung des Partizips Perfekt Passiv ist der Futurstamm des Verbs. Wurzelverben bilden im allgemeinen dieses Partizip durch Anfügen des Suffixes -*il*:

<i>v-tex</i> ich zerbreche	– <i>ga-tex-il-i</i>
----------------------------	----------------------

Nur die Wurzelverben, die auf -*ev* auslauten, suffigieren -*ul*, wobei das *v* ausfällt:

<i>v-xev</i> ich zerreiße	– <i>da-xe-ul-i</i>
---------------------------	---------------------

Verben auf *-en*, die das Passiv ohne Charaktervokal (vgl. S. 72 bis 73) bilden, wenden bei der Partizipialbildung *m-ar (al)* an:

v-a-cd-en ich verleite – *še-m-cd-ar-i*

Verben mit Präsensstammformans *-eb* bilden Formen mit Suffix *-ul*:

v-a-lag-eb ich räume auf – *da-lag-eb-ul-i*

Die Verben mit Präsensstammformans *-ob* zeigen Formen mit *-il* und mit *-ul*. Wenn sie im Präsens das Passiv mit den Suffixen *-eb-i/a* bilden, haben sie Formen mit dem Zirkumfix *m-ar (al)*:

v-a-kr-ob ich lösche aus – *ča-m-kr-al-i*
v-a-dn-ob ich schmelze – *ga-m-dn-ar-i*

Das Präsensstammformans *-ob* geht bei dieser Bildung verloren, dafür tritt wurzelhaftes *v*, das vor *-ob* schwindet, wieder in Erscheinung:

v-a-cx-ob ich backe – *gamo-m-cxv-ar-i*

Bilden die *ob*-Verben ein Passiv mit den Affixen *i-ob-i/a*, so wird meist *-il* zur Ableitung des Partizips Perfekt Passiv gebraucht:

v-a-cn-ob ich mache bekannt – *ga-cn-ob-il-i*
v-i-pqr-ob ich erobere – *da-pqr-ob-il-i*

Bei diesen Formen bleibt das Präsensstammformans erhalten. Daneben begegnen bei den Verben mit Präsensstammformans auch Formen mit Suffix *-ul*:

v-a-rt-ob ich unterhalte – *ga-rt-ul-i*

Verben mit Präsensstammformans *-i* suffigieren mit *-il*, wobei das Präsensstammformans ausfällt:

v-xsn-i ich öffne – *ga-xsn-il-i*

Die Verben mit Präsensstammformans *-am* fügen das Suffix *-ul* an, wobei der Vokal *a* synkopiert wird und gegebenenfalls *v* im Wurzel- auslaut schwindet:

v-a-b-am ich binde an – *ga-b-m-ul-i*
v-sv-am (sakitxs) ich stelle (eine Frage) – *da-s-m-ul-i*

Verben mit Präsensstammformans *-av* verlieren dieses bei der Bildung des Partizips Perfekt Passiv. Weist die Wurzel dieser Verben den Vokal *e* oder *o* auf, wird mit *-il* suffigiert, sonst mit *-ul*:

v-recx-av ich wasche – *ga-recx-il-i*
v-xat-av ich male – *da-xat-ul-i*

Viele Verben kennen außer diesen Partizipialformen noch eine weitere Form des Partizips Perfekt Passiv, die mit dem Präfix *na-* abgeleitet wird:

v-a-cgen ich kränke – *na-cgen-i*
v-xat-av ich male – *na-xat-i*
v-čr-i ich schneide – *na-čer-i* usw.

Vom Partizip Perfekt Passiv können auch negative Formen gebildet werden. Hierfür wird das Zirkumfix *u-el* für die sogenannten Wurzel- verben sowie die Verben mit Präsensstammformans *-eb*, *-ob*, *-i* und *-am* verwendet. Die Verben auf *-i* verlieren dabei das Präsensstammformans, und bei den Verben auf *-am* tritt Synkope ein, wobei gleichzeitig wurzelauslautendes *v* ausfällt:

v-čer ich schreibe – *da-u-čer-el-i* ungeschrieben
v-a-čet-eb ich mache – *ga-u-čet-eb-el-i* ungetan
v-i-pqr-ob ich erobere – *da-u-pqr-ob-el-i* nicht er-
obert, nicht erobertbar
v-tl-i ich behaue, schnitze – *ga-u-tl-el-i* unbehauen
v-i-cv-am ich ziehe mich an – *ča-u-c-m-el-i* unangezogen

Die Verben auf *-av* behalten wie die Verben auf *-eb*, *-ob* und *-am* das Präsensstammformans bei, präfigieren aber nur mit *u-*:

v-xat-av ich male – *da-u-xat-av-i* ungemalt

Diejenigen Verben, deren Partizip mit dem Zirkumfix *m-ar (al)* gebildet ist, verwenden dieses als Ausgangsbasis für die negative Form und fügen nur Präfix *u-* an:

v-a-šr-ob ich trockne – *ga-u-m-šr-al-i* ungetrocknet

Partizip Futur Passiv

3.6.3.

Dieses Partizip entspricht der deutschen Konstruktion «zu + Partizip Präsens» (zu machend, abzuschreibend usw.) oder «zum + Verbal- substantiv» (zum Erledigen, zum Reinigen) und wird sowohl mit Prä- verb als auch ohne Präverb (in mehr imperfektiver Sicht) gebraucht. Das Partizip Futur Passiv wird vom Präsensstamm abgeleitet, indem man mit *sa-* präfigiert und eventuell noch Suffixe, in erster Linie Suffix *-el*, anfügt. Die Wurzelverben verwenden meist *sa-*, seltener *sa-el*:

v-čex ich zerbreche – *sa-čex-i* zu zerbrechend

Verben mit Präsensstammformans *-i* werfen dieses Formans bei der Partizipialbildung ab und verwenden *sa-* und *sa-el*, bei vokallosen Wurzeln meist nur *sa-el*:

<i>v-qid-i</i> ich verkaufe	– <i>ga-sa-qid-i</i> zu verkaufend
<i>v-targmn-i</i> ich übersetze	– <i>gada-sa-targmn-el-i</i> zu übersetzend
<i>v-ll-i</i> ich spitze	– <i>sa-ll-el-i</i> zu spitzend, Spitzer

Die Verben mit Präsensstammformans *-eb* zeigen meist Bildungen mit *sa-el*, seltener mit *sa-*:

<i>v-a-ket-eb</i> ich mache	– <i>ga-sa-ket-eb-el-i</i> zu machend
<i>v-i-γ-eb</i> ich bekomme	– <i>mi-sa-γ-eb-i</i> zu bekommend

Dagegen bevorzugen die *ob*-Verben Formen mit *sa-*, während die Bildungen mit *sa-el* demgegenüber zurücktreten. Wie bei den *eb*-Verben bleibt das Präsensstammformans erhalten:

<i>v-a-kr-ob</i> ich lösche aus	– <i>ča-sa-kr-ob-i</i> auszulöschend
---------------------------------	--------------------------------------

Die Verben mit Präsensstammformans *-av* leiten das Partizip Futur Passiv mit *sa-* ab:

<i>v-xaṭ-av</i> ich male	– <i>sa-xaṭ-av-i</i> zu malend (wobei das Präsensstammformans auch ausfallen kann: <i>da-sa-xaṭ-i</i>)
--------------------------	---

Die Verben mit *-am* geben den Bildungen mit *sa-el* den Vorzug, wobei das Präsensstammformans synkopiert wird und wurzelauslautendes *v* ausfällt:

<i>v-sv-am</i> ich trinke	– <i>sa-s-m-el-i</i> zu trinkend, Trink-
---------------------------	--

Außer diesen beiden Ableitungsmöglichkeiten sind auch die Zirkumfixe *sa-o* und *sa-ar (al)* anzutreffen:

<i>v-laparak-ob</i> ich spreche	– <i>sa-laparak-o</i> zum Sprechen
<i>v-čov</i> ich sauge	– <i>sa-čov-ar-i</i> zu saugend, Nuckel
<i>v-pikr-ob</i> ich denke	– <i>sa-pikr-al-i</i> zum Nachdenken

Verb

3.7.

Das georgische Verb ist durch eine verhältnismäßig komplizierte Struktur gekennzeichnet, in der sich außer überwiegend agglutinativen Elementen auch flektivische finden können. Im Bau des Verbs sind die wesentlichen syntaktischen Aussagen bereits morphologisch vorweggenommen und auf engsten Raum zusammengedrängt. Die Präfix- und Suffixketten, die das Verb charakterisieren, werden in einer Übersicht (in die teilweise auch Formenerweiterungen aufgenommen wurden) veranschaulicht (s. Falzblatt „Bestandteile des georgischen Verbs“). Natürlich treten nicht alle Affixe gleichzeitig in einer Verbalform auf, doch läßt das Schema recht gut die Möglichkeiten der Affigierung, die Funktion und die Stellung der Affixe zu erkennen.

Die Präverben der Gruppe I sind die jüngsten, in den morphologischen Verband des Verbs einbezogenen präfixalischen Elemente. Ihre Zahl ist nicht hoch, und sie variieren die Richtungsangabe des Verbs.

Die Präverben der Gruppe II dagegen weisen schon ein recht hohes Alter auf, obwohl sie im Altgeorgischen zunächst recht locker mit dem übrigen Verbalkörper verbunden waren. Zur Gruppe II gehören: *mi*, *a(γ)*, *ga(n)*, *ga(r)da*, *da*, *uķu*, *še*, *šta*, *ča* und *ča(r)*, einige sind aus zwei Präverben zusammengewachsen: *ga(r)da*, *šta* und *ča*. Ihre Grundfunktionen sind Richtungsangabe, Bedeutungsabwandlung und Ausdruck des vollendeten Aspekts. In gleicher Funktion tritt das Präverb der Gruppe III, *mo*, auf, das mit allen Präverben der Gruppe II bis auf *da*, *uķu* und *šta* verbunden werden kann. Die Präverben geben folgende Richtungen an: *mi* «hin», *a(γ)* «hinauf», *ga(n)* «hinaus», *ga(r)da* «hinüber, hindurch», *da* «hinab, hin und her», *uķu* «zurück», *še* «hinein», *šta* und *ča* «(hinein und) hinab», *ča* «weg». Das Präverb *mo* gibt die Richtung zum Sprecher an («her»), und alle mit *mo* verbundenen Präverben der Gruppe II erhalten zu ihrer Grundrichtungsangabe noch die zusätzliche Richtungsangabe «her»: *gamo* «heraus», *šemo* «herein» usw. In der Funktion der Richtungsangabe treten diese Präverben vor allem in Verben auf, die eine Bewegung bezeichnen.

Die Zeichen des Subjekts im georgischen Verb sind für die erste und zweite Person Präfixe, für die dritte dagegen Suffixe. Zum Ausdruck der 1. Person dient das Präfix *v-*, das zur Pluralangabe mit dem Zahl-suffix *-t* kombiniert wird:

<i>v-xaṭav</i> ich male, <i>v-xaṭav-t</i> wir malen

In der 2. Person, in der im Altgeorgischen das Präfix *x* (abgewandelt auch *h*, *s*, *š*) verwendet wurde, wird heute fast ausschließlich ein Null-

morphem verwendet, im Plural erscheint wiederum das Zahlzeichen *-t*:

xatav du malst, *xatav-t* ihr malt

Die subjektiven Personalpräfixe *h*, *s* und *š* treten nur äußerst selten auf, dagegen findet sich das archaische *x-* bei einigen sehr häufig gebrauchten Verben:

x-ar du bist, *x-ar-t* ihr seid

mo-x-val du wirst kommen, *mo-x-ved-i* du bist gekommen

Zum Ausdruck der 3. Person des Subjekts werden durchweg Suffixe angefügt, im Präsens für die 3. Person Singular *-s*, für den Plural *-en* oder *-an*, in anderen Reihen als der Präsensreihe begegnen weitere Suffixe: *-a*, *-o*, *-nen*, *-n*, *-es*.

Außer dem Subjekt kann im Verbalkörper auch das direkte und indirekte Objekt bezeichnet werden. Die erste Person Singular des Objekts wird durch das Präfix *m-* ausgedrückt, die erste Person Plural durch das Präfix *gv-*. In der zweiten Person Singular des Objekts steht das Präfix *g-*, im Plural wird dieses Präfix zusätzlich mit dem Zahlzeichen *-t* verbunden. Direktes und indirektes Objekt sind in der 1. und 2. Person nicht formal unterschieden, während in der dritten Person des Objekts eine teilweise Unterscheidung möglich ist. Das direkte Objekt wird nicht bezeichnet, wogegen das indirekte Objekt entweder ebenfalls nicht bezeichnet wird oder durch die Präfixe *h* und *s* angezeigt wird. Und zwar fällt das Zeichen des indirekten Objekts vor Vokal stets aus, vor den Konsonanten *b*, *p*, *z*, *s*, *ž*, *š*, *γ*, *x*, *l*, *r*, *m*, *n* und *v* erscheint es entweder als *h-* oder als Nullmorphem, vor *g*, *k*, *č*, *p* und *q* tritt es als Präfix *h-* auf, vor den Dentalen und den alveolaren Affrikaten wird es zu *s-* assimiliert.

Stoßen bei der Konjugation zwei Personalpräfixe (ein subjektives und ein objektives) zusammen, so fällt gewöhnlich das Zeichen der Subjektperson aus. Die einzige Ausnahme, in der Subjekts- und Objektzeichen in einer Verbform nebeneinanderstehen, ist die Kombination des Zeichens der 1. Person Singular oder Plural des Subjekts mit dem Zeichen der 3. Person Singular oder Plural des indirekten Objekts:

mi-v-s-čer-e ich habe ihm geschrieben

ča-mo-v-h-gliž-e ich habe es ihm heruntergerissen

In der Gegenwart aber werden in diesen Fällen die Objektzeichen meist weggelassen.

Die Charaktervokale (*a*, *e*, *i*, *u*), die immer unmittelbar vor dem Verbalstamm (bzw. der Verbalwurzel) stehen und daher ein hohes Alter haben müssen, geben wichtige syntaktische Beziehungen des Verbs an.

Die wichtigsten Grundfunktionen der Charaktervokale sind:

- a*: Bezeichnung der Transitivität, Bezeichnung des Bezugs auf ein indirektes Objekt (Nebenfunktion: Bezeichnung dafür, daß eine Handlung «auf» etwas stattfindet)
- e*: Bezeichnung des Bezugs auf ein indirektes Objekt (vor allem in Passivformen)
- i*: Bezeichnung der Reflexivität (daher sekundär auch in Passivformen)
Bezeichnung des Bezugs auf ein indirektes Objekt in der 1. und 2. Person (gekoppelt mit objektiven Personalzeichen)
- u*: Bezeichnung des Bezugs auf ein indirektes Objekt in der 3. Person

Bedingt durch ihr Alter lassen sich die Funktionen der Charaktervokale nicht in jedem Fall deutlich erkennen. Sekundär haben sich weitere Funktionen herausgebildet, es liegen aber auch Formen vor, in denen die Charaktervokale offenbar funktionslos geworden sind.

Die georgischen Verbformen unterscheiden Aktiv und Passiv. Die in den meisten Fällen klare morphologische Abgrenzung von Aktiv und Passiv hat für die gesamte Grammatik große Bedeutung und besitzt syntaktische Auswirkungen (z. B. im Gebrauch des Ergativs).

Innerhalb der einzelnen Genera verbi besitzt das georgische Verb eine strenge Gliederung in drei Gruppen, die jeweils wieder in Reihen unterteilt sind:

Präsensgruppe

- | | |
|-----------------------|---------------------|
| a) Präsenskreis | b) Futurkreis |
| 1. Präsens | 1. Futur |
| 2. Imperfekt | 2. Konditional |
| 3. Konjunktiv Präsens | 3. Konjunktiv Futur |

Aoristgruppe

1. Aorist
2. Konjunktiv Aorist

Perfektgruppe

1. Perfekt
2. Plusquamperfekt
3. Konjunktiv Perfekt

Die einzelnen Konjugationsreihen stellen jeweils einen Verband mehrerer Zeichen dar, deren Gesamtheit und Zusammenwirken die besondere Bedeutung der Reihe ausmacht. Nicht die Reihenzeichen allein charakterisieren die Form einer Reihe und unterscheiden sie von an-

deren Reihen, sondern die Form einer Reihe ist aus der Gesamtheit der Formelemente zu deuten. Daß dies manchmal erst nach Zuhilfenahme syntaktischer Mittel möglich ist, zeigt die Form *daixaxa*, die sowohl «er malte für sich» als auch «es wurde gemalt» bedeuten kann. Erst die Syntax gibt in diesem Fall endgültigen Aufschluß über die Bedeutung: *man surati daixaxa* «er hat sich ein Bild gemalt», aber: *surati daixaxa mis mier* «das Bild wurde von ihm gemalt».

3.7.1. Transitives Aktiv

Die aktiven Verbalformen unterscheiden sich in der Präsensgruppe vor allem dadurch von den Formen der Aoristgruppe, daß sie meist zwischen Wurzel und Endungen ein Präsensstammformans einfügen, das allen Formen der Präsensgruppe eigen ist, aber in den Formen der Aoristgruppe ausfällt. Bei den Präsensstammformantien handelt es sich um die Suffixe *-eb*, *-ob*, *-av*, *-am*, *-i*, ganz selten treten auch *-em* und *-op* auf. Ohne Präsensstammformans bleiben lediglich die sogenannten Wurzelverben, deren Stamm in der Präsensgruppe bis auf etwaige Ablauterscheinungen genauso lautet wie in der Aoristgruppe (*čam-a* «essen», *čer-a* «schreiben», *řex-a* «brechen» u. a.).

Das Verb *xat-v-a* «malen» wird folgendermaßen konjugiert:

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-xat-av</i> ich male	<i>v-xat-av-t</i> wir malen
2. Pers.	<i>xat-av</i> du malst	<i>xat-av-t</i> ihr malt
3. Pers.	<i>xat-av-s</i> er, sie, es malt	<i>xat-av-en</i> sie malen

Verben, die mit dem Präsensstammformans *-i* gebildet sind, suffigieren in der 3. Person Plural mit *-an*.

Die Formen des Futurs entsprechen im allgemeinen denen des Präsens, nur daß bei ihnen ein Präverb hinzugefügt ist:

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-xat-av</i> ich werde malen	<i>da-v-xat-av-t</i>
2. Pers.	<i>da-xat-av</i>	<i>da-xat-av-t</i>
3. Pers.	<i>da-xat-av-s</i>	<i>da-xat-av-en</i>

Je nachdem, um welches Verb es sich handelt, werden zur Futurbildung unterschiedliche Präverben verwendet:

<i>v-a-cx-ob</i> ich backe	– <i>gamo-v-a-cx-ob</i> ich werde backen
<i>v-a-šen-eb</i> ich baue	– <i>a-v-a-šen-eb</i> ich werde bauen
<i>v-u-smen</i> ich höre	– <i>mo-v-u-smen</i> ich werde hören
<i>v-targmn-i</i> ich übersetze	– <i>gada-v-targmn-i</i> ich werde übersetzen

Am häufigsten finden die Präverben *da-* und *ga-* Verwendung. Bei einigen Verben sind Präsens und Futur gleich:

<i>v-čam</i> ich esse
<i>gan-v-a-grz-ob</i> ich setze fort u. a.

Bei anderen werden für die Futurbildung ganz andere Stämme als im Präsens benutzt:

<i>v-xed-av</i> ich sehe	– <i>v-nax-av</i> ich werde sehen
--------------------------	-----------------------------------

Die Formen des Präsens liegen der Bildung der restlichen Reihen des Präsenskreises, die des Futurs der Bildung der restlichen Reihen des Futurkreises zugrunde.

Im Imperfekt und Konditional wird an das Präsensstammformans die Präsensstammerweiterung *-d* angefügt, der das Reihenzeichen *-i*, in der 3. Person das Personensuffix *-a* bzw. *-nen* folgt.

Imperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-xat-av-d-i</i> ich malte	<i>v-xat-av-d-i-t</i>
2. Pers.	<i>xat-av-d-i</i>	<i>xat-av-d-i-t</i>
3. Pers.	<i>xat-av-d-a</i>	<i>xat-av-d-nen</i>

Konditional

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-xat-av-d-i</i> ich würde malen	<i>da-v-xat-av-d-i-t</i>
2. Pers.	<i>da-xat-av-d-i</i>	<i>da-xat-av-d-i-t</i>
3. Pers.	<i>da-xat-av-d-a</i>	<i>da-xat-av-d-nen</i>

Konjunktiv Präsens und Konjunktiv Futur bauen in ihren Formen auf den Reihen des Imperfekts bzw. Konditionals auf, fügen aber statt des Reihenzeichens *-i* das Reihenzeichen *-e* an und suffigieren in der 3. Person Singular mit *-es*.

Konjunktiv Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-xat-av-d-e</i> ich malte	<i>v-xat-av-d-e-t</i>
2. Pers.	<i>xat-av-d-e</i>	<i>xat-av-d-e-t</i>
3. Pers.	<i>xat-av-d-es</i>	<i>xat-av-d-nen</i>

Konjunktiv Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-xat-av-d-e</i> ich malte	<i>da-v-xat-av-d-e-t</i>
2. Pers.	<i>da-xat-av-d-e</i>	<i>da-xat-av-d-e-t</i>
3. Pers.	<i>da-xat-av-d-es</i>	<i>da-xat-av-d-nen</i>

Die mit Präverb gebildeten Formen des Futurkreises besitzen gegenüber dem Präsenskreis im allgemeinen die Bedeutung des vollendeten Aspekts.

Zur Bildung der Formen der Aoristgruppe wird im allgemeinen der Futurstamm des Verbs verwendet, also die mit Präverb versehene Form. Da das Präverb perfektivierende Funktion besitzt, drücken die Formen der Aoristgruppe den vollendeten Aspekt aus, d. h. bezeichnen abgeschlossene Abläufe. Aoristformen ohne Präverb, die den imperfektiven Aspekt ausdrücken, werden nur selten gebraucht.

Im Gegensatz zu den Formen der Präsensgruppe fallen in der Aoristgruppe die Präsensstammformantien *-eb*, *-ob*, *-av*, *-am* und *-i* aus. Im Aorist treten an den auf diese Weise erhaltenen Rest des Verbs (Wurzel oder einfacher Stamm) die Reihenzeichen des Aorists, im Plural zusätzlich die Zahlzeichen und in der 3. Person die Personalzeichen an. Da es im Aorist zwei Reihenzeichen gibt, *-i* und *-e*, sind zwei verschiedene Aoristbildungen möglich:

Aorist mit *-e*

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-xat-e</i> ich habe gemalt	<i>da-v-xat-e-t</i>
2. Pers.	<i>da-xat-e</i>	<i>da-xat-e-t</i>
3. Pers.	<i>da-xat-a</i>	<i>da-xat-es</i>

Aorist mit *-i*

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-dg-i</i> ich habe hingestellt	<i>da-v-dg-i-t</i>
2. Pers.	<i>da-dg-i</i>	<i>da-dg-i-t</i>
3. Pers.	<i>da-dg-a</i>	<i>da-dg-es</i>

Wurzelverben und Verben mit Präsensstammformans *-eb* und *-ob* bilden den Aorist mit *-e*, doch weisen die Verben mit Präsensstammformans *-ob* in der 3. Person Singular das Personalsuffix *-o* statt *-a* auf, desgleichen diejenigen Verben auf *-eb*, deren Wurzel keinen Vokal besitzt. Verben mit Präsensstammformans *-am* bilden den Aorist nur mit *-i*. Dagegen zeigen die Verben auf *-i* und *-av* beide Aoristbildungen. Die Verben mit Präsensstammformans *-i*, die über einen Wurzelvokal verfügen, verwenden den Aorist mit *-e*; die Verben mit Präsensstammfor-

mans *-i* aber, die in der Präsensgruppe ohne Wurzelvokal stehen, bilden entweder einen Aorist mit *-e* und vollem Wurzelvokal in allen Personen oder einen Aorist mit *-i* und Wurzelvokal in der 1. und 2. Person. Die Verben, die in der Präsensgruppe *-av* suffigieren und einen Wurzelvokal besitzen, bilden den Aorist mit *-e*. Dem stehen die *av*-Verben ohne Wurzelvokal gegenüber; diese kennen, wenn ihre Wurzel nicht auf einen Sonor auslautet, die Aoristbildung mit *-i*, und wenn die Wurzel auf einen Sonor (*l*, *r*, *n*) auslautet, verwenden sie die Aoristbildung mit *-i* und zeigen in der 1. und 2. Person den Wurzelvokal *a*.

Die sogenannten Wurzelverben, die einen Vokal *e* besitzen, verändern ihn meist in allen Formen der Aoristgruppe zu *i*. Unter diese Verben fallen sämtliche Verben, die auf *-en* und *-ev* auslauten, wobei die *ev*-Verben zusätzlich zur Vokalalternation in der Aoristgruppe noch das *v* verlieren.

Auch der Konjunktiv Aorist weist zwei Bildungsmöglichkeiten auf, eine mit dem Reihenzeichen *-a*, die andere mit *-o*:

Konjunktiv Aorist mit *-a*

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v - a</i>	<i>v - a-t</i>
2. Pers.	<i>- a</i>	<i>- a-t</i>
3. Pers.	<i>- a-s</i>	<i>- a-n</i>

Konjunktiv Aorist mit *-o*

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v - o</i>	<i>v - o-t</i>
2. Pers.	<i>- o</i>	<i>- o-t</i>
3. Pers.	<i>- o-s</i>	<i>- o-n</i>

Verben, die den Aorist mit *-e* bilden, haben im Konjunktiv Aorist das Reihenzeichen *-o*. Verben mit Aoristbildung auf *-i* verwenden den Konjunktiv Aorist mit *-a*. Der Konjunktiv Aorist von *vxatav* lautet:

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-xat-o</i>	<i>da-v-xat-o-t</i>
2. Pers.	<i>da-xat-o</i>	<i>da-xat-o-t</i>
3. Pers.	<i>da-xat-o-s</i>	<i>da-xat-o-n</i>

Die Formen des Imperativs sind mit Verbalformen der Aoristgruppe identisch. In der 1. Person Plural sowie in der 3. Person Singular und Plural werden Formen des Konjunktivs Aorist verwendet, dagegen werden in der 2. Person Singular und Plural Aoristformen gebraucht: *da-v-xat-o-t* «laßt uns malen, malen wir!», *da-xat-e* «male!», *da-xat-e-t* «malt!», *da-xat-o-s* «soll er malen!», *da-xat-o-n* «sollen sie malen!».

Zur Bildung der Formen der Perfektgruppe werden die Zeichen für das indirekte Objekt im Zusammenwirken mit Charaktervokalen genutzt (vgl. Präsens: *m-i-xat-av-s* «er malt mir [etwas]», *g-i-xat-av-s* «er malt dir», *u-xat-av-s* «er malt ihm»), doch dienen diese Zeichen in der Perfektgruppe nicht zur Bezeichnung des indirekten Objekts, sondern des Subjekts, haben also ihre ursprüngliche Bedeutung verloren.

Das direkte Objekt wird im Perfekt durch suffigierte Präsensformen des Hilfsverbs «sein» zum Ausdruck gebracht.

	Hilfsverb «sein»	Formantien d. dir. Objekts im Perfekt
Sg. 1. Pers.	<i>v-ar</i> ich bin	<i>-var</i>
2. Pers.	<i>x-ar</i> du bist	<i>-xar</i>
3. Pers.	<i>ar-i-s</i> er ist	<i>-a, -s</i>
Pl. 1. Pers.	<i>v-ar-t</i> wir sind	<i>-vart</i>
2. Pers.	<i>x-ar-t</i> ihr seid	<i>-xart</i>
3. Pers.	<i>ar-i-an</i> sie sind	<i>-a, -s</i>

Als Stamm für das Perfekt dient entweder der Präsensstamm oder der Aoriststamm (meist mit Präverb). Die Wurzelverben fügen an diesen Stamm *-i* an, woran dann die Prä- und Suffixe zur Bezeichnung von Subjekt und direktem Objekt treten (*v-čam* «ich esse» – *m-i-čam-i-a* «ich habe [etwas] gegessen», *v-tex* «ich zerbreche» – *ga-m-i-tex-i-a* «ich habe [etwas] zerbrochen»). Verben mit Präsensstammformans *-i* behalten diesen Vokal und brauchen kein weiteres *-i* anzufügen: *v-targmn-i* «ich übersetze» – *gada-m-i-targmn-i-a* «ich habe es übersetzt». Die Verben mit Präsensstammformans *-av* und *-am* besitzen zwei Möglichkeiten der Perfektbildung: zum einen die ältere Bildung, die das Präsensstammformans beläßt und in der 3. Person des direkten Objekts *-s* anfügt, zum anderen die sich immer stärker durchsetzende Form, die vom Aoriststamm ausgeht, *-i* anfügt und in der 3. Person des direkten Objekts mit *-a* suffigiert:

1. Pers.	<i>da-m-i-xat-av-s</i>	ich habe gemalt	<i>da-m-i-xat-i-a</i>
2. Pers.	<i>da-g-i-xat-av-s</i>		<i>da-g-i-xat-i-a</i>
3. Pers.	<i>da-u-xat-av-s</i>		<i>da-u-xat-i-a</i>
1. Pers.	<i>da-gv-i-v-xat-av-s</i>		<i>da-gv-i-xat-i-a</i>
2. Pers.	<i>da-g-i-xat-av-t</i>		<i>da-g-i-xat-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>da-u-xat-av-t</i>		<i>da-u-xat-i-a-t</i>

Verben mit Präsensstamm *-ob* verwenden zur Perfektbildung den Aoriststamm, wie er in der 3. Person Singular des Aorists erscheint (allerdings mit wurzelhaftem *v*, falls dies vor der Endung *-o* ausge-

fallen ist), und fügen *-i* an: *v-a-cx-ob* «ich backe», *gamo-a-cx-o* «er hat gebacken» (Wurzel: *cxv*) – *gamo-m-i-cxv-i-a* «ich habe es gebacken».

Die Mehrzahl der Verben mit Präsensstammformans *-eb*, deren Wurzel oder einfacher Stamm einen Vokal aufweist, darunter die Denominativa und Kausativa, bildet das Perfekt vom Präsensstamm, an den *-i* tritt: *v-a-čet-eb* «ich mache» – *ga-m-i-čet-eb-i-a* «ich habe es gemacht». Eine kleinere Gruppe von *eb*-Verben, vor allem solche, deren Wurzel vokallos ist, bildet das Perfekt vom Aoriststamm, wie er sich in der 3. Person Singular des Aorists darbietet: *v-a-γ-eb* «ich öffne», *ga-a-γ-o* «er öffnete» – *ga-m-i-γ-i-a* «ich habe geöffnet».

In der Kombination der verschiedenen Subjektspersonen mit denen des direkten Objekts ergeben sich folgende Formen:

<i>da-m-i-xat-i-xar</i>	ich habe dich gemalt
<i>da-m-i-xat-i-a</i>	ich habe ihn gemalt
<i>da-m-i-xat-i-xart</i>	ich habe euch gemalt
<i>da-m-i-xat-i-a</i>	ich habe sie gemalt
<i>da-g-i-xat-i-var</i>	du hast mich gemalt
<i>da-g-i-xat-i-a</i>	du hast ihn gemalt
<i>da-g-i-xat-i-vart</i>	du hast uns gemalt
<i>da-g-i-xat-i-a</i>	du hast sie gemalt
<i>da-v-u-xat-i-var</i>	er hat mich gemalt
<i>da-u-xat-i-xar</i>	er hat dich gemalt
<i>da-u-xat-i-a</i>	er hat ihn gemalt
<i>da-v-u-xat-i-vart</i>	er hat uns gemalt
<i>da-u-xat-i-xart</i>	er hat euch gemalt
<i>da-u-xat-i-a</i>	er hat sie gemalt
<i>da-gv-i-xat-i-xar</i>	wir haben dich gemalt
<i>da-gv-i-xat-i-a</i>	wir haben ihn gemalt
<i>da-gv-i-xat-i-xart</i>	wir haben euch gemalt
<i>da-gv-i-xat-i-a</i>	wir haben sie gemalt
<i>da-g-i-xat-i-var-t</i>	ihr habt mich gemalt
<i>da-g-i-xat-i-a-t</i>	ihr habt ihn gemalt
<i>da-g-i-xat-i-vart</i>	ihr habt uns gemalt
<i>da-g-i-xat-i-a-t</i>	ihr habt sie gemalt
<i>da-v-u-xat-i-var</i>	sie haben mich gemalt
<i>da-u-xat-i-xar</i>	sie haben dich gemalt
<i>da-u-xat-i-a-t</i>	sie haben ihn gemalt
<i>da-v-u-xat-i-vart</i>	sie haben uns gemalt
<i>da-u-xat-i-xart</i>	sie haben euch gemalt
<i>da-u-xat-i-a-t</i>	sie haben sie gemalt

Zur Bildung des Plusquamperfekts dient im allgemeinen der Stamm des Verbs, wie er in der 3. Person Singular des Aorists erscheint. Nur diejenigen Verben mit Präsensstammformans *-eb*, die Denominativa und Kausativa bezeichnen, verwenden zur Plusquamperfektbildung den Präsens- bzw. Futurstamm, an den die Kausativendung *-in* angehängt wird. An den auf diese Weise gewonnenen Plusquamperfektstamm treten die Zeichen des indirekten Objekts *m-*, *g-*, *gv-* im Zusammenwirken mit dem Charaktervokal *e* als Präfixe an, bezeichnen aber im Plusquamperfekt das Subjekt. Zum Ausdruck des direkten Objekts gebraucht man die Suffixe des Aorists mit *-e*:

Singular	Plural
1. Pers. <i>da-m-e-xaṭ-a</i> ich hatte es gemalt	<i>da-gv-e-xaṭ-a</i>
2. Pers. <i>da-g-e-xaṭ-a</i>	<i>da-g-e-xaṭ-a-t</i>
3. Pers. <i>da-e-xaṭ-a</i>	<i>da-e-xaṭ-a-t</i>

Der Konjunktiv Perfekt kommt immer mehr außer Gebrauch. Eigentlich hält er sich lediglich noch in Wunschformeln und wird sonst überall durch die Formen des Plusquamperfekts ersetzt. Sein Stamm entspricht dem des Plusquamperfekts, ebenso die Präfigierung zur Bezeichnung des Subjekts. Um das direkte Objekt im Verb zu verdeutlichen, fügt man die jeweiligen Endungen des Konjunktivs Aorist an. Bei Verben, die den Konjunktiv Aorist mit *-o* bilden, verwendet man das Reihenzeichen *-o*, ansonsten *-a*:

Singular	Plural
1. Pers. <i>da-m-e-xaṭ-o-s</i> ich hätte etwas gemalt	<i>da-gv-e-xaṭ-o-s</i>
2. Pers. <i>da-g-e-xaṭ-o-s</i>	<i>da-g-e-xaṭ-o-t</i>
3. Pers. <i>da-e-xaṭ-o-s</i>	<i>da-e-xaṭ-o-t</i>

3.7.2. Passiv

Beim Handlungspassiv, das formal und inhaltlich vom Zustandspassiv zu trennen ist, unterscheidet man drei Bildungsarten: Passiv mit *i-ebi*, Passiv mit *-ebi* und *d*-Passiv. Viele Verben bilden Passivformen mit *i-ebi*. Ein Teil dieser Verben wirft, falls im Aktiv der Präsensgruppe ein Präsensstammformans vorhanden ist, das Formans *ab* und affigiert mit dem Charaktervokal *i* und dem Suffix *-eb*. Für die einzelnen Personen der Präsensreihe ergibt sich folgendes Konjugationsschema:

Singular	Plural
1. Pers. <i>v-i - eb-i</i>	<i>v-i - eb-i-t</i>
2. Pers. <i>i - eb-i</i>	<i>i - eb-i-t</i>
3. Pers. <i>i - eb-a</i>	<i>i - eb-i-an</i>

Das Passiv des Verbs *vxatav* wird nach diesem Muster gebildet:

Präsens

Singular	Plural
1. Pers. <i>v-i-xaṭ-eb-i</i> ich werde gemalt	<i>v-i-xaṭ-eb-i-t</i>
2. Pers. <i>i-xaṭ-eb-i</i>	<i>i-xaṭ-eb-i-t</i>
3. Pers. <i>i-xaṭ-eb-a</i>	<i>i-xaṭ-eb-i-an</i>

Im Futur wird diesen Formen analog der Futurbildung des transitiven Aktivs ein Präverb zugefügt:

Singular	Plural
1. Pers. <i>da-v-i-xaṭ-eb-i</i>	<i>da-v-i-xaṭ-eb-i-t</i>
2. Pers. <i>da-i-xaṭ-eb-i</i>	<i>da-i-xaṭ-eb-i-t</i>
3. Pers. <i>da-i-xaṭ-eb-a</i>	<i>da-i-xaṭ-eb-i-an</i>

In den anderen Reihen der Präsensgruppe wird nach dem *-eb* ein Suffix *-od* angefügt, an das die schon im Aktiv gebräuchlichen Endungen treten:

Imperfekt

Singular	Plural
1. Pers. <i>v-i-xaṭ-eb-od-i</i> ich wurde gemalt	<i>v-i-xaṭ-eb-od-i-t</i>
2. Pers. <i>i-xaṭ-eb-od-i</i>	<i>i-xaṭ-eb-od-i-t</i>
3. Pers. <i>i-xaṭ-eb-od-a</i>	<i>i-xaṭ-eb-od-nen</i>

Konjunktiv Präsens

Singular	Plural
1. Pers. <i>v-i-xaṭ-eb-od-e</i> ich würde gemalt	<i>v-i-xaṭ-eb-od-e-t</i>
2. Pers. <i>i-xaṭ-eb-od-e</i>	<i>i-xaṭ-eb-od-e-t</i>
3. Pers. <i>i-xaṭ-eb-od-e-s</i>	<i>i-xaṭ-eb-od-nen</i>

Der Konditional wird wie das Imperfekt, der Konjunktiv Futur wie der Konjunktiv Präsens gebildet nur mit dem Unterschied, daß beide noch ein Präverb anfügen.

Der Aorist und der Konjunktiv Aorist werden genauso wie die entsprechenden Formen des transitiven Aktivs gebildet, zudem wird in jedem Fall der Charaktervokal *i* eingefügt. Die einzige vom transitiven Aktiv abweichende Endung ist die der 3. Person Plural des Aorists, die *-nen* lautet.

Aorist

Singular	Plural
1. Pers. <i>da-v-i-xaṭ-e</i> ich wurde gemalt	<i>da-v-i-xaṭ-e-t</i>
2. Pers. <i>da-i-xaṭ-e</i>	<i>da-i-xaṭ-e-t</i>
3. Pers. <i>da-i-xaṭ-a</i>	<i>da-i-xaṭ-nen</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>da-v-i-xat-o</i>	ich möge gemalt werden	<i>da-v-i-xat-o-t</i>
2. Pers.	<i>da-i-xat-o</i>		<i>da-i-xat-o-t</i>
3. Pers.	<i>da-i-xat-o-s</i>		<i>da-i-xat-o-n</i>

Eine Anzahl von Verben, die den Konjunktiv Aorist im transitiven Aktiv mit dem Reihenzeichen *-a* bildet, suffigiert in den entsprechenden Passivformen mit *-e*.

Je nach der Beschaffenheit des Präsensstamms gibt es bei der Passivbildung mit *i-ebi* gewisse Besonderheiten. Die Wurzelverben werden im allgemeinen nach der oben dargelegten Weise konjugiert. Ausnahmen bilden die Wurzelverben, die im transitiven Aktiv bei der Aoristbildung einen Wechsel des Vokals (*e* zu *i*) vornehmen. Diese Verben verwenden im Passiv sowohl in der Präsensgruppe als auch in der Aoristgruppe den Stamm mit Vokal *i*.

vglež ich zerreiße
vigližebi ich werde zerrissen, *ga-v-i-gliž-e* ich wurde zerrissen

Gleiches gilt für die Verben auf *-en*, obwohl von ihnen nur ein Teil Passiva mit *i-ebi* bildet.

Die Verben auf *-ev* zeigen eine Vielzahl von Besonderheiten bei der Passivbildung. Statt des Suffixes *-eb* fügen sie das schon im Aktiv vorhandene *-ev* an:

vxev ich zerreiße, *vixevi* ich werde zerrissen

Vor dem Suffix *-od* schwindet das *v*:

daixeoda es würde zerrissen werden

Ein Teil der Verben auf *-ev* zeigt in der Aoristgruppe wie bei den aktivischen Formen Vokalwechsel zu *i* und Verlust des *v*. Diese Verben bilden den Aorist mit dem Reihenzeichen *-e*, und in der 3. Person Plural des Aorists tritt anstelle der Endung *-nen* die Endung *-en* auf (eine ältere Form zeigt noch die Endung *-nen*, vor der allerdings das *v* erhalten bleibt):

vurev ich rühre, mische, bringe durcheinander
virevi ich werde gemischt, ich gerate durcheinander, werde verrückt
avirie ich wurde gemischt, ich geriet durcheinander
airia es wurde gemischt, es geriet durcheinander
airien (*airivnen*) sie wurden gemischt, gerieten durcheinander

Ein anderer Teil von Verben auf *-ev* bildet den Aorist Passiv zwar gleichfalls mit Vokalwechsel zu *i*, Verlust des *v* und dem Reihenzeichen *-e*, doch fällt bei ihnen das *-ev* in der 3. Person Singular und Plural völlig aus, so daß das Personenzeichen unmittelbar der Wurzel folgt. Der Konjunktiv des Aorists weist oft statt *-o* das Reihenzeichen *-e* auf:

vangrev ich zerstöre
vingrevi ich werde zerstört
davingrie ich wurde zerstört
daiingra er wurde zerstört
daiingrnen sie wurden zerstört
daiingres es möge zerstört werden

Ein dritter Teil von *ev*-Verben verliert dieses Suffix in den Formen der Aoristgruppe. Diese Verben bilden das Passiv im Aorist mit *-i* und im Konjunktiv Aorist mit *-e*. In der 1. und 2. Person wird die Verbalwurzel durch *e* aufgefüllt:

vakcev ich stoße um
vikcevi ich falle
čavikeci ich fiel
čaikca er fiel
čavikce ich möge fallen

Die Verben mit Präsensstammformans *-i* verlieren das *-i* im Passiv. Diejenigen Verben, deren Stamm einen Vokal aufweist, bilden den Aorist mit *-e* und den Konjunktiv Aorist mit *-o*:

vtargmni ich übersetze
itargmneba es wird übersetzt
gadaitargmna er wurde übersetzt
gadaitargmos er möge übersetzt werden

Die Verben ohne Wurzelvokal bilden entweder einen Aorist auf *-e* mit Vokaleinschub *a* in die Wurzel:

vli ich schnitze
illeba es wird geschnitzt
gaitala es wurde geschnitzt

oder einen Aorist auf *-i* mit *e*-Einschub in der 1. und 2. Person:

včri ich schneide
vičrebi ich werde geschnitten
davičeri ich wurde geschnitten
daičra er wurde geschnitten

Besonderheiten weisen auch die Passivbildungen der Verben mit *-av* auf. Das Präsensstammformans *-av* fällt gewöhnlich aus. *av*-Verben, deren Wurzel einen Vokal enthält, bilden den Aorist des Passivs auf *-e*:

vkargav ich verliere
vikargebi ich gehe verloren
davikarge ich ging verloren

Die vokallosen Wurzeln bilden den Aorist auf *-i*:

vpkvav ich mahle
vipkvebi ich werde gemahlen
davipkvi ich wurde gemahlen

Diejenigen Verben, die eine vokallose Wurzel besitzen, die auf die Sonore *l*, *r* oder *n* auslautet, verlieren vor dem Präsensstammformans *-av* nur den Vokal und infigieren das *v* bei der Konjugation der Präsensgruppe in die Wurzel. Der Aorist dieser Verben erhält das Reihenzeichen *-i*, wobei in der 1. und 2. Person zusätzlich ein Vokal in der Wurzel erscheint:

vklav ich töte
vikvlebi ich werde getötet
movikali ich wurde getötet
moikla er wurde getötet

Wie bei einem Teil der *av*-Verben verlieren auch die Verben mit Präsensstammformans *-am* den Vokal dieses Affixes in den Formen der Präsensgruppe des Passivs, dagegen bleibt der Konsonant *m* erhalten. Der Aorist dieser Verben verwendet durchweg das Reihenzeichen *-i*:

vdgam ich stelle
vidgmebi ich werde gestellt
davidgi ich wurde gestellt

Die *eb*-Verben verlieren bei der Passivbildung ihr Präsensstammformans und fügen dafür in der Präsensgruppe die das Passiv kennzeichnenden Affixe *i-eb-i* an. Im Aorist, der das Reihenzeichen *-e* verwendet, fällt das in der Präsensgruppe gebräuchliche Suffix *-eb-i(a)* wie bei den anderen Verben aus. Verben mit Präsensstammformans *-eb*, deren einfacher Stamm keinen Vokal enthält, bilden die 3. Person Singular des Aorists ausnahmsweise mit dem Personenzeichen *-o*:

vanteb ich zünde an
vintebi ich werde angezündet
avinte ich wurde angezündet
ainto er wurde angezündet

Verben mit Präsensstammformans *-ob* haben in den Passivformen der Präsensgruppe die Affixe *i-obi* anstelle von *i-ebi*. Den Aorist bilden diese Verben mit *-e*, wobei in der dritten Person Singular die Endung *-o* lautet und in den meisten Fällen in der 1. und 2. Person Aorist zusätzlich ein *v* an die Wurzel antritt:

vaxrčob ich erwürge
vixrčobi ich werde erwürgt
davixrčve ich wurde erwürgt
daixrčo er wurde erwürgt

Bei weitem nicht alle Verben bilden das Passiv mit *i-ebi*. Der größte Teil der *ob*-Verben, manche Verben auf *-en* sowie einige Verben, die keine entsprechenden Formen des transitiven Aktivs besitzen und daher auch nur formal passiv sind, wobei ihre Bedeutungen denen deutscher aktiver intransitiver Verben gleichkommen (z. B. *vvardebi* «ich falle», *vkvdebi* «ich sterbe»), verwenden zur Passivbildung das Suffix *-ebi*. Bei der Formenbildung der Präsensgruppe verlieren die *ob*-Verben ihr Präsensstammformans und die Verben auf *-en* das Suffix *-en*. An die Wurzel wird im Präsens und Futur das Passivzeichen *-ebi* angehängt, in den übrigen Reihen der Präsensgruppe mit *-od* erweitert. Im Aorist entfällt die Endung *-ebi*, und es wird überall mit dem Reihenzeichen *-i* suffigiert. Der Konjunktiv Aorist dieser Passivbildung verwendet das Reihenzeichen *-e*.

Das Passiv des Verbs *vatbob* «ich wärme» hat folgendes Aussehen:

Präsens:

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-tb-eb-i</i> ich werde gewärmt	<i>v-tb-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>tb-eb-i</i>	<i>tb-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>tb-eb-a</i>	<i>tb-eb-i-an</i>

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>ga-v-tb-eb-i</i> ich werde gewärmt werden	<i>ga-v-tb-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>ga-tb-eb-i</i>	<i>ga-tb-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>ga-tb-eb-a</i>	<i>ga-tb-eb-i-an</i>

Imperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-tb-eb-od-i</i>	<i>v-tb-eb-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>tb-eb-od-i</i>	<i>tb-eb-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>tb-eb-od-a</i>	<i>tb-eb-od-nen</i>

Der Konditional wird wie das Imperfekt gebildet, zusätzlich wird nur das Präverb *ga-* vorangestellt. Ebenso werden Konjunktiv Präsens und Konjunktiv Futur genauso wie die Reihen des Imperfekts bzw. Konditionals gebildet, nur mit dem Unterschied, daß als Reihenzeichen *-e* in Erscheinung tritt:

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>ga-v-tb-i</i> ich wurde gewärmt	<i>ga-v-tb-i-t</i>
2. Pers.	<i>ga-tb-i</i>	<i>ga-tb-i-t</i>
3. Pers.	<i>ga-tb-a</i>	<i>ga-tb-nen</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>ga-v-tb-e</i> ich möge gewärmt werden	<i>ga-v-tb-e-t</i>
2. Pers.	<i>ga-tb-e</i>	<i>ga-tb-e-t</i>
3. Pers.	<i>ga-tb-es</i>	<i>ga-tb-nen</i>

Die Verben, die von Nomina (Substantiv, Adjektiv, Numerale) abgeleitet sind, sowie einige andere Verben verwenden das *d*-Passiv. Bei dieser Passivbildung entfallen die Charaktervokale und Präsensstammformantien der Formen des transitiven Aktivs, und an den übriggebliebenen Verbalkörper wird das Suffix *-d* angefügt, an das dann in der Präsensgruppe noch *-ebi* (bzw. *eb-od-i*), im Aorist das Reihenzeichen *-i* und im Konjunktiv Aorist das Reihenzeichen *-e* antritt. Das von dem Adjektiv *çiteli* «rot» abgeleitete Verb *vaçilleb* «ich röte» lautet im Passiv:

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-çitl-d-eb-i</i> ich werde rot	<i>v-çitl-d-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>çitl-d-eb-i</i>	<i>çitl-d-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>çitl-d-eb-a</i>	<i>çitl-d-eb-i-an</i>

Imperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-çitl-d-eb-od-i</i>	<i>v-çitl-d-eb-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>çitl-d-eb-od-i</i>	<i>çitl-d-eb-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>çitl-d-eb-od-a</i>	<i>çitl-d-eb-od-nen</i>

Konjunktiv Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-çitl-d-eb-od-e</i>	<i>v-çitl-d-eb-od-e-t</i>
2. Pers.	<i>çitl-d-eb-od-e</i>	<i>çitl-d-eb-od-e-t</i>
3. Pers.	<i>çitl-d-eb-od-es</i>	<i>çitl-d-eb-od-nen</i>

Die Reihen des Futurs, Konditionals und Konjunktivs Futur unterscheiden sich nur durch zusätzliches Präverb *ga-* von denen des Präsens, Imperfekts und Konjunktivs Präsens.

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>ga-v-çitl-d-i</i> ich wurde rot	<i>ga-v-çitl-d-i-t</i>
2. Pers.	<i>ga-çitl-d-i</i>	<i>ga-çitl-d-i-t</i>
3. Pers.	<i>ga-çitl-d-a</i>	<i>ga-çitl-d-nen</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>ga-v-çitl-d-e</i>	<i>ga-v-çitl-d-e-t</i>
2. Pers.	<i>ga-çitl-d-e</i>	<i>ga-çitl-d-e-t</i>
3. Pers.	<i>ga-çitl-d-e-s</i>	<i>ga-çitl-d-nen</i>

Verben, die von Nomina abgeleitet sind, deren Stämme auf *o* oder *u* enden, schieben bei der Passivbildung vor dem *-d* ein *v* ein: *gru* «taub», *v-a-gru-eb* «ich mache taub», *v-gru-v-d-eb-i* «ich werde taub», *da-v-gru-v-d-i* «ich wurde taub».

Die Bildung des Passivs in der Perfektgruppe ist bei allen Verben gleich. Als Grundlage dient der Stamm des Partizips Perfekt Passiv ohne Kasuszeichen. An diesen Stamm treten im Perfekt die (teilweise verkürzten) Präsensformen des Hilfsverbs «sein», im Plusquamperfekt die Aoristformen dieses Hilfsverbs und im Konjunktiv Perfekt die Formen vom Konjunktiv Aorist des Hilfsverbs. Im Plusquamperfekt und Konjunktiv Perfekt verliert das Hilfsverb «sein» in der 1. Person Singular und Plural das Personalpräfix *v-*. Vor dem Partizipialstamm steht das Präverb und gegebenenfalls das Personalpräfix.

Das Partizip Perfekt Passiv des Verbs *vaxatav* «ich male» ist *daxatul-i* «gemalt». Dieses Partizip ist in allen Formen der Perfektgruppe enthalten:

Perfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>da-v-xatul-var</i>	ich bin ge-	<i>da-v-xatul-var</i>
		malt worden	
2. Pers.	<i>da-xatul-xar</i>		<i>da-xatul-xart</i>
3. Pers.	<i>da-xatul-a</i>		<i>da-xatul-an</i>

Plusquamperfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>da-v-xatul-igavi</i>	ich war	<i>da-v-xatul-igavit</i>
		gemalt worden	
2. Pers.	<i>da-xatul-igavi</i>		<i>da-xatul-igavit</i>
3. Pers.	<i>da-xatul-igo</i>		<i>da-xatul-igaven</i>

Konjunktiv Perfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>da-v-xatul-igo</i>	ich wäre	<i>da-v-xatul-igot</i>
		gemalt worden	
2. Pers.	<i>da-xatul-igo</i>		<i>da-xatul-igot</i>
3. Pers.	<i>da-xatul-igos</i>		<i>da-xatul-igon</i>

Die Passivformen der Verben können auch ein indirektes Objekt zum Ausdruck bringen. Die Passivformen auf *i-ebi* bezeichnen nur das Subjekt und verfügen über keinen Bezug zum indirekten Objekt. Wird aber der Charaktervokal *i* in der Präsens- und Aoristgruppe durch *e* (gegebenenfalls gekoppelt mit objektiven Personalzeichen zum Ausdruck der 1. und 2. Person) ersetzt, dann beinhalten sie ein indirektes Objekt:

vkargav ich verliere
vikargebi ich gehe verloren
vekargebi ich gehe ihm verloren
mekargeba es geht mir verloren usw.

Die Formen des Passivs mit *-d* und des Passivs mit *-ebi* bringen das indirekte Objekt in der Präsens- und Aoristgruppe nicht durch Charaktervokal *e* zum Ausdruck, sondern durch objektive Personalpräfixe in Verbindung mit den Charaktervokalen *i/u* oder *a*:

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-, mi-, ma-</i>	<i>gv-, gvi-, gva-</i>
2. Pers.	<i>g-, gi-, ga-</i>	<i>g-t, gi-t, ga-t</i>
3. Pers.	<i>h- (s-, Ø), u-, a-</i>	<i>h- (s-, Ø), u-, a-</i>

Beispiel:

vaçilleb ich röte
vçilldebi ich werde rot
gauçillda es wurde ihm rot
gaguçilldat es wurde euch rot

Da viele denominalen Verben außer diesen Passivbildungen mit Angabe des indirekten Objekts noch Parallelformen mit Charaktervokal *e* besitzen, kommt es zur Ausprägung von Formpaaren zur Bezeichnung des indirekten Objekts im Passiv:

u-znel-d-eb-a und *e-znel-eb-a* es wird (fällt) ihm schwer
u-patara-v-d-eb-a und *e-patara-v-eb-a* es wird (scheint) ihm klein
u-tol-d-eb-a und *e-tol-eb-a* er kommt ihm gleich,

wobei die Formen mit Charaktervokal *e* oft die Sonderbedeutung des «Scheinens» wiedergeben.

In der Perfektgruppe bezeichnen die Passiva das indirekte Objekt im Singular durch die objektiven Personalzeichen *m-, g-, h- (s-, Ø)* und im Plural durch *gv-, g-t, h- (s-, Ø)*. Das Subjekt wird dagegen durch folgende Affixe ausgedrückt:

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-var</i>	<i>v-i-var</i>
2. Pers.	<i>-i-xar</i>	<i>-i-xart</i>
3. Pers.	<i>-i-a</i>	<i>-i-an</i>

Plusquamperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-od-i</i>	<i>v-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>-od-i</i>	<i>-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>-od-a</i>	<i>-od-nen</i>

Konjunktiv Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-od-e</i>	<i>v-od-e-t</i>
2. Pers.	<i>-od-e</i>	<i>-od-e-t</i>
3. Pers.	<i>-od-e-s</i>	<i>-od-nen</i>

Der Stamm, der zur Bildung der Passiva mit indirektem Objekt in der Perfektgruppe verwendet wird, ist vom Präsens bzw. Futur des entsprechenden transitiven Aktivs abgeleitet. Je nachdem, ob das betreffende Verb in der Präsensgruppe sein Passiv mit *e-ebi*, *-ebi* oder *-d* bildet und welche Präsensstammformantien die entsprechenden aktiven Verben aufweisen, zeigt der Stamm ein spezifisches Aussehen. Von den Passiva auf *e-ebi* bleibt der Stamm der Wurzelverben unverändert erhalten:

vglež ich (zer)reiß
ga-v-h-glež-i-var ich bin ihm zerrissen worden

Der Stamm der Verben mit Präsensstammformans *-i* wirft dieses Formans ab:

vtargmni ich übersetze
gada-s-targmn-i-a es ist ihm übersetzt worden

Die Verben auf *-ev* behalten das Formans, doch fällt das *v* im Plusquamperfekt und Konjunktiv Perfekt aus phonetischen Gründen vor *-od* aus:

vxev ich zerreiße
da-v-(h)-xev-i-var ich bin ihm zerrissen worden
da-v-(h)-xe-od-i ich war ihm zerrissen worden

Die Verben mit dem Präsensstammformans *-av* stoßen den Vokal des Suffixes aus, so daß davon nur *v* erhalten bleibt, das vor der Endung *-od* ganz ausfallen kann:

vkargav ich verliere
da-v-h-karg-v-i-var ich bin ihm verlorengegangen
da-v-h-karg-(v)-od-i ich war ihm verlorengegangen

Die Verben auf *-am* verlieren den Vokal des Präsensstammformans:

vdgam ich stelle
da-v-s-dg-m-i-var ich bin ihm gestellt worden

Die Verben auf *-eb* und *-ob* behalten ihr Präsensstammformans bei der Bildung des Passivs mit indirektem Objekt in der Perfektgruppe:

vayeb ich öffne
ga-h-γ-eb-i-a es ist ihm geöffnet worden
vaxrēob ich erwürge
da-v-(h)-xrē-ob-i-var ich bin ihm erwürgt worden

Die Verben auf *-ob* und *-en*, die ihr Passiv mit *-ebi* bilden, beziehen diese Suffixe in den Stamm ein, der für die Reihenbildung der Passiva mit indirektem Objekt in der Perfektgruppe verwendet wird:

vatbob ich wärme
ga-v-s-tb-ob-i-var ich bin ihm gewärmt worden
varčen ich heile
mo-v-(h)-rč-en-i-var ich bin ihm geheilt worden

Die Passiva auf *-ebi*, die keine aktive Entsprechung besitzen, ziehen zur Stammbildung den Stamm des Verbalsubstantivs heran:

vardn-a Fallen
v-ward-eb-i ich falle
da-v-(h)-vard-n-i-var ich bin ihm gefallen
kvdom-a Sterben
v-kvd-eb-i ich sterbe
mo-v-h-kvd-om-i-var ich bin ihm gestorben

Die *d*-Passiva, deren aktive Entsprechungen mit dem Präsensstammformans *-eb* gebildet sind, behalten dieses Suffix bei der Stammbildung der Passivformen mit indirektem Objekt in der Perfektgruppe:

vačilleb ich röte
ga-v-s-čill-eb-i-var ich bin ihm rot geworden

Im Gegensatz zum oben behandelten Handlungspassiv, das ein Geschehen zum Ausdruck bringt, bezeichnet das Zustandspassiv eine punktuelle Situation. Das Zustandspassiv, das stets ohne Präverb gebildet wird, ist nur bei einer begrenzten Zahl von Verben anzutreffen. Das Präsens nutzt als Stamm die Präsenswurzel des entsprechenden aktiven Verbs, an die erst Suffix *-i* und dann die Formen des Hilfsverbs «sein» angefügt werden. Vor der Wurzel stehen die objektiven Personalpräfixe, bisweilen mit den Charaktervokalen *i/u* bzw. *a* gekoppelt. Gegebenenfalls steht davor noch das Präfix der 1. Subjektperson. Das Präsens des Zustandspassivs von dem Verb *vagdeb* «ich werfe weg» lautet bei Wechsel der Subjektperson und Beibehaltung der 3. indirekten Objektperson:

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-(h)-gd-i-var</i> ich bin hingeworfen, <i>(h)-gd-i-xar</i> liege umher	<i>v-(h)-gd-i-var</i>
2. Pers.	<i>(h)-gd-i-xar</i>	<i>(h)-gd-i-xart</i>
3. Pers.	<i>(h)-gd-i-a</i>	<i>(h)-gd-i-an</i>

Tatsächlich aber werden fast ausschließlich die Formen gebraucht, in denen Subjekt und indirektes Objekt die 3. Person zum Ausdruck bringen, wobei die Singularform des Subjekts Verwendung findet. Oft entfallen auch die objektiven Personalpräfixe der 3. Person, die beim Zustandspassiv sowieso im wesentlichen bedeutungsentleert sind. Dafür geben die Charaktervokale *u* bzw. *a* wichtige Bedeutungsnuancen wieder:

- (*h*)-*gd-i-a* es liegt umher (neutrales Zustandspassiv)
u-gd-i-a es liegt bei ihm
a-gd-i-a es liegt darauf, aber auch: es liegt umher

Alle übrigen Reihen der Zustandspassiva in der Präsens- und Aoristgruppe entsprechen den präverblosen Formen der entsprechenden Handlungspassiva mit indirektem Objekt:

Futur	<i>e-gd-eb-a</i>	es wird umherliegen
Konditional	<i>e-gd-eb-od-a</i>	
Konjunktiv Futur	<i>e-gd-eb-od-e-s</i>	
Aorist	<i>e-gd-o</i>	
Konjunktiv Aorist	<i>e-gd-o-s</i>	

Die Reihen des Imperfekts und des Konjunktivs Präsens fehlen den Zustandspassiva. Die Formen des Passivs auf *e-eba* sind beim Zustandspassiv insofern vieldeutig, als sie sowohl das neutrale Zustandspassiv als auch die Beziehungen «für jemanden (etwas)» und «auf etwas» zum Ausdruck bringen können, also bedeutet *e-gd-eb-a* entweder «es wird umherliegen» oder «es wird ihm umherliegen» oder «es wird darauf umherliegen» usw.

Das neutrale Zustandspassiv bildet die Reihen der Perfektgruppe gewöhnlich durch Anfügen von *-eb* und *-ul* an die Verbalwurzel, und an den so gewonnenen Stamm treten im Perfekt die Präsensformen, im Plusquamperfekt die Aoristformen und im Konjunktiv Perfekt die Formen des Konjunktivs Aorist vom Hilfsverb «sein»:

Perfekt	<i>gd-eb-ul-a</i>
Plusquamperfekt	<i>gd-eb-ul-igo</i>
Konjunktiv Perfekt	<i>gd-eb-ul-igos</i>

Gibt das Zustandspassiv die Beziehung zu einem indirekten Objekt oder die Relation des Daraufbefindens wieder, so entsprechen die Formen der Perfektgruppe im wesentlichen denen der Handlungspassiva

mit indirektem Objekt. Als Stamm dient die Wurzel des Verbs, an die die Suffixe *-eb* und *-i* antreten. Diesem Stamm werden zur Kennzeichnung des indirekten Objekts die objektiven Personalzeichen präfigiert, während zur Bezeichnung des Subjekts im Perfekt das Präsens des Hilfsverbs «sein» suffigiert wird, im Plusquamperfekt die Endungen des Imperfekts der Handlungspassiva und im Konjunktiv Perfekt die Endungen des Konjunktivs Präsens der Handlungspassiva. So lauten von *u-gd-i-a* und *a-gd-i-a* die Formen im Perfekt (*h*)-*gd-eb-i-a*, im Plusquamperfekt (*h*)-*gd-eb-od-a* und im Konjunktiv Perfekt (*h*)-*gd-eb-od-e-s*.

Intransitives Aktiv

3.7.3.

Neben den beim transitiven Aktiv behandelten Verben, die Transitive verkörpern, gibt es zahlreiche Handlungsverben mit im wesentlichen aktivischen Formen, die meist intransitiv sind. Diese oft als Medial- oder Mittelverben bezeichneten Tätigkeitswörter besitzen gewöhnlich keine Charaktervokale und können wie die Aktiva über Präsensstammformantien verfügen, von denen *-ob* hier am häufigsten auftritt. Die Konjugation der intransitiven Aktiva stimmt in den Reihen des Präsenskreises völlig mit der der transitiven Aktiva überein:

Präsens

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-muša-ob</i>	ich arbeite	<i>v-muša-ob-t</i>
2. Pers.	<i>muša-ob</i>		<i>muša-ob-t</i>
3. Pers.	<i>muša-ob-s</i>		<i>muša-ob-en</i>

Imperfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-muša-ob-d-i</i>		<i>v-muša-ob-d-i-t</i>
2. Pers.	<i>muša-ob-d-i</i>		<i>muša-ob-d-i-t</i>
3. Pers.	<i>muša-ob-d-a</i>		<i>muša-ob-d-nen</i>

Konjunktiv Präsens

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-muša-ob-d-e</i>		<i>v-muša-ob-d-e-t</i>
2. Pers.	<i>muša-ob-d-e</i>		<i>muša-ob-d-e-t</i>
3. Pers.	<i>muša-ob-d-e-s</i>		<i>muša-ob-d-nen</i>

Nur diejenigen Verben, die ein Präsensstammformans *-i* haben, werfen dieses Suffix im Imperfekt und Konjunktiv Präsens ab und suffigieren statt *-d* das Morphem *-od*: *v-tiri* «ich weine», *v-tir-od-i* «ich weinte».

Doch in den Reihen des Futurkreises und der Aoristgruppe zeigen diese Verben Bildungen, die von denen der transitiven aktiven Verben abweichen. Das Futur wird dadurch zum Ausdruck gebracht, daß man den Stamm des Verbs ohne Präsensstammformans durch den Charaktervokal *i* und das Suffix *-eb* erweitert. Auf diesem Futurstamm bauen sich in der herkömmlichen Weise wie bei den transitiven Aktiva die Formen des Konditionals und des Konjunktivs Futur auf, desgleichen die Formen der Aoristgruppe, bei denen das Suffix *-eb* entfällt und im Aorist Reihenzeichen *-e*, im Konjunktiv Aorist Reihenzeichen *-o* auftritt:

Futur

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-muša-v-eb</i>	ich werde arbeiten	<i>v-i-muša-v-eb-t</i>
2. Pers.	<i>i-muša-v-eb</i>		<i>i-muša-v-eb-t</i>
3. Pers.	<i>i-muša-v-eb-s</i>		<i>i-muša-v-eb-en</i>

Konditional

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-muša-v-eb-d-i</i>		<i>v-i-muša-v-eb-d-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-muša-v-eb-d-i</i>		<i>i-muša-v-eb-d-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-muša-v-eb-d-a</i>		<i>i-muša-v-eb-d-nen</i>

Konjunktiv Futur

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-muša-v-eb-d-e</i>		<i>v-i-muša-v-eb-d-e-t</i>
2. Pers.	<i>i-muša-v-eb-d-e</i>		<i>i-muša-v-eb-d-e-t</i>
3. Pers.	<i>i-muša-v-eb-d-e-s</i>		<i>i-muša-v-eb-d-en</i>

Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-muša-v-e</i>		<i>v-i-muša-v-e-t</i>
2. Pers.	<i>i-muša-v-e</i>		<i>i-muša-v-e-t</i>
3. Pers.	<i>i-muša-v-a</i>		<i>i-muša-v-es</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-muša-o</i>		<i>v-i-muša-o-t</i>
2. Pers.	<i>i-muša-o</i>		<i>i-muša-o-t</i>
3. Pers.	<i>i-muša-o-s</i>		<i>i-muša-o-n</i>

Die Reihen der Perfektgruppe bilden die intransitiven Aktiva analog den transitiven Aktiva, wobei als Stamm im allgemeinen der im Futur vorliegende Stamm ohne Präsensstammformans erscheint. Bisweilen kann dieser Stamm im Perfekt und Plusquamperfekt noch durch *-n* erweitert werden, so daß dann Formen mit und ohne *-n* gleichermaßen auftreten können:

Perfekt

	Singular	
1. Pers.	<i>m-i-muša-v-i-a</i>	oder <i>m-i-muša-v-n-i-a</i>
2. Pers.	<i>g-i-muša-v-i-a</i>	oder <i>g-i-muša-v-n-i-a</i>
3. Pers.	<i>u-muša-v-i-a</i>	oder <i>u-muša-v-n-i-a</i>
	Plural	
1. Pers.	<i>gv-i-muša-v-i-a</i>	oder <i>gv-i-muša-v-n-i-a</i>
2. Pers.	<i>g-i-muša-v-i-a-t</i>	oder <i>g-i-muša-v-n-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>u-muša-v-i-a-t</i>	oder <i>u-muša-v-n-i-a-t</i>

Plusquamperfekt

	Singular	
1. Pers.	<i>m-e-muša-v-a</i>	oder <i>m-e-muša-v-n-a</i>
2. Pers.	<i>g-e-muša-v-a</i>	oder <i>g-e-muša-v-n-a</i>
3. Pers.	<i>e-muša-v-a</i>	oder <i>e-muša-v-n-a</i>
	Plural	
1. Pers.	<i>gv-e-muša-v-a</i>	oder <i>gv-e-muša-v-n-a</i>
2. Pers.	<i>g-e-muša-v-a-t</i>	oder <i>g-e-muša-v-n-a-t</i>
3. Pers.	<i>e-muša-v-a-t</i>	oder <i>e-muša-v-n-a-t</i>

Konjunktiv Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-e-muša-o-s</i>	<i>gv-e-muša-o-s</i>
2. Pers.	<i>g-e-muša-o-s</i>	<i>g-e-muša-o-t</i>
3. Pers.	<i>e-muša-o-s</i>	<i>e-muša-o-t</i>

Da diese Formen der intransitiven Aktiva präverblos sind, beinhalten sie größtenteils den unvollendeten Aspekt. Zum Ausdruck des vollendeten Aspekts, vor allem zur Betonung des Beginns einer Handlung, dienen Formen mit Präverb, die nach dem Vorbild des *d*-Passivs gebaut sind. Diese formal passivischen Bildungen treten in den Reihen des Futurkreises und der Aorist- und Perfektgruppe auf und verwenden meist das Präverb *a-*.

Futur

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>a-v-muša-v-d-eb-i</i>	ich werde zu arbeiten beginnen	<i>a-v-muša-v-d-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>a-muša-v-d-eb-i</i>		<i>a-muša-v-d-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>a-muša-v-d-eb-a</i>		<i>a-muša-v-d-eb-i-an</i>

Konditional

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>a-v-muša-v-d-eb-od-i</i>		<i>a-v-muša-v-d-eb-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>a-muša-v-d-eb-od-i</i>		<i>a-muša-v-d-eb-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>a-muša-v-d-eb-od-a</i>		<i>a-muša-v-d-eb-od-nen</i>

Konjunktiv Futur

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>a-v-muša-v-d-eb-od-e</i>		<i>a-v-muša-v-d-eb-od-e-t</i>
2. Pers.	<i>a-muša-v-d-eb-od-e</i>		<i>a-muša-v-d-eb-od-e-t</i>
3. Pers.	<i>a-muša-v-d-eb-od-e-s</i>		<i>a-muša-v-d-eb-od-nen</i>

Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>a-v-muša-v-d-i</i>	ich begann zu arbeiten	<i>a-v-muša-v-d-i-t</i>
2. Pers.	<i>a-muša-v-d-i</i>		<i>a-muša-v-d-i-t</i>
3. Pers.	<i>a-muša-v-d-a</i>		<i>a-muša-v-d-nen</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>a-v-muša-v-d-e</i>		<i>a-v-muša-v-d-e-t</i>
2. Pers.	<i>a-muša-v-d-e</i>		<i>a-muša-v-d-e-t</i>
3. Pers.	<i>a-muša-v-d-e-s</i>		<i>a-muša-v-d-nen</i>

Perfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>a-v-muša-v-eb-ul-var</i>		<i>a-v-muša-v-eb-ul-var-t</i>
2. Pers.	<i>a-muša-v-eb-ul-xar</i>		<i>a-muša-v-eb-ul-xar-t</i>
3. Pers.	<i>a-muša-v-eb-ul-a</i>		<i>a-muša-v-eb-ul-an</i>

Plusquamperfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>a-v-muša-v-eb-ul-igavi</i>		<i>a-v-muša-v-eb-ul-igavit</i>
2. Pers.	<i>a-muša-v-eb-ul-igavi</i>		<i>a-muša-v-eb-ul-igavit</i>
3. Pers.	<i>a-muša-v-eb-ul-igo</i>		<i>a-muša-v-eb-ul-igven</i>

Konjunktiv Perfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>a-v-muša-v-eb-ul-igo</i>		<i>a-v-muša-v-eb-ul-igot</i>
2. Pers.	<i>a-muša-v-eb-ul-igo</i>		<i>a-muša-v-eb-ul-igot</i>
3. Pers.	<i>a-muša-v-eb-ul-igos</i>		<i>a-muša-v-eb-ul-igon</i>

Eine beträchtliche Anzahl von intransitiven aktivischen Verben kann Formen bilden, in denen ein indirektes Objekt bezeichnet werden kann. Zum Ausdruck dieses Objekts dienen die objektiven Personalzeichen, teilweise verknüpft mit Charaktervokalen (vor allem *i/u*), z. B.:

	ohne indir. Objekt		mit indir. Objekt
Präsens	<i>v-daraž-ob</i>	ich halte Wache	<i>v-s-daraž-ob</i> ich wache darüber
Futur	<i>v-i-daraž-eb</i>		<i>v-u-daraž-eb</i>
Aorist	<i>v-i-daraž-e</i>		<i>v-u-daraž-e</i>

Ein Teil der intransitiven aktivischen Verben gewinnt seine Formen mit indirektem Objekt auch durch passivische Bildungen. Wird das *d*-Passiv (zur Kennzeichnung des perfektiven Aspekts) verwendet, so findet das indirekte Objekt seine Widerspiegelung in den objektiven Personalzeichen mit dem Charaktervokal *i/u*, treten dagegen andere Passivformen auf, wird der Charaktervokal *e* mit den objektiven Personalzeichen verbunden:

	ohne indir. Objekt		mit indir. Objekt
Präsens	<i>v-qvir-i</i>	ich schreie	<i>v-u-qvir-i</i> ich schreie ihn an
Futur	<i>a-v-qvir-d-eb-i</i>		<i>a-v-u-qvir-d-eb-i</i>
Aorist	<i>a-v-qvir-d-i</i>		<i>a-v-u-qvir-d-i</i>
Präsens	<i>v-tamaš-ob</i>	ich spiele	<i>v-e-tamaš-eb-i</i> ich spiele mit ihm
Futur	<i>v-i-tamaš-eb</i>		<i>v-e-tamaš-eb-i</i>
Aorist	<i>v-i-tamaš-e</i>		<i>v-e-tamaš-e</i>

Die Formen der Perfektgruppe der intransitiven aktivischen Verben mit indirektem Objekt unterscheiden sich nicht von den entsprechenden Formen ohne indirektes Objekt, d. h. daß hier das indirekte Objekt in der Verbalform nicht zum Ausdruck gebracht wird. Es wird als Konstruktion mit der Postposition *-tvis* «für» im Satz geführt, ohne im Verb morphologisch bezeichnet zu sein. Bisweilen wird der Stamm der intransitiven aktivischen Verben mit indirektem Objekt in der Perfektgruppe durch *-eb* erweitert.

Verwenden diese Verben das *d*-Passiv bzw. Passivformen mit dem Charaktervokal *e* in den Reihen der Präsens- und Aoristgruppe, so unterscheidet sich ihre Formenbildung in der Perfektgruppe nicht von der der entsprechenden Passivformen mit indirektem Objekt.

3.7.4. Verben der Gefühlswelt

Viele Verben der sinnlichen Wahrnehmung und der Gefühlswelt überhaupt wie «lieben», «hassen», «wollen», «wünschen», «hören», aber auch «haben» und andere sind so konstruiert, daß das deutsche Subjekt im Georgischen als indirektes Objekt erscheint, im Verb ausgedrückt durch objektive Personalzeichen, oft im Zusammenwirken mit den Charaktervokalen *i/u*, *a* und *e*. In der 3. Person Plural wird zur Kennzeichnung der Pluralität noch das Zahlzeichen *-t* hinzugefügt.

Dagegen wird das direkte Objekt des Deutschen im Georgischen durch Suffixe (subjektive Personalzeichen der 3. Person, Formen des Hilfsverbs «sein» usw.) bezeichnet. Nur in der 1. Person Singular und Plural wird, wenn das indirekte Objekt eine 3. Person ist, die Person des direkten Objekts doppelt, durch Präfix *v-* und durch Suffix *-var(t)*, ausgedrückt.

Man kann sich den Bau eines solchen Verbs am besten dadurch vorstellen, daß man ihn im Deutschen entsprechend umschreibt:

deutsch: ich liebe sie georgisch: *m-i-qvar-s* (eigtl.: «mir ist lieb»)

deutsch: er besitzt es georgisch: *a-kv-s* (eigtl.: «ihm ist es im Besitz»)

deutsch: du haßt mich georgisch: *g-zul-var* (eigtl.: ich bin dir verhaßt)

Präsens

	Singular	
1. Pers.	<i>m-i-qvar-xar</i>	ich liebe dich
	<i>m-i-qvar-s</i>	ich liebe ihn, sie, es
	<i>m-i-qvar-xart</i>	ich liebe euch
	<i>m-i-qvar-s</i>	ich liebe sie (Plural)

2. Pers.	<i>g-i-qvar-var</i>	du liebst mich
	<i>g-i-qvar-s</i>	du liebst ihn, sie, es
	<i>g-i-qvar-vart</i>	du liebst uns
	<i>g-i-qvar-s</i>	du liebst sie (Plural)
3. Pers.	<i>v-u-qvar-var</i>	er, sie, es liebt mich
	<i>u-qvar-xar</i>	er, sie, es liebt dich
	<i>u-qvar-s</i>	er, sie, es liebt ihn, sie, es
	<i>v-u-qvar-vart</i>	er, sie, es liebt uns
	<i>u-qvar-xart</i>	er, sie, es liebt euch
	<i>u-qvar-s</i>	er, sie, es liebt sie (Plural)

Plural

1. Pers.	<i>gv-i-qvar-xar</i>	wir lieben dich
	<i>gv-i-qvar-s</i>	wir lieben ihn, sie, es
	<i>gv-i-qvar-xart</i>	wir lieben euch
	<i>gv-i-qvar-s</i>	wir lieben sie (Plural)
2. Pers.	<i>g-i-qvar-var-t</i>	ihr liebt mich
	<i>g-i-qvar-t</i>	ihr liebt ihn, sie, es
	<i>g-i-qvar-vart</i>	ihr liebt uns
	<i>g-i-qvar-t</i>	ihr liebt sie (Plural)
3. Pers.	<i>v-u-qvar-var</i>	sie lieben mich
	<i>u-qvar-xar</i>	sie lieben dich
	<i>u-qvar-t</i>	sie lieben ihn, sie, es
	<i>v-u-qvar-vart</i>	sie lieben uns
	<i>u-qvar-xart</i>	sie lieben euch
	<i>u-qvar-t</i>	sie lieben sie (Plural)

Imperfekt

<i>m-i-qvar-d-a</i>	ich liebte sie
<i>m-i-qvar-d-i</i>	ich liebte dich
<i>u-qvar-d-i-t</i>	er liebte euch usw.

Konjunktiv Präsens

<i>m-i-qvar-d-e-s</i>	wenn ich sie liebte
<i>m-i-qvar-d-e</i>	
<i>u-qvar-d-e-t</i>	usw.

Die Reihen des Futurkreises bildet dieses Verb wie die Passiva mit *e-ebi*.

Futur	<i>m-e-qvar-eb-a</i>	ich werde sie lieben
Konditional	<i>m-e-qvar-eb-od-a</i>	
Konjunktiv Futur	<i>m-e-qvar-eb-od-e-s</i>	

Formen der Aoristgruppe (zu erwarten wäre: *m-e-qvar-a*) gibt es bei diesem Verb nicht.

Die Formen des Futurkreises und der Aoristgruppe können auch in der Art der *d*-Passiva oder wie aktivische Verben mit dem Charaktervokal *i* gebildet werden:

Futur	<i>še-m-i-qvar-d-eb-a</i>
Konditional	<i>še-m-i-qvar-d-eb-od-a</i>
Konjunktiv Futur	<i>še-m-i-qvar-d-eb-od-e-s</i>
Aorist	<i>še-m-i-qvar-d-a</i>
Konjunktiv Aorist	<i>še-m-i-qvar-d-e-s</i>

Futur	<i>še-v-i-qvar-eb</i>
Konditional	<i>še-v-i-qvar-eb-d-i</i>
Konjunktiv Futur	<i>še-v-i-qvar-eb-d-e</i>
Aorist	<i>še-v-i-qvar-e</i>
Konjunktiv Aorist	<i>še-v-i-qvar-o</i>

Die mit Präverb versehenen Formen sind perfektiv, die präverblosen sind imperfektiv.

Zur Bildung der Perfektgruppenreihen nutzen die Verben der Gefühlswelt die mit dem Suffix *-eb* erweiterte Wurzel, woran im Perfekt zusätzlich noch *-i* tritt. Das indirekte Objekt wird durch die objektiven Personalzeichen ohne Charaktervokal zum Ausdruck gebracht, das Subjekt im Perfekt durch das suffigiierte Hilfsverb «sein», im Plusquamperfekt durch Suffigierung von *-od-i*, *-od-a* usw., im Konjunktiv Perfekt durch Suffigierung von *-od-e*, *-od-e-s* usw.:

Perfekt	<i>m-qvar-eb-i-a</i>	ich habe sie geliebt
Plusquamperfekt	<i>m-qvar-eb-od-a</i>	ich hatte sie geliebt
Konjunktiv Perfekt	<i>m-qvar-eb-od-e-s</i>	ich hätte sie geliebt

Setzt man diesen Formen noch ein Präverb (*še-*) voran, so drücken sie Perfektivität aus.

3.7.5. Witterungsverben

Eine Anzahl von Verben, die sich unter der Sammelbezeichnung «Witterungsverben» zusammenfassen läßt, kann nur in der 3. Person Singular auftreten und besitzt kein eigentliches Subjekt. Es handelt sich um Formen wie *tovs* «es schneit», *kuxs* «es donnert», *tbila* «es ist warm» u.a. Diese Verben bilden die Formen des Futurkreises, der Aorist- und Perfektgruppe auf unterschiedliche Weise.

1. mit Präverb wie die transitiven Aktiva:

<i>tovs</i>	es schneit
Futur	<i>mo-tov-s</i> es wird schneien
Aorist	<i>mo-tov-a</i> es schneite
Perfekt	<i>mo-u-tov-i-a</i> es hat geschneit

(diese Formen drücken Perfektivität aus)

2. mit Charaktervokal *i* (und Suffix *-eb*) wie die intransitiven Aktiva:

Futur	<i>i-tov-eb-s</i>
Aorist	<i>i-tov-a</i>
Perfekt	<i>ü-tov-n-i-a</i>

(diese Formen drücken Imperfektivität aus)

3. mit Suffix *-d* wie die *d*-Passiva:

Futur	<i>a-tov-d-eb-a</i>
Aorist	<i>a-tov-d-a</i>
Perfekt	<i>a-tov-eb-ul-a</i>

(diese Formen zeigen den Beginn des Schneiens an)

Welche Formen jeweils Verwendung finden (ob alle Bildungen möglich sind oder nur bestimmte), ist vom betreffenden Verb abhängig. So kennen die von Adjektiven abgeleiteten Witterungsverben *tbila* «es ist warm», *cxela* «es ist heiß», *civa* «es ist kalt» usw. einerseits analytische Formen mit dem Hilfsverb «sein», andererseits Formen des Passivs:

Futur	<i>sitbo ikneba</i>	es wird warm sein
Aorist	<i>sitbo iço</i>	es war warm
Perfekt	<i>sitbo qopila</i>	es ist warm gewesen

oder

Futur	<i>da-tb-eb-a</i>	es wird warm werden
Aorist	<i>da-tb-a</i>	es wurde warm

Unregelmäßige Verben

3.7.6.

Die Zahl der Verben, deren Konjugation unregelmäßig ist bzw. zahlreiche Besonderheiten aufweist, ist verhältnismäßig hoch. Deshalb sollen hier nur die wichtigsten, d.h. die am häufigsten gebrauchten, dargestellt werden:

qopna sein

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-ar</i> ich bin	<i>v-ar-t</i>
2. Pers.	<i>x-ar</i>	<i>x-ar-t</i>
3. Pers.	<i>ar-i-s</i>	<i>ar-i-an</i>

Imperfekt und Konjunktiv Präsens fehlen

Futur

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-kn-eb-i</i>	ich werde sein	<i>v-i-kn-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-kn-eb-i</i>		<i>i-kn-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-kn-eb-a</i>		<i>i-kn-eb-i-an</i>

Konditional *v-i-kn-eb-od-i* ich würde seinKonjunktiv Futur *v-i-kn-eb-od-e* ich wäre

Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-qav-i</i>	ich war	<i>v-i-qav-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-qav-i</i>		<i>i-qav-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-q-o</i>		<i>i-qv-nen</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-q-o</i>	ich möge sein	<i>v-i-q-o-t</i>
2. Pers.	<i>i-q-o</i>		<i>i-q-o-t</i>
3. Pers.	<i>i-q-o-s</i>		<i>i-qv-nen</i>

oder

1. Pers.	<i>v-i-kn-e</i>		<i>v-i-kn-e-t</i>
2. Pers.	<i>i-kn-e</i>		<i>i-kn-e-t</i>
3. Pers.	<i>i-kn-e-s</i>		<i>i-kn-en</i>

Perfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-q-op-il-v-ar</i>	ich bin	<i>v-q-op-il-v-ar-t</i>
2. Pers.	<i>q-op-il-x-ar</i>	gewesen	<i>q-op-il-x-ar-t</i>
3. Pers.	<i>q-op-il-a</i>		<i>q-op-il-an</i>

Plusquamperfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-q-op-il-i-qav-i</i>	ich war	<i>v-q-op-il-i-qav-i-t</i>
2. Pers.	<i>q-op-il-i-qav-i</i>	gewesen	<i>q-op-il-i-qav-i-t</i>
3. Pers.	<i>q-op-il-i-q-o</i>		<i>q-op-il-i-qv-nen</i>

Konjunktiv Perfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-q-op-il-i-q-o</i>	ich wäre gewesen	<i>v-q-op-il-i-q-o-t</i>
2. Pers.	<i>q-op-il-i-q-o</i>		<i>q-op-il-i-q-o-t</i>
3. Pers.	<i>q-op-il-i-q-o-s</i>		<i>q-op-il-i-qv-nen</i>

kon(eb)a haben (etwas Unbelebtes)

Präsens

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>m-a-kv-s</i>	ich habe	<i>gv-a-kv-s</i>
2. Pers.	<i>g-a-kv-s</i>		<i>g-a-kv-t</i>
3. Pers.	<i>a-kv-s</i>		<i>a-kv-t</i>

Imperfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>m-kon-d-a</i>		<i>gv-kon-d-a</i>
2. Pers.	<i>g-kon-d-a</i>		<i>g-kon-d-a-t</i>
3. Pers.	<i>h-kon-d-a</i>		<i>h-kon-d-a-t</i>

Konjunktiv Präsens *m-kon-d-e-s*

Futur

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>m-e-kn-eb-a</i>		<i>gv-e-kn-eb-a</i>
2. Pers.	<i>g-e-kn-eb-a</i>		<i>g-e-kn-eb-a-t</i>
3. Pers.	<i>e-kn-eb-a</i>		<i>e-kn-eb-a-t</i>

Konditional

m-e-kn-eb-od-a

Konjunktiv Futur

m-e-kn-eb-od-e-s

Aorist

fehlt

Konjunktiv Aorist

m-e-kn-e-s

Perfekt

m-kon-i-a

Plusquamperfekt

m-kon-od-a

oder

Futur

v-i-kon-i-eb

Aorist

v-i-kon-i-e

Perfekt

*m-kon-eb-i-a*qola haben (ein Lebewesen bzw. ein Auto)

Präsens

m-qav-s

Futur

m-e-q-ol-eb-a

Aorist

m-e-q-ol-a

Perfekt

m-q-ol-i-a

oder

Futur

v-i-q-ol-i-eb

Aorist

v-i-q-ol-i-e

Perfekt

m-q-ol-i-eb-i-a

svla gehen (mit verschiedenen Präverben)

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-v-di-v-ar</i> ich gehe hin	<i>mi-v-di-v-ar-t</i>
2. Pers.	<i>mi-di-x-ar</i>	<i>mi-di-x-ar-t</i>
3. Pers.	<i>mi-di-s</i>	<i>mi-di-an</i>

Imperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-v-di-od-i</i>	<i>mi-v-di-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>mi-di-od-i</i>	<i>mi-di-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>mi-di-od-a</i>	<i>mi-di-od-nen</i>

Konjunktiv Präsens *mi-v-di-od-e*

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-val</i>	<i>mi-val-t</i>
2. Pers.	<i>mi-x-val</i>	<i>mi-x-val-t</i>
3. Pers.	<i>mi-va</i>	<i>mi-vl-en</i>

Konditional

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-vid-od-i</i>	<i>mi-vid-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>mi-x-vid-od-i</i>	<i>mi-x-vid-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>mi-vid-od-a</i>	<i>mi-vid-od-nen</i>

Konjunktiv Futur *mi-vid-od-e*

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-ved-i</i>	<i>mi-ved-i-t</i>
2. Pers.	<i>mi-x-ved-i</i>	<i>mi-x-ved-i-t</i>
3. Pers.	<i>mi-vid-a</i>	<i>mi-vid-nen</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-vid-e</i>	<i>mi-vid-e-t</i>
2. Pers.	<i>mi-x-vid-e</i>	<i>mi-x-vid-e-t</i>
3. Pers.	<i>mi-vid-e-s</i>	<i>mi-vid-nen</i>

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-v-s-ul-v-ar</i>	<i>mi-v-s-ul-v-ar-t</i>
2. Pers.	<i>mi-s-ul-x-ar</i>	<i>mi-s-ul-x-ar-t</i>
3. Pers.	<i>mi-s-ul-a</i>	<i>mi-s-ul-an</i>

Plusquamperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-v-s-ul-i-qav-i</i>	<i>mi-v-s-ul-i-qav-i-t</i>
2. Pers.	<i>mi-s-ul-i-qav-i</i>	<i>mi-s-ul-i-qav-i-t</i>
3. Pers.	<i>mi-s-ul-i-q-o</i>	<i>mi-s-ul-i-qv-nen</i>

Konjunktiv Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-v-s-ul-i-q-o</i>	<i>mi-v-s-ul-i-q-o-t</i>
2. Pers.	<i>mi-s-ul-i-q-o</i>	<i>mi-s-ul-i-q-o-t</i>
3. Pers.	<i>mi-s-ul-i-q-o-s</i>	<i>mi-s-ul-i-q-o-n</i>

Ausnahmen bilden nur die mit Präverb *ça-* und *çamo-* zusammengesetzten Formen von *svla*, denn ihnen fehlen die Reihen des Präsenskreises. Das mit Präverb *da-* gebildete *da-v-di-v-ar* «ich gehe (gewöhnlich, immer)» verwendet in den Reihen des Futurkreises, der Aoristgruppe und der Perfektgruppe andere Formen:

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-vl-i</i>	<i>v-i-vl-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-vl-i</i>	<i>i-vl-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-vl-i-s</i>	<i>i-vl-i-an</i>

Konditional *v-i-vl-i-d-i*

Konjunktiv Futur *v-i-vl-i-d-e*

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-ar-e</i>	<i>v-i-ar-e-t</i>
2. Pers.	<i>i-ar-e</i>	<i>i-ar-e-t</i>
3. Pers.	<i>i-ar-a</i>	<i>i-ar-es</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-ar-o</i>	<i>v-i-ar-o-t</i>
2. Pers.	<i>i-ar-o</i>	<i>i-ar-o-t</i>
3. Pers.	<i>i-ar-o-s</i>	<i>i-ar-o-n</i>

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-i-vl-i-a</i>	<i>gv-i-vl-i-a</i>
2. Pers.	<i>g-i-vl-i-a</i>	<i>g-i-vl-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>u-vl-i-a</i>	<i>u-vl-i-a-t</i>

Plusquamperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-e-vl-o</i>	<i>gv-e-vl-o</i>
2. Pers.	<i>g-e-vl-o</i>	<i>g-e-vl-o-t</i>
3. Pers.	<i>e-vl-o</i>	<i>e-vl-o-t</i>

oder

1. Pers.	<i>m-e-ar-a</i>	<i>gv-e-ar-a</i>
2. Pers.	<i>g-e-ar-a</i>	<i>g-e-ar-a-t</i>
3. Pers.	<i>e-ar-a</i>	<i>e-ar-a-t</i>

Konjunktiv Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-e-vl-o-s</i>	<i>gv-e-vl-o-s</i>
2. Pers.	<i>g-e-vl-o-s</i>	<i>g-e-vl-o-t</i>
3. Pers.	<i>e-vl-o-s</i>	<i>e-vl-o-t</i>

oder

1. Pers.	<i>m-e-ar-o-s</i>	<i>gv-e-ar-o-s</i>
2. Pers.	<i>g-e-ar-o-s</i>	<i>g-e-ar-o-t</i>
3. Pers.	<i>e-ar-o-s</i>	<i>e-ar-o-t</i>

micema geben

Präsens	<i>v-a-ʒl-ev</i>
Imperfekt	<i>v-a-ʒl-ev-d-i</i>
Konjunktiv Präsens	<i>v-a-ʒl-ev-d-e</i>
Futur	<i>mi-v-c-em</i>
Konditional	<i>mi-v-c-em-d-i</i>
Konjunktiv Futur	<i>mi-v-c-em-d-e</i>

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-v-e-c-i</i>	<i>mi-v-e-c-i-t</i>
2. Pers.	<i>mi-e-c-i</i>	<i>mi-e-c-i-t</i>
3. Pers.	<i>mi-s-c-a</i>	<i>mi-s-c-es</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-v-c-e</i>	<i>mi-v-c-e-t</i>
2. Pers.	<i>mi-s-c-e</i>	<i>mi-s-c-e-t</i>
3. Pers.	<i>mi-s-c-e-s</i>	<i>mi-s-c-en</i>

Perfekt *mi-m-i-c-i-a*Plusquamperfekt *mi-m-e-c-a*

Dieses Verb wechselt, wenn das indirekte Objekt eine 1. oder 2. Person verkörpert, das Präverb *mi-* gegen *mo-*, z.B. *mi-v-e-c-i* «ich gab es ihm», aber: *mo-g-e-c-i* «ich gab es dir», *mo-m-c-a* «er gab es mir», *unda mo-gv-c-e-t* «ihr müßt es uns geben» usw.

cema schlagen

Dieses Verb behält im Gegensatz zu *micema* «geben» das ehemalige Suffix *-em* in allen Formen bei:

Präsens	<i>v-(s-)c-em</i>
Futur	<i>v-(s-)c-em</i>
Aorist	<i>v-(s-)c-em-e</i>
Perfekt	<i>m-i-c-em-i-a</i>

dgoma stehen

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-dg-a-v-ar</i>	<i>v-dg-a-v-ar-t</i>
2. Pers.	<i>dg-a-x-ar</i>	<i>dg-a-x-ar-t</i>
3. Pers.	<i>dg-a-s</i>	<i>dg-a-n-an</i>

Imperfekt und Konjunktiv Präsens fehlen

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-dg-eb-i</i>	<i>v-i-dg-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-dg-eb-i</i>	<i>i-dg-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-dg-eb-a</i>	<i>i-dg-eb-i-an</i>

Konditional

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-dg-eb-od-i</i>	<i>v-i-dg-eb-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-dg-eb-od-i</i>	<i>i-dg-eb-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-dg-eb-od-a</i>	<i>i-dg-eb-od-nen</i>

Konjunktiv Futur *v-i-dg-eb-od-e*

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-dek-i</i>	<i>v-i-dek-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-dek-i</i>	<i>i-dek-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-dg-a</i>	<i>i-dg-nen</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-dg-e</i>	<i>v-i-dg-e-t</i>
2. Pers.	<i>i-dg-e</i>	<i>i-dg-e-t</i>
3. Pers.	<i>i-dg-e-s</i>	<i>i-dg-nen</i>

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-m-dg-ar-v-ar</i>	<i>v-m-dg-ar-v-ar-t</i>
2. Pers.	<i>m-dg-ar-x-ar</i>	<i>m-dg-ar-x-ar-t</i>
3. Pers.	<i>m-dg-ar-a</i>	<i>m-dg-ar-an</i>

Plusquamperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-m-dg-ar-i-qav-i</i>	<i>v-m-dg-ar-i-qav-i-t</i>
2. Pers.	<i>m-dg-ar-i-qav-i</i>	<i>m-dg-ar-i-qav-i-t</i>
3. Pers.	<i>m-dg-ar-i-q-o</i>	<i>m-dg-ar-i-qv-nen</i>

Konjunktiv Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-m-dg-ar-i-q-o</i>	<i>v-m-dg-ar-i-q-o-t</i>
2. Pers.	<i>m-dg-ar-i-q-o</i>	<i>m-dg-ar-i-q-o-t</i>
3. Pers.	<i>m-dg-ar-i-q-o-s</i>	<i>m-dg-ar-i-q-o-n</i>

ždoma, sxdoma sitzen

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-zi-v-ar</i>	<i>v-sxed-v-ar-t</i>
2. Pers.	<i>zi-x-ar</i>	<i>sxed-x-ar-t</i>
3. Pers.	<i>zi-s</i>	<i>sxed-an</i>

Imperfekt und Konjunktiv Präsens fehlen

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-žd-eb-i</i>	<i>v-i-sxd-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-žd-eb-i</i>	<i>i-sxd-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-žd-eb-a</i>	<i>i-sxd-eb-i-an</i>

Konditional

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-žd-eb-od-i</i>	<i>v-i-sxd-eb-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-žd-eb-od-i</i>	<i>i-sxd-eb-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-žd-eb-od-a</i>	<i>i-sxd-eb-od-nen</i>

Konjunktiv Futur *v-i-žd-eb-od-e*

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-žek-i</i>	<i>v-i-sxed-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-žek-i</i>	<i>i-sxed-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-žd-a</i>	<i>i-sxd-nen</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-žd-e</i>	<i>v-i-sxd-e-t</i>
2. Pers.	<i>i-žd-e</i>	<i>i-sxd-e-t</i>
3. Pers.	<i>i-žd-e-s</i>	<i>i-sxd-nen</i>

Perfekt *v-m-žd-ar-v-ar*Plusquamperfekt *v-m-žd-ar-i-qav-i*Konjunktiv Perfekt *v-m-žd-ar-i-q-o*čola liegen

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-če(v)-v-ar</i>	<i>v-če(v)-v-ar-t</i>
2. Pers.	<i>čev-x-ar</i>	<i>čev-x-ar-t</i>
3. Pers.	<i>čev-s</i>	<i>čv-a-n-an</i>

Imperfekt und Konjunktiv Präsens fehlen

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-čv-eb-i</i>	<i>v-i-čv-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-čv-eb-i</i>	<i>i-čv-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-čv-eb-a</i>	<i>i-čv-eb-i-an</i>

Konditional

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-čv-eb-od-i</i>	<i>v-i-čv-eb-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-čv-eb-od-i</i>	<i>i-čv-eb-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-čv-eb-od-a</i>	<i>i-čv-eb-od-nen</i>

Konjunktiv Futur *v-i-čv-eb-od-e*

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-ček-i</i>	<i>v-i-ček-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-ček-i</i>	<i>i-ček-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-čv-a</i>	<i>i-čv-nen</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-čv-e</i>	<i>v-i-čv-e-t</i>
2. Pers.	<i>i-čv-e</i>	<i>i-čv-e-t</i>
3. Pers.	<i>i-čv-e-s</i>	<i>i-čv-nen</i>

Perfekt *v-č-ol-il-v-ar*Plusquamperfekt *v-č-ol-il-i-qav-i*Konjunktiv Perfekt *v-č-ol-il-i-q-o**dadgoma* sich stellen

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-dg-eb-i</i>	<i>v-dg-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>dg-eb-i</i>	<i>dg-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>dg-eb-a</i>	<i>dg-eb-i-an</i>

Imperfekt *v-dg-eb-od-i*Konjunktiv Präsens *v-dg-eb-od-e*In den Reihen des Futurkreises wird Präverb *da-* hinzugefügt.

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-dek-i</i>	<i>da-v-dek-i-t</i>
2. Pers.	<i>da-dek-i</i>	<i>da-dek-i-t</i>
3. Pers.	<i>da-dg-a</i>	<i>da-dg-nen</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-dg-e</i>	<i>da-v-dg-e-t</i>
2. Pers.	<i>da-dg-e</i>	<i>da-dg-e-t</i>
3. Pers.	<i>da-dg-e-s</i>	<i>da-dg-nen</i>

Perfekt *da-v-m-dg-ar-v-ar*Plusquamperfekt *da-v-m-dg-ar-i-qav-i*Konjunktiv Perfekt *da-v-m-dg-ar-i-q-o**daždoma, dasxdoma* sich setzen

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-žd-eb-i</i>	<i>v-sxd-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>žd-eb-i</i>	<i>sxd-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>žd-eb-a</i>	<i>sxd-eb-i-an</i>

Imperfekt *v-žd-eb-od-i*Konjunktiv Präsens *v-žd-eb-od-e*In den Reihen des Futurkreises wird Präverb *da-* hinzugefügt.

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-žek-i</i>	<i>da-v-sxed-i-t</i>
2. Pers.	<i>da-žek-i</i>	<i>da-sxed-i-t</i>
3. Pers.	<i>da-žd-a</i>	<i>da-sxd-nen</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-žd-e</i>	<i>da-v-sxd-e-t</i>
2. Pers.	<i>da-žd-e</i>	<i>da-sxd-e-t</i>
3. Pers.	<i>da-žd-e-s</i>	<i>da-sxd-nen</i>

Perfekt *da-v-m-žd-ar-v-ar*Plusquamperfekt *da-v-m-žd-ar-i-qav-i*Konjunktiv Perfekt *da-v-m-žd-ar-i-q-o**dačola* sich legen

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-čv-eb-i</i>	<i>v-čv-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>čv-eb-i</i>	<i>čv-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>čv-eb-a</i>	<i>čv-eb-i-an</i>

Imperfekt *v-čv-eb-od-i*Konjunktiv Präsens *v-čv-eb-od-e*In den Reihen des Futurkreises wird Präverb *da-* hinzugefügt.

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-cek-i</i>	<i>da-v-cek-i-t</i>
2. Pers.	<i>da-cek-i</i>	<i>da-cek-i-t</i>
3. Pers.	<i>da-cv-a</i>	<i>da-cv-nen</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-cv-e</i>	<i>da-v-cv-e-t</i>
2. Pers.	<i>da-cv-e</i>	<i>da-cv-e-t</i>
3. Pers.	<i>da-cv-e-s</i>	<i>da-cv-nen</i>

Perfekt	<i>da-v-c-ol-il-v-ar</i>
Plusquamperfekt	<i>da-v-c-ol-il-i-qav-i</i>
Konjunktiv Perfekt	<i>da-v-c-ol-il-i-q-o</i>

ndoma wollen

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-i-nd-a</i>	<i>gv-i-nd-a</i>
2. Pers.	<i>g-i-nd-a</i>	<i>g-i-nd-a-t</i>
3. Pers.	<i>u-nd-a</i>	<i>u-nd-a-t</i>

Imperfekt	<i>m-i-nd-od-a</i>
Konjunktiv Präsens	<i>m-i-nd-od-e-s</i>

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-e-nd-om-eb-a</i>	<i>gv-e-nd-om-eb-a</i>
2. Pers.	<i>g-e-nd-om-eb-a</i>	<i>g-e-nd-om-eb-a-t</i>
3. Pers.	<i>e-nd-om-eb-a</i>	<i>e-nd-om-eb-a-t</i>

Aorist	fehlt
Perfekt	<i>m-nd-om-eb-i-a</i>

oder

Futur	<i>mo-m-i-n(d)-d-eb-a</i>
Aorist	<i>mo-m-i-n(d)-d-a</i>
Perfekt	<i>mo-m-nd-om-eb-i-a</i>

oder

Futur	<i>mo-v-i-nd-om-eb</i>
Aorist	<i>mo-v-i-nd-om-e</i>
Perfekt	<i>mo-m-i-nd-om-eb-i-a</i>

Einige Verben, z.B. *sma* «trinken» und *xedva* «sehen», wechseln den im Präsenskreis gebräuchlichen Stamm und verwenden im Futurkreis, in der Aoristgruppe und in der Perfektgruppe einen anderen Stamm.

	<u>sma</u> trinken	<u>xedva</u> sehen
Präsens	<i>v-sv-am</i>	Präsens <i>v-xed-av</i>
Futur	<i>da-v-lev</i>	Futur <i>v-nax-av</i>
Aorist	<i>da-v-li-e</i>	Aorist <i>v-nax-e</i>
Perfekt	<i>da-m-i-lev-i-a</i>	Perfekt <i>m-i-nax-av-s</i>

Andere Verben bilden Präsensformen, die auf dem Partizip Perfekt Passiv beruhen. Die für diese Verben kennzeichnende Suffixkombination *-ul-ob* tritt aber nur im Präsenskreis in Erscheinung:

Präsens	<i>v-kitx-ul-ob</i>	ich frage
Futur	<i>v-i-kitx-av</i>	
Aorist	<i>v-i-kitx-e</i>	
Perfekt	<i>m-i-kitx-av-s</i>	

Präsens	<i>v-gid-ul-ob</i>	ich kaufe
Futur	<i>v-i-gid-i</i>	
Aorist	<i>v-i-gid-e</i>	
Perfekt	<i>m-i-gid-i-a</i>	

Die Bedeutung «fallen» wird durch zwei unterschiedliche Stämme realisiert. Man verwendet *vardna*, wenn das Subjekt im Singular steht, dagegen wird *cvena* gebraucht, wenn es sich um ein pluralisches Subjekt handelt, das die 3. Person Plural oder die 3. Person Singular (bei Mengen- und Kollektivangaben) zum Ausdruck bringt.

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-vard-eb-i</i>	<i>v-vard-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>vard-eb-i</i>	<i>vard-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>vard-eb-a</i>	<i>vard-eb-i-an</i>

Futur	<i>ča-v-vard-eb-i</i>
Aorist	<i>ča-v-vard-i</i>
Perfekt	<i>ča-v-vard-n-il-var</i>

Präsens

3. Pers. Sg.	<u><i>cviv-a</i></u>	oder	<i>cviv-d-eb-a</i>
3. Pers. Pl.	<i>cviv-i-an</i>	oder	<i>cviv-d-eb-i-an</i>

Aorist

3. Pers. Sg. *ča-cviv-d-a*
 3. Pers. Pl. *ča-cviv-d-nen*

Perfekt

3. Pers. Sg. *ča-cviv-n-ul-a* oder *ča-cven-il-a*
 3. Pers. Pl. *ča-cviv-n-ul-an* oder *ča-cven-il-an*

Einige Verben bilden Präsens und Futur gleich. Dazu gehören die Verben *brzaneba* «befehlen, zu sprechen geruhen» und *čama* «essen».

Präsens und Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-brzan-eb</i>	<i>v-brzan-eb-t</i>
2. Pers.	<i>brzan-eb</i>	<i>brzan-eb-t</i>
3. Pers.	<i>brzan-eb-s</i>	<i>brzan-eb-en</i>

Imperfekt und Konditional

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-brzan-eb-d-i</i>	<i>v-brzan-eb-d-i-t</i>
2. Pers.	<i>brzan-eb-d-i</i>	<i>brzan-eb-d-i-t</i>
3. Pers.	<i>brzan-eb-d-a</i>	<i>brzan-eb-d-nen</i>

Konjunktiv Präsens und Konjunktiv Futur *v-brzan-eb-d-e*

Aorist *v-brzan-e*
 Perfekt *m-i-brzan-eb-i-a*

Das Passiv dieses Verbs, von dem vor allem die 2. und 3. Person gebräuchlich sind, bildet nur Reihen des Präsenskreises:

Präsens *brzan-d-eb-i* du befindest dich, es geht dir
 Imperfekt *brzan-d-eb-od-i*
 Konjunktiv Präsens *brzan-d-eb-od-e*

Dagegen fehlen den Formen mit Präverb gewöhnlich die Reihen des Präsenskreises:

Futur *da-brzan-d-eb-a* er wird Platz nehmen
 Aorist *da-brzan-d-a*
 Perfekt *da-brzan-eb-ul-a*

Bei dem Verb *čama* «essen» fallen wie bei *brzaneba* Präsens- und Futurkreis zusammen:

Präsens und Futur *v-čam*
 Imperfekt und Konditional *v-čam-d-i*
 Konjunktiv Präsens und Konjunktiv Futur *v-čam-d-e*

In den anderen Konjugationsgruppen liegen gleichfalls präverblöse Formen vor:

Aorist *v-čam-e*
 Perfekt *m-i-čam-i-a*

Die Formen mit Präverb, die besondere Bedeutungsnuancen wiedergeben, zeigen dagegen in gewöhnlicher Art alle Reihen:

Präsens *v-čam* ich esse auf
 Futur *še-v-čam* ich werde aufessen
 Aorist *še-v-čam-e* ich aß auf
 Perfekt *še-m-i-čam-i-a* ich habe aufgegessen

Die Verben *čama* «essen» und *sma* «trinken» bilden Passivformen mit *i-ev-a*, die gegenüber denen mit *i-eb-a* deutlich gebräuchlicher sind:

i-čm-ev-a es wird gegessen, es ist eßbar
i-sm-ev-a es wird getrunken, es ist trinkbar

Von diesen Formen verfügt die erstere nur über Reihen des Präsenskreises: *i-čm-e-od-a*, *i-čm-e-od-e-s*, während von *i-sm-ev-a* auch andere Reihen bezeugt:

Futur *še-i-s-m-ev-a*
 Aorist *še-i-sv-a*
 Perfekt *še-s-m-ul-a*

kmna machen, umgestalten

Der Stamm dieses Verbs weist zahlreiche Veränderungen auf: *kn*, *km*, *k*, *ken*, *kmen*.

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-kmn-i</i> ich erschaffe	<i>v-kmn-i-t</i>
2. Pers.	<i>kmn-i</i>	<i>kmn-i-t</i>
3. Pers.	<i>kmn-i-s</i>	<i>kmn-i-an</i>

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>še-v-kmn-i</i>	<i>še-v-kmn-i-t</i>
2. Pers.	<i>še-kmn-i</i>	<i>še-kmn-i-t</i>
3. Pers.	<i>še-kmn-i-s</i>	<i>še-kmn-i-an</i>

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>še-v-kmen-i</i>	<i>še-v-kmen-i-t</i>
2. Pers.	<i>še-kmen-i</i>	<i>še-kmen-i-t</i>
3. Pers.	<i>še-kmn-a</i>	<i>še-kmn-es</i>

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>še-m-i-kmn-i-a</i>	<i>še-gv-i-kmn-i-a</i>
2. Pers.	<i>še-g-i-kmn-i-a</i>	<i>še-g-i-kmn-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>še-u-kmn-i-a</i>	<i>še-u-kmn-i-a-t</i>

Daneben gibt es folgende Formenbildungen:

Präsens und Futur («ich mache», «ich werde machen»)

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-km</i>	oder	<i>v-i-k</i>
2. Pers.	<i>i-km</i>	oder	<i>i-k</i>
3. Pers.	<i>i-km-s</i>	oder	<i>i-k-s</i>
1. Pers.	<i>v-i-km-t</i>	oder	<i>v-i-k-t</i>
2. Pers.	<i>i-km-t</i>	oder	<i>i-k-t</i>
3. Pers.	<i>i-km-en</i>	oder	<i>i-k-en</i>

Konditional

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-km-od-i</i>	<i>v-i-km-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-km-od-i</i>	<i>i-km-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-km-od-a</i>	<i>i-km-od-nen</i>

Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-kmen-i</i>	oder	<i>v-ken-i</i>
2. Pers.	<i>kmen-i</i>	oder	<i>ken-i</i>
3. Pers.	<i>kmn-a</i>	oder	<i>kn-a</i>
1. Pers.	<i>v-kmen-i-t</i>	oder	<i>v-ken-i-t</i>
2. Pers.	<i>kmen-i-t</i>	oder	<i>ken-i-t</i>
3. Pers.	<i>kmn-es</i>	oder	<i>kn-es</i>

Perfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>m-i-kmn-i-a</i>	oder	<i>m-i-kn-i-a</i>
2. Pers.	<i>g-i-kmn-i-a</i>	oder	<i>g-i-kn-i-a</i>
3. Pers.	<i>u-kmn-i-a</i>	oder	<i>u-kn-i-a</i>

	Plural		Plural
1. Pers.	<i>gv-i-kmn-i-a</i>	oder	<i>gv-i-kn-i-a</i>
2. Pers.	<i>g-i-kmn-i-a-t</i>	oder	<i>g-i-kn-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>u-kmn-i-a-t</i>	oder	<i>u-kn-i-a-t</i>

Das Passiv mit der Bedeutung «werden» bildet keine Formen des Präsenskreises. Die des Futurkreises, der Aoristgruppe und der Perfektgruppe sind dagegen belegt:

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-kmn-eb-i</i>	<i>v-i-kmn-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-kmn-eb-i</i>	<i>i-kmn-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-kmn-eb-a</i>	<i>i-kmn-eb-i-an</i>

Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-kmen-i</i>	oder	<i>v-i-ken-i</i>
2. Pers.	<i>i-kmen-i</i>	oder	<i>i-ken-i</i>
3. Pers.	<i>i-kmn-a</i>	oder	<i>i-kn-a</i>

	Plural		Plural
1. Pers.	<i>v-i-kmen-i-t</i>	oder	<i>v-i-ken-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-kmen-i-t</i>	oder	<i>i-ken-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-kmn-en</i>	oder	<i>i-kn-en</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-kmn-e</i>	oder	<i>v-i-kn-e</i>
2. Pers.	<i>i-kmn-e</i>	oder	<i>i-kn-e</i>
3. Pers.	<i>i-kmn-e-s,</i> <i>i-kmn-a-s</i>	oder	<i>i-kn-e-s, i-kn-a-s</i>

	Plural		Plural
1. Pers.	<i>v-i-kmn-e-t</i>	oder	<i>v-i-kn-e-t</i>
2. Pers.	<i>i-kmn-e-t</i>	oder	<i>i-kn-e-t</i>
3. Pers.	<i>i-kmn-en</i>	oder	<i>i-kn-en</i>

codna wissen

Von diesem Verb, dessen Form *vici* im Altgeorgischen noch der Reihe des Aorist-Iterativs angehörte, gibt es im Neugeorgischen nur Formen des Präsenskreises:

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-c-i</i> ich weiß	<i>v-i-c-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-c-i</i>	<i>i-c-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-c-i-s</i>	<i>i-c-i-an</i>

Imperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-c-od-i</i>	<i>v-i-c-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-c-od-i</i>	<i>i-c-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-c-od-a</i>	<i>i-c-od-nen</i>

Konjunktiv Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-c-od-e</i>	<i>v-i-c-od-e-t</i>
2. Pers.	<i>i-c-od-e</i>	<i>i-c-od-e-t</i>
3. Pers.	<i>i-c-od-e-s</i>	<i>i-c-od-nen</i>

(ga-)qopa teilen

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-q-op</i> ich teile	<i>v-q-op-t</i>
2. Pers.	<i>q-op</i>	<i>q-op-t</i>
3. Pers.	<i>q-op-s</i>	<i>q-op-en</i>

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>ga-v-q-op</i>	<i>ga-v-q-op-t</i>
2. Pers.	<i>ga-q-op</i>	<i>ga-q-op-t</i>
3. Pers.	<i>ga-q-op-s</i>	<i>ga-q-op-en</i>

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>ga-v-qav-i</i>	<i>ga-v-qav-i-t</i>
2. Pers.	<i>ga-qav-i</i>	<i>ga-qav-i-t</i>
3. Pers.	<i>ga-q-o</i>	<i>ga-qv-es</i>

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>ga-m-i-qv-i-a</i>	<i>ga-gv-i-qv-i-a</i>
2. Pers.	<i>ga-g-i-qv-i-a</i>	<i>ga-g-i-qv-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>ga-u-qv-i-a</i>	<i>ga-u-qv-i-a-t</i>

Im Passiv zeigt sich ein ähnliches Bild:

Präsens	<i>i-q-op(-eb)-a</i>	es wird geteilt, gliedert sich
Futur	<i>ga-i-q-op(-eb)-a</i>	
Aorist	<i>ga-i-q-o</i>	
Perfekt	<i>ga-q-op-il-a</i>	

lodini warten

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-e-l-i</i> ich warte	<i>v-e-l-i-t</i>
2. Pers.	<i>e-l-i</i>	<i>e-l-i-t</i>
3. Pers.	<i>e-l-i-s</i>	<i>e-l-i-an</i>

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mo-v-e-l-i</i>	<i>mo-v-e-l-i-t</i>
2. Pers.	<i>mo-e-l-i</i>	<i>mo-e-l-i-t</i>
3. Pers.	<i>mo-e-l-i-s</i>	<i>mo-e-l-i-an</i>

Imperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-e-l-od-i</i>	<i>v-e-l-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>e-l-od-i</i>	<i>e-l-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>e-l-od-a</i>	<i>e-l-od-nen</i>

Der Konditional wird wie das Imperfekt gebildet, nur daß er zusätzlich das Präverb erhält. Die Konjunktivreihen lassen sich ganz regelmäßig von den Reihen des Imperfekts und Konditionals ableiten. Von *v-e-l-i* «ich warte» gibt es keine Formen der Aorist- und der Perfektgruppe.

Dagegen bildet *v-e-l-od-eb-i* «ich warte» Formen aller Reihen:

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-e-l-od-eb-i</i>	<i>v-e-l-od-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>e-l-od-eb-i</i>	<i>e-l-od-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>e-l-od-eb-a</i>	<i>e-l-od-eb-i-an</i>

Imperfekt	<i>v-e-l-od-eb-od-i</i>
Konjunktiv Präsens	<i>v-e-l-od-eb-od-e</i>

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-e-l-od-eb-i</i>	<i>da-v-e-l-od-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>da-e-l-od-eb-i</i>	<i>da-e-l-od-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>da-e-l-od-eb-a</i>	<i>da-e-l-od-eb-i-an</i>

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-e-l-od-e</i>	<i>da-v-e-l-od-e-t</i>
2. Pers.	<i>da-e-l-od-e</i>	<i>da-e-l-od-e-t</i>
3. Pers.	<i>da-e-l-od-a</i>	<i>da-e-l-od-nen</i>

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>da-v-(h)-l-od-eb-i-var</i>	<i>da-v-(h)-l-od-eb-i-vart</i>
2. Pers.	<i>da-(h)-l-od-eb-i-xar</i>	<i>da-(h)-l-od-eb-i-xart</i>
3. Pers.	<i>da-(h)-l-od-eb-i-a</i>	<i>da-(h)-l-od-eb-i-an</i>

br3ola kämpfen

Präsens und Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-br3v-i</i>	<i>v-i-br3v-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-br3v-i</i>	<i>i-br3v-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-br3v-i-s</i>	<i>i-br3v-i-an</i>

Imperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-br3-od-i</i>	<i>v-i-br3-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-br3-od-i</i>	<i>i-br3-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-br3-od-a</i>	<i>i-br3-od-nen</i>

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-br3-ol-eb</i>	<i>v-i-br3-ol-eb-t</i>
2. Pers.	<i>i-br3-ol-eb</i>	<i>i-br3-ol-eb-t</i>
3. Pers.	<i>i-br3-ol-eb-s</i>	<i>i-br3-ol-eb-s</i>

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-br3-ol-e</i>	<i>v-i-br3-ol-e-t</i>
2. Pers.	<i>i-br3-ol-e</i>	<i>i-br3-ol-e-t</i>
3. Pers.	<i>i-br3-ol-a</i>	<i>i-br3-ol-es</i>

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-i-br3-ol-n-i-a</i>	<i>gv-i-br3-ol-n-i-a</i>
2. Pers.	<i>g-i-br3-ol-n-i-a</i>	<i>g-i-br3-ol-n-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>u-br3-ol-n-i-a</i>	<i>u-br3-ol-n-i-a-t</i>

texa brechen

Das Verb bildet im Aktiv regelmäßige Formen:

Präsens	<i>v-tex</i> ich zerbreche (etwas)
Futur	<i>ga-v-tex</i>
Aorist	<i>ga-v-tex-e</i>
Perfekt	<i>ga-m-i-tex-i-a</i> oder <i>ga-m-i-tex-av-s</i>

Im Passiv kommt es aber infolge der Suffigierung mit *-d* zur Synkope des Wurzelvokals. Dadurch geraten die Konsonanten *t* und *x*, die unterschiedliche Artikulationsarten verkörpern und nicht nacheinander artikuliert werden können, in unmittelbare Nachbarschaft, wodurch es zur Umwandlung von *x* zu *q* und zur Entstehung der harmonischen Konsonantengruppe *tq* kommt.

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-tq-d-eb-i</i> ich werde zerbrochen, zerbreche (intrans.)	<i>v-tq-d-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>tq-d-eb-i</i>	<i>tq-d-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>tq-d-eb-a</i>	<i>tq-d-eb-i-an</i>

Futur	<i>ga-v-tq-d-eb-i</i>
Aorist	<i>ga-v-tq-d-i</i>
Perfekt	<i>ga-v-m-tq-d-ar-var</i>

зγоба sättigen

Präsens: ich sättige

Singular		
1. Pers.	<i>v-a-зγ-eb</i>	oder <i>v-a-зγ-ob</i>
2. Pers.	<i>a-зγ-eb</i>	oder <i>a-зγ-ob</i>
3. Pers.	<i>a-зγ-eb-s</i>	oder <i>a-зγ-ob-s</i>

Plural		
1. Pers.	<i>v-a-зγ-eb-t</i>	oder <i>v-a-зγ-ob-t</i>
2. Pers.	<i>a-зγ-eb-t</i>	oder <i>a-зγ-ob-t</i>
3. Pers.	<i>a-зγ-eb-en</i>	oder <i>a-зγ-ob-en</i>

Futur *ga-v-a-зγ-eb* oder *ga-v-a-зγ-ob*

Aorist

Singular		
1. Pers.	<i>ga-v-a-зγv-e</i>	oder <i>ga-v-a-зγ-e</i>
2. Pers.	<i>ga-a-зγv-e</i>	oder <i>ga-a-зγ-e</i>
3. Pers.	<i>ga-a-зγ-o</i>	

Plural		
1. Pers.	<i>ga-v-a-зγv-e-t</i>	oder <i>ga-v-a-зγ-e-t</i>
2. Pers.	<i>ga-a-зγv-e-t</i>	oder <i>ga-a-зγ-e-t</i>
3. Pers.	<i>ga-a-зγv-es</i>	oder <i>ga-a-зγ-es</i>

Perfekt

Singular		
1. Pers.	<i>ga-m-i-зγv-i-a</i>	oder <i>ga-m-i-зγ-i-a</i>
2. Pers.	<i>ga-g-i-зγv-i-a</i>	oder <i>ga-g-i-зγ-i-a</i>
3. Pers.	<i>ga-u-зγv-i-a</i>	oder <i>ga-u-зγ-i-a</i>

Plural		
1. Pers.	<i>ga-gv-i-зγv-i-a</i>	oder <i>ga-gv-i-зγ-i-a</i>
2. Pers.	<i>ga-g-i-зγv-i-a-t</i>	oder <i>ga-g-i-зγ-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>ga-u-зγv-i-a-t</i>	oder <i>ga-u-зγ-i-a-t</i>

Im Passiv zeigt das Verb folgende Formen:

Präsens

Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-зγ-eb-i</i> ich esse mich satt	<i>v-зγ-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>зγ-eb-i</i>	<i>зγ-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>зγ-eb-a</i>	<i>зγ-eb-i-an</i>

Futur *ga-v-зγ-eb-i*

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>ga-v-зex-i</i>	<i>ga-v-зex-i-t</i>
2. Pers.	<i>ga-зex-i</i>	<i>ga-зex-i-t</i>
3. Pers.	<i>ga-зγ-a</i>	<i>ga-зγ-nen</i>

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>ga-v-m-зγ-ar-var</i>	<i>ga-v-m-зγ-ar-var-t</i>
2. Pers.	<i>ga-m-зγ-ar-xar</i>	<i>ga-m-зγ-ar-xar-t</i>
3. Pers.	<i>ga-m-зγ-ar-a</i>	<i>ga-m-зγ-ar-an</i>

Von dem Verb *v(h)gavvar* «ich ähnele» gibt es nur Formen der Präsensreihe, die teilweise auch mit Präverben versehen sein können.

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-h-ga(v)-var</i>	<i>v-h-ga(v)-var-t</i>
2. Pers.	<i>h-gav-xar</i>	<i>h-gav-xar-t</i>
3. Pers.	<i>h-gav-s</i>	<i>h-gv-an-an</i>

Imperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-h-gav-d-i</i>	<i>v-h-gav-d-i-t</i>
2. Pers.	<i>h-gav-d-i</i>	<i>h-gav-d-i-t</i>
3. Pers.	<i>h-gav-d-a</i>	<i>h-gav-d-nen</i>

Das Verb *v-švr-eb-i* «ich mache» besitzt nur Formen des Präsenskreises, die restlichen Reihen werden von anderen Stämmen gebildet:

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-švr-eb-i</i>	<i>v-švr-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>švr-eb-i</i>	<i>švr-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>švr-eb-a</i>	<i>švr-eb-i-an</i>

Imperfekt

Konjunktiv Präsens *v-švr-eb-od-i*

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-i-zam</i>	<i>v-i-zam-t</i>
2. Pers.	<i>i-zam</i>	<i>i-zam-t</i>
3. Pers.	<i>i-zam-s</i>	<i>i-zam-en</i>

Konditional *v-i-zam-d-i*
 Konjunktiv Futur *v-i-zam-d-e*

Aorist *v-ken-i* oder *v-kmen-i*
 Perfekt *m-i-kn-i-a* oder *m-i-kmn-i-a*

cqveta abreißen

Die aktivischen Formen dieses Verbs sind regelmäßig konstruiert:

Präsens	<i>v-cqvēt</i>
Futur	<i>ga-v-cqvēt</i>
Aorist	<i>ga-v-cqvīt-e</i>
Perfekt	<i>ga-m-i-cqvēt-i-a</i>

Das Passiv zeigt zwei Möglichkeiten der Formenbildung:

I. Präsens *i-cqvīt-eb-a* es zerreißt
 Futur *ga-i-cqvīt-eb-a*
 Aorist *ga-i-cqvīt-a*
 Perfekt *ga-cqvēt-il-a*

II. Präsens *cgd-eb-a* es zerreißt
 Futur *ga-cgd-eb-a*
 Aorist *ga-cgd-a*
 Perfekt *ga-m-cgd-ar-a*

cqmend- verderben, zerstören

Aktivformen

Präsens	<i>cqmend-s</i> (3. Pers. Sg.)
Futur	<i>ca-cqmend-s</i>
Aorist	<i>ca-cqmind-a</i>
Perfekt	<i>ca-u-cqmend-i-a</i>

Passivformen I

Präsens	<i>v-i-cqmind-eb-i</i>
Futur	<i>ca-v-i-cqmind-eb-i</i>
Aorist	<i>ca-v-i-cqmind-e</i>
Perfekt	<i>ca-v-cqmend-il-var</i>

Passivformen II

Präsens	<i>v-cqm(n)d-eb-i</i>
Futur	<i>ca-(r)-v-cqm(n)d-eb-i</i>
Aorist	<i>ca-v-cqm(n)d-i</i>
Perfekt	<i>ca-v-cqmend-il-var</i>

cqrom- zürnen

Präsens *v-i-cqr-om-eb* ich ziehe mir den Zorn zu

Futur *ga-v-i-cqr-om-eb*

Aorist *ga-v-i-cqr-om-e*

Perfekt *ga-m-i-cqr-om-eb-i-a*

Präsens *v-cqr-eb-i* ich bin zornig

Futur *ga-v-cqr-eb-i*

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>ga-v-cqer-i</i>	<i>ga-v-cqer-i-t</i>
2. Pers.	<i>ga-cqer-i</i>	<i>ga-cqer-i-t</i>
3. Pers.	<i>ga-cqr-a</i>	<i>ga-cqr-nen</i>

Perfekt *ga-v-m-cqr-al-var*

srola werfen, schießen

Präsens und Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-e-svr-i</i>	<i>v-e-svr-i-t</i>
2. Pers.	<i>e-svr-i</i>	<i>e-svr-i-t</i>
3. Pers.	<i>e-svr-i-s</i>	<i>e-svr-i-an</i>

Imperfekt und Konditional

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-e-sr-od-i</i>	<i>v-e-sr-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>e-sr-od-i</i>	<i>e-sr-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>e-sr-od-a</i>	<i>e-sr-od-nen</i>

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-e-sr-ol-e</i>	<i>v-e-sr-ol-e-t</i>
2. Pers.	<i>e-sr-ol-e</i>	<i>e-sr-ol-e-t</i>
3. Pers.	<i>e-sr-ol-a</i>	<i>e-sr-ol-es</i>

Perfekt

Singular	
1. Pers.	<i>m-i-svr-i-a</i> oder <i>m-i-sr-ol-i-a</i>
2. Pers.	<i>g-i-svr-i-a</i> oder <i>g-i-sr-ol-i-a</i>
3. Pers.	<i>u-svr-i-a</i> oder <i>u-sr-ol-i-a</i>

Plural	
1. Pers.	<i>gv-i-svr-i-a</i> oder <i>gv-i-sr-ol-i-a</i>
2. Pers.	<i>g-i-svr-i-a-t</i> oder <i>g-i-sr-ol-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>u-svr-i-a-t</i> oder <i>u-sr-ol-i-a-t</i>

rkmeva nennen, heißen

Präsens *v-a-rkm-ev* ich nenne

Futur *da-v-a-rkm-ev*

Aorist

Singular	Plural
1. Pers. <i>da-v-a-rkv-i</i>	<i>da-v-a-rkv-i-t</i>
2. Pers. <i>da-a-rkv-i</i>	<i>da-a-rkv-i-t</i>
3. Pers. <i>da-a-rkv-a</i>	<i>da-a-rkv-es</i>

Perfekt

Singular	Plural
1. Pers. <i>da-m-i-rkm-ev-i-a</i>	<i>da-gv-i-rkm-ev-i-a</i>
2. Pers. <i>da-g-i-rkm-ev-i-a</i>	<i>da-g-i-rkm-ev-i-a-t</i>
3. Pers. <i>da-u-rkm-ev-i-a</i>	<i>da-u-rkm-ev-i-a-t</i>

Präsens

Singular	Plural
1. Pers. <i>m-kv-i-a</i> ich heiße	<i>gv-kv-i-a</i>
2. Pers. <i>g-kv-i-a</i>	<i>g-kv-i-a-t</i>
3. Pers. <i>h-kv-i-a</i>	<i>h-kv-i-a-t</i>

Futur

Singular	Plural
1. Pers. <i>m-e-rkm-ev-a</i>	<i>gv-e-rkm-ev-a</i>
2. Pers. <i>g-e-rkm-ev-a</i>	<i>g-e-rkm-ev-a-t</i>
3. Pers. <i>e-rkm-ev-a</i>	<i>e-rkm-ev-a-t</i>

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-e-rkv-a</i>	<i>gv-e-rkv-a</i>
2. Pers.	<i>g-e-rkv-a</i>	<i>g-e-rkv-a-t</i>
3. Pers.	<i>e-rkv-a</i>	<i>e-rkv-a-t</i>

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-rkm-ev-i-a</i>	<i>gv-rkm-ev-i-a</i>
2. Pers.	<i>g-rkm-ev-i-a</i>	<i>g-rkm-ev-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>h-rkm-ev-i-a</i>	<i>h-rkm-ev-i-a-t</i>

cda versuchen

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-cd-il-ob</i>	<i>v-cd-il-ob-t</i>
2. Pers.	<i>cd-il-ob</i>	<i>cd-il-ob-t</i>
3. Pers.	<i>cd-il-ob-s</i>	<i>cd-il-ob-en</i>

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>(še-)v-e-cd-eb-i</i>	<i>(še-)v-e-cd-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>(še-)e-cd-eb-i</i>	<i>(še-)e-cd-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>(še-)e-cd-eb-a</i>	<i>(še-)e-cd-eb-i-an</i>

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>(še-)v-e-cad-e</i>	<i>(še-)v-e-cad-e-t</i>
2. Pers.	<i>(še-)e-cad-e</i>	<i>(še-)e-cad-e-t</i>
3. Pers.	<i>(še-)e-cad-a</i>	<i>(še-)e-cad-nen</i>

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>(še-)v-cd-il-var</i>	<i>(še-)v-cd-il-var-t</i>
2. Pers.	<i>(še-)cd-il-xar</i>	<i>(še-)cd-il-xar-t</i>
3. Pers.	<i>(še-)cd-il-a</i>	<i>(še-)cd-il-an</i>

zieba nachforschen

Präsens	<i>v-i-zi-eb</i>	ich forsche nach
Futur	<i>gamo-v-i-zi-eb</i>	
Aorist	<i>gamo-v-i-zi-e</i>	
Perfekt	<i>gamo-m-i-zi-eb-i-a</i>	
Präsens	<i>v-zev</i>	ich fahnde

zebna suchen

Präsens	<i>v-e-zeb</i> und <i>v-zeb-n-i</i>	ich suche
Futur	<i>mo-v-zeb-n-i</i>	
Aorist	<i>v-e-zeb-e</i> und <i>mo-v-zeb-n-e</i>	
Perfekt	<i>m-i-zeb-n-i-a</i> und <i>mo-m-i-zeb-n-i-a</i>	

Von dem Verb *zev-s* «es liegt» ist eigentlich nur die 3. Person Singular gebräuchlich. Da andere Formen dieses Verbs fehlen, werden als Ersatz Formen von *d-eb-a* «legen» benutzt:

Futur	<i>i-d-eb-a</i>
Aorist	<i>i-d-o</i>
Perfekt	<i>d-eb-ul-a</i>

dacoba hineinstecken

Präsens	<i>v-i-c-ob</i>	ich stecke mir hinein
Futur	<i>da-v-i-c-ob</i>	
Aorist		

	Singular		
1. Pers.	<i>da-v-i-cav-i</i>	oder	<i>da-v-i-cv-i</i> oder <i>da-v-i-cv-e</i>
2. Pers.	<i>da-i-cav-i</i>	oder	<i>da-i-cv-i</i> oder <i>da-i-cv-e</i>
3. Pers.	<i>da-i-c-o</i>		

	Plural		
1. Pers.	<i>da-v-i-cav-i-t</i>	oder	<i>da-v-i-cv-i-t</i> oder <i>da-v-i-cv-e-t</i>
2. Pers.	<i>da-i-cav-i-t</i>	oder	<i>da-i-cv-i-t</i> oder <i>da-i-cv-e-t</i>
3. Pers.	<i>da-i-cv-es</i>		

Perfekt *da-m-i-cv-i-a*

Von *qol-* «mit sich führen, folgen» gibt es aktive Formen wie

Präsens	<i>v-a-q-ol-eb</i>	ich lasse folgen
Futur	<i>mi-v-a-q-ol-eb</i>	
Aorist	<i>mi-v-a-q-ol-e</i>	
Perfekt	<i>mi-m-i-q-ol-eb-i-a</i>	

Im Passiv fällt das Suffix *-ol* bis auf die Formen der Perfektgruppe aus, und die ursprüngliche konsonantische Gestalt der Wurzel (*qv-*) wird wiederhergestellt:

Präsens «ich gehe entlang, (ver)folge»

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-(h)qv-eb-i</i>	<i>v-(h)qv-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>(h)qv-eb-i</i>	<i>(h)qv-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>(h)qv-eb-a</i>	<i>(h)qv-eb-i-an</i>

Futur *mi-v-(h)qv-eb-i*

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-v-(h)qev-i</i>	<i>mi-v-(h)qev-i-t</i>
2. Pers.	<i>mi-(h)qev-i</i>	<i>mi-(h)qev-i-t</i>
3. Pers.	<i>mi-(h)qv-a</i>	<i>mi-(h)qv-nen</i>

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mi-v-(h)q-ol-i-var</i>	<i>mi-v-(h)q-ol-i-vart</i>
2. Pers.	<i>mi-(h)q-ol-i-xar</i>	<i>mi-(h)q-ol-i-xart</i>
3. Pers.	<i>mi-(h)q-ol-i-a</i>	<i>mi-(h)q-ol-i-an</i>

Ähnlich verhält sich das Verb *moqola* «erzählén», von dem es sowohl die aktivischen Formen

Präsens	<i>v-a-q-ol-eb</i>	ich lasse erzählen
Futur	<i>mo-v-a-q-ol-eb</i>	
Aorist	<i>mo-v-a-q-ol-e</i>	
Perfekt	<i>mo-m-i-q-ol-eb-i-a</i>	

als auch passivische Formen gibt:

Präsens	<i>v-(h)qv-eb-i</i>	ich erzähle
Futur	<i>mo-v-(h)qv-eb-i</i>	
Aorist	<i>mo-v-(h)qev-i</i>	
Perfekt	<i>mo-v-(h)q-ol-il-var</i>	

šiveba hungern

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-ši-a</i> ich habe Hunger	<i>gv-ši-a</i>
2. Pers.	<i>g-ši-a</i>	<i>g-ši-a-t</i>
3. Pers.	<i>(h-)ši-a</i>	<i>(h-)ši-a-t</i>

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-e-ši-eb-a</i>	<i>gv-e-ši-eb-a</i>
2. Pers.	<i>g-e-ši-eb-a</i>	<i>g-e-ši-eb-a-t</i>
3. Pers.	<i>e-ši-eb-a</i>	<i>e-ši-eb-a-t</i>

Imperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-ši-od-a</i>	<i>gv-ši-od-a</i>
2. Pers.	<i>g-ši-od-a</i>	<i>g-ši-od-a-t</i>
3. Pers.	<i>(h-)ši-od-a</i>	<i>(h-)ši-od-a-t</i>

Formen der Aorist- und Perfektgruppe gibt es bei dieser Bildung nicht.

Außerdem gibt es Formen des *d*-Passivs, die den Vorgang des Hungrigwerdens wiedergeben:

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-ši-v-d-eb-a</i> ich bekomme Hunger	<i>gv-ši-v-d-eb-a</i>
2. Pers.	<i>g-ši-v-d-eb-a</i>	<i>g-ši-v-d-eb-a-t</i>
3. Pers.	<i>(h-)ši-v-d-eb-a</i>	<i>(h-)ši-v-d-eb-a-t</i>

Futur

mo-m-ši-v-d-eb-a

Aorist

mo-m-ši-v-d-a

Perfekt

	Singular	
1. Pers.	<i>mo-m-ši-v-eb-i-a</i> oder <i>mo-m-ši-v-n-i-a</i>	
2. Pers.	<i>mo-g-ši-v-eb-i-a</i> oder <i>mo-g-ši-v-n-i-a</i>	
3. Pers.	<i>mo-(h-)ši-v-eb-i-a</i> oder <i>mo-(h-)ši-v-n-i-a</i>	

Plural

1. Pers.	<i>mo-gv-ši-v-eb-i-a</i> oder <i>mo-gv-ši-v-n-i-a</i>
2. Pers.	<i>mo-g-ši-v-eb-i-a-t</i> oder <i>mo-g-ši-v-n-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>mo-(h-)ši-v-eb-i-a-t</i> oder <i>mo-(h-)ši-v-n-i-a-t</i>

cquireba dürsten

Präsens

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-cgur-i-a</i> ich habe Durst	<i>gv-cgur-i-a</i>
2. Pers.	<i>g-cgur-i-a</i>	<i>g-cgur-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>s-cgur-i-a</i>	<i>s-cgur-i-a-t</i>

Futur

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mo-m-e-cgur-eb-a</i>	<i>mo-gv-e-cgur-eb-a</i>
2. Pers.	<i>mo-g-e-cgur-eb-a</i>	<i>mo-g-e-cgur-eb-a-t</i>
3. Pers.	<i>mo-e-cgur-eb-a</i>	<i>mo-e-cgur-eb-a-t</i>

Imperfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>m-cgur-od-a</i>	<i>gv-cgur-od-a</i>
2. Pers.	<i>g-cgur-od-a</i>	<i>g-cgur-od-a-t</i>
3. Pers.	<i>s-cgur-od-a</i>	<i>s-cgur-od-a-t</i>

Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mo-m-e-cgur-a</i>	<i>mo-gv-e-cgur-a</i>
2. Pers.	<i>mo-g-e-cgur-a</i>	<i>mo-g-e-cgur-a-t</i>
3. Pers.	<i>mo-e-cgur-a</i>	<i>mo-e-cgur-a-t</i>

Perfekt

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>mo-m-cgur-eb-i-a</i>	<i>mo-gv-cgur-eb-i-a</i>
2. Pers.	<i>mo-g-cgur-eb-i-a</i>	<i>mo-g-cgur-eb-i-a-t</i>
3. Pers.	<i>mo-s-cgur-eb-i-a</i>	<i>mo-s-cgur-eb-i-a-t</i>

Auch hier gibt es Formen des *d*-Passivs:

Präsens

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>m-cqur-d-eb-a</i>	ich bekomme Durst	<i>gv-cqur-d-eb-a</i>
2. Pers.	<i>g-cqur-d-eb-a</i>		<i>g-cqur-d-eb-a-t</i>
3. Pers.	<i>s-cqur-d-eb-a</i>		<i>s-cqur-d-eb-a-t</i>

Futur *mo-m-cqur-d-eb-a*

Aorist *mo-m-cqur-d-a*

Perfekt *mo-m-cqur-eb-i-a*

Verben des Sagens, Sprechens

Bei der Bildung der Reihen von den Verben des Sagens, Sprechens wechseln fortlaufend die Stämme (*a*)*mb*, *txr*, *tkv*, *tqv* und *ubn* miteinander:

Präsens

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-amb-ob</i>	ich sage, spreche	<i>v-amb-ob-t</i>
2. Pers.	<i>amb-ob</i>		<i>amb-ob-t</i>
3. Pers.	<i>amb-ob-s</i>		<i>amb-ob-en</i>

Futur

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-tqv-i</i>		<i>v-i-tqv-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-tqv-i</i>		<i>i-tqv-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-tqv-i-s</i>		<i>i-tqv-i-an</i>

Imperfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-i-tq-od-i</i>		<i>v-i-tq-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>i-tq-od-i</i>		<i>i-tq-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>i-tq-od-a</i>		<i>i-tq-od-nen</i>

Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-tkv-i</i>		<i>v-tkv-i-t</i>
2. Pers.	<i>tkv-i</i>		<i>tkv-i-t</i>
3. Pers.	<i>tkv-a</i>		<i>tkv-es</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-tkv-a</i>		<i>v-tkv-a-t</i>
2. Pers.	<i>tkv-a</i>		<i>tkv-a-t</i>
3. Pers.	<i>tkv-a-s</i>		<i>tkv-a-n</i>

Perfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>m-i-tkv-am-s</i>		<i>gv-i-tkv-am-s</i>
2. Pers.	<i>g-i-tkv-am-s</i>		<i>g-i-tkv-am-t</i>
3. Pers.	<i>u-tkv-am-s</i>		<i>u-tkv-am-t</i>

Ähnlich gemischt sind die Formen von *veubnebi* «ich sage ihm»:

Präsens

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-e-ubn-eb-i</i>		<i>v-e-ubn-eb-i-t</i>
2. Pers.	<i>e-ubn-eb-i</i>		<i>e-ubn-eb-i-t</i>
3. Pers.	<i>e-ubn-eb-a</i>		<i>e-ubn-eb-i-an</i>

Futur

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-e-tqv-i</i>		<i>v-e-tqv-i-t</i>
2. Pers.	<i>e-tqv-i</i>		<i>e-tqv-i-t</i>
3. Pers.	<i>e-tqv-i-s</i>		<i>e-tqv-i-an</i>

Imperfekt

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-e-tq-od-i</i>		<i>v-e-tq-od-i-t</i>
2. Pers.	<i>e-tq-od-i</i>		<i>e-tq-od-i-t</i>
3. Pers.	<i>e-tq-od-a</i>		<i>e-tq-od-nen</i>

Aorist

	Singular		Plural
1. Pers.	<i>v-u-txar-i</i>		<i>v-u-txar-i-t</i>
2. Pers.	<i>u-txar-i</i>		<i>u-txar-i-t</i>
3. Pers.	<i>u-txr-a</i>		<i>u-txr-es</i>

Konjunktiv Aorist

	Singular	Plural
1. Pers.	<i>v-u-txr-a</i>	<i>v-u-txr-a-t</i>
2. Pers.	<i>u-txr-a</i>	<i>u-txr-a-t</i>
3. Pers.	<i>u-txr-a-s</i>	<i>u-txr-a-n</i>

Perfekt *m-i-tkv-am-s*

Die Übersicht über die verschiedenen Formen eines Verbs gestaltet sich auch deswegen schwierig, weil es von jeder Wurzel meist mehrere, oft recht zahlreiche Ableitungen gibt. So verfügt allein die Verbalwurzel *dg-* über folgende Ableitungen:

- dgams* (*adgams, adga, audgams*) er stellt hinauf
- dgams* (*amodgams, amodga, amoudgams*) er stellt herauf/darunter
- dgams* (*gadgams, gadga, gaudgams*) er stellt hinaus/vor
- dgams* (*gamodgams, gamodga, gamoudgams*) er stellt heraus
- dgams* (*gadadgams, gadadga, gadaudgams*) er stellt hinüber/um
- dgams* (*gadmodgams, gadmodga, gadmoudgams*) er stellt herüber, er baut (auf einer Anhöhe)
- dgams* (*dadgams, dadga, daudgams*) er stellt hin, setzt hin, richtet ein; er führt auf (Drama); er erbaut
- dgams* (*midgams, midga, miudgams*) er stellt daneben/zur Seite
- dgams* (*modgams, modga, moudgams*) er stellt daneben/zur Seite
- dgams* (*šedgams, šedga, šeudgams*) er stellt hinein/hinauf
- dgams* (*šemodgams, šemodga, šemoudgams*) er stellt herein/herauf
- dgams* (*čadgams, čadga, čaudgams*) er stellt hinab/hinein/dazwischen
- dgams* (*čamodgams, čamodga, čamoudgams*) er stellt herab/herein
- dgams* (*čadgams, čadga, čaudgams*) (*nabižs*) er macht einen Schritt nach vorn, er geht vorwärts
- dgams* (*čamodgams, čamodga, čamoudgams*) er stellt, er richtet wieder auf, er baut (auf einer Anhöhe)
- idgams* (*aidgams, aidga, audgams*) (*pexs*) er lernt laufen
- idgams* (*amoidgams, amoidga, amoudgams*) (*enas*) er lernt sprechen, er fängt an zu sprechen
- idgams* (*gaidgams, gaidga, gaudgams*) (*pesvs*) er schlägt Wurzeln, er lebt sich ein
- idgams* (*daidgams, daidga, daudgams*) er stellt für sich hin/auf; er baut sich
- idgams* (*moidgams, moidga, moudgams*) er stellt neben sich
- idgams* (*šeidgams, šeidga, šeudgams*) er stellt unter sich
- idgams* (*šemoidgams, šemoidga, šemoudgams*) er stellt unter sich

- idgams* (*čaidgams, čaidga, čaudgams*) (*suls*) er erholt sich, er gelangt wieder zu Kräften, er faßt wieder Mut
- udgams* (*amoudgams, amoudga, amoudgams*) er stellt ihm hin/unter
- udgams* (*daudgams, daudga, daudgams*) er stellt ihm hin, er stellt vor ihn hin, er baut ihm
- udgams* (*miudgams, miudga, miudgams*) er stellt darunter
- udgams* (*moudgams, moudga, moudgams*) er stellt ihm hin/daneben
- udgams* (*šeudgams, šeudga, šeudgams*) er stellt ihm daran, er stützt ab
- adgams* (*amoadgams, amoadga, amoudgams*) (*mas pexs*) er setzt den Fuß darauf
- adgams* (*gadaadgams, gadaadga, gadaudgams*) er stellt darüber
- adgams* (*gadmoadgams, gadmoadga, gadmoudgams*) er baut (auf einer Anhöhe)
- adgams* (*daadgams, daadga, daudgams*) er stellt darauf
- adgams* (*miadgams, miadga, miudgams*) er stellt heran, er lehnt an, er baut an
- adgams* (*moadgams, moadga, moudgams*) er stellt heran, er lehnt an, er baut an
- adgams* (*šeadgams, šeadga, šeudgams*) (*pexs*) er setzt den Fuß hinein, er betritt
- adgams* (*šemoadgams, šemoadga, šemoudgams*) (*pexs*) er setzt den Fuß herein, er betritt
- edgmeba* (*aedgmeba, aedga, asdgomia*) (*pexi*) er lernt laufen
- edgmeba* (*amoedgmeba, amoedga, amosdgomia*) (*ena*) er beginnt zu sprechen, er lernt sprechen
- edgmeba* (*daedgmeba, daedga, dasdgomia*) es wird ihm hingestellt/vor ihm hingestellt
- edgmeba* (*čaedgmeba, čaedga, časdgomia*) (*suli*) er erholt sich, ihm kommen neue Kräfte, er faßt Mut
- dgas* (*idgeba, idga, mdgara*) er steht
- udgas* (*edgeba, edga/udga, sdgomia*) er steht bei ihm, er beschützt, behütet ihn, er wohnt bei ihm, er steht in seinem Dienst
- adgas* (*edgeba, edga/adga, sdgomia*) er steht darauf, er widmet sich etwas
- dgeba* (*adgeba, adga, amdgara*) er steht auf, er erhebt sich
- dgeba* (*aydgeba, aydga, aymdgara*) er steht wieder auf, er erhebt sich, empört sich
- dgeba* (*amodgeba, amodga, amomdgara*) er erhebt sich, er richtet sich auf

47. *dgeba* (*gadgeba, gadga, gamdgara*) er tritt beiseite, er hält sich abseits, er zieht sich zurück
48. *dgeba* (*gandgeba, gandga, ganmdgara*) er tritt beiseite, er hält sich abseits, er zieht sich zurück
49. *dgeba* (*gamodgeba, gamodga, gamomdgara*) er tritt hervor; er erweist sich, stellt sich heraus als; er ist nützlich/brauchbar
50. *dgeba* (*gadadgeba, gadadga, gadamdgara*) er tritt hinüber/zur Seite; er tritt ab/zurück; er überschreitet (altersmäßig)
51. *dgeba* (*gadmodgeba, gadmodga, gadmomdgara*) er tritt hinüber/zur Seite
52. *dgeba* (*dadgeba, dadga, damdgara*) er stellt sich hin, er tritt hin; er hört auf, er macht halt; er beginnt, setzt ein, bricht an
53. *dgeba* (*midgeba, midga, mimdgara*) (*ganze*) er stellt sich abseits, er tritt zur Seite
54. *dgeba* (*modgeba, modga, momdgara*) er tritt näher, er kommt heran
55. *dgeba* (*šedgeba, šedga, šemdgara*) er stellt sich darauf, tritt hinauf; er bleibt stehen, macht halt; es entsteht, ergibt sich
56. *šedgeba* (— — —) er besteht aus, setzt sich zusammen aus
57. *dgeba* (*šemodgeba, šemodga, šemomdgara*) er stellt sich darauf, tritt hinauf
58. *dgeba* (*čadgeba, čadga, čamdgara*) er stellt sich hinein/dazwischen; er tritt hinein/dazwischen
59. *dgeba* (*čamodgeba, čamodga, čamomdgara*) er weicht aus, er tritt zur Seite; er kommt an
60. *dgeba* (*čadgeba, čadga, čamdgara*) (*mis činaše*) er tritt vor ihn hin, er stellt sich ihm vor
61. *dgeba* (*čardgeba, čardga, čarmdgara*) (*mis činaše*) er tritt vor ihn hin, er stellt sich ihm vor
62. *dgeba* (*čamodgeba, čamodga, čamomdgara*) er erhebt sich, er steht auf, richtet sich halb auf
63. *čarmodgeba* (*čarmodgeba, čarmodga, čarmomdgara*) er entstammt, entsteht, entspringt, nimmt seinen Ursprung
64. *udgeba* (*audgeba, audga, asdgomia*) er steht vor ihm auf
65. *udgeba* (*aγudgeba, aγudga, aγsdgomia*) er leistet ihm Widerstand, er tritt ihm entgegen, lehnt sich gegen ihn auf
66. *udgeba* (*amoudgeba, amoudga, amosdgomia*) (*gverđši*) er stellt sich ihm zur Seite, steht ihm bei
67. *udgeba* (*gaudgeba, gaudga, gasdgomia*) (*gzas*) er begibt sich auf den Weg, (*ganze*) er stellt sich von ihm weg, wendet sich von ihm ab
68. *udgeba* (*gamoudgeba, gamoudga, gamosdgomia*) er verfolgt, folgt ihm nach; er geht auf etwas ein

69. *udgeba* (*gadaudgeba, gadaudga, gadasdgomia*) er fällt von ihm ab, verrät ihn
70. *udgeba* (*gadmoudgeba, admoudga, admosdgomia*) (*čin*) er stellt sich ihm in den Weg, versperrt ihm den Weg
71. *udgeba* (*daudgeba, daudga, dasdgomia*) er stellt sich ihm hin; er bleibt ihm stehen; es beginnt für ihn
72. *udgeba* (*miudgeba, miudga, misdgomia*) er tritt an ihn heran, gelangt hin zu; er stellt sich auf seine Seite; es ähnelt, entspricht ihm
73. *udgeba* (*šeudgeba, šeudga, šesdgomia*) er geht darauf ein; er beginnt, nimmt in Angriff
74. *udgeba* (*čaudgeba, čaudga, časdgomia*) er stellt sich hinein/dazwischen
75. *udgeba* (*čamoudgeba, čamoudga, čamosdgomia*) (*gzidan*) er geht ihm aus dem Weg, weicht ihm aus
76. *udgeba* (*čarudgeba, čarudga, čarsdgomia*) er tritt vor ihn hin, stellt sich ihm vor
77. *udgeba* (*čamoudgeba, čamoudga, čamosdgomia*) (*pezze*) er steht vor ihm auf
78. *udgeba* (*činaaγudgeba, činaaγudga, činaaγsdgomia*) er stellt sich ihm entgegen, tritt ihm entgegen, leistet ihm Widerstand
79. *adgeba* (*gamoadgeba, gamoadga, gamosdgomia*) es ist ihm nützlich bzw. brauchbar, es kommt ihm zustatten
80. *adgeba* (*gadaadgeba, gadaadga, gadasdgomia*) er beugt sich hinüber
81. *adgeba* (*gadmoadgeba, gadmoadga, gadmosdgomia*) er beugt sich herüber
82. *adgeba* (*daadgeba, daadga, dasdgomia*) er stellt sich darauf
83. *adgeba* (*miadgeba, miadga, misdgomia*) er kommt/tritt an ihn heran, gelangt bis zu ihm hin
84. *adgeba* (*moadgeba, moadga, mosdgomia*) er kommt/tritt an ihn heran, gelangt bis zu ihm her
85. *adgeba* (*šeadgeba, šeadga, šesdgomia*) er stellt sich darauf, steigt darauf
86. *adgeba* (*šemoadgeba, šemoadga, šemosdgomia*) er stellt sich darauf, steigt darauf
87. *adgeba* (*čamoadgeba, čamoadga, čamosdgomia*) (*mas tavze*) er überfällt/überrascht ihn
88. *sdgeba* (*misdgeba, misdga, misdgomia*) er drangsaliert/belästigt ihn, fällt über ihn her

Im Georgischen gibt es seit langem Kompositionen aus finiten Verbformen, die, gewöhnlich mit Bindestrich verbunden, gleichsam zwei

selbständige und vollkommene Formen vereinen. Diese Komposita gehen auf die in der Übersicht (s. Beilage) über die Bestandteile des Verbs dargestellte Grundstruktur zurück und verkörpern gewissermaßen ihre Verdoppelung, wobei natürlich die einzelnen Teile nicht völlig gleich sind, sondern sich teils im Bestand der Präverben, teils in anderen Merkmalen unterscheiden. Einfache Belege dieser Art sind:

mičvnen-močvnen sie legten sich hier und da hin
 (*unda*) *mizras-mozras* er muß hin- und herjagen
avčone-davčone ich wog es ab, überlegte hin und her

In diesen Beispielen sind beide Teile des Kompositums vollständig ausgebildet, jeder Teil könnte auch unabhängig vom anderen gebraucht werden.

In der Gegenwart ist aber eine bemerkenswerte Verschiebung festzustellen: Zwar begegnen nach wie vor Formen, in denen zwei völlig ausgebildete Verben miteinander gekoppelt sind, doch handelt es sich dabei größtenteils um Formen, bei denen der einzelne Verbalkörper sehr kurz ist, z. B. *gačie-gamočie* «zieh es hin und her», *midga-modga* «er ging umher». In den meisten Fällen aber wird der erste Teil des Kompositums endungsmäßig nicht mehr voll ausgebildet, die Endung wird nur noch dem zweiten Teil angefügt und hat für das gesamte Kompositum Gültigkeit:

micur-mocuravs er schwimmt hin und her
miqar-moqara er warf es hin und her
mičičxvr-močičxvra er suchte Reisig zusammen

In vielen Fällen unterscheiden sich die beiden Teilformen in ihrem Aussagegehalt nur durch das Präverb. Meist weist die eine Form die Richtung «hin» aus, während die andere die Richtung «her» bezeichnet. Es sind aber auch andere Präverbverhältnisse anzutreffen:

mixed-moixeda er blickte umher
gajar-gamoiara er ging hin und her
šeatřial-šemoatřiala er drehte es hin und her
ačon-dačona er wog es ab

Sind die Präverben beider Teile meist unterschiedlich, so zeigt sich dagegen völlige Gleichheit bei den übrigen Präfixen (den subjektiven Personalzeichen, den objektiven Personalzeichen und den Charaktervokalen):

gausv-gamousva sie strich darüber hin und her
avčon-davčone ich wog es ab
aščon-daščona er wog es ab
gavikix-gamovikixe ich fragte herum
amxed-damxeda er musterte mich von oben bis unten

Zu den Teilen der Endung, die dem ersten Teil des Kompositums fehlen können, gehören eigentlich alle Bestandteile des Verbs, die der Wurzel folgen (Personenzeichen, Präsensstammformans, Reihenzeichen, Passivsuffix, Präsensstammerweiterung usw.):

garbi-gamorbis er rennt rein und raus
gavixed-gamovixedav ich werde mich umsehen
čaičoč-čamoičočes man schob hin und her
miixed-moixede sieh dich um
mialag-moalaga sie räumte auf
 (*unda*) *miči-močio* du mußt ihn hin- und herzerren
mived-movedebi ich werde sinnlos herumreden
gadi-gadmodiodnen sie gingen darüber hin und her
avil-čavilvis er reist auf und ab
midek-modeki geh umher

Auch die Behandlung der Verbalstämme ist unterschiedlich. Neben der gewöhnlichen Erscheinung, daß in beiden Teilen des Kompositums gleiche Stämme (bzw. Wurzeln) auftreten (z. B. *gajar-gamoviarot* «gehen wir auf und ab»; *gačar-gamočare* «führe sie umher»; *aatvalier-čaatvaliera* «sie musterte ihn»), begegnen auch Verkürzungen im ersten Teil (z. B. *mivatval-movatvalieret* «wir haben uns umgesehen») und sogar ganz verschiedene Stämme:

vaten-vayameb ich übernachtete
čaičiyin-čaičrusunebda er summte und brummte
čaičvnes-čaičpšlutuna er stöhnte und barmte in sich hinein

In diesen letzteren Fällen, in denen unterschiedliche Verbalstämme vorliegen, können die Präverben auch, falls sie überhaupt verwendet werden, gleichartig sein.

Die gemeinsame Tendenz dieser Arten von Verben zur Aufgabe der grammatischen Formung im Suffixbereich des ersten Teils und zur Übernahme dieser Funktion durch die Endung des zweiten Teils führt zu einer Komplizierung des Baus der neugeorgischen Verbformen und zur Verstärkung der synthetischen Züge im georgischen Verbal-system.

Kausativ

3.7.7.

Von intransitiven Verben bildet man das Kausativ im allgemeinen durch Anfügen des Charaktervokals *a-* und des Suffixes *-eb*: *v-muša-ob* «ich arbeite» – *v-a-muša-v-eb* «ich lasse arbeiten». Diese Kausativa verfügen meist nicht über ein Präverb, d. h. Futur und Präsens sind formal

gleich. Besitzen sie aber doch ein Präverb, so verleiht es dem Verb eine spezifische perfektivierende Bedeutungsnuance: *v-laparak-ob* «ich spreche» – *v-a-laparak-ob* «ich lasse sprechen», *a-v-a-laparak-ob* «ich werde zum Sprechen bringen». Die Konjugation dieser Verben unterscheidet sich nicht von der der transitiven Aktiva, das Suffix *-ob* fällt in den Reihen der Aoristgruppe aus, wird also als Präsensstammformans behandelt.

Die Kausativa, die von transitiven Verben abgeleitet werden, verwenden außer dem Charaktervokal *a-* die Suffixketten *-in-ob* und *-ev-in-ob*, letztere nur bei Verben mit Präsensstammformans *-i*, *-am* und *-av*, die keinen Wurzelvokal haben. Das Präsensstammformans *-i* des transitiven Verbs fällt bei der Kausativbildung aus, während die übrigen (*-ob*, *-ob*, *-am*, *-av*) erhalten bleiben, wobei *-av* und *-am* vor den Kausativsuffixen den Vokal verlieren. Diese Kausativa werden wie transitive aktivische Verben konjugiert. In der Aoristgruppe wird das letzte Kausativsuffix, *-ob*, wie ein Präsensstammformans behandelt und fällt aus. Zur Bildung der Reihen des Futurkreises und der Aoristgruppe nutzen diese Kausativa dieselben Präverben wie die transitiven Verben, von denen sie abgeleitet sind.

3.7.8. Imperativ

Die Befehlsformen des Verbs stimmen mit den Formen der 2. Person Singular bzw. Plural des Aorists überein:

<i>da-xat-e!</i> Male!	<i>da-xat-e-t!</i> Malt!
<i>da-li-e!</i> Trink!	<i>da-li-e-t!</i> Trinkt!

Zum Ausdruck des verneinten Imperativs finden die Verneinungspartikeln *nu* (verbunden mit der 2. Person Singular bzw. Plural des Präsens oder Futurs) und *ar* (verbunden mit der 2. Person Singular bzw. Plural des Konjunktivs Aorist) Verwendung:

<i>nu sv-am!</i> Trink nicht!	<i>nu sv-am-t!</i> Trinkt nicht!
<i>nu da-lev!</i> Trink nicht!	<i>nu da-lev-t!</i> Trinkt nicht!
<i>ar da-li-o!</i> Trink nicht!	<i>ar da-li-o-t!</i> Trinkt nicht!

Der Unterschied zwischen den Formen mit *nu* und mit *ar* besteht darin, daß der Imperativ mit *nu* ein strenges Verbot beinhaltet, wogegen die Verbindung mit *ar* eine höfliche Aufforderung, etwas nicht zu tun, ausspricht.

Besondere Formen für den positiven Imperativ besitzt das Verb *svla* «gehen»:

<i>mi-di!</i> Geh hin!	<i>mi-di-t!</i> Geht hin!
<i>ca-di!</i> Geh weg!	<i>ca-di-t!</i> Geht weg!
<i>ca-mo-di!</i> Komm mit!	<i>ca-mo-di-t!</i> Kommt mit!

Beim Imperativ kommt es, wie auch bei anderen Verbformen, in der freien Umgangssprache zu Formverkürzungen, wobei bisweilen Teile der Wurzel wegfallen, manchmal die Wurzel sogar ganz fehlen kann:

a-de (= *a-dek-i*) Steh auf!
še-xe (= *še-xed-e*) Sieh!
da-že (= *da-žek-i*) Setz dich!
ga-mo-i-ke (= *ga-mo-i-kec-i*) Komm rasch her!
mo-i-ca, *da-i-ca* (= *mo-i-cad-e*, *da-i-cad-e*) Warte!
mo-m-e (= *mo-m-e-c-i*) Gib mir!
ca-mo (= *ca-mo-di*) Komm mit! usw.

Indirekte Rede

3.7.9.

An Verben, aber auch an andere Wörter können die Suffixe der indirekten Rede *-o*, *-metki* und *-tko* angehängt werden. Nach diesen Suffixen kann kein weiteres angefügt werden. Das Suffix *-o* dient zur Wiedergabe der Rede eines anderen:

čveni tebro uceb dakalda-o, alaparakdnen mezoblebi. Unsere Tebro ist plötzlich eine Frau geworden, begannen die Nachbarn zu reden.

-o wird aber auch bei unausgesprochenen Wünschen gebraucht:

inatra, nečavi sul ase içvimos-o. Er wünschte sich: Wenn es doch immer so regnete.

In Sätzen ohne indirekte Rede, in denen ein Vergleich mittels eines mit *titkos* («als ob») begonnenen Nebensatzes ausgedrückt wird, kann gleichfalls *-o* stehen:

tqes čamočičuli potlebi qurebivit daeckviča, titkos račac idumali xma esmis-o. Der Wald spitzte seine aufgeschossenen Blätter wie Ohren, als vernehme er eine geheime Stimme.

Die Partikel *-metki* dient zur Bekräftigung dessen, daß der Sprecher etwas gesagt hat, und entspricht dem deutschen «sage ich» und «habe ich gesagt», z.B.:

«ra utxari?» «kalis šertvas vapireb-metki.» «Was hast du ihm gesagt?» «Ich möchte heiraten, habe ich gesagt.»
ar šemizlia-metki! «Ich kann nicht, habe ich gesagt! (sage ich!)»

Das Suffix *-tko (-tkva)* wird verwendet, wenn der Angesprochene einem anderen eine Nachricht des Sprechers überbringen bzw. etwas sagen soll, das der Sprecher ihm aufgetragen hat:

moxlod utxari: es amisrule-tko. Sage ihm nur: Erfülle mir das.
važma utxra dedas: movides tu ara devi, gamožitze, ra daimorčilebs im zyvis velur faxs-tko. Der Sohn sprach zur Mutter: Wenn das Ungeheuer kommt, frage es, was den wilden Meereseber bezwingen kann.

gamađe, gexvecebi, čadi-tko, mitxari! Werf mich raus, ich flehe dich an, sage mir, du sollst gehen!

Die gleiche Partikel kann aber auch in ähnlicher Funktion wie *-metki* auftreten:

ager vxovrob-tkva, ke gitxarit, mexute mosaxle var. Hier wohne ich, habe ich Ihnen doch gesagt, ich wohne im fünften Haus.

3.8. Postposition

Im Georgischen überwiegen die Postpositionen, die Zahl der Präpositionen ist sehr gering. Es gibt Postpositionen, die beim Anfügen an das Substantiv mit diesem verschmelzen (*magidaze* «auf dem Tisch», *kedelze* «an der Wand»), und andere, die als selbständiges Wort hinter ihm stehen (*šesvenebis šemdeg* «nach der Pause», *ori tvis šemdeg* «nach zwei Monaten»). Einige Postpositionen können sowohl selbständig auftreten als auch mit dem Substantiv zu einer Form verbunden werden: *mdinaris gadaγma* «jenseits des Flusses», *mesergadaγma* «hinter dem Zaun». Meist bestehen die Postpositionen nur aus einem Glied (*-tvis* «für», *-tan* «bei»), es gibt aber auch zusammengesetzte Postpositionen (*-tan ertad* «[zusammen] mit»).

Die meisten Postpositionen verlangen den Genitiv oder den Dativ. Andere Kasus sind ganz selten.

Postpositionen mit Genitiv:

-tvis (-tvin) für
čem-tvis für mich
mšvidob-is-tvis für den Frieden

-gan von, aus
megobr-is(a)-gan von einem Freund
kv-is(a)-gan aus Stein

-ken nach, in Richtung
gačereb-is(a)-ken zur Haltestelle zu
naγmsatqorc-n-is(a)-ken zum Granatwerfer hin

momart zu, gegenüber
čven momart zu uns, uns gegenüber

mimart zu, gegenüber
mis mimart zu ihm, ihm gegenüber

mier von, durch
natesav-is mier von einem, durch einen Verwandten

-dmi (-dami)
mecnier-isa-dmi mizγvnili dem Gelehrten gewidmet

gamo wegen
avadmqopob-is gamo wegen der Krankheit

garda außer
kviradγ-is garda außer Sonntag

šemdeg nach
moxseneb-is šemdeg nach dem Vortrag

šesaxeb von, über
sakartvelos momavl-is šesaxeb über die Zukunft Georgiens

dros während
švebuleb-is dros während des Urlaubs

čin vor
molaparakeb-is čin vor den Verhandlungen
auch mit reinem Stamm:
tval-čin vor den Augen

uқан hinter
tvitmprinav-is uқан hinter dem Flugzeug

gverdit neben
šenob-is gverdit neben dem Gebäude

kveš unter
mič-is kveš unter der Erde

zevit über
γrubleb-is zevit über den Wolken

Postpositionen mit Dativ:

- tan* an, bei, zu
magida-s-tan beim Tisch
nacnob-tan zu einem Bekannten (Ausfall des Dativsuffixes bei konsonantstämmigen Substantiven)
- tan ertad* (zusammen) mit
ma-s-tan ertad mit ihm zusammen
- ši* in, nach
zrava-ši im Motor
sopel-ši auf dem Land, auf das Land (Totalassimilation des Dativsuffixes, vgl. -*ze*)
- ze* auf, an, zu
xe-ze auf dem Baum
kreba-ze zur Versammlung
gazapxul-ze im Frühling
- šoris* zwischen, inmitten
kavkasion-sa da šuamdinaret-s šoris zwischen dem Kaukasus und dem Zweistromland
studenteb-s šoris inmitten der Studenten
- šua* zwischen
or kldes šua zwischen zwei Felsen
- uķan* hinter
mta-s uķan hinter dem Berg

Postpositionen mit Instrumental:

- dan* aus, von, seit
kalak-i-dan aus der Stadt
zveli dro-i-dan seit alter Zeit (Totalassimilation des *t* der Instrumentalendung)
- urt* (zusammen) mit
meuyl-it-urt zusammen mit der Gattin

Postpositionen mit Adverbial:

- mde* (-*mdis*) bis (mit Ausfall des *d* des Adverbialsuffixes)
sadgur-a-mde bis zum Bahnhof
uķiduresoba-mde bis zum Äußersten

Einige Postpositionen können wie *uķan* «hinter» mit mehreren Kasus verbunden werden. So stehen *šoris* «zwischen, unter» und *šua* «zwischen» sowohl mit dem Genitiv als auch mit dem Dativ:

amxanageb-is šoris unter den Genossen
tušeb-sa da didoeleb-s šoris zwischen den Tuschén und den Didoern
šaragz-isa da gan-is šua zwischen Landstraße und Feld
or saxl-s šua zwischen zwei Häusern

Bisweilen begegnen sogar zwei unterschiedliche Fälle bei ein und derselben Postposition in derselben Phrase:

kvevit, čiškār-sa da gz-is gadaγma, xevši mdinare šxuoda. Unten, jenseits von Tor und Weg, rauschte der Fluß im Tal.

In der Funktion von Postpositionen treten auch andere Wörter, vor allem Adverbien, auf:

ezos maržvniṽ rechts vom Hof
γobeebis gasčvriṽ entlang der Zäune
mtavrobis nacvlad anstelle der Regierung usw.

Eine geringe Zahl der postpositional verwendeten Einheiten kann auch als Präposition verwendet werden, beispielsweise *garda* «außer», *miuxedavad* «trotz», *nacvlad* «anstelle, statt»:

garda am-isa außerdem
miuxedavad činaaymdegob-isa trotz des Widerstands
nacvlad sxdom-isa anstelle einer Sitzung

Die Steigerungsform *upirveles* kommt nur in präpositionaler Stellung vor:

upirveles qovl-isa vor allem

Interjektion

3.9.

Die georgische Sprache besitzt viele Interjektionen, die sowohl selbständig als auch im Satzverband Verwendung finden. Im Satz stehen sie gewöhnlich am Anfang, können aber auch am Ende und in der Satzmitte auftreten. Die Funktionen der Interjektionen sind mannigfaltig, sie dienen zum Ausdruck der Freude, der Verwunderung, des Schrecks, der Trauer und vieler anderer Regungen oder Willensäußerungen des Menschen. Der Aufbau der Interjektion ist ganz unterschiedlich, so gibt es sowohl rein vokalische Interjektionen

vi ängstlich: hach u. a.
i Ausruf des Ärgers
au Ausruf der Verwunderung

als auch rein konsonantische

- nɛ, ɕ, mɛ* ärgerlich: nein doch!, nicht doch!
nh verächtlicher Ausruf
tp Lockruf für das Vieh

Bemerkenswert ist, daß auch zahlreiche Konsonantengruppen in georgischen Interjektionen vorkommen:

- atpri* Treibruf für die Ochsen
tbpe Lockruf für das Vieh
nɔriɛ Ruf zum Verscheuchen von Hunden
otpru Ruf zum Antreiben der Büffel

Zu den gebräuchlichsten Interjektionen des Georgischen gehören neben vielen anderen:

- aba* und *aba, he* Los!
ahahiɔ Ruf zum Anspornen der Pferde
ehei He!
vai Weh!
vaša Hurra!
krinɔi Pst!
su Pst!
heri Freuden- und Aufmunterungsruf

3.10. Partikel

Einige Wörter und Affixe des Georgischen lassen sich weder bei den Wortarten noch bei den morphologischen Mitteln ohne weiteres einordnen. Diese sogenannten Partikeln verfügen entweder über eine Eigenbedeutung oder über eine Funktion im Satz und können zu inhaltlichen Gruppen zusammengefaßt werden.

Zu den Partikeln zählen die Anzeiger der indirekten Rede *-metki*, *-tko* (*-tkva*) und *-o*, die Bestätigungspartikeln *ho*, *ki* und *diax* «ja», die Verneinungspartikeln *ar*, *ver*, *nu* «nicht» mit ihren Ableitungen (*ayar*, *verc* usw.), die Indefinitpartikeln *-me* und *-ɣac* sowie die Fragepartikeln *ganá* «etwa», *xom* «doch, nicht wahr?» und *nutu* «etwa, doch nicht etwa» und zahlreiche andere.

Eine eigene Gruppe bilden die Modalpartikeln *tu*, *titkos*, *turme* und *vitom*:

magram tolebis tu šercaxva, isev dumili arɕia da uzmod čamožda.

Doch offenbar schämte er sich vor den Gleichaltrigen, er zog es wieder vor zu schweigen und setzte sich wortlos nieder.

qavilebi titkos mis tvalɕin ipurɕknebian. Die Blumen scheinen vor seinen Augen aufzublühen.

rkinigzeli titkos ar usmenda, aket ortklmavlišken ixedeboda. Der Eisenbahner schaute, als höre er nicht zu, zur Lokomotive herüber.

gontmomdgarma kalma turme gaiğona es sitqvebi. Die wieder zur Besinnung gekommene Frau mußte diese Worte gehört haben.

turme arc erti cveti daulevia. Er soll keinen einzigen Tropfen getrunken haben.

levanma mxrebi aiɕeča da gauɣima, vitom ra unda meçginos, ak sacçeni ra iqoo. Lewan zuckte die Schultern und lächelte ihm zu, als wollte er sagen, was sollte mich gekränkt haben, was ist denn hier Kränkendes gewesen.

4. Syntax

Morphologie und Syntax wirken in der neugeorgischen Sprache eng zusammen und zeichnen sich durch komplizierte Wechselbeziehungen aus. Viele syntaktische Erscheinungen können nur durch Einbeziehung der Morphologie klar bestimmt werden. Ebenso verhält es sich umgekehrt. In der Verbform werden in Gestalt der Charaktervokale, der subjektiven und objektiven Personalzeichen, der Kausativzeichen usw. wesentliche syntaktische Relationen in allgemeiner Sicht vorweggenommen, die durch die Formulierung der nominalen Satzglieder dann nur noch genauer zum Ausdruck gebracht werden. So enthält die Verbform *da-s-ç-ol-i-a* «er lagerte ihm» bereits außer der Verbalbedeutung noch die 3. Person des Subjekts und die 3. Person des indirekten Objekts, was durch Ausschmückung mit nominalen Elementen weiter präzisiert werden kann:

sultamxutavivit dasçolia sopels! Wie erdrückend liegt er (der Himmel) über dem Dorf!

Die Verbform *v-i-tqu-eb* «ich betrüge mich» zeigt die 1. Person Singular des Subjekts an und bringt gleichzeitig durch den Charaktervokal *i* in Verbindung mit dem subjektiven Personalpräfix zum Ausdruck, daß die Handlung reflexiv ist; das Anfügen des nominalen Satzglieds *tavi* «Kopf» unterstreicht eigentlich nur den Sinn, der in der Verbform schon enthalten ist:

tavs vitqueb. Ich betrüge mich (selbst).

Die Verbform *ga-e-yviz-a* «es erwachte ihm» enthält den Hinweis auf ein Subjekt in der 3. Person (-*a*) und ein indirektes Objekt in der 3. Person (Charaktervokal *e* und Fehlen eines objektiven Personalpräfixes); der gesamte Satz bestätigt diese Aussage und präzisiert sie:

xačvis sigvarulic pirvelad mat ožaxši gaeγviza qrmās. Auch die Liebe zur Malerei erwachte (in) dem Jüngling zum erstenmal in ihrer Familie.

Kasusfunktionen

4.1.

Der Nominativ drückt im allgemeinen das Subjekt aus:

dyeebi gadioda. Die Tage vergingen.

xalxi upro iol cxovrebas miečvia. Die Leute hatten sich an ein leichteres Leben gewöhnt.

Doch wenn das Verb zum transitiven Aktiv gehört und in einer Reihe der Aoristgruppe bzw. der Perfektgruppe steht, erhält das direkte Objekt die Form des Nominativs:

merme megobrebi movinaxule. Dann besuchte ich (meine) Freunde.

kedlebi cisprad gadaγeba. Er übertünchte die Wände hellblau.

Der Ergativ kann nur das Subjekt zum Ausdruck bringen. Er wird bei transitiven und intransitiven Aktiva verwendet, die in einer Form der Aoristgruppe auftreten, sowie bei einigen jetzt präsentischen Verbformen, die ursprünglich der Aoristgruppe angehörten (*vici, ucqis*):

učam tavi dauknia. Utscha nickte.

ymertma dasçevlos aseti sigvaruli! Gott verfluche solche Liebe!

man qvelaperi icis. Er weiß alles.

ymertma ucqis. Gott weiß (es).

Der Genitiv bezeichnet ähnlich wie im Deutschen attributive Verhältnisse:

mezoblis deda die Mutter des Nachbarn

žačvis perangi Kettenhemd

vercalis kovzi der silberne Löffel

Funktional stark belastet ist der Dativ, der sowohl das indirekte Objekt als auch das direkte Objekt, das Subjekt sowie Orts- und Zeitbestimmungen verkörpern kann. Bei aktivischen Verben in der Präsens- und Aoristgruppe und bei passiven Verbformen steht das indirekte Objekt im Dativ:

deda bačkans uxmobs. Die Mutter ruft das Lamm.

vačes mama adre daeγupa laškrad. Watsche kam der Vater früh auf einem Feldzug um.

Transitive Aktiva in der Präsensgruppe stellen auch das direkte Objekt in den Dativ:

xaliss ar kargavs. Er verliert die gute Laune nicht.

Die Aktiva, die eine Form der Perfektgruppe repräsentieren, verlangen den Dativ des Subjekts:

vis gaugonia aseti rame! Wer hat so etwas gehört!

Auch zur Kennzeichnung einer Bestimmung des Ortes oder der Zeit findet der Dativ Verwendung:

axlos in der Nähe
im adgilas an jenem Ort
dilas am Morgen
sayamos am Abend

Der Instrumental dient in erster Linie zur Bezeichnung des Mittels, des Instruments, mit dem eine Tätigkeit ausgeführt wird:

čakučit amčprens kvebs. Mit einem Hammer zerschlägt er die Steine.

Auch bei Zeitbestimmungen wird bisweilen der Instrumental herangezogen:

γamyamobit allnächtlich
dilit am Morgen

In den Adverbial werden die Adjektive gesetzt, die als Adverbien gebraucht werden:

ušnod gamoiquireba. Es sieht unansehnlich aus.
ra lamazad natkvamia! Wie schön das gesagt ist!

Außerdem kennzeichnet der Adverbial Substantive, die in einer bestimmten Eigenschaft oder Bestimmung auftreten, was im Deutschen mit «als» wiedergegeben wird:

mdivnad mušaobs. Sie arbeitet als Sekretärin.
mecxvared ar čaitvleba. Er wird nicht als Schäfer angesehen.

Der Vokativ ist der Kasus der Anrede:

amxanagebo! Genossen!
ra ginda, bičo? Was willst du, Junge?
ķaco, damanebe tavi! Mann, laß mich in Ruhe!

Neben diesen einfachen Kasusendungen können auch Formen mit doppelter Kasusendung auftreten. Besonders häufig ist die Kombination des Genitivs mit dem Dativ:

šuaγamisas um Mitternacht
puris caxobisas beim Brotbacken

Aber auch andere Verbindungen, beispielsweise die von Genitiv und Instrumental, können vorkommen:

dγisit-mzisit am hellichten Tage

Die nominalen Satzglieder

4.2.

Die nominalen Satzglieder bei Prädikaten verschiedener Konjugationsgruppen

4.2.1.

a) Transitives Aktiv

Steht ein transitives aktivisches Verb in einer Form der Präsensgruppe, dann hat das Subjekt des Satzes die Form des Nominativs, während das direkte Objekt und das indirekte Objekt beide im Dativ vertreten sind:

S (Nom.) – dir. O (Dat.) – indir. O (Dat.) – P (Präsensgruppe)
ķaci svel xels cexčls ušvers. Der Mann streckt die nasse Hand zum Feuer.

Wird dasselbe Verb in eine Form der Aoristgruppe gesetzt, erhält das Subjekt die Endung des Ergativs und das direkte Objekt die des Nominativs, während das indirekte Objekt im Dativ bleibt:

S (Erg.) – dir. O (Nom.) – indir. O (Dat.) – P (Aoristgruppe)
ķacma sveli xeli cexčls miušvira. Der Mann streckte die nasse Hand zum Feuer.

Wenn das Verb in einer Form der Perfektgruppe erscheint, tritt das Subjekt in den Dativ, und das direkte Objekt nimmt die Form des Nominativs an. Das indirekte Objekt wird in eine Konstruktion mit der Postposition *-tvis* «für» umgewandelt:

S (Dat.) – dir. O (Nom.) – ehemaliges indir. O (*tvis*-Konstruktion) – P (Perfektgruppe)
ķacs sveli xeli cexčlisatvis miušveria. Der Mann hat die nasse Hand zum Feuer gestreckt.

b) Intransitives Aktiv

Bei intransitiven Aktiva in einer Form der Präsensgruppe steht das Subjekt im Nominativ und ein eventuelles indirektes Objekt im Dativ:

S (Nom.) – indir. O (Dat.) – P (Präsensgruppe)
mgelika gogos uyimis. Mgelika lächelt dem Mädchen zu.

Steht das Verb in einer Reihe der Aoristgruppe, dann wird das Subjekt in den Ergativ gesetzt, das indirekte Objekt bleibt in der Form des Dativs:

S (Erg.) – indir. O (Dat.) – P (Aoristgruppe)
mgelikam gogos gauyima. Mgelika lächelte dem Mädchen zu.

Tritt das Verb in eine Form der Perfektgruppe, so erhält das Subjekt die Kasusendung des Dativs, während das indirekte Objekt in eine Konstruktion mit der Postposition *-tvis* transformiert wird:

S (Dat.) – ehemaliges indir. O (*tvis*-Konstruktion) – P (Perfektgruppe)
mgelikas gogostvis gauyimia. Mgelika hat dem Mädchen zuge-
 lächelt.

c) Passiv

Passivische Verben (aber auch statische Intransitiva wie *dgoma* «stehen») verfügen in den Formen der Präsensgruppe über ein Subjekt, das im Nominativ steht. Falls diese Verben ein indirektes Objekt besitzen, so erscheint es im Dativ:

S (Nom.) – indir. O (Dat.) – P (Präsensgruppe)
sicocxle mas ecamleba. Das Leben wird ihm vergällt.

Tritt dasselbe Verb in einer Form der Aoristgruppe auf, bleiben die Kasusrelationen dieselben wie bei einer Form der Präsensgruppe:

S (Nom.) – indir. O (Dat.) – P (Aoristgruppe)
sicocxle mas moecamla. Das Leben wurde ihm vergällt.

Auch wenn das Verb in die Perfektgruppe überführt wird, ändert sich nichts an den Kasus des Subjekts und Objekts:

S (Nom.) – indir. O (Dat.) – P (Perfektgruppe)
sicocxle mas moscamvla. Das Leben ist ihm vergällt worden.

Nominale Satzglieder bei mehreren Prädikaten

4.2.2.

Beziehen sich in einem Satz die nominalen Satzglieder auf mehrere verschiedenartige Prädikate, so gilt, daß sich Subjekt und Objekte im Kasus nach dem jeweils am nächsten stehenden Verb ausrichten.

*adamianma, cera ra iqo, ar icoda, magram laparaki masinac
 seezlo.* Der Mensch wußte nicht, was Schreiben war, aber
 sprechen konnte er schon damals.

In diesem Satz entspricht die Form *adamianma* (Ergativ) dem Verb *icoda* «er wußte», während die Form *seezlo* «er konnte» die Dativform verlangt hätte.

Aus der Verschmelzung zweier syntaktischer Konstruktionen, nämlich

1. *giorgi leonizes icnobs kartveli xalxi.* Giorgi Leonidse kennt das georgische Volk.
2. *giorgi leonize uqvars kartvel xalxs.* Giorgi Leonidse liebt das georgische Volk.

ist der Satz

giorgi leonizes icnobs da uqvars kartvel xalxs. Giorgi Leonidse kennt und liebt das georgische Volk.

hervorgegangen. Hier ist «Leonidse» direktes Objekt und «das georgische Volk» Subjekt. Die nominalen Satzglieder richten sich in ihrem Kasus nach dem nächststehenden verbalen Prädikat, woraus sich die seltsame syntaktische Erscheinung ergibt, daß in ein und demselben Satz der Dativ einmal das direkte Objekt markiert und im folgenden das Subjekt.

Passiv mit direktem Objekt

4.2.3.

Im allgemeinen besitzen passive Verbformen kein direktes Objekt, doch in der Gegenwart zeichnet sich deutlich die Tendenz ab, eine Reihe passiver Formen mit direktem Objekt zu versehen. Da dies hauptsächlich bei Verbformen der Präsensgruppe geschieht, ist das direkte Objekt formal oft nicht vom indirekten zu unterscheiden, denn beide stehen im Dativ. Doch vom inhaltlichen Gesichtspunkt ist völlig klar, daß es sich dabei um das direkte Objekt handelt:

ras içerebian? Was schreiben sie?
is ras içereba? Was schreibt er?
is içereba çerils. Er schreibt einen Brief.
groxa rzes izleva. Die Kuh gibt Milch.
iginebian bevrs. Sie schimpfen viel.
itqueba bevrs Er lügt viel.
bevrs ikbineba Er lästert viel/ stichelt viel/zieht viel über andere her.

In dem folgenden Satz sind deutlich direktes und indirektes Objekt zu unterscheiden:

ras meubnebi? Was sagst du mir da?

Formen der Aoristgruppe mit direktem Objekt, bei denen sich das direkte Objekt (Nominativ) auch formal eindeutig abhebt, sind noch selten. So ist es zwar möglich, den Satz *ras içerebian?* in den Aorist zu überführen: *ra moiçeres?* «Was haben sie geschrieben?», ebenso «*is içereba çerils*» in: *man moiçera çerili* «Er hat einen Brief geschrieben», doch ist die Verbform des Aorists in beiden Fällen zweideutig: Passiv oder Reflexiv, da es bei den Passiva auf *i-ebi* in der Aoristgruppe formal nicht möglich ist, sie von den aktivischen Formen mit Charaktervokal *i* zu unterscheiden. Dagegen lassen die Sätze

bevri ram moiçqua. Er log viel. (Präsens: *bevrs itqueba*) und
rac ar unda ikbinos! Was er auch sticheln mag! (Präsens:
bevrs ikbineba)

nur den Schluß zu, daß es sich hierbei um ein im Nominativ stehendes direktes Objekt bei einer passivischen Verbform der Aoristgruppe handelt.

4.3. Wortstellung

4.3.1. Reihenfolge der wichtigsten Satzglieder

Die entwickelte Morphologie läßt eine verhältnismäßig freie Reihenfolge der Satzglieder zu, ohne daß dadurch das Verständnis des Satzes beeinträchtigt würde. Eine der am zahlreichsten anzutreffenden Reihungen ist:

Subjekt – indir. Objekt – dir. Objekt – Prädikat
gigom cacxvs parto potoli moagliža. Gigo riß ein breites Blatt von der Linde ab.

švilma mamas xvašiadi ar gaumxila. Das Kind vertraute dem Vater das Geheimnis nicht an.

Fehlt das indirekte Objekt, so bleibt die Reihenfolge der anderen Satzglieder, vor allem die Spitzenstellung des Subjekts, erhalten:

šcored im dyes cam piri moayo. Gerade an dem Tag öffnete der Himmel seine Schleusen.
mexma sadyac xe gaxliča. Irgendwo zersplitterte der Blitz einen Baum.

Dasselbe ist der Fall, wenn das direkte Objekt fehlt:

gigo tavs šeebrzola. Gigo kämpfte mit sich.

Die Reihenfolge indir. Objekt – dir. Objekt – Prädikat ist auch häufig zu belegen, wenn das Subjekt nur morphologisch im Verb ausgedrückt ist:

minebs tvali movašore. Ich löste den Blick von den Scheiben.

Nicht selten sind aber auch andere Satzgliedfolgen zu beobachten:

Subjekt – Prädikat – dir. Objekt – indir. Objekt

xaxuřam daulursma tavi řidobans. Chachuta nagelte dem Kasten den Deckel zu.

Dabei kann auch eines der Objekte fehlen, z.B. das direkte:

sulřnis řarma martlac gaaptrebit řeuřia mřers. Das Heer des Sultans griff den Feind auch tatsächlich erbittert an.

Daneben tritt auch die Folge

Subjekt – dir. Objekt – Prädikat – indir. Objekt
auf:

guguřam ořaxoba gaacno papas. Guguta stellte (ihre) Familie dem Großvater vor.

Andere Satzgliedfolgen sind nicht ungewöhnlich und ergeben sich aus der relativen Sicherheit, durch die Einbeziehung morphologischer Kennzeichen die Satzglieder zu bestimmen, ohne daß diese einen festen Platz haben.

4.3.2. Stellung des Adverbs

Gewöhnlich steht das Adverb unmittelbar vor dem Verb:

naṗlianad dasckeris dedabers. Betrübt blickt er auf die Alte hinab.

Zwischen Adverb und Verb treten im allgemeinen nur wenige und kurze Wörter auf, z. B. die Negationspartikeln oder modales «*tu*». Wird das Adverb aber besonders hervorgehoben, so kann dies durch eine besondere Stellung ausgedrückt werden, beispielsweise durch die Stellung am absoluten Satzende:

gamxdar maržvenas tučebze aiparebs da imduγreba malulad. Sie deckt die magere rechte Hand auf die Lippen und weint verstoßen.

4.3.3. Attribut

Das adjektivische (aber auch das als Zahlwort, Pronomen oder Partizip auftretende) Attribut steht meist vor dem Wort, das es bestimmt:

tetri giorgi der weiße Georg
meore tanamqzavri der zweite Sputnik
ganmatavisuplebeli mozraoba die Befreiungsbewegung

Auch das durch den Genitiv bezeichnete substantivische Attribut hat seinen Platz vor dem Determinandum:

šemodgomis sayamo ein Herbstabend

Wenn weitere Attribute den attributiven Genitiv bestimmen, so treten sie vor den Genitiv:

gviani šemodgomis sayamo ein Spätherbstabend
satonis xis kedlebi die Holzwände der Backhütte

Seltener ist die Nachstellung des attributiven Genitivs, der dann in der Langform (mit angefügtem *-a*) steht:

dila mšvidobisa! Guten Morgen! (wörtl.: Morgen des Friedens)
droša gaertianebuli erebisa die Flagge der Vereinten Nationen

Die Apposition wiederholt im allgemeinen den Kasus und den Numerus des Grundworts:

kartvelebma, guladma meomrebma, mainc šeučies mters. Die Georger, kühne Krieger, griffen den Feind trotzdem an.

Aufzählung

4.4.

In Aufzählungen können sprachliche Elemente ohne Konjunktionen aneinandergereiht werden:

icina, icina, bevri icina. Er lachte, lachte, lachte lange.

Gern werden aber auch anreihende Konjunktionen verwendet:

me, bebia, iliko da ilarioni ich, Großmutter, Iliko und Ilarioni

Werden mehrere oblique Kasusformen nacheinander aufgeführt, die auch Langformen bilden können (z. B. Genitiv oder Dativ), so erhält die letzte Form vor der Konjunktion meist das *-a* der Langform:

γvinis, abrešumisa da tambakos mrečveloba die Wein-, Seiden- und Tabakindustrie

γirvelsa da meore mčkriviši in der ersten und zweiten Reihe
ama tu im mčkriviši in dieser oder jener Reihe

sulita da gulit šentan viknebi. Mit Herz und Seele werde ich bei dir sein.

sultamxutavivit dasčolia sopels, čašavebul serebsa da čamukebul tqes. Wie erdrückend liegt er (der Himmel) über dem Dorf, den schwarz gewordenen Hügeln und dem dunkel gewordenen Wald.

Die Langform des Nomens ist auch zu beobachten, wenn die Aufzählung gar nicht dem Nomen, sondern Verbalbegriffen gilt:

gogia pačara škams udgams mosulsa da saxlišken iqureba. Gogia stellt dem Ankömmling einen kleinen Schemel hin und blickt zum Haus.

Auch Adverbien werden in die Langform gesetzt, wenn sie in Aufzählungen unmittelbar vor der anreihenden Konjunktion stehen:

mšoblebi rom ara gvqoloda, xom arc even visxdebodit exla aka da egre tkbilad vičukčukebdi, ara? Wenn wir keine Eltern hätten, würden doch auch wir jetzt nicht hier sitzen und uns so angenehm unterhalten, nicht wahr?

4.5. Adjektivreaktion

Verschiedene Adjektive verlangen sowohl bei prädikativem als auch bei attributivem Gebrauch bestimmte Kasus oder Postpositionalfügungen der von ihnen abhängigen Nomina. So fordert das Adjektiv *kmaqopili* «zufrieden» den Instrumental, *msgavsi* «ähnlich» den Genitiv und *damokidebuli* «abhängig» die Postposition *-ze*:

am sedegit zalian kmaqopili iqvnen. Mit diesem Ergebnis waren sie sehr zufrieden.

bunebismetqvelebis msgavsi midgoma ein naturwissenschaftsähnliches Herangehen

es mtlianad matematikaŕ albatobazea damokidebuli. Das ist ganz von der mathematischen Wahrscheinlichkeit abhängig.

4.6. Zahlbezug

4.6.1. Verknüpfung von Zahlwort und Substantiv

Substantive, die Zahlen- bzw. Mengenangaben als Attribut haben, zeigen nicht die Pluralform, sondern die des Singulars:

ori mçerali zwei Schriftsteller

cxra mtas ikit hinter neun Bergen

bevri zayli viele Hunde

qvela mecavares tavisi gza akvs. Alle Schäfer haben ihren eigenen Weg.

4.6.2. Zahlbezug von Substantiv und Verb

Substantivische Subjekte im Singular verlangen auch das Verb in der Singularform:

grilobam dasaxa brzolisunarianobis gazlierebisa da sazaxo meurneobis ganvitarebis yonisziebani. Der Parteitag faßte Maßnahmen zur Festigung der Kampfkraft und zur Entwicklung der Volkswirtschaft ins Auge.

Ein Subjekt im *n*-Plural bedingt den Plural des zugehörigen Prädikats:

mtani dganam da duman. Die Berge stehen da und schweigen.

Steht das Subjekt im *eb*-Plural, so weist das Prädikat den Plural auf, wenn es sich beim Subjekt um Lebewesen handelt. Bei unbelebten Dingen oder Erscheinungen zeigt das Prädikat meist die Form des Singulars:

irmebi balaxoben. Die Hirsche äsen.

am sitqvebma didi gavlena moaxdina çemze. Diese Worte übten großen Einfluß auf mich aus.

yrulebi micuraven. Die Wolken ziehen dahin.

Im Gegensatz zum Altgeorgischen findet der Plural der 3. Person des direkten Objekts im Neugeorgischen keine Widerspiegelung in der Verbform. Lediglich bei einigen Verben wird, je nachdem ob das direkte Objekt singularisch oder pluralisch verwendet wird, ein Stammwechsel vorgenommen. Für singularische Objekte dient zum Ausdruck der Bedeutung «werfen» die Wurzel *gd-* (*gadagdeba* «wegwerfen»), für pluralische (und Kollektivbegriffe) dagegen *qr-* (*gadaqra*). Ebensolcher Wechsel des Verbs ist bei der Bedeutung «sitzen, setzen» zu beobachten, doch betrifft hier die Zahlunterscheidung das Subjekt. Beim singularischen Subjekt wird der Stamm *žd-* gebraucht (*ždoma* «sitzen»), bei pluralischem der Stamm *sxd-* (*sxdoma*):

zveli žoxi gadavagde. Den alten Stock warf ich weg.

naperçklebs gaqris. Es sprüht Funken.

moçape ždeba. Der Schüler setzt sich.

štumrebi dasxdnen. Die Gäste nahmen Platz.

Wechsel des Verbalstamms bei belebtem bzw. unbelebtem direktem Objekt

4.7.

In der Bedeutung «bringen, führen, tragen» wird bei unbelebtem direktem Objekt der Stamm *tan-* verwendet (*moçana* «herbringen»), bei belebtem der Stamm *qvan-* (*moqvana*):

axali ambavi moçana Er brachte eine Neuigkeit mit.

moiqvane šeni zroxa! Bring deine Kuh her!

Genauso verhält sich das Verb «haben». Bei unbelebtem direktem Objekt wird *kona* gebraucht, bei belebtem direktem Objekt und bei *mankana* «Auto» dagegen *gola*:

meocnebe tvalebi hkonda. Sie hatte träumerische Augen.

da-3ma ara mqavs. Ich habe keine Geschwister.

axali mankana hqavs. Er hat ein neues Auto.

4.8. Verkürzung des Hilfsverbs

Die 3. Person Singular und Plural des Hilfsverbs «sein» (*aris, arian*) wird häufig zu *-a* verkürzt, das enklitisch an Nomina, Adverbien und andere Wortarten angehängt werden kann:

visi aris es pižaki? = visia es pižaki? Wessen Jacke ist das?
mosaxleobis umravlesoba kartvelebi arian = mosaxleobis umravlesoba kartvelebia. Die Mehrheit der Bevölkerung sind Georgier.

Das verkürzte Hilfsverb wird an vokalisch auslautende Wörter angefügt. Endet das Wort, dem es beigegeben wird, auf einen Konsonanten, so wird gewöhnlich der Vokal *a* dazwischengeschoben:

es sakitxi γmad aris šesčavlili = es sakitxi γmadaa šesčavlili.
 Diese Frage ist gründlich erforscht.

4.9. Adverbiale Bestimmung

Als adverbiale Bestimmung können Adverbien, Nomina in verschiedenen Kasusformen und Nomina mit Postpositionen auftreten:

gulaxdilat geubnebi: . . . Ich sage dir ehrlich: . . .
zyvis piras viseirnet. Am Meeresstrand gingen wir spazieren.
dilit gaviyviže. Am Morgen erwachte ich.
zevši mdinare šxuoda. In der Schlucht rauschte der Fluß.

4.10. Vergleich

Zum Ausdruck des Vergleichs benutzt man im Georgischen unterschiedliche Mittel, beispielsweise die einfache Zusammenstellung zweier Wörter, das sowohl selbständig als auch suffixalisch auftretende *-vit* «wie», das relativische *rogorc* «wie», *-ebr, -ebri* und *-magvari* in der Bedeutung «ähnlich, -gestaltig», *ṭoli* «gleich» u. a.:

okro kaci ein Mensch wie Gold, d.h. ein wunderbarer Mensch
cvarivit čminda taurein
imasac tavisi coli hgonia, raki ise aris mortuli, rogorc imisi coli.
 Auch er hält sie für seine Frau, weil sie so gekleidet ist wie seine Frau.

rgolisebri ringförmig
čablismagvari potlebi kastanienartige Blätter
mglisṭola zaṭli ein wolfsgroßer Hund
sacrisodena tvalebi Augen so groß wie Siebe

Kausativbezüge

4.11.

Kausativa besitzen gegenüber den Verben, von denen sie abgeleitet sind, eine zusätzliche Personenrelation. Diese Person kommt unter Umständen im Satz gar nicht zum Ausdruck:

otarma da misma mxleblebma avṭobusi gačerebines. Otar und seine Begleiter ließen den Omnibus anhalten.

Wird die zusätzliche Person aber genannt, so steht sie nicht wie im Deutschen im Akkusativ, sondern im Dativ, während die übrigen nominalen Satzglieder die gleichen Kasusrelationen aufweisen wie bei gewöhnlichen Verben in den verschiedenen Konjugationsgruppen:

siqvaruli qvelapers čaadeninebs adamians. Die Liebe läßt den Menschen alles tun.
siqvarulma čkua ar unda daakargvinos adamians. Die Liebe darf den Menschen nicht den Verstand verlieren lassen.

Reflexiv

4.12.

Reflexivische Beziehungen werden im Georgischen verschiedenartig ausgedrückt. Ist das direkte Objekt nicht mit dem Subjekt identisch und bezieht sich die Handlung lediglich auf das Subjekt, vollzieht sie sich zugunsten des Subjekts, für das Subjekt, so treten Verbformen in Erscheinung, die unmittelbar vor der Wurzel den Charaktervokal *i* einsetzen:

čvers iparsavs. Er rasiert sich (den Bart).
saxls išenebs. Er baut sich ein Haus.

Sind direktes Objekt und Subjekt gleich, dann wird entweder die Verbform mit Charaktervokal *i* und *tavi* (*tavs*) «sich» verwendet oder eine Verbform ohne Charaktervokal *i* nur mit dem Reflexivpronomen (*tavisi, tavianti, čemi, šeni, čveni, tkveni*) *tavi*:

pařimarma tavi moikla. Der Gefangene brachte sich um.
im dyes çvimam tavi řeaqvara gigos. An jenem Tag ließ der Regen Gigo in sich verlieben.
burtis çavardnam okrokaca gaayviza, řezeda, tavistavi datu-sayebuli naxa. Das Herabfallen des Balles weckte den goldenen Mann auf, er blickte auf und sah sich gefangen.

4.13. Funktion der Verbalreihen

4.13.1. Präsens

Das Präsens bezeichnet eine Handlung oder einen Zustand in der Gegenwart oder eine zeitlos gültige Aussage:

ortklmavali gruxunefs mtebs řoris. Die Lokomotive dröhnt zwischen den Bergen.
ķacebi xom ocdaxut çlamde izrdebian. Die Menschen wachsen doch bis zum 25. Jahr.

4.13.2. Imperfekt

Das Imperfekt dient zur Wiedergabe einer Tätigkeit der Vergangenheit. Diese Tätigkeit erstreckt sich entweder über eine längere Zeitspanne oder wird mehrmals wiederholt. Außer der Zeitangabe enthält die Imperfektform demnach noch zusätzlich die Markierung des unvollendeten Aspekts:

sizmarçxadři maręo im gogosa xedavda. Im Träumen und Wachen sah er nur jenes Mädchen.
řoridan zveravda ucnobs. Von weitem beobachtete er den Fremden.

4.13.3. Konjunktiv Präsens

Der Konjunktiv Präsens bezeichnet die Dauer oder Gewohnheitsmäßigkeit einer möglichen Tätigkeit, die in der Gegenwart bzw. in der Zukunft stattfinden könnte. Die Reihe des Konjunktivs Präsens drückt also wie alle Verbalreihen gleichzeitig Tempus, Modus und Aspekt aus. Der Konjunktiv Präsens wird in einem fest begrenzten

Bedingungsgefüge verwendet: in Wunschformeln (meist gepaart mit dem Wort *netavi* «wenn doch») und bei unrealen Bedingungen:

ķargi ikneba, řen rom upro ěkara çerde saçer mankanaze. Es wäre schön, wenn du auf der Schreibmaschine schneller schreiben könntest.
gansakutrebuli da uĉveulo romc araperi xdebodes, dainteresebuli tvali mainc mraval tavřesakcevs ipovis. Selbst wenn nichts Besonderes und Ungewöhnliches geschähe, wird ein interessiertes Auge doch viel Unterhaltsames finden.

Futur

4.13.4.

Das Futur gibt eine in der Zukunft ablaufende, indikativische, den vollendeten Aspekt ausdrückende Handlung wieder. Mit dem Futur werden im Georgischen auch in der Zukunft liegende Handlungen bezeichnet, die im Deutschen präsentisch wiedergegeben werden:

romel tavři çavaçqdebit xvrels, im tavři unda řevzvet. In welchem Kopf wir auf ein Loch stoßen, in den müssen wir hineinkriechen.
řzerat, rom veręmpreni xřir-xřirad çamozuzundeba arxoři. Sie glauben, daß der Hubschrauber oft nach Archoti herniederbrummen wird.

Konditional

4.13.5.

Der Konditional wird gebraucht, wenn wiederholte, auch gewohnheitsmäßig ablaufende, abgeschlossene Handlungen ausgedrückt werden sollen. In diesem Fall tritt häufig *xolme* «im allgemeinen, stets (im Sinne von «zu tun pflegen»)» zu der Verbform. Oft entspricht der Konditional deutschen Verbformen mit «würde». In dieser Funktion steht er auch im unrealen Bedingungssatz, wo im Hauptsatz der Konditional, im Nebensatz der Konjunktiv Präsens oder Futur erscheint:

dato zvel tanisamoss çaicvamda xolme. Dato pflegte alte Kleidung anzuziehen.
iřet dabal ķacs urĉevnia msukani iqos, radgan simsukne darbaistur iers řehmatebda da simaylis tvalřisacem naklebobas çořati mainc aanazyaurebda. Ein so kleiner Mann zieht es vor, dick zu sein, weil ihm die Leibesfülle ein biederes Aussehen verleihen und den auffallenden Mangel an Größe wenigstens etwas ausgleichen würde.

kořtam rom psikologjis anbani icodes, rames iyonebda: an řarolis řořs dařovebda gauutoebels, an perangs amoiřařavda, an tmas gaiburzgnida, an saxeze murs řaisvamda. Verstünde Kosta das ABC der Psychologie, würde er etwas unternehmen: entweder würde er ein Hosenbein ungebügelt lassen, das Hemd heraushängen lassen, sich das Haar zerwühlen oder Ruß über das Gesicht schmieren.

4.13.6. Konjunktiv Futur

Der Konjunktiv Futur bezeichnet einmalige, abgeschlossene Handlungen, die in der Zukunft stattfinden könnten:

ořond, sanam amas daviřebdet, sařiroa mēire ganmarřeba mivcet mat, vinc ik arasodes araa namřopi. Doch bevor wir das beginnen, ist es nötig, denen, die nie dort gewesen sind, eine Erklärung zu geben.

Wie der Konjunktiv Präsens begegnet der Konjunktiv Futur meist in Wunschformeln und bei irrealen Bedingungen:

nutze rom mořvidode řin, siamovnebit řamovidodi cekřebze. Wenn du um fünf nach Hause kämst, würde ich gern mit tanzen gehen.

4.13.7. Aorist

Der Aorist verfügt im allgemeinen über zwei Formen: eine mit Präverb und eine ohne Präverb. Der Aorist mit Präverb bezeichnet eine einmalige, abgeschlossene Handlung in der Vergangenheit, bringt also den perfektiven Aspekt zum Ausdruck:

nela gaviaret sadguri. Langsam fuhren wir durch den Bahnhof hindurch.

ramazi řezara am sanaxaobam. Ramas entsetzte dieser Anblick.

Der selten gebrauchte Aorist ohne Präverb dient dagegen zur Wiedergabe einer wiederholten, aber nicht gewohnheitsmäßig vollzogenen Handlung in der Vergangenheit und drückt den imperfektiven Aspekt aus:

rogor ar ebyaruća kľdeebš, xanřlis řverit řxara gasavlebi, aketa sapexurebi da iara. Er klammerte sich an die Felsen, grub mit der Dolchspitze Steige, machte Stufen und kam voran.

tagvma řxara, řxara, řařa gamotřara. Die Maus wühlte und wühlte und wühlte die Katze aus.

Konjunktiv Aorist

4.13.8.

Beim Konjunktiv Aorist, der gleichfalls Formen mit und ohne Präverb unterscheidet, zeigen die Formen mit Präverb den vollendeten Aspekt an, während die präverblosen den unvollendeten Aspekt verkörpern. Der Konjunktiv Aorist bezeichnet eine in der Gegenwart oder Zukunft liegende Möglichkeit, oft auch einen Wunsch oder eine Aufforderung:

ikneb kľdev motovos. Vielleicht könnte es noch einmal schneien.
ymertma mořces mayali gemovneba! Gott gebe dir einen erlesenen Geschmack!

modi, vicekvot! Komm, wir wollen tanzen!
cavidet! Gehen wir!

Der Konjunktiv Aorist steht auch dann, wenn ein Verb von einem anderen Verb abhängig ist (den Infinitiven, Infinitivkonstruktionen oder Objektsätzen des Deutschen entsprechend):

is cdilobš mořrdilivit moikces. Er versucht sich wie ein Erwachsener zu benehmen.

siřivas ar řezřlia cnobierebis arsi gadmosces. Ein Wort kann nicht das Wesen des Bewußtseins wiedergeben.

Auch in Finalsätzen, die mit der Konjunktion *rom* «damit, um zu» eingeleitet werden, wird der Konjunktiv Aorist gebraucht:

me mival řenakoři, rom miviřo monařileoba dyesařaulři. Ich werde nach Schenako gehen, um an dem Fest teilzunehmen.

Bei bestimmten Wendungen wie *unda* «müssen», *řeizleba* «können», *sařiroa* «es ist nötig» u. a. steht zur Bezeichnung von präsentischen bzw. futurischen Handlungen der Konjunktiv Aorist:

ase řeizleba řořta sulac gagviřiltes xelidan. So kann uns Kosta völlig aus der Hand gleiten.

Perfekt

4.13.9.

Auch beim Perfekt unterscheidet man mit und ohne Präverb gebildete Formen, die wie in der Aoristgruppe den vollendeten bzw. den unvollendeten Aspekt zum Ausdruck bringen, wobei die präverblosen Formen selten auftreten. Das Perfekt bezeichnet eine Handlung in der Vergangenheit, die bis in die Gegenwart Bezug hat und von der man oft nur vom Hörensagen weiß. Daher wird die Perfektform häufig zusätzlich mit den Partikeln *turme* «angeblich», *tikos* «als ob» u. a. versehen, die

dieses Ungewisse noch unterstreichen. Teilweise dient das Perfekt auch zur Bezeichnung der Gegenwart selbst:

ra kai kaci gopila! Was für ein prima Mensch das ist!

mičuknia. Das schenke ich (dir).

čemi saxlis čin tu kidev damanaxar, ise gcem, saxliši veyar gicon. Falls ich dich noch einmal vor meinem Haus sehe, prügle ich dich so, daß man dich zu Hause nicht mehr erkennen kann.

mas turme axali saxli aušenebia. Er soll sich ein neues Haus gebaut haben.

rac ginaxavs, veyar naxav. Was du gesehen hast, kannst du nie wieder sehen.

Werden Handlungen, die durch den Aorist ausgedrückt werden, negiert, so verwendet man gewöhnlich *ar* «nicht» zusammen mit einer Perfektform:

araperi mitkvams. Ich sagte nichts.

arasodes arc dedamičis gulši mižebnia raime da arc zecis usarulobaši. Niemals habe ich im Innern der Erde etwas gesucht oder in der Unendlichkeit des Himmels.

ubralo zyvis kibos dačerac ar micdia. Ich habe nicht einmal versucht, einen einfachen Meereskrebs zu fangen.

4.13.10. Plusquamperfekt

Wie beim Perfekt können vom Plusquamperfekt perfektive Formen (mit Präverb) und imperfektive Formen (ohne Präverb) gebildet werden. Das Plusquamperfekt bezeichnet wie das Perfekt eine vom Hörensagen bekannte, also nicht selbst erlebte Handlung der Vergangenheit, deren Auswirkungen schon völlig abgeschlossen sind. Diese Reihe entspricht oft dem deutschen Plusquamperfekt:

dros scrapad gaerbina, ori čeli gasuligo. Die Zeit war schnell verflossen, zwei Jahre waren vergangen.

4.13.11. Konjunktiv Perfekt

Der Konjunktiv Perfekt begegnet vor allem in Wunschformeln und in Konstruktionen, in denen eine vergangene Handlung von einem Vollverb oder bestimmten Wendungen abhängig ist:

mudam čarmatebit gevlot am kveganaze! Mögen Sie immer erfolgreich durch die Welt gehen!

Doch die Reihe des Konjunktivs Perfekt ist im Schwinden begriffen. Als Ersatz wird in Abhängigkeitskonstruktionen das Plusquamperfekt verwendet:

šežlo mteli dye etišina. Sie konnte den ganzen Tag ununterbrochen reden.

vicodi, rodis unda mimečodebina mistvis merxs kvemot dakečili purčlis nagleži. Ich wußte, wann ich ihr unter der Bank ein Stück gefaltetes Blatt reichen mußte.

oroletagan ert mcire žgups, gangeb, brzolit gasvlis sašualeba misces, rom naxčevanši kartvelta zlevamosilebis ambavi čačanat.

Einer kleinen Gruppe von Orotern gaben sie absichtlich im Kampf die Möglichkeit zu entkommen, damit sie die Nachricht von der Kampfstärke der Georgier nach Nachtschewan trugen.

ra unda ekna? Was hätte er tun sollen?

Zeitbezüge

4.14.

Vorzeitigkeit

4.14.1.

Vorzeitigkeit gegenüber einer Handlung, die durch Imperfekt- bzw. Aoristformen zum Ausdruck gebracht ist, wird durch das Plusquamperfekt wiedergegeben. Mit dem Gebrauch des Plusquamperfekts ist die Aussage verbunden, die Handlung nicht selbst erlebt zu haben.

mere elisostan ertad kučasi midioda. gzaže tovli aepxikat da gora-gora daexvavebinat. gaqinuli tovli pekvješ xrašunobda. Dann lief er mit Eliso die Straße entlang. Auf dem Weg hatte man den Schnee weggekratzt und zu Hügeln aufgehäuft. Der verharschte Schnee knirschte unter den Füßen.

Auch durch den Wechsel zum Perfekt kann diese Funktion der Vorzeitigkeitsangabe durch die gleichzeitig damit verknüpfte Aussage, der Handlung selbst nicht beigewohnt zu haben, erreicht werden:

xelmcipis švili rom nobruna, ert adgilas dainaxa, rom xaroši čaugdiat erti kaci. Als der Königssohn umkehrte, gewährte er an einer Stelle, daß man einen Mann in eine Grube geworfen hatte.

4.14.2. Gleichzeitigkeit

Die Gleichzeitigkeit von Handlungen wird durch die Wendungen *es aris*, *es-es aris*, *is iġo* und *is-is iġo* zum Ausdruck gebracht:

giga ise čamoŋta peŋze, titkos es aris, azla gaiŋvizao. Giga sprang auf, als sei er eben erst aufgewacht.

vai, ra hken, ristvis gamaŋviŋe, es-es aris, sizmarši čemi danišnuli vnaxe. Ach, was hast du getan, weshalb hast du mich geweckt, ich habe gerade im Traum meinen Verlobten gesehen.

devebis saxlis kibeze gačnda šored im dros, roca kudiani dedakaci is iġo čiškārši šemodiada. Er erschien genau in dem Augenblick auf der Treppe zum Haus der Riesen, als die Hexe gerade im Begriff war, durch das Tor hereinzukommen.

čvidmeŋi čeli is-is iġo šemisrulda da radgan čveni saerto sacxov-rebeli zed rkinigzis piras idga, memankaneoba iġo čemtvis žilši da ŋvizilši saonebo da sapikrali. Ich war gerade siebzehn Jahre alt geworden, und da unser Wohnheim an der Eisenbahnlinie stand, war der Beruf eines Maschinisten für mich im Schlaf und im Wachsein der Traum und Gedanke.

Die mit diesen Wendungen ausgedrückte Gleichzeitigkeit gibt oft auch andere Bedeutungsnuancen wieder, die zuweilen sogar in den Vordergrund treten können, z.B. das Eintreten oder den Beginn einer Handlung bzw. den augenblicklichen Ablauf einer Handlung:

mexčali es-es aris moprenila. Die Schwalbe ist gerade hergeflogen.

In dieser Bedeutung treten auch andere Konstruktionen auf: *sacaa* (*saca aris*, *sadac aris*), *adgeba da* (*adga da*), *miŋsdgebi da* und andere:

simčris oplši vičurebi, sacaa gaiġebs is kaci qvelapers da atqdeba aurzauri. Ich bin in Angstschweiß gebadet, gleich wird er alles merken, und ein Spektakel wird anfangen.

4.15. Valenz der Verbformen

Verben, die im Georgischen gewöhnlich ohne jegliches nominales Satzglied gebraucht werden, sind die Witterungsverben. Das Subjekt dieser Verben ist semantisch bereits in der Verbform enthalten und tritt deshalb nicht nochmals eigenständig in Erscheinung:

čvims es regnet
tbila es ist warm
motova es fiel Schnee

Ausnahmen bilden die Fälle, in denen Witterungsverben in übertragener Bedeutung verwendet werden. In diesen seltenen Fällen treten auch hier Subjekte in Erscheinung:

špilenzis mžiŋi elavda mzeze. Die kupferne Kette blitzte in der Sonne.

ca kuzda. Der Himmel donnerte (dröhnte).

Nur mit einem Subjekt stehen die intransitiven Aktiva und die Passiva ohne indirektes Objekt:

dedačemi mušaobda zestaponis xilčvenebis karzanaši. Meine Mutter arbeitete in der Fruchtsaftfabrik von Sestaponi.
amindi šeičvala. Das Wetter schlug um.

Unter Umständen kann auch bei einem transitiven Verb, das gewöhnlich über ein direktes Objekt verfügt, das Objekt wegfallen und nur das Subjekt stehen:

qvela čams. Alle essen.

Die transitiven Aktiva haben mindestens zwei nominale Satzglieder, Subjekt und direktes Objekt:

imeds ar včargav Ich gebe die Hoffnung nicht auf.
perošenadnobta karzana čiaturidan iyebs nedleuls. Das Werk für Eisenlegierungen erhält das Erz aus Tschiatura.

Zu den Verben dieser Art gehören auch die Kausativa, die von intransitiven Verben abgeleitet sind:

mšubaki mrečveloba amušavebs šxvadasxva masalas. Die Leichtindustrie verarbeitet verschiedenartige Materialien.

Verbformen, die über ein Subjekt und über ein indirektes Objekt verfügen, können sowohl aktivischer als auch passivischer Natur sein:

žgupma miaŋčia sakmaod maŋal dones. Die Gruppe erreichte ein recht hohes Niveau.

mžiŋmed daadga grzel gas. Schwerfällig machte er sich auf den langen Weg.

me vumaŋe svlas. Ich erhöhte die Geschwindigkeit.

mteli agebuleba šinaarsis ksels ukavširdeba. Der gesamte Aufbau ist mit dem Inhaltsnetz verbunden.

tinas male švili eqoleba. Tina wird bald ein Kind bekommen.

Bei einigen Verben können anstelle von nominalen Satzgliedern in einem bestimmten Kasus Nomina mit Postpositionen stehen. Das Verb *miŷceva* «erreichen, erlangen» kann den Dativ des indirekten Objekts gegen eine Form mit der Postposition *-mde* «bis» vertauschen. Beide Möglichkeiten stehen gleichberechtigt nebeneinander:

zlivs mizans miŷcia. Mit Mühe erreichte er das Ziel.
vocnebobdi menaxa maŷalmtiani svaneti da xevsureti, rom cxadad damenaxa, rogor miŷcia siaxlem am zŷapruł mŷvervalebamde.
 Ich träumte davon, die Hochgebirgsgegenden Swanetien und Chewsurien zu besuchen, um deutlich zu sehen, wie das Neue zu diesen märchenhaften Gipfeln gelangt war.

Zahlreiche transitive Verben haben außer dem Subjekt und dem direkten Objekt noch ein indirektes Objekt:

gamŷidvelma gogonas xurda misca. Die Verkäuferin gab dem Mädchen das Kleingeld.
man zmaŷacs utra es ambavi. Er erzählte diese Geschichte einem Freund.

Eine Reihe von Verben wird mit einem Genitivobjekt gebraucht:

siŷumis meŷinia. Ich fürchte mich vor der Stille.
moekrzala mamis. Er hatte Scheu vor dem Vater.
merideba uprosis. Ich habe Scheu vor dem Chef.
sxvebis rxxenoda. Er schämte sich vor den anderen.
sardals ŷzeroda tavisi varŷkvlavtmricxvelisa. Der Feldherr glaubte an seinen Sterndeuter.

Postpositionalfügungen können bei bestimmten Verben stehen, aber auch im Zusammenhang mit ganzen Redewendungen verwendet werden:

kedlebi miŷastan gaasçora. Er machte die Mauern dem Erdboden gleich.
zayli uŷana tatebze iŷda da mteli gulisguri biŷisken hkonda mopgro-bili. Der Hund saß auf den Hinterpfoten und hatte seine ganze Aufmerksamkeit auf den Jungen gerichtet.
sakme gvakvs mravlobitis niŷantan. Wir haben es mit dem Pluralzeichen zu tun.

Kausativa, die von transitiven Aktiva abgeleitet sind, haben neben dem Subjekt ein direktes und ein indirektes Objekt:

uŷangim mezobels çori daaŷvlevina. Uŷangi ließ den Nachbarn das Schwein schlachten.
tavmždomarem imave dyes krebas daamtŷkicebina gegma. Der Vorsitzende ließ die Versammlung am selben Tag den Plan bestätigen.

Abhängige Verbalkonstruktionen

4.16.

Hängen von einer Präsensform andere Verbformen ab, gleichgültig ob im selben Satz oder in einem abhängigen Nebensatz, so erscheinen sie meist in der Form des Konjunktivs Aorist:

karborbalas unda mŷedeli gaxdes. Karborbala möchte Schmied werden.
mas surs daicqos axali cxovreba. Er möchte ein neues Leben beginnen.

Seltener sind Formen eines Konjunktivs der Präsensgruppe anzutreffen. Diese treten vor allem dann auf, wenn die Aoristformen weniger gebräuchlich sind:

tanamedrove mecnierebisa da samŷeneblo teŷnikis mžlavri ganvitareba gvavalebs, siŷtemur muŷaobas veçeodet zveli teŷnikis iŷtoriis ŷesasçavlad. Die machtvolle Entwicklung der modernen Wissenschaft und der Bautechnik verpflichtet uns, systematische Arbeit zum Studium der Geschichte der alten Technik zu betreiben.

Handelt es sich um eine Vergangenheitsform, von der die andere Verbform abhängt, so steht das abhängige Verb im Plusquamperfekt, wenn es sich wie das übergeordnete auf die Vergangenheit bezieht:

miŷos mounda akedan daeçaxa, xma mieçodina, ŷeekrto. Mito wollte sie von hier aus anrufen, sie mit seiner Stimme erreichen, sie erschrecken.
vcade adamianuri cxovreba damecço. Ich versuchte, ein menschenwürdiges Leben anzufangen.
orma mtielma gadacqviŷa, mtebŷi gaeŷenebina venaxebi. Zwei Gebirgsbewohner beschlossen, im Gebirge Weingärten anzulegen.

Drückt das von der Vergangenheitsform abhängige Verb aber eine zukünftige Handlung aus, so wird es in den Konjunktiv Aorist gesetzt:

kompartiiŷ samdivnom ministrs mostçova gamoakveqnos sruli cnoba. Das Sekretariat der Kommunistischen Partei ersuchte den Minister, die vollständige Information zu veröffentlichen.
xolo me gadacqviŷe gavaketo mŷgavsi kartuli naçarmoebi baskebisatviŷ. Und ich nahm mir vor, ein ähnliches georgisches Werk für die Basken zu verfassen.

Der Verbalverband aus übergeordnetem und abhängigem Verb kann so gestaltet sein, daß beide Verben unmittelbar aufeinander folgen:

barvas undoda šešinebina šalva. Bachwa wollte Schalwa Furcht einjagen.

Verschiedene andere Satzglieder können aber auch in diesen Verbalverband eingeschoben werden und die beiden Verbformen voneinander trennen:

ševedra colebisatvis današauli epañiebinat. Sie flehte, den Frauen die Schuld zu verzeihen.

zemdegs am sitqvebis gamo undoda tunukis kolopi etxliša žaris-kacisatvis. Der Unteroffizier wollte für diese Worte die Blechbüchse nach dem Soldaten werfen.

4.17. Satzschübe

In gewöhnliche Aussagesätze können zusätzlich Einzelworte, Phrasen, ja sogar ganze Sätze und komplizierte Satzgebilde eingeflochten werden, die weitere Informationen hinzufügen. Der Grundaufbau des Aussagesatzes wird dadurch nicht verändert. So kann in einen Aussagesatz die Verbform *etqoba* «es scheint, anscheinend» eingeschoben werden:

magram koštam etqoba amdeni ar icis. Aber Kosta scheint nicht soviel zu wissen.

Ein regelrechter Schachtelsatz entsteht durch den Einschub eines anderen Satzes:

me ki ert xans da ar vici, rodis igo es, mecineboda. Ich aber mußte eine Zeitlang, und ich weiß nicht einmal, wann das war, lachen.

4.18. Ausrufesätze

Von den gewöhnlichen Aussagesätzen sind die Ausrufesätze eigentlich nur durch die Satzintonation zu unterscheiden, wobei die vermehrte Stimmstärke und der härtere dynamische Akzent wesentlich sind. Die Reihenfolge der Satzglieder entspricht der von Aussagesätzen:

im dasakcev kalakši neñavi sul ar gamegzavne! Hätte ich dich doch gar nicht in die verdammte Stadt geschickt!

Gleiches gilt für die Befehlssätze, in denen Imperativformen vorherrschen:

gaiyime, uša! Lächle, Utscha!
mičaze dasaxldi! Laß dich auf dem Land nieder!
čartvi čaobs miča! Ringe dem Sumpf Land ab!

Fragesätze

4.19.

In Fragesätzen ohne Fragewort kann die gleiche Reihenfolge der Satzglieder herrschen wie in Aussagesätzen, in solchen Fällen erkennt man die Frage nur an der Stimmhebung am Satzende:

šen mixval? Wirst du hingehen?

Gewöhnlich wird aber die Frage dadurch zum Ausdruck gebracht, daß das Subjekt hinter das Prädikat gestellt wird:

movidā rusudani? Ist Rusudan gekommen?

Fragesätze, in denen ein Fragewort auftritt, beginnen meist mit dem Fragewort:

sanamde damicdi? Bis wann wirst du auf mich warten?

Seltener begegnet das Fragewort an anderer Stelle:

amistana molaparaķebas rogor čarmoidgen? Wie stellst du dir solche Verhandlungen vor?

Zwischen dem Fragewort, das dem Prädikat meist unmittelbar vorausgeht, und dem Verb können meist nur die Verneinungspartikeln *ar, ver* «nicht», *aγar, veγar* «nicht mehr», *rodi* «keineswegs» eingeschoben werden:

raťom ar ševli šin? Warum gehst du nicht zu Hause vorbei?

Nur selten werden weitere Satzglieder zwischen Fragewort und Verb gestellt:

raťom šin ar mečviet? Warum haben Sie mich nicht zu Hause besucht?

In ähnlicher Funktion wie die Fragewörter treten die Wörter *gana* «etwa», *nutu* «etwa», *xom* «nicht wahr?» u. a. auf:

gana ar icis, rom asea? Weiß er etwa nicht, daß es so ist?

Bei Wiederholungen von Fragen verwendet man das polyseme *tu* in der Bedeutung «ob»:

*movida ciuri? baŕono? ciuri tu movida?! Ist Ziuri gekommen?
Wie bitte? Ob Ziuri gekommen ist?!*

4.20. Satzverbindung

Selbständige Sätze können zu Satzverbindungen zusammengeschlossen werden, ohne daß eine Konjunktion zwischen den Sätzen in Erscheinung tritt:

dros scrapad gaerbina, ori čeli gasuligo. Die Zeit war schnell vergangen, zwei Jahre waren verflossen.

Wie in diesem Beispielsatz stimmen die Prädikate meist in der Reihen-zugehörigkeit überein. Es können aber auch unterschiedliche Zeit-, Aspekt- und Modusverhältnisse dargestellt werden. Das geschieht einerseits durch geeignetes Wortmaterial, z.B. durch das Wortpaar *žer - mere* «zuerst ... dann»:

žer xinkali včame, mere yvino davaqole. Erst aß ich Chinkali, dann trank ich Wein hinterher.

Andererseits können auch Verbformen, die verschiedenen Reihen angehören, auftreten:

ezoši čavedi, bavšvebi iŕev ŕirodnen. Ich stieg in den Hof hinab, die Kinder weinten noch immer.

Zu Satzverbindungen können mehr als zwei Sätze zusammengeschlossen werden, für die Anzahl gibt es keine formale Begrenzung:

me vyelav, me vborgav, me ar viknebi morčili. Ich bin in Unruhe, ich tobe, ich werde nicht gefügig sein.

In Satzverbindungen mit mehr als zwei Sätzen wird der letzte Satz häufig durch eine Konjunktion an die anderen angekoppelt:

muxa hgminavs, čipeli hburŕqunebs, tela hkvnesis, ipani šišinebs, xmeli xe čričinebs da nedli oxravs. Die Eiche wimmert, die Buche murr, die Ulme seufzt, die Esche zischelt, der dürre Baum knarrt, und der junge stöhnt.

Der Gebrauch von Konjunktionen bei der Verknüpfung von Sätzen zu Satzverbindungen ist eine gewöhnliche Erscheinung. Zu den meist-

verwendeten Konjunktionen zählen *da* «und», *magram* «aber», *zolo* «aber, und» sowie *ki* «aber, doch, jedoch»:

me čaval da šen ak darčebi. Ich gehe, und du bleibst hier.
axali kalmiŕari mkonda, magram es ar icoda. Ich besaß einen neuen Kugelschreiber, aber das wußte er nicht.

Es treten auch Konjunktionspaare auf wie *an ... an*, *an ... anda* «entweder ... oder» oder *gind ... gind*, *tund ... tund* in ähnlicher Bedeutung, ebenso *xan ... xan* «bald ... bald» und andere:

xan čerilebs čerda, xan amanatebs gzavnida. Bald schrieb er Briefe, bald schickte er Pakete.

an me moŕklav an šen unda momkla me. Entweder bringe ich dich um, oder du mußt mich umbringen.

Satzgefüge

4.21.

Die Stellung von Haupt- und Nebensatz im Satzgefüge ist verschieden. Der Hauptsatz kann dem Nebensatz vorangehen:

mixaria, tkven rom gagicanit. Es freut mich, Sie kennengelernt zu haben.

Ebenso kann er nach dem Nebensatz stehen:

tavi rom aŕčia, pirdapir maris tvalebs ŕeepeta. Als er den Kopf hob, traf er direkt in Maris Augen.

Möglich ist auch die Stellung des Nebensatzes mitten im Hauptsatz:

is sopeli, sadac mamis činaprebi cxovrobdnen, arc unaxavs. Jenes Dorf, wo die Vorfahren des Vaters lebten, hat er nicht einmal gesehen.

Andererseits gibt es weitere vielfältige Möglichkeiten verschiedenartiger Kombinationen von Haupt- und Nebensätzen, beispielsweise die Einbettung des Hauptsatzes zwischen zwei Nebensätzen:

tu ŕevadarebt am mčkrivis pormebs čvetiŕilisas, advilad davrcmundebit, rom gansxvaveba mxolod mesame piŕšia. Wenn wir die Formen dieser Reihe mit denen des Aorists vergleichen, können wir uns leicht überzeugen, daß nur in der dritten Person ein Unterschied besteht.

Genauso gut, wie ein Nebensatz in einen Hauptsatz eingebettet werden kann, läßt sich ein Nebensatz in einen anderen Nebensatz einschieben, wie es bei der folgenden Verschachtelung von Objektsatz und Konditionalsatz der Fall ist. Dabei kommt es zu der hierbei charakteristischen Doppelung von Konjunktionen (*rom tu* «daß wenn»):

tan irčmuneboda, rom tu kolops ver gamoacłida, usatuod daiyupobodnen. Dabei gelangte er zu der Überzeugung, daß sie unbedingt umkommen müßten, wenn es ihm nicht gelänge, die Büchse hervorzuziehen.

4.21.1. Nebensätze

4.21.1.1. Prädikativsatz

Prädikativsätze werden oft durch Fragewörter eingeleitet, denen relativisches *-c* angefügt ist: *axla ayara var, rac viqavi* «Jetzt bin ich nicht mehr, was ich war.» Anstelle des mit *-c* suffigierten Frageworts kann auch nachgestelltes *rom* verwendet werden:

me mudam aseti viknebi, šen rom micnob. Ich werde immer so sein, wie du mich kennst.

Es ist auch möglich, daß *rom* «daß» einen Prädikativsatz einleitet:

tavisebureba is aris, rom es ev iv-ad ikceva. Die Eigenart ist, daß dieses *ev* sich zu *iv* umwandelt.

4.21.1.2. Subjektsatz

Häufig stehen am Beginn des Subjektsatzes die Relativpronomina *vinc (visac)* und *rac (rasac)*:

vinc es čaidina, uaessac izams. Wer das begangen hat, tut noch Schlimmeres.

moxda, rasac aravin moeloda. Es trat ein, was niemand erwartet hatte.

In Sprichwörtern sind Subjektsätze besonders zahlreich:

vinc cxenidan ar čamovardnila, is cxeosnobas ver iščavliso. Wer nicht vom Pferd gefallen ist, wird das Reiten nicht erlernen.

vinc male čris, is didxans nanobso. Wer rasch schneidet, der bereut es lange.

In einigen Sonderfällen, so bei Fluchformeln, Interjektionen und adjektivischen Ausrufen, kann der Hauptsatz, dem der Subjektsatz zugeordnet ist, ohne Prädikat bestehen:

žandabas, rom dagvasčro Zur Hölle, daß er uns zuvorgekommen ist.

kidev kargi, rom araperi momxdara Nur gut, daß nichts geschehen ist.

Direkter Objektsatz

4.21.1.3.

Der direkte Objektsatz, der in der Funktion des direkten Objekts auftritt, wird oft mit der Konjunktion *rom* «daß» begonnen:

es dapirispireba aaškaravebs, rom šualobiti koŋtakšis pormata mačarmoebelia in an evin. Diese Gegenüberstellung verdeutlicht, daß das Bildungselement der Formen des mittelbaren Kontakts *in* oder *evin* ist.

man icoda, rom sazγvrebtaŋ mŋris žari idga. Er wußte, daß an den Grenzen feindliche Truppen standen.

Die Konjunktion *rom* kann im Nebensatz auch in nachgestellter Position begegnen:

moxlod axla šeamčnies, ase dgoma uxerxuli rom iqo. Erst jetzt merkten sie, daß es peinlich war, so dazustehen.

kalma titkos igrzno, mišos misi xmis gagoneba rom undoda. Die Frau schien zu spüren, daß Mito ihre Stimme hören wollte.

In ähnlicher Weise kann auch das polyseme *tu* den Objektsatz einleiten:

verc ki čarmoidgenda, tu es gogo ase lamazi ikneboda. Er hätte sich nicht vorstellen können, daß das Mädchen so schön sein würde.

perdačarguli kališvili xarbad miščereboda žariškacis xelebši, ar sžeroda, tu igi gaimetebda am simdidres. Das bleichgewordene Mädchen starrte dem Soldaten gierig auf die Hände, sie glaubte nicht, daß er diesen Reichtum hergeben würde.

Auch Relativsätze können die Funktion von direkten Objektsätzen übernehmen:

rac ginaxavs, veyar nazav. Was du gesehen hast, kannst du nie mehr sehen.

4.21.1.4. Indirekter Objektsatz

Wie das direkte Objekt kann auch das indirekte Objekt als Nebensatz in Erscheinung treten. Diese Fälle sind vor allem bei passivischen Verbformen zu beobachten, die im allgemeinen über kein direktes Objekt verfügen:

mixvda, rom axali dye icqeboda. Er begriff, daß der neue Tag begann.

aravis moeloda, rom sakme ase damtavrdeboda. Niemand hatte erwartet, daß die Angelegenheit so ausgehen würde.

Aber auch transitive Aktiva mit einem indirekten Objekt können dieses in Form eines Nebensatzes ausdrücken.

žamagiri ekutvnis, vinc mušaobs. Lohn gebührt dem, der arbeitet.

4.21.1.5. Postpositionalobjektsatz

Postpositionalobjekte und gleichgeartete Objekte, die nicht mit dem direkten oder indirekten Objekt identisch sind, können wie die anderen Objekte als Nebensatz formuliert werden. In der Regel fungiert hier die Konjunktion *rom* als einleitendes Formwort und Bindeglied zum Hauptsatz:

mepe gabrazda imaze, rom mčvadi gadamčvari igo. Der König geriet in Zorn darüber, daß der Braten verbrannt war.

es bali imitaa gantkmuli, rom zed otxi žišis balia damqnili. Dieser Kirschbaum ist dadurch berühmt, daß darauf vier Arten Kirschen gepflanzt sind.

4.21.1.6. Lokalsatz

Lokalsätze bringen die Aussage von Ortsbestimmungen in Form von Nebensätzen zum Ausdruck. Kennzeichnend ist ihre Einleitung durch das relativische *sadac (saca)* «wo, wohin», *saidanac* «woher» und *saitkenac* «wohin»:

sadac šen mixval, ik čamogqvebi. Wohin du gehst, dorthin werde ich dich begleiten.

davsaxldebi im mičaze, saidanac iazonma okros verzi moičaca. Ich werde mich auf dem Boden niederlassen, von dem Jason das goldene Vlies geraubt hat.

verc axsovda, sadac daibada. Er konnte sich nicht einmal erinnern, wo er geboren wurde.

Bisweilen können Lokalsätze auch mit der nachgestellten Konjunktion *rom* gebildet sein:

mičaze gantavisuplebuli amirani rom miabižebš, čemi samšoblo ik ari. Wo der befreite Amirani über das Land schreitet, dort ist meine Heimat.

Temporalatz

4.21.1.7.

Für Temporalsätze ist eine Fülle von Konjunktionen charakteristisch, von denen die wichtigsten *roca, rodesac* «als, wenn, wann», nachgestelltes *rom* «als», *sanam* «bevor, bis», *vidre* «bis», *rogorc ki* «sobald, sowie» und nachgestelltes *tu ara* «kaum» sind:

naqvtš, romelic aynišnavš im drois mokmedebas an mdgomareobas, rodesac laparakoben, acmqo drois naqvti hkvia. Die Form, die eine Tätigkeit oder einen Zustand in der Zeit bezeichnet, wenn man spricht, heißt Präsensform.

roca tkvens kveqanas gadavuprine, . . . Als ich Ihr Land überflog,

pačara rom viqavi, am xeze asvla qvelapers merčivna. Als ich klein war, habe ich, diesen Baum zu erklettern, allem anderen vorgezogen.

tavi rom asčia, pirdapir maris tvalebs šeepea. Als er den Kopf hob, traf er direkt in Maris Augen.

azla šeezlo, sanam saxlamde mividoda, sul amaze epikra. Jetzt konnte er, bevor er zu seinem Haus kam, die ganze Zeit darüber nachdenken.

šemdeg daicada, sanam gurami daižinebda. Dann wartete sie, bis Guram eingeschlafen war.

vidre mičaze ar dasaxldebi, dagicdi. Bis du dich auf dem Land niederläßt, werde ich auf dich warten.

činadžit colma qvelaperi gaamzada, čantebši čaačqo, da rogorc ki gatenda, gzas gavudekit. Am Vortag bereitete meine Frau alles vor, packte es in die Taschen, und sobald es tagte, machten wir uns auf den Weg.

gasaocaria, čoča dalia tu ara, sul šinisaken ikačeboda. Es war eigenartig, kaum hatte er ein wenig getrunken, zog es ihn immer nach Hause.

kari gaiyo tu ara, sicivem začlivit dairbina otaxi. Kaum ging die Tür auf, da strich die Kälte wie ein Hund durch den Raum.

Im Hauptsatz stehen oft Bezugswörter zu den Konjunktionen des Nebensatzes, die eine Art inhaltliche Ergänzung und festere Verknüpfung darstellen. In dieser Funktion treten *manam* «solange», *mašin* «damals» und *mašinve* «sofort» auf:

es rom gaigona, mašinve koškiskən gaimarta. Als er das erfuhr, begab er sich sofort zur Burg.

4.21.1.8. Modalsatz

Modalsätze bildet man gern mit nachgestelltem *ra*:

-naj klasebis mixedvit, daertvis ra mdgomareobis gamomxaṭvel titoeul adgilobit brunvas, açarmoebis misgan mimartulebis aymnišvnel brunvas. Dadurch, daß sich das *-naj* klassenbezogen mit jedem einzelnen zustandsbezeichnenden Ortskasus verbindet, bildet es von ihm einen richtungsbezeichnenden Kasus.

Vergleichsähnliche Modalsätze werden mit *tikos* bzw. *vitomc* «als ob» eingeleitet. Da es sich hierbei vielfach um irreale Vergleichsumstände handelt, steht im Nebensatz die Verbform oft im Konjunktiv:

me ki ase čumad vaxovrob, pikrobda mišo, tikos siqvaruli erti gautavebeli zarzeimi da guguni gopiliqos. Ich aber lebe so still dahin, dachte Mito, als sei die Liebe ein unaufhörliches Feiern und Jubeln.

4.21.1.9. Kausalsatz

In Kausalsätzen werden die Konjunktionen *imiṭom rom* (*imiṭom, rom*), *radganac*, *vinaidan* und *raḳi* in der Bedeutung «weil, da» verwendet. Kausalsätze, die mit *imiṭom rom* eingeleitet werden, stehen gewöhnlich hinter dem Hauptsatz:

meordeboda imiṭom, rom vnebiti mraṭlobiṭsi puzed mokmedebitis apiksian pormas igenebda. Es wurde deswegen wiederholt, weil das Passiv in der Mehrzahl die affigierte Form des Aktivs als Stamm verwendete.

kali marṭo imiṭom ki ar danebda, rom moščonda, aramed sɔva zalac amozravebda. Sie fügte sich nicht nur, weil er ihr gefiel, sondern noch eine andere Kraft trieb sie an.

Dagegen stehen mit *raḳi* beginnende Sätze gewöhnlich am Anfang:

raḳi mčkrivis nišana i, mesame piris nišani mraṭlobit ricxvi an ikneba saerto česis tanaxmad. Da das Reihenzeichen *i* ist, ist entsprechend der allgemeinen Regel das Zeichen der 3. Person Plural *an*.

Kausalsätze mit *radgan(ac)* und *vinaidan* können sowohl vor als auch nach dem Hauptsatz stehen.

radgan sɔva sakme ar hkonda, ševida šenobaši. Da er nichts anderes zu tun hatte, ging er in das Gebäude hinein.

gardamavlobis saḳiṭci gamoricxulia, radganac aymnišnuli zmnebi ertpiriani zmnebia da mxolod erti saxeli šecqoba. Die Frage der Transitivität ist ausgeschlossen, weil die erwähnten Verben einpersonige Verben sind und ihnen nur ein einziges Nomen zugeordnet werden kann.

vardi zalian miqvars, vinaidan iḳbili suni akvs. Die Rose habe ich sehr gern, weil sie angenehm duftet.

vinaidan xval ukme ikneba, ar unda vimušaot. Weil morgen Feiertag ist, brauchen wir nicht zu arbeiten.

Konzessivsatz

4.21.1.10.

Am häufigsten werden Konzessivsätze durch die Konjunktionen *tumca* «obwohl» und *miuxedavad imisa, rom* «ungeachtet dessen, daß» eingeleitet. Die Konjunktion *tumca* kann sowohl am Anfang des Konzessivsatzes als auch nachgestellt auftreten:

tumca zvebi da naxorxali blomad eqara, mainc ertmanets dauqes yrena. Obwohl reichlich Knochen und Brotreste herumlagen, begannen sie sich trotzdem anzuknurren.

gigo, tumca šua suprastan zis, im didi kaklis garda titkmis verapers xedavs, arc araperi esmis. Obgleich Gigo in der Tischmitte sitzt, kann er außer dem großen Nußbaum fast nichts sehen und versteht auch nichts.

Die konjunktionsähnliche Verbindung *miuxedavad imisa, rom* steht gewöhnlich am Satzanfang und bedingt die Spitzenstellung des Nebensatzes:

miuxedavad imisa, rom mtaši zyapruli bunebaa, ikauri mexovreblebi toveben taviant soplebs. Obwohl im Gebirge eine märchenhafte Natur zu finden ist, verlassen die dortigen Bewohner ihre Dörfer.

Während die Einräumung in den Konzessivsätzen mit *tumca* und *miuxedavad imisa*, rom realen Charakter trägt und daher den Indikativ der Prädikate in Haupt- und Nebensatz bedingt, weisen die Konzessivsätze, in denen Relativpronomina +*unda* oder mit -*c* suffigiierte Nomina am Anfang stehen, auf eine Einräumung anderer Art hin. Die Formen *rac unda* «was auch immer», *sadac unda* «wo auch immer», *rogorc unda* «wie auch immer» usw. deuten einen (in Wirklichkeit nicht erreichbaren) Superlativ einer Schwierigkeit an, die trotzdem überwunden wird. Der fiktive Charakter dieser Schwierigkeit äußert sich im Konjunktiv des Verbs des Nebensatzes. Um eine irrealer Möglichkeit handelt es sich auch bei den Konzessivsätzen, die mit *c*-suffigiierte Nomina einleiten. Daher erscheint hier gleichfalls das Prädikat in einer Form des Konjunktivs:

rac ar unda mozdes, mainc tavs ar davanebeb. Was auch immer geschehen sollte, ich werde trotzdem nicht aufgeben.

bevríc rom damelia, mainc ar davtrebodi. Selbst wenn ich viel tränke, würde ich doch nicht trunken werden.

4.21.1.11. Konditionalsatz

Die meistgebrauchte Konjunktion in Konditionalsätzen ist *tu* «wenn, falls», das am Anfang des Nebensatzes steht:

pikri tovlivita, tu ertxel pexi çaucda, mere modis da modis gautaveblad. Ein Gedanke ist wie der Schnee, wenn er einmal in Bewegung geraten ist, dann fließt er ohne Unterlaß.

tu iqidi, rac ar gçiria, male gaqidi, raca gçiria. Wenn du kaufst, was du nicht brauchst, wirst du bald verkaufen, was du brauchst.

Neben der Konjunktion *tu* treten auch die mit *tu* zusammengesetzten Konjunktionen *tuki*, *tuca*, *uķetu* und andere auf, aber viel seltener als *tu* selbst:

martlac, tuki zelovnebas mxolod grznobadi tvalis iķboba evaleba, mašin . . . Ja, wenn die Kunst nur eine sinnliche Augenweide sein soll, dann . . .

tuca žami šen ar mogqves, šen mas mihqev, raca şaddes. Wenn die Zeit dir nicht folgt, folge du ihr, was sie auch immer wünschen mag.

Für die Verwendung der Reihen in den Verbformen von Haupt- und Nebensatz lassen sich keine festen Regeln aufstellen, es begegnen vielfältige Kombinationen.

Manche Konditionalsätze stehen inhaltlich Temporalsätzen noch sehr nahe. Das trifft besonders auf die mit *roca* (*rodesac*) und *rom* gebildeten Sätze zu:

damtıvevas mašin akvs adgili, roca saşual zmnas savrcobad d akvs.

Die Übereinstimmung ist dann gegeben, wenn das Mittelverb als Erweiterung *d* hat.

lukas rom hķitxo, ras itqvi, sul rom aseti zapxuli iqoso, pasuxad amoioxrebs mxolod. Wenn du Luka fragtest, was er sagen würde, wenn nur so ein Sommer wäre, wird er als Antwort nur aufstöhnen.

maris rom ar hqvareboda, ra unda ekna? Was sollte er tun, wenn Mari ihn nicht liebte?

Die Konjunktion *rom* fungiert in Konditionalsätzen nicht nur nachgestellt, sondern auch in Spitzenstellung:

rom ar hqvareboda, pırveli šexvedris mere am otaxši ayar šemo-vidoda. Hätte er sie nicht geliebt, wäre er nach der ersten Begegnung nicht mehr in dieses Zimmer gekommen.

Als Bezugswort für die Konditionalkonjunktion wird im Hauptsatz vielfach das Wort *mašin* «dann» (oder *mere*) gebraucht:

tu damexmarebi, mašin mec dagexmarebi. Wenn du mir hilfst, dann werde auch ich dir helfen.

In Sprichwörtern sind Konditionalsätze besonders häufig anzutreffen:

tu ar gkondes xaviçi, puri marilze daæeo. Wenn du kein Röstmehl hast, lege das Brot auf Salz.

tu baṭoni qmas uęreba, mizezi ar daelevao. Wenn der Herr dem Knecht zürnt, nehmen die Gründe kein Ende.

Finalsatz

4.21.1.12.

In den Finalsätzen dominiert die Konjunktion *rom* «damit, daß, um zu»:

cia tučebš kumavda, rom ar ařirebuligo. Zia preßte die Lippen zusammen, um nicht aufzuschluchzen.

čems bečeds giṭoveb, rom sizmarši mnaxoo. Meinen Ring lasse ich dir da, damit du mich im Traum siehst.

Weitaus seltener kommt die Konjunktion *rata* in dieser Funktion vor:

magram basil meorem ažanqebis čakroba moaxerxa da giorgi pırvels damarcxebuli pokas močřili tavi gamouğavna, rata

mistvis egrznobinebina, rom misi qvela saidumlo icoda. Doch Basil II. gelang es, den Aufstand niederzuschlagen, und er sandte Giorgi I. den abgeschlagenen Kopf des besiegten Poka, um ihn spüren zu lassen, daß er alle seine Geheimnisse kannte.

Im Finalsatz wird gewöhnlich der Konjunktiv gebraucht. Steht im Hauptsatz das Verb in einer Vergangenheitsform, dann weist das Prädikat des Finalsatzes meist die Form des Plusquamperfekts auf, das in der Perfektgruppe die Funktion des außer Verwendung kommenden Konjunktivs Perfekt mit übernimmt:

ra gixra, rom dagarc'muno? Was soll ich dir sagen, um dich zu überzeugen?

nebartva misces, rom aešenebina orsartuliani saxli. Man erlaubte ihm, ein einstöckiges Haus zu bauen.

4.21.1.13. Konsekutivsatz

Für den Konsekutivsatz, der stets dem Hauptsatz folgt, sind die Konjunktionen *rom* «daß, so daß», *ase rom (ise rom)* «so daß» und *ris gamoc* «weshalb, wodurch, weswegen» charakteristisch:

gana rame šeiçvala, gana iseti ram ipova, rom misi dakargva ešinodes? Hat sich denn etwas verändert, hat er denn etwas gefunden, daß er seinen Verlust befürchten müßte?

punkcionaluri gansxvaveba mat šoris ise didia, rom govlad ševzelebelia mati mišneva erti zmnis pormad. Der funktionale Unterschied zwischen ihnen ist so groß, daß es völlig unmöglich ist, sie als Form eines Verbs zu bezeichnen.

sašinelı xveleba daemarta, ase rom ver movida. Er bekam einen fürchterlichen Husten, so daß er nicht kommen konnte.

4.21.1.14. Attributsatz

Gewöhnlich haben Attributsätze die Form von Relativsätzen. Sie werden durch Relativpronomina oder durch Fragewörter, die mit dem relativischen -c versehen sind, eingeleitet bzw. sind durch nachgestelltes *rom*, das in diesem Fall dem Relativpronomen gleichzusetzen ist, gekennzeichnet:

is gogo, romelic me miçvarda, sxvas gahqva. Das Mädchen, das ich liebte, heiratete einen anderen.

ai, isic, kutxeši rom zis, magati amxanagia. Da, auch der, der in der Ecke sitzt, ist deren Kumpan.

Nicht immer ist der Attributsatz sofort zu erkennen, da er bisweilen inhaltlich anderen Nebensatzarten nahe steht:

ar undoda is simçare ganecada, sizmarši rom guli segixteba. Er wollte nicht die Bitternis erfahren, wenn einem im Traum das Herz klopf.

Unbestimmter Nebensatz

4.21.1.15.

Nebensätze mit nachgestelltem *ra* können je nach Textzusammenhang ganz unterschiedliche Funktionen besitzen:

im saxelmçipos xelisuplebi, axorcieleben ra gaaptrebul mırul kampanias, cdiloben autaneli vitareba seukmnan even saelčosa da sxva sabçota daçesebulebebis mušaķebs da mat ožaxebs. Die Führer jenes Staates, die eine erbitterte feindliche Kampagne betreiben, versuchen den Mitarbeitern unserer Botschaft und der anderen Einrichtungen sowie deren Familien eine unerträgliche Lage zu schaffen.

ganvazogadebt ra azerbaižanis, somxetisa da sakartvelos kimiuri da navtobkimiuri mreçvelobis saçarmota çinadadebebs, agreve ganvixilavt respublikata çinadadebebs eveni kvegnis kimiis ganvitarebis saerto gegmaši, even vxedavt, rom realurad šesazlebelia amierkavkasiaši kimiuri produkciiš samreçvelo çarmoeba gaizarados 1965 çlis damlevisatvis ramdenžerme 1958 çlis donestan šedarebit. Wenn wir die Vorschläge der chemischen und petrochemischen Industriebetriebe Aserbaidshans, Armeniens und Georgiens verallgemeinern, außerdem die Vorschläge der Republiken im allgemeinen Plan der chemischen Entwicklung unseres Landes berücksichtigen, sehen wir, daß es real möglich ist, den industriellen Ausstoß der chemischen Produktion in Transkaukasien für das Ende des Jahres 1965 auf ein Mehrfaches, verglichen mit dem Stand von 1958, zu erhöhen.

Die mit nachgestelltem *ra* gebildeten Nebensätze sind vor allem für politische Texte charakteristisch, in der gesprochenen Sprache sind sie untypisch.

Konjunktionsloser Nebensatz

4.21.1.16.

Nebensätze unterschiedlicher Funktion können auch ohne Konjunktion gebildet werden. Bisweilen tritt in ihnen der Konjunktiv auf, der sie deutlich als abhängige Sätze ausweist:

čemi saxlis čin tu kidev daminaxixar, ise gem, saxlši veγar gicnon.
Wenn ich dich noch einmal vor meinem Haus sehen sollte,
prügeln ich dich so, daß man dich daheim nicht mehr erkennt.
kačali kargi ekimi iqos, tavis tavs uçamlebdao. Wenn der Glatz-
kopf ein guter Arzt wäre, würde er sich selber helfen.

Es gibt aber auch Nebensätze mit indikativischem Prädikat:

*urmebi ise gačedili iγo bargit, sacodav sakonels mozraoba učirde-
boda.* Die Karren waren so mit Last vollgestopft, daß es dem
armen Vieh schwerfiel, sie von der Stelle zu bewegen.

4.21.2. Verknüpfung von Parataxe und Hypotaxe

Daß mehrere Nebensätze von einem Hauptsatz abhängen können, ist eine gewöhnliche Erscheinung:

*ramdenime amosunkva sakmao iγo, rom egrzno čarmoutkmeli
šimšili, romelsac agrznobinebda imisi dasustebuli xzeuli, romelic
itxovda daklebulis ševsebas da gamagrebas.* Einige Atemzüge
genühten, um den unaussprechlichen Hunger zu spüren, den sein
geschwächter Körper ihn fühlen ließ, der nach Auffüllen des
Fehlenden und Stärkung verlangte.

Aber auch die Verknüpfung von Parataxe und Hypotaxe ist etwas ganz
Geläufiges im georgischen Sprachgebrauch. Sie begegnet sowohl in der
Umgangssprache als auch in der Literatur. Schriftsteller wie Aleksandre
Qasbegi haben syntaktische Gebilde dieser Art besonders bevorzugt:

*koba, romelic ahqoloda nunus gzas, scored im adgils movida, sadac
aršigni šegrilqvenn da ertmanets exveodnen, magram radganac
ar undoda imati sičkboebis šeqveta, amistvis mohšoreboda da
šoraxlos eloda, sanam šeamčnevden imis mosvlas.* Koba, der
Nunu gefolgt war, gelangte genau an die Stelle, wo sich die
Liebenden getroffen hatten und sich umarmten, aber da er ihre
Liebkosungen nicht unterbrechen wollte, entfernte er sich und
wartete in der Nähe, bis sie sein Kommen bemerkten.

*iγo, sanam daadgamda dedamičas pexs, cqnara šinžavda mičis
mdgomareobas da tu kvas igrznobda sadme, ise moxvevda bandu-
lebian pexis gulebs, rom kva uneblied ar ganzreuliγo, ar gamoeyo
xma da mit daeryvia γamis idumali gačkureba.* Bevor Iago
den Fuß auf den Boden setzte, prüfte er leise den Zustand der
Erde, und wenn er irgendwo einen Stein spürte, krümmte er die
Bastsohlen so, daß sich der Stein nicht ungewollt bewegen
konnte, kein Geräusch verursachte und dadurch die geheimnis-
volle Stille der Nacht durchbrach.

Verneinung

4.22.

Einfache Verneinung

4.22.1.

Die Verneinung wird durch die Wörter *ar* «nicht», *ver* «nicht (könnend)»
und *nu* «nicht» (in Verboten) zum Ausdruck gebracht, die meist unmittel-
bar vor dem Verb stehen:

žer varskvlavebs tvali ar gauzeliat. Noch haben die Sterne nicht
die Augen geöffnet.

sacqali mcqemsi am verag aminds sizmaršic ar unda endos. Der
arme Hirt soll diesem heimtückischen Wetter nicht einmal im
Traum trauen.

učam ver gaiγima. Utscha vermochte nicht zu lächeln.

imas nu madareb! Vergleiche mich nicht mit dem!

nu vilaparaķebt amaze! Reden wir nicht darüber!

Wird die Verneinungspartikel durch *-c* «auch» erweitert, so können
kürzere Satzglieder, beispielsweise ein indirektes Objekt, zwischen die
Verneinung und das Verb treten:

arc szvas darčenia šeamčneveli. Auch anderen war das nicht
unbemerkt geblieben.

Die Doppelung von *arc*, *verc*, *nurc* (*arc . . . arc*) entspricht der deutschen
Wendung «weder . . . noch»:

im γames arc mamukas dauzinia, arc cagos ezina. In jener Nacht
schief weder Mamuka noch Zago.

Wird in Aussagesätzen eine vergangene Handlung verneint, so wird
hierfür gewöhnlich die Partikel *ar* mit dem Perfekt verwendet.

es ar gamiķetebia. Das habe ich nicht getan.

arc gausinžavs, ra gemosia. Er prüfte nicht einmal, was für einen
Geschmack es hatte.

Aber bei erzählungsartigen Wiedergaben vergangener Handlungsab-
läufe kann auch der Aorist auftreten:

švilma mamas xvašadi ar gaumxila, guli ar gadauxsna. Das
Kind vertraute dem Vater das Geheimnis nicht an, es öffnete ihm
nicht das Herz.

gunda çota xans kidev eçira xelši, mere uxalisod gaisrola, ara, ki ar gaisrola – gadaagdo. Er hielt den Schneeball noch eine Weile in der Hand, dann warf er ihn lustlos, warf ihn eigentlich gar nicht, sondern ließ ihn fallen.

Als Verneinungspartikel in Verboten wird *nu* benutzt, wobei das Verb in die Reihe des Präsens oder Futurs gesetzt wird. In seltenen Fällen aber kann *nu* auch mit der Form des Konjunktivs Aorist verwendet werden, die eigentlich mit *ar* verbunden werden müßte:

oçaxs gaumarços, baraka nu mogaklot! Es lebt die Familie, an Überfluß möge es euch nicht fehlen!

In formelhaften Bekräftigungswendungen begegnet auch das Perfekt mit der Negationspartikel *nu*:

me rom gakceuli kurdçeli minaxavs, imisi xorci nu miçamiao.
Wenn ich einen entlaufenen Hasen nicht gesehen habe, dann will ich sein Fleisch nicht gegessen haben.

Die Verneinung kann auch durch *açar, veçar, nuçar* «nicht mehr» und negative Pronomina bzw. Adverbien bezeichnet werden, ohne daß die Verneinungspartikel *ar, ver* und *nu* im Satz vorkommen:

dyes ak açaravin xnavs. Heute pflügt hier niemand mehr.
magram kudians açaraperi utkvams. Doch der mit dem Hut sagte nichts mehr.
im adçils savardias ezaxian, tumca gigos ik vardi arasodes unaxavs.
Diese Stelle heißt Rosenau, obwohl Gigo dort nie Rosen gesehen hat.

4.22.2. Doppelte Verneinung

Neben der einfachen Verneinung gibt es die doppelte Verneinung mit *ar, ver* oder *nu* und einer weiteren Negationspartikel bzw. einem Negationspronomen oder -adverb. Diese doppelte Verneinung drückt eine Bekräftigung der Verneinung aus:

arc erts ar esmoda. Keiner verstand es.
sigemrielit çixvis xorcs vera cxovelis xorci ver šeedreba. Dem Geschmack nach kann das Fleisch keines Tieres mit dem Steinbockfleisch verglichen werden.
orkraviani dedacxvari damekarga, akauroba šemovipxoçiale, ar aris arsad. Ein Schaf mit zwei Lämmern ist mir entlaufen, die ganze Gegend habe ich abgesucht, nirgendwo ist es.
me veraperi ver gavige. Ich habe nichts verstehen können.

Sind aber zwei Verbalbegriffe voneinander abhängig und beide verneint, so wird die eine Verneinung durch die andere wiederum verneint, so daß das Ergebnis die Bekräftigung einer positiven Aussage ist:

ar asaxelebs šromas, romlis arseboba mas ar šeiçleba ar codnoda.
Er erwähnt eine Arbeit nicht, von deren Existenz er unbedingt wissen mußte.

Verneinung im abhängigen Satz

4.22.3.

Die Verneinung in Nebensätzen unterscheidet sich im allgemeinen nicht von der in den Hauptsätzen:

ras izam, rom ar mogcem? Was machst du, wenn ich es dir nicht gebe?
simamace ginda, rom gasaçirši ar gaçqde, ar šeiçinde, ar dazabunde.
Man braucht Mut, um in der Not nicht zu zerbrechen, sich nicht zu fürchten, nicht schwach zu werden.

Aber bei negativen Gefühlsverben, die zum Ausdruck bringen, daß etwas nicht geschehen soll, beispielsweise bei dem Verb «fürchten», wird im Nebensatz mit *ar* verneint, während das Deutsche im Nebensatz die positive Form gebraucht:

mešinia, ubedureba ar moçdes. Ich fürchte, ein Unglück könnte geschehen.
ešinoda, colebi ar daxocono. Sie hatte Angst, man würde die Frauen töten.
ešinoda, mepis vaçma ar mohkras tvalio. Sie fürchtete, der Königssohn könnte sie erblicken.

Das gleiche trifft auf Nominalkonstruktionen zu, die negativen Gefühlsverben entsprechen:

imis šišit, çmebi tçeši ar gadaçarguliçvnen, qvelaperi uambo. In ihrer Angst, die Brüder könnten im Wald verschwinden, erzählte sie ihnen alles.

Ausdrucksverstärkung

4.23.

Die Mittel der Ausdrucksverstärkung sind mannigfaltig und unterscheiden sich je nach dem Gegenstand der Emphase teilweise sehr stark voneinander.

Zur Bekräftigung von Verbalbegriffen dient oft die Wiederholung, d. h. die Doppelung der Verbalform:

šens txebs xom dagibruneb da dagibruneb. Deine Ziegen werde ich dir doch wirklich zurückgeben.

Auch die Wiederholung desselben Inhalts durch ein Verb gleicher oder ähnlicher Bedeutung ist gebräuchlich:

cimcimebda, bręqvialebda zyvīs zedapiri. Es blinkte, es glänzte die Oberfläche des Meeres.

Emphase wird auch durch die Spitzenstellung des hervorzuhebenden Satzteils erreicht:

ca kuxilma šeazanzara. Den Himmel ließ der Donner erdröhnen.
zmac mouklavs iazonis siqvarulit. Selbst den Bruder hat sie aus Liebe zu Jason getötet.

kažze uaresi qopila is cęeuli. Schlimmer als ein böser Geist ist dieser Verfluchte.

Die Hervorhebung von Fragewörtern erreicht man durch vorangestelltes *tu*:

saçoltan saçamlavis dacarielebuli šuša egdo da veravin mixvda tu vis vin moekla. Am Bett lag ein geleertes Giftglas, und niemand konnte herausbekommen, wer wen getötet hatte.

imis mixedit tu rodīs xdeba mokmedeba an rodindels mdgomareobas gamoxařavs zmna, mas akvs gansařutrebuli nařvtebi dros ařsanišnavad. Je nachdem, wann die Tätigkeit vonstatten geht oder wann das Verb einen Zustand bezeichnet, hat es besondere Formen zur Zeitbezeichnung.

Dieses vorangehende *tu* kann auch durch dazwischengestellte Satzteile vom Fragewort getrennt sein:

ķargad aris cnobili, tu ivane řavaxišvilma ra didi energĩa řealĩa kartul-kartvelur enata leksikīs řeřavlas. Es ist hinreichend bekannt, welch große Energie Iwane Dshawachischwili für das Studium der georgischen und kartwelischen Sprachen aufwandte.

Emphase erzielt man auch durch den Einsatz von sogenannten Kraftwörtern wie *sařinlad* «fürchterlich», *gadasarevi* «durcheinanderbringend, umwerfend» u. a.:

sařinlad undoda gaego, sad iqo guřin da vistan ertad dalĩa řvino. Er wollte schrecklich gern erfahren, wo er gestern war und mit wem er Wein getrunken hatte.

Eine Verstärkung der Aussage oder einer Aufforderung läßt sich durch *ra* am Ende einer Phrase bewirken:

geřveęebi ra! Ich bitte dich sehr!

momeci ra! Gib es mir doch!

liles siķvidilis řemdeg lařas am ķvegnad gasaxareli ařara ebada ra da mtels imeds imazedřa amřarebda, rom . . . Nach Liles Tod fand Lascha nichts Erfreuliches mehr auf dieser Welt und setzte seine ganze Hoffnung darauf, . . .

Bisweilen dient eine Negation nicht zur Verneinung der Aussage, sondern zur Ausdrucksverstärkung einer positiven Aussage:

sařamo xans imistana řeřva movida, ķinayam ķveřana ar daanřria. Abends kam so ein Hagel, der beinahe die Welt vernichtete.

Dieser Sachverhalt ist auch der deutschen Sprache nicht fremd, vgl.:
Was hat er nicht alles getan, um dem gerecht zu werden!